

III. Bildhauer und Maler

1 Teilband: Geistliche Personen (Pfarrer)

2 Teilband: Weltliche Amtspersonen (Bürgermeister)

3 Teilband: Bildhauer und Maler (Künstler)

a) Berthold der Schnitzer

659. Berthold der Schnitzer bezeugt neben verschiedenen Geistlichen und Kaufbeurer Bürgern das Versprechen Abt Hartmanns von Irsee, dem Priester Heinrich von Villenbach eine Grabstätte im Kloster Irsee zu gewähren (1311 April 22) 15
660. Berthold der Schnitzer von Leinau bezeugt die Schenkung des Kollmannhofes am Auerberg durch Konrad von Ramschwag an das Kloster Steingaden (1311 Dezember 21) 16
661. Berthold von Leinau bezeugt für Abt Hartmann von Irsee, dass er die ihm von Konrad von Ramschwag als Seelgerät aufgegebene Hube zu Mauerstetten dessen Lehensmann Hildebrand von Mauerstetten weiter verliehen hat (1312 Mai 19) 17
662. Berthold der Schnitzer von Leinau bezeugt die Schenkung der Pfarrkirche St. Laurentius zu Ingenried durch Konrad von Ramschwag an das Kloster Irsee (1314 April 11) 17
663. Berthold von Leinau bezeugt die Übergabe eines Zehnten zu Hörmannshofen durch Siboto den Schmied von Obergermaringen an das Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren (1317 Juli 13) 18
664. Berthold von Leinau bezeugt die Übergabe einer Hube zu Mauerstetten durch Hildebrand von Mauerstetten an das Spital zum Heiligen Geist (1318 Januar 26) 19
665. Berthold von Leinau bezeugt die Übergabe der Hube des Schmiedes Siboto von Obergermaringen durch Anna, die Witwe des Konrad von Ramschwag, an das Spital zu Heiligen Geist (1319 November 30) 20
666. Berthold von Leinau bezeugt die Seelgerätstiftung der Anna von Ramschwag und ihres Sohnes Johann für Konrad von Ramschwag mit Grundstücken an der Buchleute an das Spital zum Heiligen Geist (1324 März 17) 20
667. Berthold von Leinau ist als Zeuge bei der Seelgerätverschreibung von Anna und Johann von Ramschwag für ihren Ehemann bzw. Vater Konrad von Ramschwag an das Spital anwesend (1325 Mai 16) 21
668. Berthold von Leinau bezeugt für den Ritter Heinrich Fraz von Wolfsberg und Johann von Ramschwag die Schenkung eines Hofes zu Fennenberg an das Spital zum Heiligen Geist (1327 Juni 15) 22
669. Berthold von Leinau bezeugt die Schenkung von Grundstücken an der Kesselsteige durch Johann von Ramschwag an das Spital zum Heiligen Geist (1328 August 12) 23
670. Berthold der Schnitzer von Leinau bezeugt für den Ritter Konrad von Lechsberg die Schenkung der Mühle zu Mittelostendorf an das Spital zum Heiligen Geist (1329 Juli 8) 23
671. Elisabeth, die Witwe Bertholds des Schnitzers von Leinau, übergibt ihr neben dem des Klosters Stams gelegenes Haus am Markt, das früher dem Eckel gehört hatte, dem Spital zum Heiligen Geist (1332 Oktober 23) 24
672. Eintrag des Jahrtags Bertholds des Schnitzers von Leinau und seiner Ehefrau Elisabeth im Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist (nach 1332 Januar 6) 25

b) Heinrich, Christian und Ulrich Schnitzer

673. Heinrich Schnitzer der Jüngere ist einer der Gewährleute des Georg Bühler, als dieser vor dem Rat seine Urfehde schwört (1466 August 29) 26
674. Heinrich Schnitzer, Mitglied der Schmiedezunft, ist mit 54 Pfund Haller liegender Habe zur Steuer veranschlagt (1479/83) 27
675. Der Schnitzer Christan Schnitzer zinst für einen Anger beim unteren Ziegelstadel (1479/1482) 28
676. Meister Heinrich Schnitzer zinst für ein Grundstück auf dem oberen Hofanger (1479/82) 28
677. Heinrich Schnitzer zinst für einen hinter der oberen Bleiche an der Wertach gelegenen Anger vor dem Rennweger Tor (1479/82) 29
678. Ulrich Schnitzer zinst aus seinem neben dem des Georg Nagel gelegenen Haus an der Neuen Gasse an St. Blasius (1479/82) 29
679. Christian Schnitzer ist Gewährsmann für Ulrich Riegg den Jüngeren von Friesenried, der eine Kuh von St. Blasius innehat (1479/82) 30
680. In der Neuen Gasse zinst ein Haus neben dem „des Schnitzers“ an die Sondersiechen von St. Dominikus (1479/82) 30
681. Ulrich Neth zinst aus einem zwischen denen von Meister Heinrich Schnitzer und Magnus Harrer gelegenen Haus an St. Martin (1479/82) 31
682. Christian Schnitzer bezeugt den Vertrag des Baders Ulrich Magg mit der Stadt Kaufbeuren über die Errichtung eines Wasserschofrades am Mühlbach (1487 August 1) 31
683. Ulrich Schnitzer ist Kaplan der St. Katharinen-Messe in St. Martin (genannt 1489 – 1501) 32
- ### c) Heinrich Bachmann
684. Heinrich Bachmann, der Schnitzer zu Kaufbeuren, Bruder des Hans Bachmann und Schwager des Ulrich Riegg von Friesenried, schwört Urfehde (1432 April 30) 33
685. Heinrich Bachmann, der Schnitzer von Kaufbeuren, ist einer der Gewährsmänner des Schnitzers Hans Schälkle von Denklingen, als dieser vor dem Rat der Stadt Kaufbeuren seine Urfehde schwört (1439 Juli 3) 33
686. Heinrich Bachmann, der Schnitzer, ist Gewährsmann bei der Urfehde des Heinrich Simon und des Hans Kalkschmid, gen. Ländle (1440 November 19) 35
687. Heinrich Bachmann, der Schnitzer, ist Gewährsmann der Urfehde, die Heinrich Kohler dem Goldschmied Hans Weihburger vor dem Kaufbeurer Rat zu schwören hat (1442 März 4) 36
688. Heinrich Bachmann, der Schnitzer von Kaufbeuren, ist Gewährsmann der Urfehde des Michael Sailer von Kaufbeuren (1442 Dezember 3) 36
689. Heinrich Bachmann, der Schnitzer von Kaufbeuren, ist Gewährsmann der Urfehde des Ulrich Weiß von Kaufbeuren (1444 Januar 8) 37
690. Meister Heinrich Bachmann, Schnitzer und städtischer Werkmann zu Kaufbeuren, ist Gewährsmann der Urfehde des Ulrich Schilling von Kaufbeuren (1454 Juli 13) 37
691. Der Kaufbeurer Bürger und Schnitzer Heinrich Bachmann ist Siegelzeuge der Urfehde des Leonhard Furtenagel von Kaufbeuren (1461 Januar 23) 38

692. Heinrich Bachmann, der Schnitzer von Kaufbeuren, ist einer der Abreder des Verkaufs eines Hofes zu Beckstetten durch Elisabeth Schondorfer an die Schwestern im Maierhof (1465 Mai 7) 40
693. Heinrich Bachmann, der Schnitzer von Kaufbeuren, und der Pfarrer von Apfeltrang verleihen Andreas Frieß ein Grundstück (1465) 41
694. Eintrag Ulrich Bachmanns, des Kaplans des St. Katharinen-Altars in St. Martin, und des Armbrustschnitzers Hans Bachmann von Kaufbeuren im Schuldbuch der Stadt (1503) 42

d) Sebastian und Georg Badelkircher, Maler

695. Sebastian Badelkircher erscheint in der Stadtsteuerliste von 1479/83 ohne versteuerbares Vermögen. 43
696. Sebastian Badelkircher richtet in der Pfarrkirche zu Ebenhofen ein von ihm gemaltes Altarblatt im Werte von 78 Gulden auf (1493 August 12) 43
697. Notiz über das Einfügen eines neuen Altarblattes im Choraltar zu Ebenhofen durch den Kaufbeurer Maler Sebastian Badelkircher (1493) 44
698. In der Zinsliste des Täflein-Almosens von 1516 wird das Anwesen des Malers Sebastian Badelkircher, als übernächst neben dem der Schmiedezunft in der Schmiedgasse gelegen, erwähnt. 44
699. Der Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigt dem Sattler Georg Badelkircher die eheliche Abkunft von dem Maler Georg Badelkircher und seiner Frau Anna Weichsner (1547 Oktober 21) 44

e) Jakob Bentelin, Bildhauer

700. Der Bildhauer Jakob Bentelin bezeugt zusammen mit dem Lateinschullehrer Johannes Hupp vor dem Notar Alexander Bühler die Stiftung eines Wohnhauses für die Klosterkaplanei durch Elisabeth Layer (1496 November 28) 45

f) Hans Has, Bilder- und Glasmaler

701. Hans Has vollendet im Kloster Wessobrunn ein von einem Landsberger Meister vorgezeichnetes Tafelbild an der Kanzel (1517) 47
702. Hans Has malt im Auftrag Abt Kaspars für das Refektorium des Klosters Wessobrunn eine Kreuzigungstafel (1518) 47
703. Hans Has malt im Auftrag Abt Kaspars von Wessobrunn für das Refektorium die „Erscheinung des hl. Gregor“ (1518/19) 48
704. Hans Has malt und stiftet zur Erinnerung an seine 1519 verstorbene Gemahlin Veronika Messer ein Tafelbild in die Friedhofskirche St. Sebastian (1520) 48
705. Hans Has malt im Auftrag Abt Kaspars von Wessobrunn eine Tafelbild für den Choraltar der Kirche zu Tettenschwand (1521) 48
706. Meister Hans Has von Kaufbeuren überträgt einem Gesellen aus Augsburg die Bemalung des Erkers und die Ausführung von vier „Figuren“ im Hausgang des Klosters Wessobrunn vor der Backstube (1523) 49
707. Hans Has und der Ratsherr Anton Vetterler quittieren als Pfleger des Täflein-Almosens Hans Ruf die Bezahlung seines Zinses aus seinem Haus und seinem Anger (1535 März 14) 49

708. Hans Has und der Ratsherr Anton Vetterler bestätigen als Pfleger des Täflein-Almosens Hans Ruf die Ablösung seines Zinses aus seinem Haus am Markt und seinem Anger auf der Buchleuthe (1535 September 3) 49
709. Der Hafner Georg Schmid verkauft den Pflegern des St. Nikolaus-Altars der Bäckerbruderschaft einen Ewigzins aus seinem Haus am Häldele, aus dem bereits ein Zins von zwei Gulden an den Maler Hans Has geht (1547 April 25) 50
710. Der Maler Hans Has und seine Ehefrau Barbara Tannheimer verkaufen dem kaiserlichen Rat Anthon Welser ihren Anger auf der Buchleuthe (1548 Januar 23) 50

g) Loy Hering, Bildhauer und Ratsherr zu Eichstätt

711. Der Goldschmied Michael Hering verbürgt in München zusammen mit seinen Schwagern Hans Singer und Wolfgang Frashauser 32 Pfund Pfennige (1460 Mai) 52
712. Die Landsberger Bürger Leonhard und Michael Hering besiegeln bzw. bezeugen den Verkauf eines Ewigzinses durch den Landsberger Bürger Konrad Mammendorfer und seine Ehefrau Elisabeth (1468 März 9) 52
713. Der Landsberger Bürger und Goldschmied Michael Hering und seine Ehefrau Ottilie verkaufen den Spöttinger Pfarrer Kaspar Wanner einen Ewigzins aus einen Garten zu Landsberg (1473 Dezember 8) 53
714. Der Goldschmied Michael Hering aus Kaufbeuren bestätigt als Siegelzeuge des Notars Georg Holzburger den Verkauf eines Söldgütteleins zu Ebersbach (1486 November 11) 55
715. Der Kaufbeurer Bürger und Goldschmied Michael Hering bezeugt die Übergabe eines Zinses aus der Stockwiese bei Aitrang durch den Kaufbeurer Bürger Paulus Schratzenbach an die Stadtpfarrkirche St. Martin (1489 Juni 19) 56
716. Der Goldschmiedemeister Michael Hering und seine Ehefrau Ottilie sind im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren erwähnt (1496) 57
717. Der Augsburger Bildhauermeister Hans Bäuerle präsentiert der dortigen Malerzunft den jungen Loy Hering aus Kaufbeuren als Lehrling (1499 April 15) 57
718. Michael Hering besiegelt als Bürger von Landsberg den Verkauf eines Ewigzinses durch den Landsberger Bürger Klaus Brennsweckle (1499 Dezember 7) 57
719. Loy der Bildschnitzer wird in den äußeren Rat der Stadt Eichstätt gewählt (1519 Oktober 11) 58
720. Bürgermeister Hans Porer, Loy Hering und weitere Eichstätter Bürger müssen sich vor der Vollversammlung des Schwäbischen Bundes in Augsburg rechtfertigen, weil sie die von dieser befohlene Bestrafung des rebellischen Eichstätter Bürgern Wilbold Kupferer zu hintertreiben versucht hatten (1523 Mai 6) 59
721. Loy Hering wird in den inneren Rat der Stadt Eichstätt gewählt (1523 Oktober 15) 60
722. Loy Hering und seine Ehefrau Magdalena verkaufen der Stadt Eichstätt aus ihrem zwischen denen von Heinrich dem Goldschmied und Hans Lilienbaum gelegenen Haus in der Pfalgasse zu Eichstätt einen Zins von zwei rheinischen Gulden (1530 Oktober 4) 61
723. Loy Hering erwirbt als verordneter Pfleger des inneren Rates der Stadt Eichstätt von den Brüdern Georg und Wilhelm Septauer einen jährlichen Zins für das Almosen Unserer Lieben Frau (1531 Februar 14) 61
724. Loy Hering kauft als verordneter Pfleger des inneren Rats der Stadt Eichstätt von Michael Mair von Erggertshofen einen Ewigzins für das Almosen Unserer Lieben Frau (1531 Oktober 28) 62

725. Loy Hering erwirbt als vom inneren Rat verordneter Pfleger des Almosens Unserer Lieben Frau von dem Leinweber Leonhart Hecker einen Ewigzins (1532 Februar 22)	63	745. Barbara und Hans Schaur bestätigen dem Maler Daniel Hopfer, ihm 6 Gulden schuldig zu sein (1501 November 23)	75
726. Loy Hering entscheidet mit anderen als Baumeister der Stadt Eichstätt einen Nachbarschaftsstreit zwischen den Domherren Friedrich von Leonrod und Hans von Schaumberg (1533 Juli 19)	64	746. Der Buchdrucker Hans Schaur überträgt seinen Schwiegervater Markus Mörlin eine Vollmacht gegenüber dem Maler Daniel Hopfer (1502 März 20)	75
727. Der Ratsherr Loy Hering schlägt Hans Rempfl als einen der zwölf möglichen Bedürftigen vor, die aus den jährlich zu verteilenden Peringer-Almosen ein Gewand erhalten sollen (1533 September 18)	64	747. Meister Daniel Hopfer präsentiert der Augsburger Malerzunft den Lehrling Hans Mair (1503 September 3)	75
728. Der Rat der Stadt Eichstätt verleiht Wilpold Hering, dem erst 14 Jahre alten Sohn des Loy Hering, die Kaplanspfründe im Sondersiechenhaus St. Lazarus, nachdem Kaplan Mathias Walchsamer dieselbe aufgegeben hatte (1535 Dezember 30)	65	748. Der Messerschmied Ludwig Vogel bestätigt Daniel Hopfer, ihm 2 Gulden schuldig zu sein (1504 März 15)	76
729. Der Rat der Stadt Eichstätt bittet Weihbischof Anthon um die Investitur Wilpold Herings auf die Kaplanspfründe im Sondersiechenhaus St. Lazarus (1536 Januar 8)	65	749. Der Maler Daniel Hopfer überträgt Hans Strauch die Vollmacht gegenüber allen seinen Schuldnern (1515 Oktober 9)	76
730. Bischof Christoph von Eichstätt belehnt Loy Hering als Träger für den Rat der Stadt mit dem Ziegelstadel unterhalb der Willibaldsburg (1536 Juli 21)	66	750. Die Jungfrauenbruderschaft zu Kaufbeuren gibt an St. Martin einen Zins aus ihren neben dem der Hopferin gelegenen Haus in der Neuen Gasse (1516)	76
731. Loy Hering erhält vom Rat der Stadt Eichstätt zur Verwahrung in seinem Hause eine Feuerspritze (1537 Oktober 29)	66	751. Die Jungfrauenbruderschaft zu Kaufbeuren besitzt ein Kalpaneihaus an der Neuen Gasse zwischen dem Haus der Hopferin und dem Geßlin (um 1520)	76
732. Der Eichstätter Hofrichter Bernhard von Eichau schlichtet einen Nachbarschaftsstreit zwischen der Familie Loy Herings und dem Gastwirt Balthasar Lang (1547 April 25)	67	752. Sigmund Grimm und seine Schwäger Daniel Hopfer und Gabriel Dreyer stiften bei den Carmeliten von St. Anna einen Jahrtag für Simon und Margarethe Grimm (1521 Mai 30)	77
733. Der Eichstätter Bürger Loy Hering diktiert dem Notar Nikolaus Feidele seinen letzten Willen (1554 Juni 1)	68	753. Kaiser Karl V. verleiht Daniel Hopfer und seinen Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste ein Wappen mit einem „wilden Mann“ (1524 Januar 28)	78
h) Daniel Hopfer, Waffenätzer und Radierer		754. Daniel Hopfer und andere Mitglieder des Großen Rates übermitteln dem Domkapitel den Entschluß zur Einführung der Reformation in Augsburg (1534 Juli 23)	79
734. Anthon Linder und Barbara Goldschmied besitzen Häuser neben dem des Malers Bartholomäus Hopfer in der Neuen Gasse zu Kaufbeuren (1482)	71	755. Daniel Hopfer und andere Mitglieder des Großen Rates schließen das Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg und inventarisieren dessen Besitztümer (1534 August 12)	80
735. Bartholomäus Hopfer zahlt XII Pfennig jährlichen Zins für ein Angergrundstück am Forettle (1482)	71	756. Daniel Hopfer bezeugt als Gerichtsbeisitzer die Übergabe der Güter des Carmelitenklosters bei St. Anna an das Augsburger Spital zum Heiligen Geist (1534 Oktober 15)	81
736. Ella, die Witwe des Peter Hopfer, lebt in Kaufbeuren (1484)	71	757. Anna Grimm, die Schwester der Frau Daniel Hopfers, bedenkt dessen noch lebenden drei Töchter und zwei Söhne in ihrem Testament (1535 August 24)	85
737. Ella Hopfer und ihr Ehemann Hans Geisenhart sind Gläubiger des Kornmessers Hans Rasch (1486)	72	758. Die Totentafel der Augsburger Malerzunft nennt unter den im Jahre 1536 Verstorbenen Daniel Hopfer, Zwölfer und Maler	89
738. Hans Christel der Weber und seine Frau Hilaria besitzen ein Haus in der Neuen Gasse zu Kaufbeuren, das neben dem der Hopferin liegt (1489)	72	i) Hans Kels der Ältere, Bildschnitzer	
739. Daniel Hopfer von Kaufbeuren tritt in das Bürgerrecht der Stadt Augsburg ein (1493 Oktober 12)	72	759. Der Bildschnitzer Hans Kels kauft sich in die Kramerzunft der Stadt Kaufbeuren ein (1507)	92
740. Meister Daniel Hopfer präsentiert der Augsburger Malerzunft den Lehrling Michael Maienstetter (1493)	73	760. Der Bildschnitzer Hans Kels erhält vom Zahlmeister König Maximilians I. das Geld für mehrere für diesen angefertigte und noch zu schaffende Bildwerke (1507 Dezember 22)	92
741. Der Maler Leonhard Hopfer und seine Ehefrau Christina besitzen ein Haus in der Neuen Gasse zu Kaufbeuren (1497)	73	761. Hans Kels zinst für ein Anger-Grundstück bei der oberen Bleiche vor dem Rennweger Tor (um 1510)	93
742. Meister Daniel Hopfer präsentiert der Augsburger Malerzunft den Lehrling Peter Bair aus Ochsenfurt (1498 Oktober 18)	73	762. Die Witwe des Heinrich Metz verkauft Paulus Kalkschmid ihren Anger bei der oberen Bleiche, der neben dem des Hans Kels liegt (1514 Mai 5)	93
743. Der Maler Daniel Hopfer bevollmächtigt Hans Lautenbach gegenüber allen seinen Schuldnern (1501 April 29)	74	762. Der Schneider Kaspar Völck verkauft Konrad Maurer einen Ewigzins aus seinem Anwesen zwischen denen des Bildhauers Hans Kels und des Kartenmachers Bernhard Rößler im Geißergässchen (1531 Mai 8)	93
744. Meister Daniel Hopfer präsentiert der Augsburger Malerzunft den Lehrling Wolfgang Wanner (1501 Oktober 10)	74		

764. Vitus Kels, Sohn des Bildhauers Hans Kels und seiner Ehefrau Anna Müller, bittet um die Bestätigung seiner ehelichen Geburt vor ca. 39 Jahren (1546 Februar 23)	93
765. Der Weber Konrad Bader und seine Ehefrau Barbara verkaufen dem Müller Kaspar Lieb und seiner Ehefrau Ursula für 90 Gulden ihren Anger hinter der unteren Bleiche, der an Grundstücke des Hans Kels und der Witwe des Lorenz Wiedemann grenzt (1546 Mai 26)	94
766. Der Bäcker Hans Seifried und seine Ehefrau Anna haben von Hans Kels und Hans Bachschmid, den Pflegern seiner Brüder, zehn Gulden geliehen, für die sie keine Zinsen zu bezahlen brauchen (1547 April 22)	94
767. Der Bäcker Hans Seifried und Apollonia Seifried, verheiratete Hitzelsberger, entlassen ihre Pfleger Hans Kels und Hans Bachschmid aus ihren Verpflichtungen (1547 April 22)	94
768. Hans Kels bestätigt dem Schneider Christoph Seifried die eheliche Geburt durch seinen Vater Hans Seifried und dessen Ehefrau Anna Kleber (1547 Mai 27)	94
769. Der Schneider Kaspar Völck verkauft der Witwe Dorothea Bonrieder einen Ewigzins aus seinem Anwesen zwischen denen des Hans Kels und Zacharias Holzmann im Geißergässchen (1547 Mai 31)	95
770. Der Schneider Christoph Seifried, Sohn des verstorbenen Hans Seifried, bestätigt seinen Pflegern Hans Kels und Hans Bachschmid eine einwandfreie Pflugschaft (1547 Juni 29)	95
771. Die Witwe des Webers Balthasar Ettinger verkauft dem Weber Peter Enzensberger um 70 Gulden ihr Anwesen am Breiten Bach, welches hinten an das von Hans Kels angrenzt (1549 Januar 14)	95
772. Der Schneider Kaspar Völck und seine Ehefrau Anna verkaufen ihr zwischen denen des Hans Kels und des Zacharias Holzmann gelegenes Anwesen im Geißergässchen an ihren Schwiegersohn Hans Gaisbacher (1549 um März 5)	96
773. Der Schuhmacher Georg Kels, Sohn des Bildhauers Hans Kels und seiner verstorbenen Ehefrau Anna Müller, bittet die Stadt Kaufbeuren um die Bestätigung seiner ehelichen Geburt vor 42 Jahren und seiner Lehrzeit bei Hans Birkmair (1550 Januar 3)	96
774. Zusammenstellung sämtlicher Schulden, die der Messerschmied Hans Gaisbacher und seine Ehefrau Apollonia bei seinen Schwiegereltern Hans und Anna Völck aus dem Erwerb von deren neben dem des Hans Kels im Geißergässchen gelegenen Anwesen haben (1550 Dezember 9)	96
775. Augustin Brauneiser und seine Ehefrau Katharina verkaufen Dorothea Bonrieder einen Ewigzins aus einem Anwesen in der Schmiedgasse, aus dem schon 2 ½ Gulden Zins an Hans Kels gehen (1551 April 27)	97
776. Der Tuchscherer Thomas Kleber und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen Hans Kels und Hans Bachschmid, den Pflegern des Thomas Seifried, einen Ewigzins (1551 Juli 17)	97
777. Hans Kels und Hans Bachschmid verkaufen als Pfleger des jungen Thomas Seifried dem Tuchscherer Thomas Kleber einen Ewigzins (1551 Juli 27)	97
778. Hans, Georg und Ulrich, die Söhne, sowie Anna Minneler und Ursula Allgäuer, die Töchter des verstorbenen Bildhauers Hans Kels, verkaufen Georg Wöhrle ihr Elternhaus im Geißergässchen (1559 November 20)	98
779. Jörg Minneler und seine Frau Anna verkaufen im Namen der gesamten Erben des Bildhauers Hans Kels ein weiteres von diesem ererbtes Anwesen im Geißergässchen (1559 Dezember 4)	98
780. Der Rat der Reichsstadt Kaufbeuren legt die von den einzelnen Erben des Bildhauers Hans Kels zu bezahlende Nachsteuer fest (1559 Dezember 8)	98
781. Der Rat der Stadt erklärt Jörg Minneler, keinen weiteren Aufschub für die immer noch ausstehende Restzahlung dulden zu wollen (1572 November 20)	99

j) Jos Kohler, Maler, Stadtmann und Bürgermeister

782. Kaiser Friedrich III. belehnt Heinrich Hetzer und Jos Kohler den Maler, beide des Rats, als Träger der Stadt Kaufbeuren mit der dem Reiche lehenbaren Mühle auf dem Espan (1475 November 6)	99
783. Ulrich Strobel und Jos Kohler, beide Ratsmitglieder und Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist, verkaufen zusammen mit Spitalmeister Konrad Spleiß dem Schuster Konrad Geiger und seiner Frau Walburga eine Düftigenpfründe im Spital (1479 Juni 12)	100
784. Jos Kohler, Ratsmitglied, Spitalpfleger und Zunftmeister der Kramer, vertritt zusammen mit Spitalmeister Konrad Spleiß das Spital zum Heiligen Geist im Streit um die Vergantung der Mühle zu Frankenhofen vor dem Richter von Helmishofen (1480 Dezember 16)	101
785. Jos Kohler besitzt ein Anwesen am Kornmarkt neben dem des Jos Walther, gen. Priem (1482)	103
786. Jos Kohler, zu dieser Zeit Verweser des Ammannamtes zu Kaufbeuren, besiegelt den Verkauf eines Grundstückes durch die Pfleger der Kinder der Angela Grünwald an das Spital zum Heiligen Geist (1482 November 26)	104
787. Jos Kohler, Stadtmann zu Kaufbeuren, besiegelt das Ende der Auseinandersetzungen um das Erbe Konrad Maggs von Lindenberg (1483 September 28)	105
788. Jos Kohler, Ratsmitglied und gewesener Stadtmann von Kaufbeuren, besiegelt die Erklärung des Bäckers Hans Wüst, daß ihm das Anbauen seiner Holzlege an die Mauer des Klosters nur aus Gnade und ohne Recht gestattet wurde (1484 Juni 10)	106
789. Der Maler Jos Kohler gibt jährlich 10 Schillinge Haller Zins für ein Angergrundstück vor dem Spitaltor und dasselbe für ein weiteres Angergrundstück jenseits der Wertach (um 1485)	106
790. Jos Kohler, Stadtmann zu Kaufbeuren, beurkundet den Verzicht der Witwe Hans Bartenschlagers auf das Spitalbad an der Stiege (1486 April 12)	107
791. Der Kaufbeurer Kaplan Jodokus Walther und seine Schwester Anna verkaufen dem Spital zum Heiligen Geist, vertreten durch Spitalmeister Konrad Spleiß und die Ratsmitglieder und Spitalpfleger Ulrich Schweikart und Jos Kohler, ihr Gütlein zu Eurishofen (1487 Januar 18)	108
792. Bürgermeister Jos Kohler von Kaufbeuren besiegelt den Tausch der Pfarrei Stöttwang gegen die Pfarrkirche St. Martin durch Augustin Luttenwang (1487 Mai 7)	109
793. Abt Nikolaus von Ottobeuren belehnt den Spitalpfleger Ulrich Ginggelin und den Altbürgermeister Jos Kohler als Lehenträger des Spitals mit dem Zehnten aus den drei Höfen, die dieses zu Weinhausen von Heinrich Fainag erworben hatte (1490 Oktober 6)	111
794. König Maximilian I. belehnt nach dem Ableben Heinrich Hetzers und Jos Kohlers die Ratsmitglieder Hans Mayr und Ulrich Ginggelin als Träger der Stadt Kaufbeuren mit der dem Reiche lehenbaren Mühle auf dem Espan (1494 April 5)	112

k) Konrad Köppel

795. Margarethe Schratzenbach zinst aus ihrem Haus in der Schmiedgasse, das neben dem des Bildschnitzers (Konrad Köppel?) liegt (1493 Oktober 18)	114
796. Der Bildhauer Konrad Köppel und seine Ehefrau sind im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren genannt (1494)	114
797. Der Maler Georg Leminger und der Bildschnitzer Konrad Köppel begegnen gemeinsam als Zeugen auf einer nicht mehr erhaltenen Urkunde (1496)	114

798.	Der Bildhauer Konrad Köppel bezeugt als Pfleger von Hieronimus Leminger, des Sohnes des Malers Georg Leminger, dessen Pfründevertrag mit dem Spital zum Heiligen Geist (1501 Oktober 27)	115	816.	Der Kirchenprobst von Partschins schließt mit dem Bildhauermeister Jörg Lederer einen Vertrag über die Zahlungsmodalitäten für den von diesem gelieferten Schnitzaltar (1524 Mai 15)	134
799.	Die Kaufbeurer Weberzunft bestätigt Kaspar Köppel die eheliche Abkunft von dem Bildhauer Konrad Köppel und dessen Ehefrau Margarethe, die seit 40 Jahren miteinander verheiratet seien. (1530 zwischen September 29 und November 28)	116	817.	Inchriftlicher Hinweis auf die Existenz eines um 1525 aufgerichteten, inzwischen jedoch wieder abgebauten und zerlegten Altar Jörg Lederers in der Pfarrkirche zu Serfaus im Oberinntal.	135
l) Meister Jörg Lederer, Bildschnitzer, Zunftmeister und Spitalpfleger			818.	Der Bildhauer Jörg Lederer schlichtet zusammen mit Anthon Honold dem Älteren und dem früheren Stadtmann Hans Linder einen Weidrechtsstreit zwischen den Gemeinden Reichenbach und Thalhofen an der Gennach (1528 Juni 26)	135
800.	Meister Jörg Lederer erwirbt das Bürgerrecht der Stadt Füssen (1499 Juli 22)	119	819.	Der Tuchmacher Servatius Reichart und dessen Ehefrau Katharina schulden Jörg Lederer eine verbrieft Summe von 19 Gulden und 30 Kreuzer (1529 Februar 26)	136
801.	Jörg Lederer kauft sich in die Kaufbeurer Kramerzunft ein (um 1505)	119	820.	Der Bildhauer Jörg Lederer gibt als Pfleger des Kaufbeurer Notars Bernhardin Müller seine Zustimmung zum Verkauf von zehn Säcken Saatgut an Hans Hefele von Dösingen (1529 März 30)	137
802.	Die Bildhauer Jörg Lederer schließt mit dem Fassmaler Peter Zech einen Werkvertrag über die Bemalung eines Altars für Schlanders im Vintschgau (1513 April 4)	120	821.	W. L. Hörmanns Liste der alljährlich am 1. Mai vom Rat der Stadt gewählten Ammänner Kaufbeuren (1524 - 1535)	137
803.	Spitalmeister Ulrich Ginggelin verleiht zusammen mit den Spitalpflegern Ambrosius Spar und Jörg Lederer dem Müller Michael Lachenmayer die Spitalmühle zu Frankenhofen an der Gennach (1513 Juni 11)	120	822.	Der Ratsherr Jörg Lederer gehört zur Deputation der Honoratioren der Reichsstadt Kaufbeuren, die den von Mindelheim her anreisenden König Ferdinand I. feierlich empfängt (1531 Oktober 25)	138
804.	Abt Leonhard von Ottobeuren verleiht dem Ratsherren und Spitalpfleger Jörg Lederer als Lehenträger des Heilig-Geist-Spitals zu Kaufbeuren den Zehnten aus dessen drei zu Weinhausen gelegenen Hofgütern (1513 September 6)	121	823.	Jörg Lederer bestätigt als Pfleger des Spitals der Witwe Walburga Nieberle den Abzug von dessen Hofgut Märzisried (1535 Juni 12)	138
805.	Jörg Lederer, Zunftmeister der Kaufbeurer Bildhauer, schließt mit dem Kistler Leonhard Wiedemann einen Werkvertrag über Schreinerarbeiten an einem von ihm aufgerissenen Altar (1513 Oktober 9)	122	824.	Thomas Müller verkauft Matthias Lauber einen Anger bei der Espanmühle, der an Hans Kels und Kaspar Lederers Angergrundstücke grenzt (1537 Juli 16)	139
806.	Der Memminger Bleicher Michael Fries verkauft Jörg Göbler sein, dem des Jörg Lederer gegenüber liegendes Haus in der Hinteren Gasse zu Kaufbeuren (um 1513 November 25)	123	825.	Kaspar Lederer, der Sohn des Jörg Lederer, besitzt ein Grundstück in den Wasserängern vor dem Spitaltor (1547 November 26)	140
807.	Jörg Lederer klagt zusammen mit Jörg Rößler als Spitalpfleger gegen Mathias Vnsinn von Tremelschwang wegen Nichterfüllung seiner Zinszahlungen (1518 Juni 25)	123	826.	Elisabeth, die Witwe des Kürschners Jakob Leminger, verkauft den Pflegern der St. Ottilien-Kapelle bei Hörmannshofen aus ihrem, neben dem des Georg Lederer gelegenen Hause in der Hinteren Gasse einen Ewigzins (1548 März 12)	141
808.	Inschrift zur Erinnerung an die Aufrichtung des Altares in St. Blasius zu Kaufbeuren (1518 März 24)	124	827.	Barbara, Salome, Katharina und Kaspar, die Kinder des verstorbenen Bildhauers Jörg Lederer und seiner verstorbenen Ehefrau Anna, verkaufen um 360 Gulden das Anwesen ihrer Eltern an der Hinteren Gasse an den Nesselwanger Pfleger Bartholomäus von Wöllwart (1550 Juli 9)	142
809.	Die Spitalpfleger Jörg Rößler und Jörg Lederer verkaufen Barbara Schweithart, der Witwe des Ulrich Schweithart, einen Ewigzins von sechs rheinischen Gulden (1519 April 14)	125	828.	Brief an Kaspar Lederer, Münzknecht zu Solothurn in der Schweiz, was mit dem hinterlassenen Werkzeug seines verstorbenen Vaters geschehen solle, da dessen Haus verkauft worden und deshalb zu räumen sei (1550 Dezember)	142
810.	Jörg Lederer klagt als Spitalpfleger mit gegen den Bäcker Klaus Bachschmid, der mit dem Abwasser aus seinem Schweinestall das Traufrecht einer vom Spital erkauften Hofstatt verletzt hatte (1519 Juli 19)	127	829.	Der Müller Hans Schmied einigt sich mit der Witwe des Leonhard Ambaiß wegen seines Grundstücks auf dem Hofanger, das zwischen denen des Georg Anwander und des Kaspar Lederer liegt (1559 März 12)	142
811.	Jörg Lederer klagt als Spitalpfleger mit gegen den Bäcker Klaus Bachschmid und den Schuhmacher Hans Spichs wegen ihrer Eingriffe in den Spitalbach (1519 Juli 19)	128	m) Meister Jörg Leminger, Maler		
812.	Thomas Schweithart verkauft dem Spital und seinen Pflegern Jörg Lederer und Ambros Gennacher für 100 Gulden sein Wiederlösungsrecht an der Dorfherrschaft über Stöttwang (1519 September 22)	129	830.	Der Kaufbeurer Bürger und Maler Jörg Leminger bezeugt zu Füssen die vertragliche Regelung zwischen dem Kloster St. Mang und dem Pfarrer Johannes Hiemer um die Nutzung des Zehnten zu Breitenwang (1476 Mai 22)	144
813.	Spitalmeister Christan Datz und die Spitalpfleger Jörg Lederer und Ambros Gennacher nehmen mit Zustimmung des Rates bei Kaspar von Haimenhofen zu Burgberg einen Kredit in Höhe von 2200 Gulden auf (1519 November 14)	130	831.	Der Maler Jörg Leminger zahlt 5 Haller als Königspfenning für sein Wohnhaus und zinst 10 Schilling Haller für einen Anger bei der Weihermühle (1479/82)	147
814.	Notiz über Aufrichtung und Kosten des Jörg-Lederer-Altars in Hindelang (1519)	133			
815.	Der Ratsherr Jörg Lederer entscheidet zusammen mit den verordneten Baubeschauern der Stadt Kaufbeuren den Nachbarschaftsstreit zwischen dem Weber Jos Enzensberger und dem Ziegler Hans Sigel (1521 Juni 4)	133			

832. Jörg Leminger der Maler und Nikolaus Müller von der Spitalmühle werden zu den ersten Pflegern der neu errichteten St. Sebastians-Kirche auf den neuen Friedhof bestellt (1485)	147
833. Die Pfleger der Tochter Konrad Angerers verkaufen Meister Jörg dem Maler von Kaufbeuren einen Viertelhof und mehrere Hofstätten zu Lindenberg (1488 Oktober 1)	148
834. Das Stadtgericht Nürnberg beurkundet dem Maler Jörg Leminger von Kaufbeuren die Rechtmäßigkeit seiner Schuldforderung gegenüber dem Nürnberger Maler Hans Kemnater (1489 April 8)	150
835. Georg Wiedemann von Lindenberg und seine Ehefrau Agnes verkaufen Meister Jörg Leminger dem Maler einen Viertelhof zu Lindenberg (1490 November 23)	151
836. Der Kaufbeurer Ratsherr Jörg Leminger und der Stadtschreiber Jörg Weiß besiegeln den Verkauf eines Hofes zu Schlingen an den Kaufbeurer Bürger Nikolaus Maier durch Hans Melder von Schlingen (1492 März 8)	152
837. Die Pfleger der Kinder des verstorbenen Konrad Magg von Lindenberg verkaufen deren Gütlein zu Lindenberg an Meister Jörg Leminger, Maler und Bürger zu Kaufbeuren (1492 November 6)	153
838. Georg Wiedemann von Lindenberg und seine Frau Agnes verkaufen dem Kaufbeurer Bürger und Maler Jörg Leminger ihr Anwesen zu Lindenberg (1493 Januar 26)	154
839. Der Maler Jörg Leminger und der Bildschnitzer Konrad Köppel begegnen gemeinsam in einem nicht weiter verifizierbaren Eintrag im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren (1496)	155
840. Der Maler Jörg Leminger von Kaufbeuren und seine Frau Anna verkaufen den Pflegern der Sondersiechen von St. Dominikus alle ihre von Georg Wiedemann und den Angerern erworbenen Güter zu Lindenberg (1496 August 17)	155
841. Meister Jörg Leminger bezeugt den Verkauf eines Anwesens und eines Kupferkessels zu Lindenberg an die Sondersiechen von St. Dominikus (1496 Dezember 22)	157
842. Im Urbar der Einkünfte der Sondersiechen von St. Dominikus von 1516 sind alle von Jörg Leminger erkauften Güter zu Lindenberg zusammengestellt	158
n) Christoph Ler, Bildhauer	
843. Auszahlungen des Verwalters Georg Hörmanns von Kaufbeuren an den Bildhauer Christoph Ler für verschiedene Tätigkeiten in und an seinem Anwesen (1533 - 1535)	160
844. Beschreibung und Inschrift auf dem Marmor-Epitaph für Hans Hörmann und seine Gemahlin Barbara Klammer (1533)	162
845. Auszahlungen des Verwalters Georg Hörmanns an den Bildhauer Christoph Ler für das steinerne Tor am Anwesen Hörmanns zu Kaufbeuren (1542)	163
846. Inschrift des von Christoph Ler geschaffenen Türsturzes am Hörmann-Palais zu Kaufbeuren (1542)	164
847. Christian und Anna Kerübel verkaufen den Pflegern der Magdalena Probst einen Ewigzins aus ihrem zwischen dem des Bildhauers Christoph Ler und der unteren Überschlagmühle gelegenen Anwesen am Maggengang (1544 April 28)	164
848. Anna, die Witwe des Bildhauers Christoph Ler, verkauft dem Spital zum Heiligen Geist auf Wiederlösung einen Ewigzins aus ihrem Anwesen neben dem Maggenbad (1547 April 25)	165
849. Anna, die Witwe des Christoph Ler, bestätigt den Erb- und Pflegevertrag ihre Mutter Barbara Magg mit Christoph und Brigitte Riedel (1550 Juli 26)	166

850. Anna, die Witwe des Bildhauers Christoph Ler, verschreibt ihrem Schwiegersohn Stephan Maier für die ihr von ihm geliehenen 20 Gulden einen jährlichen Zins von einem Gulden (um Ostern 1561)	166
851. Anna, die Witwe des Bildhauers Christoph Ler, verkauft ihrer Tochter Afra und deren Ehemann, dem Maler Stephan Maier, ihr Anwesen beim Rathaus (1561 Dezember 15)	166
o) Jörg Magg, Maler	
852. Konrad Angerer der Ältere übergibt seinem Sohn Konrad mit Zustimmung seiner Tochter Anna und deren Ehemann Konrad Magg von Lindenberg einen Hof zu Weinhausen (1477 März 24)	168
853. Konrad Magg und seine Ehefrau Anna verkaufen ihrem Schwager bzw. Bruder Konrad Angerer ihren Anteil an dem von ihrem Vater ererbten Hof zu Weinhausen (1481 Oktober 16)	170
854. Erwähnung des Malers Jörg Magg im Schuldbuch der Stadt Kaufbeuren (1506)	170
855. Der Gantner Hans Wagenseil und der Maler Jörg Magg werden mehrere Tage mit Haft bestraft, weil Hans Wagenseil ein Christus-Bild versteigert hatte, das Jörg Mack bei ihm versetzt hatte (1509 November 4)	171
856. Die Initialen J. M. belegen Jörg Magg als Maler der rückseitigen Bilder am Hochaltar der Blasiuskirche (1518)	171
857. Bernhard Espermüller verkauft dem Maler Jörg Magg für 50 Gulden sein Haus am Hafenmarkt (1530 zwischen November 29 und Dezember 28)	171
p) Wendelin Süberlin, Maler	
858. Wendelin Süberlin, Bürger zu Kaufbeuren, bezeugt den Verkauf eines Ewigzinses aus dem Haus des Bleichers Matthias Ziegler an die Bruderschaft der Bäckerknechte (1485 April 19)	172
859. Der mit einer Anna vermählte Kaufbeurer Maler Wendelin Süberlin liefert für die Pfarrkirche zu Bidingen zum Preis von 54 Gulden ein Altarblatt (1486)	173
860. Der Kaufbeurer Bürger und Maler Wendelin Süberlin ist in zweiter Ehe mit einer Katharina verheiratet (1492)	174
861. Wendelin Süberlin verkauft Hans Hörmann den Stadel hinter seinem Anwesen an der Hinteren Gasse (1505 November 20)	174
862. Die Witwe des Stephan Schrotthammer verkauft Georg Hörmann das Haus an der Hinteren Gasse, das früher Wendelin (<i>Süberlin</i>) dem Maler gehört hatte (1530 nach Juli 4)	174
q) Peter Zech, Bilder- und Fassmaler	
863. Peter Zech schließt mit dem Bildschnitzer Jörg Lederer einen Werkvertrag über die Bemalung eines nach Schlanders im Vintschgau zu liefernden Flügelaltars (1513 April 4)	175
864. Peter Zech zinst für einen Lußgarten der Pfarrkirche St. Martin (1546 September 1)	175
865. Peter Zech besitzt das neben der Witwe des Hans Scheienbog gelegene Eckhaus im Baumgarten (1546)	176
866. Ursula Stenglein verkauft der Schmiedezunft und deren Meistern Blasius Gerhard und Silvester Kündigmann, einen Zins aus ihrem neben dem des verstorbenen Peter Zech gelegenen Anwesen im Baumgarten (1547 Juli 26)	176

r) Ambros Reichart, Maler

867. Der Maler Ambros Reichart ist zusammen mit seiner Ehefrau Barbara im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren aufgeführt (1501) 177

s) Hans Derrer, Malerlehrling

868. Der Augsburger Meister Christoph Amberger präsentiert der dortigen Malerzunft den jungen Hans Derrer aus Kaufbeuren als Lehrling (1536 März 12) 177

Bildtafeln 178

Quellen und Literaturverzeichnis 214

a) Berthold der Schnitzer

Berthold von Leinau, auch Berthold der Schnitzer von Leinau genannt, dürfte um 1270 in Leinau nördlich von Kaufbeuren geboren sein. Verwandtschaftliche Beziehungen zum Ministerialengeschlechte der Herren von Leinau sind nicht unwahrscheinlich, aber quellenmäßig nicht zu belegen. Von den zwölf urkundlichen Erwähnungen, die Zeugendienste Bertholds von Leinau überliefern, finden sich sieben auf Verbriefungen der Ritter von Ramschwag zu Kemnat für das Kloster Irsee und das Spital zum Heiligen Geist in Kaufbeuren, die beide unter deren Vogtei standen. Eine weitere Urkunde der Ramschwager betrifft das Kloster Steingaden. Außerdem bezeugte Berthold der Schnitzer von Leinau einen Grabstättenvertrag mit dem Kloster Irsee und drei Schenkungen an das Kaufbeurer Spital, an denen die Herren von Ramschwag nicht beteiligt waren. Anfänglich noch eher im Umfeld der Irseer und Kemnater Ministerialität zuhause, begegnet er schon frühzeitig im Kreise der ritterbürtigen Geschlechter Kaufbeurens, auch wenn er erst 1329 ausdrücklich als Bürger der Stadt Kaufbeuren bezeugt ist. Er war mit einer Elisabeth verheiratet und besaß zusammen mit dieser ein halbes Haus in der Nähe des Kornhauses auf der südlichen Seite des oberen Marktes. Berthold der Schnitzer verstarb vor dem 23. Oktober 1332. An diesem Tage übergab seine Witwe besagte Haushälfte für die Abhaltung eines Jahrtages an jedem 6. Januar als Seelgerät an das Spital.

Berthold von Leinau wird in den Quellen insgesamt fünfmal als „Schnitzer“ bezeichnet. Obwohl seine Tätigkeit als Holzbildhauer damit gesichert sein dürfte, kann ihm kein einziges Bildwerk zugeordnet werden kann. Dies ist nicht weiter verwunderlich, da es im Mittelalter noch nicht üblich war, Kunstwerke zu signieren. Erst mit dem Übergang der Spätgotik zur Renaissance treten die inzwischen selbstbewußter gewordenen Schöpfer von Bildern und Skulpturen allmählich aus der Anonymität heraus. So dürfte das kunsthandwerkliche Schaffen Bertholds des Schnitzers von Leinau selbst dann für immer verborgen bleiben, wenn sich noch irgendwo Relikte seiner Bildhauertätigkeit erhalten haben sollten.

H. Lausser: Berthold der Schnitzer von Leinau (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 12), in: KGBL., Bd. 18, Heft 6 (Juni 2009), S. 186 - 193.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 281 – 283, Nr. 135.

659

1311 APRIL 22

In nomine domini. Amen. Nos, Hartmannus, diuina permissione humilis abbas sancte Marie monasterii in Vrsin, totiusque noster conuentus tenore presentium profiteamur singulis ac vniuersis presentem paginam inspecturis, quos nos communi et vnanimi consensu ac bona deliberatione prehabita compromisimus fide data honorio viro domino Hainrico, sacerdoti, dicto de Vilebach, fidelitate deuotione ac suis meritis exigentibus, quam diu uixerit, nostris ipsum habeamus orationibus fideliter commendatum et post huius vite decessum, si in confinio nostre terre obierit, eum nostra ductura recipere debemus et ad nostrum monasterium deducere, inibi sollempniter tumulando adhibitis, obsequiis, debitis et condignis in diuino officio conuentusque consolatione prout nostre condecet honestati. Volentes in hac parte, sue deuotioni et fidei assensum fauorabilem exhibere, insuper anniuersarium obitus sui diem in perpetuum commemorare ac simili obsequio celebrare prout aliorum honestorum virorum decessorum, qui nobis sua remedia sunt largiti, hactenus est consuetum. Volumusque predicta a nostris successoribus in perpetuum obseruari, dicimus enim, quod sua remedia et testamenta apud nos fideliter ordinauit, ita quod compromissa modo simili

recompensemus. Et in huius evidentiam presentes scribi fecimus nostrorum sigillorum munimine roborari. Testes sunt plebanus de Maenchingen, Hermannus, sacerdos ac viceplebanus noster in Pfortzheim, Bertoldus, viceplebanus in Linow, Hainricus Sulzer, Bertoldus Snitzaer, Vlricus villicus sancti Laurentii ac alii fide digni. Datum anno domini M° CCC° XI°, feria quinta ante Georgii.

Im Namen des Herren, Amen. Wir, Hartmann, mit göttlicher Erlaubnis demütiger Abt des Klosters der heiligen Maria zu Irsee, und unser gesamter Konvent bekennen mittels dieses Briefes jedem und allen, die vorliegendes Pergament zur Kenntnis bekommen, daß wir gemeinsamen und einhelligen Sinnes und nach vorangegangener gründlicher Überlegung, dem ehrenwerten Herren und Priester Heinrich von Villenbach, nachdem wir seine fromme Stiftung und seine Verdienste angesehen haben, wie versprochen, zugesichert haben, daß wir seiner, solange er leben wird, in unseren Gebeten getreulich gedenken wollen und ihn nach seinem Abscheiden aus dem Leben, soweit er innerhalb der Grenzen unseres Territoriums stirbt, nach unseren Gepflogenheiten aufzunehmen und in unser Kloster zu überführen verpflichtet sind, um ihn daselbst, was den Gottesdienst und die Trostorte durch den Konvent betrifft, feierlich zu beerdigen mit den Pflichtschuldigkeiten, Aufwendungen, Zeremonien und Ehrungen, wie es unserem üblichen Verhalten entspricht. In diesem Zusammenhange wünschen wir, um seiner Stiftung und Treue unsere dankbare Zustimmung zu erzeugen, daß darüber hinaus der Tag seines Todes durch einen immerwährenden Jahrtag in Erinnerung gehalten und mit den gleichen Zeremonien begangen werde, wie es bei den Jahrtagen aller anderen verstorbenen Wohltäter, die uns ihre Seelgerüststiftungen vermacht haben, bisher üblich gewesen ist. Auch wünschen wir, daß das Vorgenannte von unseren Nachfolgern für alle Zeiten beachtet werde. Wir bestimmen nämlich, daß sein Seelgerät und Testament bei uns zuverlässig behandelt werde, damit wir es auf diese Weise entsprechend unserer Zusage vergelten. Und zu dessen Öffentlichmachung haben wir das vorliegende Schreiben ausfertigen und zur Sicherheit mit unseren Siegeln bestätigen lassen. Zeugen sind der Pfarrer von Schwabmünchen, Hermann, Priester und unser Vizepfarrer zu Pforzen, Berthold der Vizepfarrer zu Leinau, Heinrich Sulzer, Berthold Schnitzer, Ulrich der Maier von Sankt Lorenz und andere Glaubwürdige. Gegeben im Jahre des Herren 1311, am Freitag vor Sankt Georg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (*Meichelbeck'sche Abschriften Irseer Urkunden*), fol. 44.

660

1311 DEZEMBER 21

In gotes namen. Amen. Ich, Cünrat von Ramswach, ritter, vergihe vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz ich mit gutem willen vnd willichlich hab vfgegeben dem gotzhuse sant Johannes ze Staingaden vnd allen den, die immermer da got dienont, frilichen vnd ledeclich daz aigen dez hofes ze dem Kolmans an dem Vrberge, daz min waz, durch miner sele willen, miner vorderen vnd miner nachkomen, daz weder ich noch dehein min erben daran me dhein ansprach süllen noch mügen haben. Vnd darüber hab ich dem gotzhuse disen brief geben ze ainem ewigen vrkunde, besigelten vnd geuestenot mit mim insigel, daz daran hanget. Dez sint geziugen her Cünrat der Lechspergær von Lengeuelt, her Hainrich von Swarzenburch, ritter, Volcmar von Swarzenburch, Bertolt Rapot von Bürun, Rappot sin sun, amman, Hainrich der Sulzær, Johans von Pforzheim, Bertolt der Snitzaer von Linowe, Mertin der Probst von Chemnath vnd ander erbær livte. Daz geschach vnd der brief ist geben, do von Cristes gebürte waren MCCCXI iar, an sant Thomas tag vor wihennahten.

HStAM Kloster Steingaden U 210.
Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 577f, Nr. 92.

661

1312 MAI 19

In gotes namen. Amen. Wir, Hartman, von gotes verhengunge abbt ze Vrsin, veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hörent lesen, daz div driv viertail, die vns vnser lieber, gnädiger herre, her Cünrat von Ramswach, vnser vogt von Chemnath, durch siner sele willen vnd vnserm gotzhuse gegeben hat ze aigen ledeclichen vnd frilichen, die ze Mursteten gelegen sint vnd die Hiltprant von Mursteten vnd sin vordern vor von der hofstat vnd von der herschaft ze Chemnat vnd nŵ von vns ze lehen hat, daz wir nach sim tode sinen rehten erben divselben driv viertail suln lihen, manne oder vröwen, doch suln sie vns geben iærlich ze aim vrkivnde ainen scheffel vesen. Also schüf ez Hiltprant vrogenant do mit siner erben gunst vnd willen vnd mit hern Cünrats, vnser vogtz dez vrogenanten, rat vnd mainunge vnserm conuente, ouch bi waz sin wirtinne Elsbet, die er iezü hat, ist der erste erbe. Dez sint gezivgen von vnserm conuente her Hainrich von Egge, cellær, her Aernist, her Arnolt, her Rüdolf, her Rüdiger der Sulzær vnd her Cünrat, bede priester, her Hainrich von Burchberch, ritter, Rüdolf der Rineggær, Bertolt von 6telnrieth, Cünrat sin brüder, Bertolt (*der Schnitzaer*) von Linowe vnd ander erbær livte. Dar vber haben wir disen bref gegeben ze aim vrkivnde, besigelten mit vnserm insigel, daz dar an hanget. Daz geschach, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem zwelften jar, an dem vritage in der pfngst wüchen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (*Meichelbeck'sche Abschriften Irseer Urkunden*), fol. 47.

662

1314 APRIL 11

In nomine domini. Amen. Quoniam labente tempore ea, que sub tempore geruntur, necesse est, ut scripturarum testimonio fulciantur. Noverit igitur discretio singulorum, quibus presentes exhibite fuerint vel monstrate, quod ego, Conradus dictus de Ramswach, dominus in Chemnath, miles, profiteor, bona deliberatione prehabita favore ac assensu bona voluntate omnium heredum meorum desuper plenarie accedente, favorabili ac pleno consilio amicorum meorum, uxoris meo fideliter annuente, me libere donasse, resignasse reverendo domino Hartmanno abbati, conventui ac monasterio sancte Marie in Vrsin, ordinis sancti Benedicti, jus patronatus, advocatiam siue jus domini ecclesie sancti Laurentii in Ingenrieth cum omnibus suis attentis, mancipiis, quesitis et inquirendis, dote, censualibus et generaliter omnibus, que mihi ratione domini juris patronatus seu advocatio competere videbantur in ecclesia prenominata. Et hoc feci in salutem et remedium animo meo et omnium parentum meorum viva voce, ita ut non aliquis successorum vel heredum meorum ipsum monasterium in dicta ecclesia cum suis pertinentiis debeat in aliquo molestare, meum jus exigendo vel aliquas novas adinventiones aliquiditer requirendo, sed quod ipsum monasterium ecclesiam cum omnibus suis iuribus sine qualibet exactione debeat possidere perpetualiter, pacifice et quiete. Et in huius evidentiam presentes scribi feci et mei, domini Vlrici, fratris mei, canonici ecclesie Constantiensis, ac domini Vlrici de Saxe, militis, fratris uxoris meæ, sigillorum munimine roborari. Testes sunt Bertholdus de Uтеленrieth, miles, Conradus frater suus, Conradus Bücher, Hainricus frater suus, Conradus Lôcherær, Conradus de Livterschach, Conradus de Celle, Macrolinus, prepo-

situs de Kemnath, Bertholdus (*Schnitzer*) de Leinowe et alii fide digni. Datum anno domini millesimo CCC° XIV°, tertio idus aprilis.

Im Namen Gottes. Amen. Da ja von allen Dingen, die im Leben getan werden, mit der Zeit das sichere Wissen schwindet, ist es nötig, sie mit einem Zeugnis in Schriftform zu schützen. Aus diesem Grunde sei allen, denen diese Zeilen vorgelegt und gezeigt werden, die Erklärung abgegeben, daß ich, Konrad von Ramschwag, Herr zu Kemnat, Ritter, nach wohlüberlegtem Entschluß, mit Gunst und gutem Willen aller meiner Erben, die darüber mit mir gleicher Meinung sind, mit günstigem und mehrheitlichem Rat meiner Freunde und aufrichtiger Zustimmung meiner Gemahlin feierlich verkünde, denn ehrwürdigen Manne, Abt Hartmann, dem Konvent und dem Kloster der heiligen Maria zu Irsee, Benediktiner Ordens, aus freien Stücken das Patronat, die Vogtei und die Lehensherrschaft über die Kirche des heiligen Laurentius zu Ingenried mit allen ihren Zugehörungen, Besitzungen, besuchten und unbesuchten, Gütern, Zehnten und überhaupt allem geschenkt und übergeben zu haben, was mir kraft der Lehensherrschaft, des Patronats und der Vogtei an der vorgenannten Kirche, als zugehörig erwiesen war: Dies habe ich zum Heils und zum Trost für meine eigene und die Seelen aller meiner Vorfahren aus eigenem Munde getan, damit keiner meiner Nachfolger oder Erben dieses Kloster wegen besagter Kirche und ihren Zugehörungen in irgendeiner Form belästigen, das von mir geschaffene Recht einkassieren oder irgendwelche Neuerungen einzuführen versuchen kann, sondern das Kloster diese Kirche mit allen ihren Rechten abgabefrei ewig, unbehelligt und ruhig besitzen möge. Vnd zur öffentlichen Erklärung von diesem habe ich das vorliegende Schreiben verfassen, anfertigen und durch das Anhängen von meinem Siegel sowie das meines Bruders, Herrn Ulrichs, Kanonikers der Domkirche zu Konstanz, und Herrn Ulrichs von Sax, Ritters, des Bruders meiner Gemahlin, bestätigen lassen. Zeugen dafür sind der Ritter Berthold von Ettelried, dessen Bruder Konrad, Konrad Bucher, dessen Bruder Heinrich, Konrad Löcherer, Konrad von Leuterschach, Konrad von Zell, Makrolinus, der Vogt zu Kemnat, Berthold der Schnitzer von Leinau und genügend andere glaubwürdige Personen. Gegeben im Jahre des Herren 1314, am dritten Tag vor den Iden des April.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 1700 (*Meichelbeck'sche Abschriften Irseer Urkunden*), fol. 48.

663

1317 JULI 13

In gotes namen. Amen. Ich, Sibot der Smit von Germaeringen, vnd Adelhait, min wirtinne, vnd Cūnrat, min sun, tūn kunt (*allen den, die disen brife sehent, lesent oder hórent lesen*), daz wir vns mit gemainen rat vnd gütem willen inneklisch durch got haben verzigen vnd geben dem hailigen gaist dem spital ze Bvrun vnser an sprach vnd vnser recht, daz wir heton an dem zehenden vff ainer halben hube, div dez spitals ist, daz der halber ir aigen iemer mer sol sin, vnd ist gelegen daz Hermanzhouen (*vnd in also ovch geben mit so getaner beschaidenhait, daz mir oder miner hus frawen geben sont hinze herbst ain schillinch phenninge, vnd dan von herbst vber ain iar aber ain schillinch, vnd dan dar nach iarklich iemer mer, die wil vnser aintweders leb, ich oder min wirtin, geben zwen schillinge phenning, ez waer danne, daz das güt vrbvwe laege oder hagel oder frazzez waere oder kain gemain gebreht, so soln wir zitlichez dinges gerne von dem spital. So sol min sun kain rehtes noch kains zinse von in niemer gern. Wan er siz verzehe ganzlich durch siner wirtinne saele, wil div in dem spital starbe.*) Ovch sol man wissen mer, swen das ich en bin oder min hus frowe Adelhait, so sont (*die*) spitaler mim sun Rüdolfen oder sinen erben ain phunt phenning

Öspurger geben vmb daz ander taile des zehenden (*oder er sol in geben ain phunt. Tūt er dez, so sol er sin halbe sin sin. Den gewalt sol er han zelösen. Daz daz (den) spitalaern staet von vns vnd von vnsern nachkomen belibe, des haben wir in disen brife gegeben vnd vervestenot mit vnserz herren insigel,*) hern Cūnrats von Ramswach, dez aigen wir sien, (*vnd dar vnder billichen binden.*) Dez ist gezüge herre Ber(*tolt*) von Vttelriet, Ber(*tolt*) von Linwe, Ber(*tolt*) der Gesail, Her(*man*) der Sulzer, H(*einrich*) Kum der zehmaister, Cūnrat(*ad*) der Walch. Dez ist dir brife geschriben, do von gotes gebürt was tusent iar, drū hundert iar vnd in dem sibenzehendestem iar, an sant Margreten tach.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 704.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 91' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 20, Nr. 57.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 317f, Nr. 254.

664

1318 JANUAR 26

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant gehaizen von Mursteten, vergihe vnd tūn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mūt, mit güter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen aller miner erben habe vf gegeben willeclich, ledeclich vnd vrlich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun ain halbe hübe ze Mursteten, die brüder Bertolt Hagendorn, maister dez spitals, vor vmbe mich het gekuffet vmbe vier pfunt Ovstpurgaer pfenninge vnd gelihtirich ist der halben hübe, die Hainrich der Haslachaer bwvet, an allen dingen, ze holze vnd ze velde, besühtz vnd vnbesühtz. Dar vmbe hat man mir von dem spital der vorgeante maister als liep getan, daz ich die halben hübe, die ich vor ze aim gelte het, hab willeclich vnd gerne vf gegeben, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache an die halben hübe suln noch mugen gehan. Der maister vnd daz spital hat mir her wider ain genade getan vnd hant mir gelihen ain hofstat vnd ain bümgaertelin, daz in daz selbe güt hoeret. Davon sol ich iaereclich ainen schillinch pfennige gen ze zinse an sant Martins tage. Swenne ich daz verzüge vnd den schillinch niht gaebe vf sant Martins tac mit dehainer gevaerde, so ist div hofstat vnd daz bümgaertelin dem spital ledich ane alle min vnd miner erben widerrede. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd vestenon vnd besigeln mit dez ersamen ritters, mins herren, hern Cūnrades von Ramswages insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Kruc, livtpriester ze Bvrun, her Bertolt von Vtelnrieth, ritter, Cūnrat sin brüder, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen ze Bvrun, Herman sin brüder, Hainrich Kume der zechmaister, Cūnrat Wüste vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem aht zehenden jar, an dem donrstage vnser vrowen tage ze der lichtmisse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 803.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 94 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 21, Nr. 59.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 361f, Nr. 297.

665

1319 NOVEMBER 30

Im gotes namen. Amen. Ich, Anna frôwe ze Chemnat, hern Cûnrades von Ramswach sailigen wirtinne, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge vnd mit ganzem willen habe gekûffet von Rûdolf, Siboten dez Smides von ober Germaeringen sailigen sun, ain halbe hûbe, div gelegen ist datz dem selben Germaeringen vnd swaz zû der selben halben hûbe hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, ze holze vnd ze velde, div etwenne waz dez vorgeanten Siboten, Rûdolfes vater, die baide zû der hofstat ze Chemnath hörten vnd ovch daz gût. Vnd hab den kûf getan mit mim aigen gût, mit beraiten pfenningen. Vnd hab die selben halben hûbe ledeclich vnd frilich gegeben mit mins suns Johansen gunst vnd willen, durch mins wirtes, hern Cûnrades sailigen, sele willen, mir selber, vnsern vorderon vnd nachkomen ze aim ewigen selgeraite dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, dem maister, den brüder, den swestern vnd den dürftigen, die in dem selben spitale sint also, swenne daz gût mit gotes willen vnd von sinen gnaden ze bvwe kumt also, daz ez gelthaft wirt, ez sie livtzel oder vil, daz selbe gelte sol der maister, der denne in dem spitale ist, nemen vnd dez tages, so mins wirtes, hern Cûnrades sailigen, jaerlicher tac ist, der ist an dem fivnften tage nach vnser vrôwen tac ze dem aernde ze vs gaendem merzen, vnd sol geben dem capelan im spitale ainen schillinch pfenninge, dem schûlaer vier pfenninge, vnd swaz dez andern ist, ez sie livtzel oder vil, daz sol man ze aim dienst geben ewelich vnd iaerlich den brudern, swestern vnd dürftigen. So hant sie her wider gehaizzen, daz dez selben tages brüder vnd swestern sprechen hundert pater noster vnd hundert ave Maria ir iegeliches, vnd iegelich dürftige fivnfzic pater noster vnd fivnfzic ave Maria dar vber, swenne daz gût gûltic wirt, swaz ez gegelten mac. Versumet der maister, daz er niht vollefürt, als vor gesprochen ist, vnd mac man in dez vber komen mit erbaern livten, so ist daz gût vnd wirt ledic wider an die hofstat ze Chemnath. Moehte ovch der maister behaben mit siner gehorsamin vnd mit siner gewissen, daz er getan habe, daz er tûn solte, dez sol er geniezzen. Vnd daz daz alles also staete belibe vnd sie, so hab ich dem spitale disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelten vnd gevestenoten mit min insigel, daz dar an hanget. Dar vnder bindet sich min sun Johanse. Dez sint gezivge her Bertolt von Vtelnriet, ritter, der ze mersten bi der gift waz, Maerclin der Goggel, Bertolt von Linowe, Cûnrat von Zelle, Bertolt Rapot von Bvrun, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Cûnrat der Halbherre, Vlrich der Gennaher vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem niunzehendem jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 900.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 99 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 23f, Nr. 66.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 6, S. 376f, Nr. 312.

666

1324 MÄRZ 17

In gotes namen. Amen. Ich, Anna von Ramswach, vrowe ze Chemnath, vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich, mit rat des ersamen ritters hern Vlriches von Saxe, min, Annen, brüder, vnd min,

Johansen, oehaim, haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun vnd allen den, die in dem huse wonent vnd got dienen, ez sien brüder, swestern vnd dürftigen, da wir besunder gnade hin haben, vnd vnser herre, her Cûnrade sailigen von Ramswach, genade hin het, div zwain tail vz ahtodehalber juchart akkers, die Herman der Koch sailigen, ain burgaer von Bvrun, von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, vnd ivns vnser zwai tail an den jucharten von im ledic sint. Nv sint der selben juchart fivnf gelegen vf dem velde zwischen Bvrun vnd Chemnath vnd drittehalb juchart bi der stat vnder der Bûchlitun. Vnd haben die gift dem spitale getan ze mersten durch got, durch den hailigen gaist vnd hern Cûnrade sailigen von Ramswach, ivns vnd vnsern nach komen ze aim ewigen sele geraite. Vnd swie wir ze rate werden baidiv vmbe daz selbe sele geraite vnd vmb ander selgeraite, wie ivns ain gehügenüsse ewelich da von geschehe, daz sol man ivns vermachen von dem spitale. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez vorgeanten hern Vlrichs von Saxe vnd mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge der ersam abbt Hainrich von Vrsin, her Hainrich von Swarzenburch, ritter, Volmar, sin brüder, her Hiltprant von Wengelengen, Bertolt von Baizwil, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Herman Mûsoer vnd ander erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigstem jar, an sant Gerdrude tage. - Bertolt von Linowe ist ovch gezivch.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 21.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 107 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 28f, Nr. 78.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 6, S. 104, Nr. 59.

667

1325 MAI 16

In gotes namen. Amen. Ich, Anne von Ramswach, herrn Cûnrades von Ramswach sailigen wirtinne, vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, williclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, dem maister, den brüder, den swestern vnd den dürftigen in dem selben huse, da wir besunder gnade hin haben vnd vnser herre, her Cûnrat von Ramswach sailige, ovch besunder gnade vnd trivwe hin het, div zwai tail vs ahtodhalber juchart akkers, die Herman der Koch, ain burger von Bvrun sailige, von ivns vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, wan div selben zwai tail der aekker sint ivns frilichen ledic von dem Koche. Nu sint der selben juchart fivnfe gelegen vf dem velde zwischan Bvrun vnd Chemnath vnd drivtehalb juchart vnder der Bûchlitun ze Bvrun, vnd dar zû ain halbe hûbe ze dem obern Germaeringen, vnd swaz dar zû hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, ze holze vnd ze velde, die ich, Anne, die vorgeante von Ramswach, kûfte vmbe min beraite pfenninge von Rûdolf, Siboten des Smides von Germaeringen sailigen sun, wan Sibot sin sun vnd div halbe hûbe ivns an horten mit libe vnd mit gûte, vnd kûfte doch die halbe hûbe mit minen pfenningen, die ich vnd min sun dem spitale haben gegeben ledeclich vnd frilich. Dar zû ainen zehenden ze Oberndorf vz ainer halben hûbe, die ivns vnd der hofstat ze Chemnath ledic ist worden von Irmengarde Rochsaitelinun, div vnser aigen waz. Vnd sien dez spitaes vmbe den zehenden rehte gewern nach dez landes reht. Vnd vz aim gûtlin ze Wellenhoven, daz etwenne (*der*) spitalaer waz, daz sie gaben vnd verkûften Cûnrade Tapretzhoven vier metzen ze vogtrehte, die ivns an horten. Wir haben ovch dem spitale gegeben allen den zehenden, den Herman der Koch sailige het in

Oberndorfaer pfarre, vnd von Chemnath rehtes lehen waz. Vnd doch also, daz man in dem spitale ze Bvrun sol began iaereclich herrn Cvnrades von Ramswach sailigen jarzit, div ist an dem fivnften tage nach vnser vröwen tage ze dem aernde in der vasten. Vnd sol der maister vnd daz spitale die jarzit also began: Swaz div güt geltent vnde gegelten mugen, div wir dem spitale gegeben haben, ze iegelichem iar den gesunden (*vnd*) den siechen, ez sie maister, brüder, swestern, dürftigen, ainen dienst sol geben nach eren, als daz gelte denne erzivgen mac vnd zitlich vnd gelimpflich ist. Sie suln ovch, swenne sie div jarzit in dem spitale wen began, senden gen Chemnath, daz man ainen erbaern boten sende von Chemnath gen Bvrun, daz der sehe, wie man (*den*) dienst begange. Doch ist geredet, daz der bot sol sin der capelan von Chemnath, ez sie ain herre von Vrsin oder ain laipfaffe. Dem sol man ovch dez selben tages geben das male vnd vier pfenninge ze selgerait. Dem capelan im spitale aht pfenninge, dem schülaer vier pfenninge. Vnd waere daz güt als gültic, daz ez sich gezvge vber den dienst, daz sol man darnach geben vber aht tage, als zitlich ist, nach dez rate, der denne der dürftigen pflegaer ist, vnd sol daz als lange tün, biz daz gelte gewern mac. Man sol ovch dem maister gelüben sinen worten, daz er daz beste habe getan. Wil mans dar vber niht geraten, so sol ers behaben von jar ze jare vber daz jar, so ist er niht mer gebunden ze behabende, daz nieman gesprechen mac vber etwie maenic jar, die spitalaer haben gebrochen, daz sie an dem selgeraite gehaizzen hant. Swaz ovch daz güt gegelten mac, darnach sol der maister vnd daz spitale den dienst began vnd die jarzit nach iren trivwen, als da vor gesprochen ist. Wirde ovch daz güt vngültig von des landes gebrest, daz der maister vnd daz spitale vf daz güt etwaz let, daz suln sie vor ab niezzen vnd suln ovch daz behaben mit ir aide, ob mans niht geraten wil. Swenne es aber gültic wirdet vnd ist, darnach suln sie tün. Vnd swenne daz geschiht, daz ich, Anne, vervar vnd stirbe, so sol man min jarzit began als mins wirtes sailige, vnd sol daz gelte vnd daz selgeraite gelich tailen ze ietweder jarzit mins herren, mins wirtes, vnd min. Vnd swenne daz gebrochen wurde, als da vor gescriben stat, so vallet daz güt ane widerrede an daz gotzhus ze Vrsin. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez ersamen herren des abbtis von Vrsin vnd mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Des sint gezivge her Hiltprant von Wengelingen, her Bertolt von Vtelnriet, ritter, Bertolt von Linowe, Hainrich der Jaeger, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cvnrat Wüste, Cvnrat der Wasserman, Hainrich der Osterman vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem fivnften vnd zwainzgestem jar, an vnser herren vf ferte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 902.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 110 - 111 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 30f, Nr. 82.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 150f, Nr. 108.

668

1327 JUNI 15

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der alte Fraz, ritter, gehaizzen von Wolfsperch, vnd ich, Johans von Ramswach, wir baide veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich haben vf gegeben die aigenschaft des hofes ze Vaeniberch dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, vnd haben daz getan durch got, durch den hailigen gaiste vnd durch vnser sele willen, vnd verzihen ivns der aigenschaft, daz weder wir noch dehain vnser erbe noch nachkom nimmer

mer dehain ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd darvber ze aim vrkivnde so haben wir gegeben disen brief, besigelten vnd gevestenoten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninch, ain priester, Cvnrat der Wolfsatel, amman von Bvrun, Volcmar sin brüder, her Cvnrat von Swendin, her Bertolt von Vtelnriet ritter, Stainlin, Wernher Hürnbach, Isenrich, Bertolt von Linowe, Swigger (*von*) Wengelingen, Hainrich der Jaeger vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigestem jar, an sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 443.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 112 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 32, Nr. 86.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 276, Nr. 222.

669

1328 AUGUST 12

In gotes namen. Amen. Ich, Johans von Ramswach, tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müt, mit güter betrachtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich hab vf gegeben dem hailigen gaiste dez spitales in der stat ze Bvrun die aigenschaft fivnf juchart akkers, die der erbaer man Hainrich der Gaile, burgaer ze Ovstpurch, von mir vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het. Der juchart ligent zwo vnder der Büchlit ze Bvrun vnd drie vf der Kesselun staige¹ in dem Esche gen Chemnath, vnd verzihe mich der aigenschaft also mir vnd minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgerait, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprach dar an suln noch mugen gehan. Dar vber hab ich disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelton mit mim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge: Her Jacob Pfenninch ain priester, Rapot burgaer ze Bvrun, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der Sulzaer an der hinderon gassen, Cvnrat Wüste, Bertolt der Gesail vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtodert vnd zwainzegostem jar, an sant Hilarien tage.

¹ Älteste urkundliche Erwähnung des Kesselberges westlich der Kemptener Straße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 27.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 33f, Nr. 89.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 107, Nr. 63.

670

1329 JULI 8

In gotes namen. Amen. Ich, Cvnrat von Lechsparg, ritter, vergihe offenlichen vnd tün kvnt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit uerdahtem müt frilichen vnd lediclichen han gegeben vf den altaer dez hailigen gaistes des spitales ze Bevrund ze rehtem aigen mine mülin, div gelegen ist ze Mittel Oestendorf, mit allem dem, daz darzun gehoert, besühz vnd vnbesühz, vnd verzihe mich och alles des rehten, daz ich vnd mine erben ie daran geheton oder noh daran sulton gewinnen. Vnd daß das also staet belibe vnd vnzerbrochen werd von mir vnd och von allen minen erben, gib ich disen minen offen brief, getrürlich besigelten vnd gefestnoten mit

minem insigel, daz daran hanget. Dez sint gezuige her Jacob Phenninch kircherre ze Zelle, Rapot (*der*) amman, Betze der Schnitzaer von Linowe, Heinrich der Sulzaer an der hindrun gassun, Chünrat Wüst, Herman der Swertfurbe, burger ze Bvrun, vnd ander erbaer livte genüch. Daz beschach, do von Cristez geburt waren drivtzehen hundert iar vnd in dem nivnden vnd zwaintzigsten jar, an sant Kylians tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1016.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 116.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 36, Nr. 96.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 372, Nr.307.

671

1332 OKTOBER 23

Ich, Elzbeth, wilunt Berhtoltz seligen des Schnitzers von Lynowe wirtinn, (*vergiß mit disem offenn brief für mich vnd alle mine erben vnd tün chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hören lesen*), das ich luterlich durch got, durch miner sele vnd des vorgeantent Berhtoltz seligen, mins wirts, sele willen han gegeben reht vnd redlich dem spitale ze Bürun min hus halbes, das gelegen ist ze Bürun in der stat an dem margt nebet des closters huse von Stamps, vnd was etwenn des Eckolers, wan es der vorgeantent Berhtold selig, min wirt, also bi lebendem lib geschaffet hat. Das vorgeantent huse halbes han ich dem vorgeantent spital vf geben vnd geuertiget mit Hern Volkmars von Swarzenburch hant, der do gwaltiger amman in der vorgeantent stat ze Bürun was, vnd verzihe mich für mich (*vnd alle min erbun alles des rehtes vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gwinnen möht an dem vorgeantent mim halben hus in dehainen weg, wan so verre der maister vnd der conuent des vorgeantent spitals hant mir her wider die gnade getan, das ich das selb halb hus niessen sol, die wil ich leb, mit der beschaidenhait, das ich dem selben spital sol da von geben re rehtem zinse alle iar ze sant Martins tag ain pfunt wahses, vnd welhes jars ich den selben zins nit gib in vierzehen tagen vor sant Martin oder in vierzehen tagen nach sant Martin, so sol das vorgeantent huse halbes vallen an den vorgeantent spital gantzlich vnd gar ane alle wider rede min vnd miner erbun. Das das alles dem vorgeantent spital also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, das gib ich disen brief, gevestnot vnd besigelt*) mit (*des vorgeantent*) hern Volkmars von Swarzenburchs, ammans ze Bürun, insigel vnd mit der (*vorgeantent*) stat ze Bürun insigel, (*div baidiu dar an hangunt, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Der vorgeschribener sache sint*) gezuige Rapot der alt, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich Sultzer, Cünrat der Resche, Cünrat Vellin, Hainrich der Chlain, burger ze Bürun, vnd ander (*erber lüte. Der brief ist geben, do man zalt von gotz gebürt*) drüzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelfbottun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 38.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 103 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 42f, Nr. 113.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 115f, Nr. 72.

672

(nach 1332) JANUAR 6

Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist

Bert(*holdus*) Schnitzaer, Elisabet, vxor sua, obierunt. Ordinauerunt, quod magister hospitalis tenetur dare omni anno VI solidos denariorum sub tali condicione: capplano hospitalis VI denarios, scholari II denarios, quicquid superfluum erit, infirmis eodem die.

Berthold der Schnitzer und seine Ehefrau Elisabeth sind von uns gegangen. Sie haben bestimmt, daß der Meisters des Spitals jedes Jahr sechs Schilling Pfennige auf diese Weise auszahlen soll: Dem Spitalkaplan sechs Pfennige, seinem Schüler zwei Pfennige und das, was übrigbleibt, am selben Tage den Dürftigen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 2.

M. Zitzmann: Das Jahrzeitenbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 69.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 10.

b) Meister Heinrich, Christian und Ulrich Schnitzer

Heinrich Schnitzer ist kaum als Holzbildhauer anzusprechen, zumal auch die Verwandtschaftsverhältnisse nicht wirklich klar zu ermitteln sind. Sein Name begegnet erstmals im Jahre 1466 unter den Bürgen der Urfehde des Georg Bühler. Seine Bezeichnung als „der Jüngere“ verweist auf den Umstand, daß es zu diesem Zeitpunkt in Kaufbeuren zwei verschiedene Vertreter dieses Namens gegeben haben muß. 1479/83 erscheint ein Heinrich Schnitzer als Mitglied der Schmiedezunft. Nach dem zur selben Zeit entstandenen Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren zinst Meister Heinrich Schnitzer für je ein städtisches Angergrundstück am oberen Hofanger und vor dem Rennweger Tor und besaß ein Haus in der Neuen Gasse. Gleichzeitig begegnet der Schnitzer Christian Schnitzer als Zinszahler für ein Angergrundstück beim unteren Ziegelstadel und als Gewährsmann für Ulrich Riegg aus Friesenried. 1487 bezeugt er den Vertrag des Baders Ulrich Magg mit der Stadt Kaufbeuren über dessen beabsichtigte Wasserentnahme aus dem Mühlbach. Ebenfalls ein Haus in der Neuen Gasse besaß Herr Ulrich Schnitzer, Kaplan auf dem St. Katharinen-Altar in St. Martin, der 1489, 1491 und 1501 noch drei weitere Male belegt werden kann. In ihm sieht Josef Sieber einen Nachkommen des Schmiedemeisters.¹

Ob der Vater Christian Schnitzers Bildhauer war, ist letztlich nicht zu entscheiden, doch der mehrfach belegte Titel „Meister“ Heinrich Schnitzer wurde zu dieser Zeit sonst nur für Kunstschaffende wie Jörg Leminger und Jörg Lederer in Anwendung gebracht.

¹ J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 26.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 281 – 283, Nr.135.

673

1466 AUGUST 29

Ich, Jörg Büchler, genannt Güt knecht, burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt menglich: Als mich die fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, mein gnädig herren, vmb ettlich fráuel vnd verschulter sach in ir strauff vnd vancknúß genommen vnd doch derselben meiner vancknúß vmb gottes vnd erberer lüten ernstlicher gebette willen gnädiclich vertragen vnd widerumb ledig getzelt hand, hierumb han ich vnbtzungen vnd vngedrungen ainen gelerten aid mit vffgehepten vingern lýplich zů gott vnd den hailigen geschworen vnd gethan, das ich von meiner söllicher vancknúß wegen vnd was sich darunder, dazwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen menglich ýe angefangen, gemacht oder verlauffen hatt gegen den vorgenannten meinen gnädigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlüten, dienern, den iren vnd die inen zůuersprechen stand, sý syen in ir statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen, so an söllicher meiner vancknúß schuld, raut oder gethat hand ald die darunder hafft oder verdaucht sind, gar (n)ýemant oder (n)ýchtzit vßgenommen, ain gantze frúntschafft vnd stätte vrfehde getrűwlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainem argen noch fráuel ewiglich nýmmer mer annden, áfern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lüte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gericht noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, úberal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ichtzit vsserhalb söllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zeprechen hette oder gewünne, wie ald warumb das wáre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd wil ich allwegen von iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen steen, von ir ýedem insonnder, an frúntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benügen laussen vnd von gemainer irer statt vor ainem burgermaister vnd clainen raute der drýer stette ainer, Memingen, Kempten oder Ýsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabý zebelyben vnd das nitt verrer ziechen noch sý darúber wýtter fůrnemen, laden oder beküern mit gericht oder one gericht, úberal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd steet haltte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder úbersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Hannsen Büchler, genannt Güt knecht, mein brúder, Vlrichen Albrecht, Hannsen vnd Vlrichen Maggen, gebrúdere, Peter Jörg, Cúnrat Wásser, Výt Roner, Peter Ennderlin, Lienhart Furtennagel, Vlrich Ráns, Haintzen Schnitzer den jungern, alle burger zů Kauffbüren, also vnd mit der gedingte: Wáre oder gefúgte sich, das ich, obgenannter Jörg Büchler, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbráche, nitt waur vnd steet hieltte, vnd sich dz kuntlich erfúnde, wie dann die vorgenannten mein herren von Kauffbüren, ir burger oder die iren durch söllichs zúschaden kómen oder schadhafft wúrden, es wáre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefúgte, vngeuerlich, von dem allem sóllen sý dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lösen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gántzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sý das onuertziechen nach irer vordrung nitt tátten in der ma, als ýetzbegriffen ist, so hand die obgenannten mein herren von Kauffbüren, auch gemain ir statt, die iren vnd die, so dehalb schadhafft worden wáren, darnach, wann sý wóllen, vollen gewalt, frýes vrlob vnd gút recht, dieselben gewern oder ir erben, sý alle áylff gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sý wóllen, darumb an allen iren gúttten, ligenden vnd varenden, anzegrýffen, zenóttten, zepfennden, zúerbieten, zúbeküern vnd vmbzetryben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fúget, vngefráuel gegen menglich, ýmmer souil vnd dick, bis inen allen vnd ýedem insonder nach vorberúrter wýse bekerung vnd vrichtung seiner gelitten scháden beschechen

ist one iren costen vnd schaden. Es wáre dann, ob mich dieselben geweren widerumb inn die vancknúß, darau sý mich erledigt hand, brechten vnd stalten, so wáren sý der gewerschafft vnd irer gelipt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit destminder, so ich also verbrochen vnd sich das waurlich erfunden hette, so hiesse vnd wáre ich alsdann trúlos, maýnaid vnd úbersagt an allen stetten vnd gerichtten, wa ich an kómen oder begriffen wúrd. Dauor mich, mein lýbe noch leben, die geweren, ir erben vnd ir gút von söllicher schaden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dhain frýhait, frýung, puntnúß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfrýde, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gántzlich vertzigen vnd begeben haben in allwýse. Ich vnd mein erben sóllen vnd wóllen die vorgenannten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten, vnd doch den benannten meinen herren von Kauffbüren an diser verschrybung vnschádlich. Vnd wir, die geweren vorgenannt, verýechen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnns erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des alles zewaurem, offem vrkúnd vnd vestnung haben wir, ich, der selbsacher, vnd die geweren, wie wir vorgenannt syen, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Vlrichen Hauser, der zýte statt amman daselbs zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zúgetzúgknúß dirre sach für vnns vnd vnns erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt hatt an den brieff. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Strigel vnd Anndres Schilling, baýd auch burger daselbs zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an frýtag nach sant Bartholomeus, des hailigen zwólffbotten, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt, viertzehnhundert vnd darnach im sechs vnd sechtzigsten járen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 335.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 322, Nr. 1032.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 526 – 528, Nr. 497.

674

1479/83

Auszug aus dem Steuerbuch von 1479/1483

	Schmidzunfft	
	ligend	fahrend
.....		
Jacob Stellen relictá	40 pfund haller
Haintz Schnitzer	54 pfund haller
Michel Múlinger
.....		

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 137.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 519.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 601.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 188.

675

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Angerzinsen bim vndern ziegelstadel

.....

Item Ott Ledrer X schilling haller.

Item Ott Schondorffer X schilling haller. Git der schnitzer Cristan Schnitzer.

Item Hanns Wÿssirher XX schilling haller.

.....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 214.

676

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Angerzinsen vffem obern hof

.....

Item die schmidzunft I pfund haller.

Item maister *Hainrich Schnitzer*¹ I pfund haller.

Item Jos Kegel I pfund haller.

.....

¹ nachträglich gestrichen und mit Peter Hånold überschrieben

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 217f.

677

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

New ennger vorm Rennthor, hinnder der obern blaich an der Wertach

.....

Item Hanns Beckenstain XV schilling haller.

Item Haintz Schnitzer VI ½ schilling haller.

Item Hanns Schühenbog VII ½ schilling haller.

.....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 222.

678

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Rennt, zinß vnd güllt, so zû Sannt Blåsins liecht gehören

.....

Item Jörig Krafft Nagel gýt 15 pfenning vsser seinem hauß an der Nüwen gassen an herrn Vlrich Schnitzers hauß gelegen.

Item herr Vlrich Schnitzers hawß obgemelt gýt jårlichs 15 pfenning.

.....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 256.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 180.

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Sannt Blásins liechtküe, gýt ye aine I pfund wachß vff liechtmeß

.....

Item Jörig Franck hätt ain küe, stätt daruff IIII pfund haller. Gewer in Leonhart Hasenwartt.

Item Vlin Riegg der junng von Frißried hätt ain küe, stätt daruff IIII pfund haller. Gewer ist Cristan Schnitzer.

Item Haintz Schaller der schüster hätt ain küe, stätt daruff IIII ½ pfund haller. Ist gewer Claus Beck by Spittaler thor.

.....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 258.

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Zinß der sondersiechen vß den heußern, hie gelegen

.....

Item X schilling haller vsser Anthoni Maders hawß, vnder dem berg am bach gelegen, vff Jeorý.

Item V schilling haller vsser dem hawß an der Núwen gassen zwüschen Conrat Hüppen vnd dez Schnitzers hawß, vff sant Jörigen tag.

Item VI schilling haller vsser Paule Wagners hawß im Hasental, an Leonhart Priemen hawß gelegen, vff Martini.

.....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 261.

1479/82

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Sannt Martins zinß vß den heußern, hie gelegen

.....

Item Hiltprannt Rýchartt der schnider gýt VIII schilling, IIII haller vsser seinem hauß, zwüschen Sigmunden Müllers dez zimermans vnd Erhart Tegenharts heußern gelegen.

Item Vlrich Nött gýt IIII schilling, VIII haller vsser seinem hauß, zwüschen maister Hainrich Schnitzers vnd Mannen Herers hawßern gelegen.

Item Jörig Paum gýt XVI pfennig vsser seim hauß, an Paule Sporer vnd Franntzen Schrattenbachs heußern gelegen.¹

.....

¹ Diese Häuser sind keinem Straßenverlauf zugeordnet, doch liegen die unmittelbar anschließenden in der Neuen Gasse.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 273f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 65.

1487 AUGUST 1

Ich, Vlrich Magg der ellter, burger zü Kauffburen, bekenn vnd vergých offennlich für mich, alle min erbenn vnd nachkommen vnd thün kunt menniglichem mit dem brieff: Alz mir die ersamen vnd weýßen, burgermaister vnd rät hie zü Kauffburen, mein lieb herren, vf mein vleyßsigk anrufen vnd bett, vmb daz ich zü meinem bad, vnnder dem rathawß an der stat mur gelegen, wasser pringen vnd haben mócht, vß gnaden zügeben vnd verwilliget haben ain rad mit schapffen in den mülbach zü henncken vnd daz wasser in kónern hinein zü füren, daz also ich, mein erben vnd nachkomen, inhaber der gemelten badstüben solhs für dhain gerechtigkeit haben noch gepruchen vnd in den mülbach nichtzit bawen, machen noch legen sollen noch wóllen, dann mit wissen vnd willen vnd erlauben ains spittalmaisters, seiner pfleger vnd dez müllers. Wenn auch ain ersamer rat hie zü Kauffburen, spittalmaister vnd pfleger dez spittals hinfüro vber kurtz oder lanng zýt daz rad vnd den baw widerumb ganntz abzütün mit mir, meinen erben oder nachkomen schaffen vnd begeren vnd daz wasser nicht mer zü der badstüben gan laussen wóltten, dez sý dann zü ainer yeden zýtt, in dz fügt, woll macht vnd gewalt hand, alz dann sollen wir dz ön all widerred ab vnd hinweg tün vnd vnns kainer gerechtigkeit noch eheftin an dem ennd nýmer gepruchen noch anziehen in dhainen weg. Tåtten wir auch solh rad mit seiner zügehörd nach irem schaffen nicht fürderlich ab, so mügen sý daz allweg selbs woll hinweg prechen ön menniglichs irrung vnd hindernuß, alles getruwlich, ön all arg list vnd vngefarlich. Vnd dez zü warem, offem vrkund han ich, obgenannter Vlrich Magg, mit ernst vleyßsigk erbetten den ersamen vnd weýßen Hannsen Weýßirher, stataman hie zü

Kauffburen, daz der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brieff. Darvnder ich mich by meinen güten truwen vestiglich verpünd, alles obgeschriben war vnd stat zû halten. Zuigen meiner bett vmb dz innsigel sind die erbern Cristan Schnitzer vnd Joß Strauß, baid burger zû Kauffburenn. Vnd ist der brieff geben vff sant Petters tag seiner fanncknuß, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im sibenvndachtzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 149.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 437, Nr. 1387.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 541f, Nr. 454.

683

1492

Schuldbuch der Stadt Kaufbeuren

.....

fol. 90 Her Vlrich Schnitzer, caplan zû Kauffbeuren

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren B 100/II, S. 143.

c) Heinrich Bachmann, Bildschnitzer

Die Existenz des Bildschnitzers Heinrich Bachmann ist von 1432 – 1465 fast ausschließlich durch verbrieftete Urfehdeschwüre in eigener oder fremder Sache belegt. Er war Kaufbeurer Bürger, dürfte um 1410 geboren sein, aber, nachdem sein Bruder Hans und sein Schwager Ulrich Riegg dort wohnhaft waren, aus Friesenried stammen. 1432 schwört Heinrich Bachmann der Schnitzer Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren Urfehde, nachdem ihm die „wohlverdiente“ Strafe für ein nicht genanntes Vergehen erlassen worden war. 1439 bürgt er für Konrad Werz von Ödwang und den Schnitzer Hans Schälkle von Dencklingen, 1440 für Heinrich Simon und Hans Kalkschmid, die auf Ansuchen des Rates der Stadt Kempten in Kaufbeuren verurteilt wurden, 1442 für den Goldschmied und städtischen Werkmann Hans Weichburger und für Michael Sailer, 1444 für Ulrich Weiß und 1454 für Ulrich Schilling. Bei dieser Gelegenheit wird Heinrich Bachmann auch als Werkmann der Stadt Kaufbeuren bezeichnet. Schließlich begleitet er 1461 den Urfehdeschwur des Leonhart Furtenagel wegen dessen Gewalttat gegenüber Jos Mader als Siegelzeuge. Zuletzt bezeugt Meister Heinrich Bachmann der Schnitzer im Jahre 1465 den Verkauf eines Hofes zu Beckstetten durch Elisabeth Schondorfer an die Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren und verleiht er gemeinsam mit dem Pfarrer von Apfeltrang ein Grundstück zu Osterzell an Andreas Fries. Bei dem 1503 im Schuldbuch der Stadt Kaufbeuren aufscheinenden Ulrich Bachmann, Kaplan des St. Katharinenaltars in St. Martin, und dem Armbrustschnitzer Hans Bachmann dürfte es sich um Nachkommen Heinrich Bachmanns handeln.

In die Lebensjahre des Bildschnitzermeisters und städtischen Werkmannes Heinrich Bachmann fällt der Neubau des im Jahre 1860 abgebrochenen spätgotischen Kaufbeurer Rathauses, an dessen Innenausstattung derselbe wesentlich beteiligt gewesen sein dürfte. Wahrscheinlich geht auf ihn die mächtige, geschnitzte Holzsäule aus dem alten Sitzungssaal des Kaufbeurer Rates zurück, die im Gefolge des 1802 erfolgten Übergangs der Stadt an das Kurfürstentum Bayern überarbeitet wurde und heute ihren Platz in der stadsgeschichtlichen Abteilung des Stadtmuseums gefunden hat.¹

¹ H. Lausser: Die Wappensäule des Heinrich Bachmann, S. 363 – 377.

684

1432 APRIL 30

Ich, Haintz Bachman, der schnitzer zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd für mænglich von minen wegen mit dem offenn brieff: Als ich vmb verschuldt sach in der ersamen, weysen, der burgermaister, der rât vnd der burger gemainlich zû Kauffbüren, vanchnuß kommen bin vnd si mich solich irer strâff, die ich verdient hett, gar gnädigklich gelassen hând, also bekenn ich, daz ich ain gelerten aÿde mit vffgebotnen vingern zû got vnd allen hailigen vnbetwungenlich gesworen han, (*daz ich die vanknüß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stând, vnd darzû an allen den, die an meiner vanknüß rât vnd tât gehebt hând oder dar vnder verdächt oder gewant wâri, nÿmmer mer weder mit worten noch werken geâffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offentlich* *zû rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hannsen Bachman, minen lieben prûder, vnd Vllin Ruggen, minen swâger, paid zû Fridrichsried, Chûnraten Rÿler den plaicher, Hannsen Kumpost, Chûntzen Angrer, den man nempt Pöler, Vllin Schröter den schnider, vnd Chûntzen Schwartzen den kürsner, all burger zû Kauffbüren,Siegel: Hanns Lang, stataman zû Kauffbüren,Zügen (*vmb bett des insigels sind die erbern*) Hanns Schratenbach vnd Chûnrat Omich, dez râtz zû Kauffbüren. (*Das geschach*) in vespera sancti Philippi et Jacobi des jârs, do man zalt von Cristi gepürt vierzechen hundert jar vnd darnach in dem zwai vnd dreissigisten järe.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1 Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 45 (*Regest*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 198, Nr. 641.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 439, Nr. 382.

685

1439 JULI 3

Ich, Cüntz Wertz, gesessen zû Edwang, vnd ich, Hanns Schälklin von Dencklingen der Schnitzer, tûen kunt allermånlich mit dem brieff: Alz wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister vnd râte zû Kauffbüren, vnd gemainlich irer statt fancknüß vmb verschuldt sach, darvmb man insunderhait mich, vrogenanten Cüntzen Wertzen an dem leybe wol hertigklich gestrâft haben möcht, kumen sÿen vnd vns dieselben, vnser lieb herren, durch herren vnd frawÿen, gaistlicher vnd weltlicher fründe vnd anderer frummer leut gepedtes willen von sôlicher irer fancknüß genädigklich vnd gütlich kumen lassen hând, bekennen wir, daz wir paÿd vnbezungenlich leiplich gelert aÿde zû got vnd den hayligen mit vffgepottenen fingern gesworen haben, dieselben vancknüß vnd was sich

1440 NOVEMBER 19

dazwischen verlauffen hat in argem nimermer ze anden, ze äfern noch ze rechen noch yemant ander von vnsern wegen, noch von yemant anderm getân schaffen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, in dhain weg, vnd wider si vnd ir stat nimer ze sein vnd vmbe all sachen, die sich dazwischen bis her ergangen händ, ain redlich vffrecht vrfech zehalten gegen in vnd den irn, die in zeuersprechen ständ vnd gegen allen den, die daran ald darvnder gewandt ald verdächt gewesen sind, vnd was wir hienach mit den obgenanten vnsern lieben herren von Kauffbüren, gemain irer stat oder irn nachkumen oder den irn, die in ze versprechen stünden, si wärm in irer statt ald vff dem land, zeschaffen gewünnen, wie sich daz ayschte, darvmb sollen wir vns rechtens lassen gnügen in irer statt vor irm amman, vnd sollen si zû dehainem andern gericht nach sachen vordern noch trÿben, weder zû gaistlichen noch weltlichen, daz alles zehalten trwlich vnd one all geuârd. Wann wâr, ob wir, da got vor sei, trÿben vnd aÿds vergâssen vnd der artickel ain ald mer præchen vnd nit hielten, vnd sich daz in warhait kuntlich erfünd, so sollen wir denn paÿd oder der ain, der also mainaÿd vnd erlos worden wâr, vberseidt, vertailt, rechtlos leute haissen vnd sein, vnd man mag auch mit vns vnd dem vnder vns, der prûchig worden wâr, alz mit schädlichen leuten geuarn, wa wir betrett vnd angeraicht würden, des gegen mánclichen, gaistlichen vnd weltlichen, one alles engelten. Darvff zû merer sicherhait so haben wir den selben vnsern herren von Peurn, gemainer irer statt vnd allen iren nachkumen vff vns ze rechten geweren gesetz(t) die nachgeschriben vnser gût fründe Hermann, Hannsen, Haintzen vnd Josen die Wertzen, mein, des vorgeantanten Cüntzen Wertzen, elich prüder, Thoman Wertzen, meins vorgeantanten prüders Hermans sune, Betzen Rapold von Plánhofen, vnsern vetter, Cüntzen Reunlin, vnsern schwager, Thoman Frÿen vnd Hannsen Frÿen den jungen, all zû Bidingen, Wertzen Truher zû Tremelschwang. Item vnd mer Petern Schálklin, Hermann Schálklin vnd Márcken Schálklin, Vllin Schüster vnd Hannsen Ortlieb den schmid, all zû Dencklingen, Casparn Nesselwangen, Cüntz Vbelher, Hainrichen Bachman den schnitzer vnd Casparn Machenschalk, all zû Chauffpeuren, vnuerschaydenlich mit der beschaydenheit: Wâr, ob wir, da got vor seÿ, also prûchig würden vnd sich daz, alz obgeschriben stât, in warhait kuntlich erfünd, so wären die benempten geweren in allen den schulden, darinn wir selb wären, dieselben vnser geweren præchten vns denn wider in die fancknüß, darvß si vns getâdingt händ, oder den vnder vns, der also prûchig worden wâr. Darzû auch der ander vnder vns auch gleicherweise als die geweren haft sein sol, in sôlichs zehelffen. Vnd wie wir von den obgenanten vnsern herren von Peurn, selbscholn vnd geweren, all samentlich oder ainer ald mer vnder vns insunderhait an vnserm leib vnd gût mit gericht oder one gericht angelant oder genôttet würden, sollen die von Beuren, ir statt des gegen allen leuten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnengolten sein, wann vns dafür nichtzit schirmen noch befriden sol, wie man sich des erdencken kan vnd mag in all weg. Wir, die vorgeantanten geweren, bekennen der gewerschaft all vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stât. Des alles ze offnem vnd warem vrkünd so haben wir, paÿd selbscholen vnd die geweren all zwaintzig, gar flÿssig erpeten die frummen, vesten Hermann Wintzrer, hofmaister, Vlrichen von Rotenstain zû Hebenhofen, Hermann Nördlinger, burger zû Augspurg, den jungern vnd Hannsen Pruggschlegel, statamman zû Kouffbüren, daz die ire aÿgnu insigel, in selb vnd irn erben on schaden, an den brieff offenlich gehenckt händ, darvnder wir vns verpinden, beÿ vnsern aÿden zehalten, was obgeschriben stât. Geben vff nächsen frÿtag vor Vdalrici episcopi des jârs, do man zalt von Cristi gepürd vierzehenhundert jâr, darnach in dem neunvndtreissigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 315.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 223f, Nr. 731.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 466f, Nr. 422.

Ich, Hainrich Sÿman, vnd ich, Hanns Kalckschmid, den man nempt Lainedelin, tûen kunt aller mánclich mit dem brieff: Als wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister, râte vnd der burger gemainlich der stat Kauffbüren, vnser lieben herren, fanncknuß als von anruffens wegen der fürsichtigen, wÿsen, vnsern lieben herren, burgermaister vnd râte zû Kämpten, vnd ettlicher irer burger vmb verschuldt sach, darumb si vns an vnsern lib vnd leben wol vnd rechtlich gestrafft haben môchten, komen sÿen vnd si vns nu durch herren, fraÿen vnd fründe treffenlicher gebet willen wider vß ir fancknuß gar gnädiglich kumen lassen händ, so bekennen wir, daz wir paÿd mit vffgepotnen fingern lÿplich aÿde zû got vnd den haÿligen gesworen haben, die fancknuß vnd was sich darzwischen verlauffen hat, in argem nimer mer ze anden, ze äfern noch ze rechen noch von yemant anderm getân schaffen, weder an den obgenanten vnsern herren von Kämpten vnd von Kauffbüren noch an den iren, die in ze versprechen ständ, si sÿen in iren steten oder vff dem land, noch an yemant anderm, der in oder zû vnserer gemeldten fancknüsse verdacht oder gewandt gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so, auch wider dieselben vnser lieben herren von Kämpten vnd von Kauffbüren, noch wider ir dhain in sunnderhait nimer mer ze sin, sonder was wir hie nach mit in paÿden steten oder der ainen statt vnd in alz gemeinschaft oder mit den iren, die in ze versprechen ständen, si wären in iren steten oder vff dem land, ze schaffen hätten oder gewinnen, darumb sollen wir vns früntlichs rechten, alz dick sich daz aÿschet, von inen gnügen lassen in der statt Kämpten, ob daz die von Kämpten oder die iren antrâff, oder zû Kauffbüren, ob es die oder die iren anlangte, vor irn vnd des reichs stattammen vnd si nit fürer zû andern gericht fordern noch trÿben, alles trwlich vnd vngeuârllich. Wann wâr, da got vor seÿ, daz wir oder der ain vnder vns trÿben, eren vnd aÿds vergâssen vnd der artickel ain oder mer præchen vnd nit hielten vnd sich daz in warhait kuntlichen erfünd, so sollen wir dann vffer stuck paÿd oder der, der also prûchig vnder vns worden wâr, rechtlos, überseidt vnd vrtailt lüt haissen vnd sin an allen steten vnd gericht vnd dieselben vnser herren von Kämpten vnd Kauffbüren vnd ir helffer mügen auch denn mit vns als mit vertailten lüten geuarn, wa si vns begriffen ald betretten künden oder mügen, des gegen mánclichen, gaistlichen vnd weltlichen, gantz vnengolten. Daruff zû noch merer sicherhait so haben wir den selben vnsern herren paÿden, iren steten vnd allen iren nachkumen zû vns zû rechten geweren gesezt die nachgeschriben vnser gût fründe, mit namen Georigen Sÿman, min, des obgenanten Hainrichs, prüder, Haintzen Kalckschmid, den man nempt Losch, zû Rôtenbach im Güntztal, min, des vorgeantanten Hannsen, prüder, Hannsen Márcklin, Vlrichen Márcklin, sinen sun, Haintzen Schnÿder den weber, sinen tochterman, Hannsen Kissinger den müller, Hannsen Holler, Hannsen Krÿssen, Hannsen Ainstern die schnider, Georigen Mair von Burgk der pfeuffer, Petern Mader, Cünraten Hindelang, Hainrichen Bachman den schnitzer, Peter Hôwel den weber, Hannsen Luterwin, Hannsen Protpÿhel von Germeringen, Petern Kalckschmid von Obernbüren, Micheln Saÿler, Jacoben Koch vnd Pärtlin Luterbach den jüngern, all zwaintzig vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait: Wâr, ob wir vff mainung, so vorstaut, daz got nit well, brichig vnd mainaÿd würden vnd sich daz erfünd, so sollen die geweren all in den schulden sin, darinn wir wären, si præchten vnd antwurten vns denn oder den vnder vns, der prûchig worden wâr, wider in die fancknuß, daruß si vns genommen händ, vnd denn wären si auch irer gewerschaft vnd gehaiß vnser oder deshalp, der geantwurt wâr, ledig. Wâr auch, daz in oder zwischen dem die obgenanten vnser herren von Kämpten oder die von Kauffbüren oder die iren des ze dhainem schaden hienach kâmen, den schaden, wie der gehaissen ald geschaffen würd oder von was sachen sich der aÿschte sollen wir vnd die obgenanten vnser geweren in auch vßrichten vnd bezaln one widersprechen. Darumb man auch vns vnd si vnuerschaydenlich ze nôten hat, hintz an der selben vnser herren

gnügen vnd geuallen. Wir, die obberürten geweren, bekennen der gewerschaft all vnuerschaydenlich für vns vnd all vnser erben, wie obgeschriben stät. Darumb ze offnem, warem vrkund so geben wir den vorgeantanten vnsern herren von Kämpften vnd von Kauffbüren vnd iren nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen, wýsen Hannsen Pruggschlegels, stattammans zú Kauffbüren, aýgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser, der selbschulden vnd geweren, flýssiger bet willen an den brief offentlich gehenckt hât. Dar vnder wir, obgenantten geweren, vns mit den selbschulden verpinden bý hantgebner trýven an ayds statt ze halten, was obgeschriben stät. Der bete vmb daz insigel sind gezügen Cüntz Franntz, Cünrat Emich, Hanns Curfüß vnd Hanns Pflacher. Geben vff nächsten mántag vor Mathei apostoli et ewangeliste des járs, als man zalt von Cristi gepürd vierzehnhundert jar, darnach in dem vierzigisten járe.

StAAug Reichsstadt Kempten U 443.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 471f, Nr. 428.

687

1442 MÄRZ 4

Von nachstehendem Urfehdebrief hat sich lediglich folgendes Regest von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

Hainrich Koler, burger zú Kouffbüren, gibt vrphed mit Hans Wýchburger dem goltschmid, werckman daselbst

(Ich, der Koler, han zú rechten) geweren (*gesetzt*): Paul, Peter vnd Thomas die Koler, mein lieb eelich brüder, Haintzen Müller, meinen schwager, Haintzen Protpeyhel, Cünrat Pair, Hans Curfüß vnd Vlrichen Berger

(Ich, der Weichburger, han zú rechten) geweren (*gesetzt*): Hannsen Suter den weber, meinen vetter, Georien Carter, meinen schwager, den vesten Cünrat Portner, maister Christan Engler, den cantengiesser Cünraten vom Weeg, Hansen Sporer, Martin Schüster, Hansen Lotter den färber, Frantzen Schratenbach, Vlrichen Spleissen, Hainrichen Bachman, den schnitzer, Enderlin Pransen den salwürcken, Hansen Fryburg, Cünraten, Vllin Müllers sun, Georigen vnd Conraten die Maler.¹

..... sonntag oculi 1442

¹ Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 233, Nr. 763.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 475, Nr. 435.

688

1442 DEZEMBER 3

Ich, Michael Sailer, burger zú Kouffbüren (*vergich vnd bekenn offentlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren ir gnäd vnd tugend gnädiglich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknüß, alz ich ir geungen was vnd in ir vanknüß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lüt, also hân ich in ainen gelerten ayd mit auffgebotnen vingern zú got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die*

vanknüß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ständ, vnd darzú an allen den, die an meiner vanknüß rât vnd tát gehebt hând oder dar vnder verdächt oder gewant wári, nýmmer mer weder mit Worten noch werken geáffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offentlich, zú rechten) geweren (*gesetzt*): Vlrichen Stegmann, meinen tochterman, vnd Cünraten Ryber, darzú Barthlome Luterbach den ältern vnd den jüngern, Cünrat Mauler, Haintz Wigg, Haintz Bachmann, den schnitzer, Peter Knuß, Jörg Schüster vnd Hans Necker, all burger zú Kouffbüren¹

..... montag post sancti Andreae 1442

¹ Siegler und Siegelzeugen fehlen

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 113.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 234, Nr. 771.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 476, Nr. 438.

689

1444 JANUAR 8

Ich, Vlrich Wiss, burger zú Kauffbüren, Hannsen Trenners des ältern tochterman (*vergich vnd bekenn offentlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren ir gnäd vnd tugend gnädiglich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknüß, alz ich ir geungen was vnd in ir vanknüß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lüt, also hân ich in ainen gelerten ayd mit auffgebotnen vingern zú got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknüß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen ständ, vnd darzú an allen den, die an meiner vanknüß rât vnd tát gehebt hând oder dar vnder verdächt oder gewant wären, nýmmer mer weder mit Worten noch werken geáffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch offentlich, zú rechten)* geweren (*gesetzt*):

Hansen vnd Vlrich Trenner, baid Hansen Trenners des ältern süne, vnd Vlrichen Trenner, meus swehers brüder, Cünrat Gütaxt, Cünrat Pair, Randis tochterman, Hainrich Bachmann, den schnitzer, all burger zú Kauffbüren

Siegel: Hartman Nabel, stattamman zú Kauffbüren

Siegelzeugen: Cünrat Vrbach vnd Jacob Bw̄hof, baid der zit des rautz zw̄ Kauffbüren

..... mittwochen nauch dem zwelften ze weyhennächten, in latin epiphania genant, 1444

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 238f, Nr. 786.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 479f, Nr. 445.

690

1454 JULI 13

Ich, Vlrich Schilling, burger zú Kauffbüren, (*vergich vnd bekenn offentlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister vnd die rât, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnäd vnd tugend gnädiglich an mich gelegt vnd mich auß ir vanknüß, alz ich ir*

geungen war vnd in ir vanknus lag, gnädiglich gelaussen habend durch pett frummer lüt willen, also han ich mit güttem willen, frýlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten ayd lýplich zú gott vnnd den hailligen gesworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zúuersprechenn stánd, vnd darzú an allen den, so zú meiner vanknus rat vnd tat gehebt hând oder darunder verdacht oder gewandt wáren, nýmer mer weder mit worten oder werken geáfferen noch gerechen soll noch will, noch nyemand anderm von meinen wegen getân schaffen, haimlich noch offenlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och soll ich wider den burgermaister, die rat vnd ir stat Kouffbüren nýmmer mer gesein noch getún weder mit worten noch mit werken. Vnd dez zú güter sicherhait wegen so hân ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zú rechten) geweren (gesetzt die erbern) Hansen Schilling, meinen lieben brüder, Endressen Schilling, seinen sun, Frantzen Schilling, och mein brüder, Waltman Bröselin, minen tochterman, Oschwalten Ort, och mein tochterman, Hansen Lotter den ältern, Hansen Mair, Pártlin Mairs sun, maister Hainrich Bachman, schnitzer, der statt werckman, Vlrichen Piderman, Hansen Pidermann, sinen brüder, Hansen Piderman genant Kolb, Hansen Schüster, des Schlyen tochterman, vnd Martin Schüster, all burger zú Kauffbüren, (all vnuerschaidenlich in der beschaidenheit Vnd dez zú wárer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez) frummen vnd vesten Cünrat von Schellenberg, der zit pfleger zú Wolckenberg, vnd Vlrichen Meglands, der zit statt amman zú Kauffbüren, (anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgeantanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben an schaden.) Zügen (der bett vmb daz insigel sind die ersamen¹ in die sanctae Margarethae virginis 1454

¹ Die Liste der Siegelzeugen ist nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (Regest).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 269, Nr. 884.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 490f, Nr. 466.

691

1461 JANUAR 23

Ich, Lienhart Furtennagel, burger zú Kouffbüren, bekenne mit disem brieue vnd tún kunt mengklich: Wan dz ist, dz ich mich laider groblich vnd bärlich vbersehen, indem dz ich Josen Mader daselbz zú Kauffbüren mit min selbs gewalt vnd freuel, ouch vnbegagnet vnd vnbeuwart bý güten, erbern gericht mißhandelt, gewundt vnd geslagen hon, darumb mich denn die fürsichtigen, wýsen, burgermaister vnd ráte der statt daselbz ze Kauffbüren, in ir vanknuß bringen laussen vnd billich hertenklich an minem libe zestrauffen gewesen wáre, denn dz die selben min gnedig herren von Kauffbüren hertikait mit gnad vnd erbármde vermischet vnd mich derselben miner vanknus luterlich vmb gottes vnd vil erberer edler vnd vnedler lüten gebette wegen gnediklich vertragen vnd ledig gelassen hond, hierumb hon ich vnbezwungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide mit vfferhepten vingern liplich zú got vnd den hailgen gesworen vnd gethon, sóllicher vanknus halb vnd was sich darumben dazwischen vnd dauon gegen mengklich ye angeungen, genaht vnd verlossen haut gegen den obgenanten minen gnedigen herren von Kouffbüren, gemainer irer stat, allen iren burgern, den iren vnd die in zúversprechen stond, gar nyemand noch nichtzit vßgenommen, ain gantze frúntschafft vnd státe vrfehde getrúwlich zehalten vnd dz alles in kaynem argen noch freuel gegen inen vnd allen, so dartzú gewannt vnd verdaht sind, nýmmer mer zeanden, zeáfern, zerechen noch

zemelden, weder mit worten noch wercken, ráten noch getáten, durch mich selbs vnd ouch dz durch nyemand andern schaffen gethon werden, haimlich noch offenlich, mit geriht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, sus noch so vberal in kaynen wege, sonnder ob ich hienach ichtzit zú gemainer statt oder iren burgern ald den iren zesprechen hette oder gewüne, wie ald warumb dz wáre, so sol ich mich allwegen von gemainer ir statt an reht benügen lassen nach irer frihait sag vnd von iren burgern vnd den iren, ýegklichem insonnder, vor irem stattgericht oder in den gerichtten, darinne ain ýegklicher gesessen vnd gehórig ist, vnd was ainest oder mer alda gesprochen vnd gevtraitt wirdet, dabý beliben vnd dem nachkomen one alles verrer dingen, wágern vnd appellieren. Vnd vmb dz ich alle vorgeschriben sachen dester füro waur vnd stát halte vnd den gestracks nachkome, so han ich inen zú rechten vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt ditz nachbenempften Enndrassen Kolben, Clausen Pfnoger, Hannsen Cruß, Haintzen Vogelmaýr, Hannsen Pfnoger den jüngern, Conraten vnd Gabriel Furtennagel, min lieb eelich brüder, vnd Hannsen Kolben, burger zú Kauffbüren, Haintzen Becken von Schettnow vnd MichelN Vogelmaýr, des obgenanten Haintzen Vogelmaýrs eelichen sune, mit der gedingte: Wáre oder gefúgte sich, dz ich mich an minen eren vnd aide vbersáhe vnd alle vorgeschriben stuck vnd sachen nit waur vnd stát hielte, dauor mich got behüte, wie denn die benanten min herren von Kauffbüren, die iren oder die in zúversprechen stond, oder ýemant von iren wegen durch sollich min vberfaren vnd verbrechen fürgenommen, bekümert, zú costen ald schaden gebracht wurden mit haimlichen oder offenbaren gerichtten, gaistlichen oder weltlichen, ald one gerichtte, wie sich dz gefúgte, den selben costen vnd schaden vnd ir bekümbert vnd fürnemmen sóllen ich, ouch die ýetzenantanten geweren vnd vnnsere aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen allen widertún, bekeren, vbrichten vnd ablegen gentzlich one iren costen vnd schaden, sý bráchten mich denn wider in ir vanknus, so weren sý irer gehaíß vnd gelúpte damit ledig, vnd sus in kaynenn weg. Dartzú vnd vber dz so bin ich, obgenanter Lienhart Furtennagel von stundan, als bald sich dz wárllich von mir erschýnet, mainaid, rechtlos, brüchig, vertaitt vnd vbersagt an allen stetten vnd ennden also, dz dannenthin alle richter vnd gericht, wa ich denn ankommen vnd begriffen wurde, zu mir, minem lib vnd leben richten vnd richten laussen sóllen vnd mugen als zú ainem vertaitten, vbersagten, rechtlosen vnd schedlichen manne. Dauor mich, min lib noch leben, noch die vorgeantanten geweren vnd ir erben, noch ir güt nit schirmen sol dehain frýhait, gelait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders in kaynen wege. Ich vnd min erben sóllen vnd wellen die egenantanten geweren vnd ir erben diser gewerschafft vnshedlich halten, doch den obgenantanten von Kauffbüren an diser verscribung vnshedlich. Vnd wir, die geweren, verýehen diser gewerschafft für vnns vnd vnnsere erben nach lut ditz brieffs. Vnd des allen zewárem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir all, selbsácher vnd geweren, ernstlich erpetten die vesten, ersamen vnd wýsen Hannssen Kitzinger, der zýte vogt zú Kemnat, vnd Vlrichen Huser, stattamman zu Kouffbüren, das sý baid ire aigne insigel zúgezúknus diser sach für vnns vnd vnnsere erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehenkt hond an den brieff, darunder wir vnns alle vestenklich verbinden bý vnnsere guten trúwen, in aids wýse alles das, so von vnns an disem brieff geschriben stát, waur vnd stát zehalten, getrúwlich vnd one geuerde. Zügen vmb pett baidere insigel sind die erbern Hainrich Bachman, der schnitzer, vnd Lienhart Wagner, baid ouch burger zú Kouffbüren. Vnd ist der brieff geben an frýtag vor sant Pauls tag siner bekerde, nach Cristi, vnnsere lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd im ain vnd sechzigsten járen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 320.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 291, Nr. 951.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 500f, Nr. 477.

692

1465 MAI 7

Ich, Elizabetha Schondorfferin, Otten Schondorffers sáligen eeliche wittwe, ich, Rüdolff Schondorffer, ir eelicher sune, vnd ich, Jos Gerhart, burger zú Kauffbüren, bekennen vnd verjehen alle offentlich mit disem brieue, nemlich wir, vorgeanteten Elizabetha Schondorfferin vnd Rüdolff, ir eelicher sune, für vnns baide, auch die anndern vnnsere liebe eeliche kinnde vnd gewistergit, mit namen Hannssen, Otten, Jörgen, Annen vnd Barbaren, die noch zú iren tagen der beschaidenhait nicht komen sind, vnd für vnns aller erben, vnd ich, obgenannt Jos Gerhart, für mich selbs vnd alle mein erben vnd túnd kunt mengklich, das wir alle drew mit güter, zýtiger vorbetrachtung, verayntem, wolbedahtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das yetzen vnd hienách ewigklich vor allen richtern, lüten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenenthalben nach ordnung der rechten allerbeste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen vnd somid darumb, dz wir mit dem minnderen merem schaden verkómen vnd vnderstúnden, der vnns vff die zýte anligend was, den ersamen vnd andächtigen swestern Annen Scherrichinen, der zýte maistrin, vnd den anndern swestern gemainlich der sammung des Mairhofs daselbs zú Kauffbüren in der statt, in Augspurgen bistumb gelegen, sannt Francissen regel, der dritten seins ordens, vnd allen iren nächkomen, auch dem vesten Vlrichen Swýthart dem eltern, burger daselbs, irem pflieger, vnd allen seinen nächkomen in pflegknuswýse, vnd von iren wegen zú ainem státen, ewigen vnd ýmmerwerendenden kouffe recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnd geben yetzen wissenntlich in crafft ditz brieuffs vnnsern hoff vnd güt, zú Beckstetten gelegen, den yetzen Wilhalm Metz der jünger daselbs buwet vnd innhát, daran mir, obgenannten Elizabethen Schondorfferin vnd Rüdolffen, irem eelichen sune, vnd der andern vnnsern eelichen kinden vnd gewistergiten, zwen taile vnd mir, egenannten Josen Gerhart, ain taile bißher zúgehórig gewesen sind. Vnd wir geben inen och den selben vnnsern hof vnd güte mit allen vnd ýegklichen seinen rechten, frúchten, nützen, gülten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal ýenndert darin ald dartzú gehóret, gehóren sol oder mag, es sey zedorff, zeholtz oder zavelde, mit grunnd vnd bodem, mit trib vnd trat, mit wunne vnd waide, stegen vnd wegen, mit wasser, mit wasserflüssen, ob erd vnd vnder erde, vnd nemlich in aller der wýse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern den selben hof vnd güt mit seiner zúgehórdte bißher inngehept vnd genossen haben óne geuárde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd vnanspráchig, denn souerre das der selbe hof vnd güt mit seiner zúgehórdte zú lehen rüret von dem erwidigen herren hern Petern, abbe vnnsere lieben frawen gotzhus zú Vrsin, vnnsern gnádigen herren, vnd dem selben seinem gotzhus, dannan wir inen och das geuertiget vnd mit lehenschafft zúhandden gebracht haben, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das die obgenannten maistrin vnd swestern, auch ir pflieger vnd alle ir nächkomen, den vorgemeldten houe vnd gütt mit seinen rechten vnd zúgehórdten, als vorstát, nun fúrohin ewigklich vnd rúwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingeben vnd damit tún, schaffen vnd laussen sóllen vnd mügen, wie vnd was sý wellen als mit annderm lehengüte von vnns, auch allen vnnsern erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfúro daran ganntz vngesumt vnd vngeirrt in alle wýse, wan wir vnns für vnns, auch alle vnnsere erben gegen inen vnd allen iren nächkomen in crafft ditz brieuffs genntzlich verzigen vnd begeben haben des vorgeschriben hoffis vnd güttis mit seiner zúgehórdte, als vorstát, auch aller rechten, vordrung, ansprách, zúsprúch, brieue vnd vrkúnd, so wir vnd vnnsere vordern bißher ýe darüber ald dartzú gehept haben oder die wir ald vnnsere aller erben ald ýemant von vnnsern wegen hienach ýmmer gewinnen als vberkomen móchten, mit gericht oder óne gerichtte, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kaynen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb zwáyhundert vnd zehen güter, gerechter, rinischer guldin, die sý vnns darumb vnd dafür in ains

ewigen kouffis wýse also bar gewert vnd bezalt, vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd syen wir, obgenannten Elizabetha Schondorfferin, auch Rüdolff, ir eelicher sune, deßgelých die anndern vnnsere eeliche kinde vnd gewistergit vnd vnnsere aller erben ditz kouffis vnd vff die eberúrten vnnsere zwen taile, vnd ich, obgenanter Jos Gerhart, vnd mein erben vff den ainen taile des vilgemeldten hoffis vnd güttis vnd seiner zúgehórdte der vorgeanteten maistrin vnd swestern, auch irs pfligers vnd aller irer nächkomen recht geweren also vnd mit der gedingte, ob inen dehain irrung oder ansprách mit dem rechten daran bescháhe ald widerfüre, vor vnd eemals sý das nach lehens vnd lanndtzrecht vnd nach dem rechten inngehept, herbrácht vnd genossen hetten als recht ist, so sóllen wir inen das alles, souil inen des also mit recht irrig vnd anspráchig worden wáre oder wúrde, gegen mengklich, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sý des nottúrfftig wáren oder wúrden, vertigen, vertreten, versprechen, verstán vnd mit dem rechten ledig vnd vnanspráchig machen vnd widerumb zú iren hannden vnd gewalte bringen, das sý vollenklich vnd wol daran habent syen genntzlich vnd gar óne iren costen vnd schaden. Wer aber, wa wir dz also vnuerzogenlich nit táten, so haben sý, auch alle ir nächkomen vnd ir helffer vollen gewalte vnd güt recht vnns vnd vnnsere erben darumb an aller vnnsere hab vnd gütten, ligenden vnd varennden, aigem vnd lehem, anzegrýffen, zenóttten, zepfennden vnd vmbzetriben mit gericht oder óne gerichtte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wa inen dz füget, ýmmer souil vnd dick, bis das inen von vnnsere ýedem taile nach vorgeschribener wýse ganntz vertigung vnd benúgung beschehen ist óne iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben noch vnnsere güt nit beschirmen sol dehain frýhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnád noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders vberal in kaynen weg. Vnd des alles zewárem, offem vrkúnd vnd vestnung haben wir, obgenannten Elizabetha Schondorfferin vnd Rüdolffen, ir eelicher sune, ernstlichen erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen von Frýberg zú der Hohenfrýberg, das er sein aigen insigel gebrechenhalb der vnnsern vff die zýte zúgezewcknus aller vorgeschribener sachen für vnns, auch die uilgenannten vnnsere lieben kinnde vnd gewistergit vnd für vnnsere aller erben, doch im selbs vnd seinen erben óne schaden, offentlich gehenckt hát an den brieue. So hab ich, obgenanter Jos Gerhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Vlrichen Huser, der zýte stattamman zú Kouffbüren, das er sein insigel zú gezewcknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben óne schaden, auch offentlich gehenckt haut an den brieue. Den kouffe haben abgeredt vnd gemacht vnd sind auch zewgen vmb gebette baidere insigele die erbern vnd wýsen Ludewig Spinner, des rauts, vnd maister Hainrich Bachman, der schnitzer. Vnd ist der brieue geben an afftermentag nách sannt Phillippen vnd sannt Jacobs, der hailigen zwelffboten, tage, nách Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehnhundert vnd darnách in dem fünffvndsechtzigsten járen.¹

¹ Der Hof wurde dem Kloster am 26. September 1478 von Abt Mathias von Irsee geeignet und noch im selben Jahre zur Ausstattung einer in die Klosterkapelle gestifteten Ewigmesse verwendet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 50.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 312, Nr. 1009.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 140 - 142, Nr. 92.

693

1465

Item Jórig Schnider von Westenndorff hatt bestannden das mad zú Zell; ist IIII tagwerck; kaufft Contz Spengler vom Rietter; darum man brief hatt; vnd hatt das bestannden X jár; gýtt járlích dauon II pfund, V schilling (*haller*) zinß, dez man zú bayden tailen zedel hat; penes:¹ Der pfarrer von

Affaltranng vnd Hainrich Bachman, der schnitzer, hatt im Enndres Frieß widervmb verlihen anno LXV.

¹ lat. Abkürzung für „nebenbei bemerkt“

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 16.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 74.

694

Auszug aus dem Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren

1503

Her Vlrich Bachman, capplon auf sant Cathrinen altar zů Kauffbeuren
Hans Bachman, der armbrost schnitzer zů Kauffbeuren

Stadtarchiv Kaufbeuren B 100/II, fol. 203.

d) Sebastian und Georg Badelkircher, Maler

Der Maler Sebastian Badelkircher begegnet erstmalig in der Liste der Mitglieder der Kramerzunft auf der Kaufbeurer Steuerzahlerliste von 1479/83, wo er allerdings mit keinerlei versteuerbarem Vermögen aufgeführt ist. 1516 wird er aber doch als Inhaber eines Anwesens nahe des Schmiedeszunfthauses in der Schmiedgasse erwähnt. Im Jahre 1493 malte er im Auftrag Pfarrer Albrecht Häfeles für die Pfarrkirche zu Ebenhofen, deren Turm und Langhaus zwischen 1490 und 1503 durch den Kaufbeurer Stadtwerkmann Konrad König in weiten Teilen neu errichtet wurden, für insgesamt 78 fl ein heute nicht mehr erhaltenes Tafelbild für den dortigen Choraltar. Dafür aber erhielt sich im Berliner Kupferstichkabinett eine 20 x 29 cm große und mit der Jahreszahl 1503 beschriftete Kreidezeichnung mit einer alten Rückenaufschrift *Bödelskircher*, die sein Portrait zeigen soll.¹ Sein Sohn Georg, ebenfalls Maler und Bürger zu Kaufbeuren, heiratete um das Jahr 1507 Anna, die Tochter des Kaufbeurer Bürgers Ulrich Weichsner. Auch Georg Badelkircher ist im Jahre 1503 als Jörg Bodeltzkircher von Beiren mittels einer Kreidezeichnung portraitiert worden. Diese ist 19 x 30 cm groß und befindet sich heute im Stadtmuseum von Danzig.² Sein einziger bekannter Sohn übte das Handwerk eines Sattlers aus.

¹ F. Winkler: Malerbildnisse, S. 28, Nr. 7.

² F. Winkler: Malerbildnisse, S. 27, Nr. 4.

695

1479/83

Auszug aus dem Kaufbeurer Steuerbuch von 1479 bis 1483

Cramerzunft

	ligend	fahrend
.....		
Bastian Badelkircher, der maler
Jos Koler, der maler	400 pfund haller	200 pfund haller
Jerg Leminger, der maler	290 pfund haller	900 pfund haller
Wenndelin Süberlin, der maler	170 pfund haller
Bartholome Hopfer, der maler	212 pfund haller	44 pfund haller
.....		

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 133 – 140.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 515 – 522.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 601f.

696

1493 AUGUST 12

G II Jdus Augusti Hylarie et aliae

Anno ab incarnatione domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, in die Hylarie locata et constructa est vna tabula noua ad communi altare sancti Petri apostoli in ecclesie parrochialis in Hebenhouen per magistrum Sebastianum Paidelkircher, pictorem et ciuem in Kaufbiren, pro ualore septuaginta et octo aures renenses, presentibus honorabilibus et deuotis viris, patro et domino Otmaro Bänder, abbate in cenobio Irsee, domino Johanni Örtt, plebano et decano in Aitrang, domino Jacobo, plebano in Ruoderzhofen, domino Johanni Wermaister, plebano in Affeltrang, domino Petro Siechtner, plebano in Altorff, domino Johanni Wälsch, plebano in Perenbach, et pluribus laicis. Fuit illo tempore plebano et rector in Hebenhofen domino Alberto Häfel, natus Bavarus, et fuit illo tempore patronus et tutor ecclesie Hebenhofen strenuus miles Johannes de Bintznaŵ, qui rexit dominium et laudabile castrum Kemnat et tutauit ecclesiam venerabilem monasterium Yrssen.

Im Jahre 1493 nach der Fleischwerdung des Herren, am Tage der heiligen Hilaria wurde in Gegenwart der ehrwürdigen und frommen Männer, des Herren und Vaters Othmar Binder, des Abtes des Klosters Irsee, des Herren Johannes Erdt, Pfarrers und Dekans zu Aitrang, des Herren Jakob, Pfarrers zu Ruderartzhofen, des Herren Johannes Wermeister, Pfarrers zu Apfeltrang, des Herren Peter Siechtner, Pfarrers zu Altdorf, des Herren Johannes Wälsch, Pfarrers zu Bernbach, und zahlreicher Laien durch Meister Sebastian Badelkircher, Maler und Bürger zu Kaufbeuren, in der Pfarrkirche zu Ebenhofen in den Choraltar, der dem heiligen Apostel Petrus geweiht ist, eine neue Tafel im Wert von 78 Gulden rheinisch eingebaut und eingesetzt. Damals war Pfarrer und Kirchherr zu Ebenhofen Herr Albert Häfel, ein geborener Bayer, und war Patronats- und Vogtherr der Kirche

zu Ebenhofen der gestrenge Ritter Johann von Benzenau, der die Herrschaft und die Burg Kemnat löblich regiert und das ehrwürdige Gotteshaus und Kloster zu Irsee beschützt hat.

Archiv des Bistums Augsburg Jahrzeitenbuch der Pfarrei Ebenhofen, fol. 34.

697

1493 (August 12)

.....

Item M^o CCCC^o vnd in dem dreß vnd neunczigosten jår ist ain tafel hÿe zÿ Ebenhofen auff gesetzt vnd gemacht auf dem kor altar; hat gemacht maister Sebastian Paidelkircher, burger zÿ Kåfbeiren, dÿe gestat an dÿe achtzig reinisch guldin. Da waz der obgemelt Albrecht pfarrher vnd Hans Egger vnd Kaspar Peck hailigen pfleger. Praenotatus Albrechtus, pastor et rector et absolutus notarius, haec omnia diligenter notauit et computauit in testimonium rei veritatis hinc huius ecclesie Hebenhofen.

.....

Archiv des Bistums Augsburg Jahrzeitenbuch der Pfarrei Ebenhofen, Innenseite des hinteren Buchdeckels.
A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf, S. 142.

698

1516

Des tâffelin almÿsens zÿ Kauffbeurn rennt, zinss vnnd gült

.....

Item Petter Hågelin der schÿchmacher geit aus seinem hawßs, zwischen Bastian Badelkirchers vnnd ainer erbern zunfft der schmide heßser gelegen, jårlich vff sannt Martins tag ain pfund, fünfftzehen schilling haller, nach innhaltung ains brieffs.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 35'.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 457.

699

1547 OKTOBER 21

Georg Badlkircher, satler, begert vrkhundt eelicher gebÿrde vnd das er kainem herren der leibaigenschaft halben vnderworffen sei. Sein vatter Georg Badlkircher, maler, burger zÿ Kauffbewrn, vnd

Anna, Vlrichen Weichsners, auch burgers zÿ Kauffbeurn eliche dochter, vxor, sind onfarlich beÿ 40 jaren verschinen alhie zÿ khirchen vnd strassen gangen. (Des sind gezewgen:) Hansen Luxnhouern, vnnsers erbern raths freundt, Blasius Koler, Narcissen Stainhawer, satler, vnd Casparn Simon. Actum freitag nach Galli, anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 29.

Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 127f.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 46, Nr. 1577.

e) Jakob Bentelin, Bildhauer

Der Bildhauer Jakob Bentelin ist lediglich aus einem Zeugenaufttritt für das Kloster im Maierhof aus dem Jahre 1496 bekannt. Mit ihm lässt sich bislang keine Schnitz- oder Steinfigur in direkten Zusammenhang bringen. Seine in der Literatur angenommene Lehrmeistertätigkeit für den nach 1500 aus Füssen zugewanderten Jörg Lederer entbehrt jeglicher quellenmäßigen Grundlage und ist rein spekulativ.

700

1496 NOVEMBER 28

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend sey allen vnd yeden durch ditz gegenwirtig offen instrument, die es ansehen oder hören lesen, das nâch der gepurt Christi vnser lieben herren tusent vierhundert nuintzig vnd sechs jår, in der vierzehenden römer zinszale, zÿ latin indicio genant, bey regierung des allerdurchlichtigisten großmächtigisten fürsten vnd herren herrn Maximilian, römischen künigs, zÿ allen ziten merrer des reichs, zÿ Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzherzogen zÿ Österich, hertzogen zÿ Burgundi vnd Braband, grauen zÿ Flandern vnd zÿ Tyrol etc., vnser allernädigisten herren, siner riche des römischen im aylften iårn, an dem achttvndzwaintzigisten tag nouembris, der do was montag vor sant Andreas, des hailigen zwelfbotten, tag, in der andern stund nâchmittag oder nâch daby, zÿ Kaufbyren in des hailigen richs statt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der erbern Elizabeth Leyrin, der wittiben, haws, das zwischen vnser frauen brüder von Augspurg vnd Hansen Laders, burger daselbs, heßsern auf dem praytten bach gelegen ist, in der vordern gewonlichen stüben, vor mir, nâchgeschriben notari, vnd den nâchbenampten gezuigen, flissig darzÿ berÿft vnd erbetten, gegenwirtikait in aigner person ist fürkomen vnd erschinen die erber Elizabeth Lyrin, wittib, mit gesundem lib vnd als sy das wol tÿn mocht, in willen vnd mainung, ain gotzgâb vmb ir sel hail zÿ stiften. Vnd hett die selb Elisabeth Lyrin ainen zedel von papir, daran dann ir will vnd mainung der selben gotzgâb halben geschriben stünd, in irer hand, begerend, den zÿ verlesen, vnd lawt also: *Ich, Elizabeth Lyrin, sag vnd bekenn hie mit gütter vernunft, das ich mit zittlicher vnd langer vorbetrachtung vmb gottes ere vnd miner sel hail willen ditz gegenwirtig mein aygen haws zÿ sant Francissen cappel vnd ewiger meß daselbs im Mairhof zÿ Kaufbyren auf vnd übergeben hab, vbergib das yetz wissentlich vnd williglich vor euch, notari vnd gezuigen, in der aller besten form, weis vnd maß, mit aller miner gerechtikait, freyhait, brief, nutz, gewör vnd posseß, wie dann das in allen rechten am besten vnd höchsten kraft hât, haben sol vnd mag also, das hinfüro in ewig zeit ain yeder caplÿn der selben capel das innhaben, nützen vnd niessen, auch gott darvmb trewlich für mich vnd die minen bitten sollen, vnd besonder*

darob vnd daran syen, so ferre sy migen, das mein gestifter iartag in sant Martins pfarrkirchen daselbs zů Kaufbyren zů rechter zeit vnd weil, wie dann der stiftbrief darvmb außweiß, begangen vnd gehalten werd; vnd setz in posses, nutz vnd gewör den ersamen priester her Petter Lindern, yetz der gedachten cappellen caplän, für sich vnd all nächkomend caplän; vnd verzich mich darauf für mich vnd all mein erben aller gerechtikait, brief vnd alles behelfs, den wir yetz haben oder in künftige zeit überkomen kinden oder mügen, der diser gedachten cappel oder iren capplänen an irer aygenschaft, posseß, nutz vnd gewör geschaden kan oder mag, in ewig zeit trewlich vnd one gevärd etc. Vnd näch verlesung des zedels redt die vorgeant Elisabeth Lyrin nächvolgend mainung: Wie diser zedel innhielt vnd verlesen wär, also wölt sy das mündtlich geredt haben. Vnd auf sollichen überantwurt sy dem gedachten herr Petter Linder, der vorbestimpten cappelle caplän, ain birmiten, versigelten, vnuerserten freyhaitbrief mit handgebender trew, versprechend, bezeugende, alles zehalten, wie vorgeschriben stät. Deßglichen versprach herr Petter Linder ir hinwider mit protestierung, das er yetz für sich vnd all sein nächkomend caplän die posseß, aygenschaft mit allen iren rechten, fryhaiten vnd zügeherden als ain gotzgäb vnd gaistlich gütt innhett vnd auch innhaben wölt, wie recht wär. Vnd vber das alles begerten baid tail, namlich Elisabeth Lyrin für sich vnd ir erben, als die dise gotzgäb gegeben hett, vnd herr Petter Linder für sich vnd all sein nächkomend caplän der vorbestimpten sant Francissen cappelle gotzgäb innhaber, an mich, nächgeschriben offen notari, ains oder mer offen instrument vnd so vil in der notturft sein wurd ze machen vnd zů geben. Dise ding sind beschehen des iars, römer zinszale, künigthums, monat, stund, tag vnd an den enden, wie ob geschriben ist, in bywesen des ersamen vnd wolgelerten herren Hansen Hüppen, in den sibem fryen künsten maister, vnd der ersamen vnd erbern Hansen Kyllwagner, des kistlers, vnd Jacob Benntelins, des bildhawers, all burger vnd einwoner zů Käfbyren, als gezuigen in sonderhait darzů ermant vnd gepetten, etc.

Vnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güt knecht, zů Kaufbyren, ain lay Augspurger bystümbs, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schriber, in gegenwirtikait der obgeschriben gezuigen bey vorgemelter übergäb, einantwortung, red, gegenred, protestacion vnd bezuicknüß vnd allem, wie hie vor stät, selbs personlich gewesen bin, das alles gesehen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnder schriben, zů glawben vnd gezuicknüß aller obgeschriben sachen, in mässen vnd ich darvmb von mins ampts wegen ersücht vnd erfordert worden bin etc.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 a.

Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 80 - 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 496f, Nr. 1560.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 87 – 89, Nr. 49.

f) Hans Has, Bilder- und Glasmaler

Von Hans Has, der seit 1517 als Maler aus Kaufbeuren bezeichnet ist, wird wegen seiner späteren Tätigkeit als Hersteller bemalter Glasscheiben angenommen, daß er sein Handwerk bei dem Augsburger Bilder- und Glasmaler Jörg Brauer (*Brew/Pruy*) erlernt habe, zumal dieser im Laufe seines Lebens der Augsburger Maler-, Glaser- und Goldschmiedezunft insgesamt drei Lehrknaben mit dem Namen Hans Has präsentierte.¹ Unter diesen kommt allerdings aus Gründen der

Chronologie nur der 1507 präsentierte und damit um 1495 geborene Hans Has aus Friedberg infrage. Somit wäre der Maler, die Gleichheit der Personen vorausgesetzt, erst in seinen Gesellenjahren von Friedberg über Augsburg nach Kaufbeuren gekommen, auch wenn der Name Has hier keineswegs unbekannt ist.² 1517 – 1523 ist Hans Has, *maler von Kofpeyren*, mehrfach mit Tätigkeiten für den kunstsinnigen Abt Kaspar II. (1508 – 1528) im Kloster Wessobrunn nachweisbar, zunächst noch als Ausführender eines Landsberger Meisters, dann selbständig. 1518 vollendet er für das Refektorium des Klosters Wessobrunn das Tafelbild mit der Kreuzigungsgruppe, die heute im Stadtmuseum zu Kaufbeuren hängt. Spätestens 1523, aber wohl schon etliche Jahre davor, führt er den Meistertitel und beschäftigt er Gesellen und Lehrlinge. 1530/31 fertigt Hans Has für den Fuggerfaktor Georg Hörmann und dessen Stadtsitz in Kaufbeuren mehrere in Glas gebrannte Wappenscheiben. 1534 ist er ebenfalls für diesen tätig. Im folgenden Jahre begegnet Hans Has mehrfach als Pfleger des Täfelein-Almosens. 1547 bezieht er als Maler und Kaufbeurer Bürger zwei Gulden jährlichen Zinses aus einem Haus an der Schlosserhalde. Hans Has der Maler war zweimal verheiratet, zuerst mit Veronika Messer, welche im Jahre 1519 verstarb, dann mit Barbara Tannheimer, der Schwester des Stadtmannes Loy Tannheimer. Gemeinsam mit dieser verkaufte er im Januar 1548 dem kaiserlichen Rat Anthon Welser ein Angergrundstück auf der Buchleute. Danach ist von Hans Has, dem maler von Kofpeyren, nicht mehr die Rede.

¹ R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, Stuttgart, 1886, S. 547, S. 551 und S. 563.

² Die Has sind seit 1424 im Kaufbeuren belegt und besaßen um 1480 ein Haus im Baumgarten hinter dem Spital.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 89 – 91, Nr. 48.

701

1517

Anno (*MD*)XVII^o hat abbt Caspar machen lassen die tafel auf der kanzel, welche verdingt wardt einem maister zů Landsperg, die pilder durch den selbigen geschniten vnd darnach von einem zů Kopfpeyren volendt; gestat fünfzig guldin mit sampt dem kistler vnd pildhauer. Ist des malers arbat allain gewesen XXXII fl. zů malen.

HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 31/II (*Amtsbücher und Akten*), fol. 14

G. Hager: Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, S. 288f.

702

1518

Anno (*MD*)XVIII^o hat abbt Caspar lassen malen ein ganz hübsche tafel in das renfendt¹ mit der creuzigung Christi; gestat die arbeit on das holcz XVI fl. vnd dem knecht ain graben rogk², ist essen vnd tranck nit angeschlagen; was der maler von Kofpeyren vnd hat sy hie zů Wesseprunnen im closter gemalt, Hans Haß genannt.³

¹ Refektorium (= Speisesaal des Klosters)

² einen groben Rock

³ Das Kreuzigungsbild befindet sich seit 1996 im Stadtmuseum Kaufbeuren.

HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 31/II (*Amtsbücher und Akten*), fol. 14'.
G. Hager: Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, S. 295.

703

1518/19

Anno (MD)XVIII^o vnd in eingenden jar hat abbt Caspar kauft ein hübsche gemalte tafel in das refent, die erscheñnung sancti Gregori, vmb fünf guldin; ist der maler von Kopfpeÿren gewesen.

Item in disem eingenden jar kauft er (*Abt Kaspar*) ain tafel mitt der figuren sand Gregorÿ erschinen der herr Jhesus in des heÿlichen grosser andacht, vmb fünf guldin, aufgeschlagen im refendt an der wanndt gegen die kuchen; ist der maler von Kopfpeÿren gewesen.¹

¹ Zweitfassung in kaligraphischer Schrift (Lit. 32)

HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 31/2 (*Amtsbücher und Akten*), fol. 16'.
HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 32 (*Amtsbücher und Akten*), fol. 14'.
G. Hager: Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, S. 295.

704

1519 OKTOBER 24

Unter einem Gemälde an der südlichen Innenwand der Friedhofskirche St. Sebastian befand sich noch im Jahre 1748 ein Gemälde, unter dem folgende Inschrift zu lesen war:

Zu lob gott vnd sant Sebastian ist disses gemel gemacht worden auß verhaissen der erbern fräen Fronicka Messerin, die des Hans Hasen malers hausfrä ist gewessen, die jetzt vergangen im 1519. iar an dem 24. tag deß wein monat verschaiden ist. Der liben sell gott der allmechtig sey ir genedig vnd barmhertzig. 1520.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (*Beschreibung der Kirchen von 1757*), fol. 27'.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 483f, Nr. 360.

705

1521

Anno (MC)XXI^o hat er (*Abt Kaspar*) kauft vnd malen lassen ein täfelein auf den mittern altar in der kirchen zu Tättschwang¹ auf des goczhaus pelonung, tüt VIII 1/2 guldin zu malen vnd I guldin dem kistler zu schneiden vnd XXX pfenninge. *Hat gemalt der maler Hans Haß von Kofpeÿren.*²

¹ Tettenschwang südlich von Wessobrunn

² HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 20/1 (Dienerbuch), fol. 122.

HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 31/II (*Amtsbücher und Akten*), fol. 21'.
HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 32 (*Amtsbücher und Akten*), fol. 22.
G. Hager: Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, S. 296.

706

1523

Anno (MD)XXIII^o hatt er (*Abt Kaspar*) lassen malen den ärgker in der abbeite vnd vier figuren am fletz peÿ dem prott keller; hat ein lediger gesell von Augspurg gemacht an statt seins maisters Hansen Hasen von Kopfpeÿren, der ime alle züÿg darleget vnd selbs kain arbeit daran verpracht; ist langsam zuogangen, als ir gewonhait ist; thüt XVI guldin, der lon der frowen (*vnd*) dem knecht ire erung ausgeschlossen; essen vnd trincken mitt den priestern im stüblen.

Eodem anno hatt er lassen malen den årcker in der abbeite, darzu IIII figuren am fletz peÿ den pachthür; hat ain junger gesell gemalt von Augspurg aus darlegen maister Hansen Hasen von Kopfpeÿren. Ist langsam volpracht worden; thüt XVI fl, der frawen vnd des knechtes ausgeschlossen, die speis vnd tranck mitt im kasten in der abbeite, den pfarrern genomen; kostlich mit freÿss gemacht; sind nitt angeschlagen.¹

¹ Zweitfassung in kaligraphischer Schrift (Lit. 32)

HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 31/2 (*Amtsbücher und Akten*), fol. 30'.
HStAM Kloster Wessobrunn Lit. 32 (*Amtsbücher und Akten*), fol. 24.
G. Hager: Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, S. 288f.

707

1535 MAI 14

Quittung an Antoni Vetterler des Raths und Hanns Haß als Pfleger des Täfelins Allmosens gegen Hans Ruff den jungen wegen abgelöster Zinse auf seinem Haus und Anger. De dato feria sexta post dominicam exaudi 1535.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 1 (*Repertorium von 1741*), III, fol. 77.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 336, Nr. 1172.

708

1535 SEPTEMBER 3

Ich, Anthoni Veterler des rats, vnd ich, Hanns Haß, baid burger zu Kauffbeuren, von eins erbern rats wegen gesetzte pfleger des tefelins almusen im spital daselbs, bekennen für vns vnd vnser nachkommen pfleger offentlich mit dem brieff: Als genantem tefelin von ausser vnd ab (*Hannsen Ruffen*) des jungen behawung, an dem marckht gelegen, darinn er yetzo sitzt vnd vnden an Blasÿ Hüber haws stoßende, so er kürztlich von ime erkaufft hat vnd ver... auch sein aigen ist, jerlichs auf sant Martin (*acht schilling*) haller vnd dan ausser vnd ab seinem anger auf der Büchleuten, hinden an den Zwinger bey der ort anger, vnd stosset hinden an Jergen Hussen seinen anger, sechs schilling haller geben worden ist. Also dieweil dann ain erberer rath die vnnnd dergleichen zins gepürendt hauptgüt wol abzulesen ainer ganczen gemainde offentlich verkündt vnd bene..... (*Hans*) Ruff vns von wegen der acht schilling zins aus seinem haws an hauptgüt, acht pfenningng aus seinem anger an hauptgüt sechs pfund haller sampt in güter, grosser müntz vnd werung zu vnsern sichern handen

(vnd gewalt) sein haws vnd anger, hauptgüts vnd zins halben, frey vnd ledig Nach(dem) ... mit gunst vnd bewilligung gedachts rats, genanten Hannsen Ruffen gen ditz erber ... zins vnd hauptgüts quit, frey, ledig vnd loß. Sy der halben yemant ainicherlay b(rieff), bücher oder register geschriben wern, alda sollen die aus vnd ab getan (sein vnd dieselbig) brief weiter nichts mer binden noch gelten dhains wegs. Vnd wir obgenanten (bekenn)en sollicher ablosung, quittierung vnd bewilligung, vnd haben darumb zu vrkundt für vnser gemainen statt gewonlich secret innsigl auch an den brief geheneckt, doch (der statt vnd irem innsigel) onshedlich. Der geben ist auff freytag nach Egidi, den dritten tag septembris, des fünffzechenhundertisten vnd fünf vnd dreissigsten jars.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 207 (nur bruchstückhaft erhalten und lesbar).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 339, Nr. 1179.

709

1547 APRIL 25

Georg Schmid, hafner, burger alhie, Chatharina vxor, haben auff vier jar lang verkaufft Martinen Espemüller vnd Hansen Rader, beiden burgern vnd geordneten pflgern sand Niclasen altar, genanth der beckhen, 1 gulden rheinisch in müntz jerlichs zins aus irer behausung, hofstat vnd garten, auch gantzer hofrat alhie am Heldelen, zwischen Gallen Tüllern vnd Annen Pfeifferin ligend, ist aigen, ausgenohmen Hansen Espemüller dem beckhen an 2 gulden zins daraus geend vnd Hansen Hasen, maler, burger alhie auch 2 gulden zins on schaden, vmb 20 gulden zins auf Georgii vnd losung. Actum montags nach Georgii, anno (15)47^{mo}.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 18', Nr. 111.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 447, Nr. 1502.

710

1548 JANUAR 23

Hans Haß, maler, burger zu Kauffbeuren, Barbara Tanhaimern, vxor, haben verkhaufft dem edlen vnd vesten herren Anthonien Welser dem öltern, römischer kaiserlicher majestat etc. rathe vnd allen seinen erben ire anderhalb tagwerck angers auff der Buechleuten, zwischen Hansen Wagenseils, metzgers, vnd Georgen Hussen, webers, baid burger zu Kauffbeuren, gelegen, mit allen rechten, fruchten, geniessen, marckhen, gewonhaiten vnd zugehörden, ob vnd vnder erden, für frey, ledig, vnuerkhümet recht grundteigen, ausgenomen gemainer statt jerlich auff Jacobi 9 kreutzer bodenzinßes, in massen, wie si denn solchen anger von weiland dem ernuesten Hannsen Grimmel, burger zu Kempten, erkaufft haben. Vnd ist yetzt solcher kauff beschehen vmb 80 guldin müntz bar. Sigeln stattamann Loy Thanhaimer vnd Hans Rüef, zwey schwäger vnd brüeder. Actum montag nach sant Sebastiani, anno (15)48.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (Briefprotokolle), fol. 39'.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 483, Nr. 1631.

g) Loy Hering, Bildhauer und Ratsherr zu Eichstätt

Der nachweisbar aus Kaufbeuren stammende Bildhauer Loy (*Eligius*) Hering ist allem Anschein nach der Sohn des 1486 und 1489 hier als Siegelzeuge belegten Kaufbeurer Goldschmiedemeisters Michael Hering. Nennungen aus den Jahren 1468 und 1473 in Landsberg am Lech, sein Fehlen in der Stadtsteuerliste von 1479/83 sowie das Fehlen früherer Erwähnungen des Namens in Kaufbeuren lassen darauf schließen, daß Michael Hering in Landsberg geboren wurde und das Bürgerrecht der Stadt Kaufbeuren erst 1483/84 durch Übersiedelung hierher erworben hat, möglicherweise im Gefolge der Heirat mit seiner im Jahre 1496 aufscheinenden Ehefrau Ottilia.¹ 1499 jedoch ist Michael Hering wiederum Bürger zu Landsberg. Der um 1485 geborene Sohn Loy trat 1499 bei dem renomierten Augsburger Bildhauer Hans Bäuerle in die Lehre, wo er möglicherweise an den Grabmalen der Augsburger Fürstbischöfe Friedrich von Zollern und Heinrich von Lichtenau mitgearbeitet hat. Hans Bäuerle starb 1508/09. Die folgenden Jahre könnte Loy Hering auf einer Studienreise in Italien verbracht haben. 1511 bewohnte er dann wieder ein Haus in Augsburg am hindern Lech und steuert 2 Pfund Augsburger Pfennige.² Als mögliche Gründe für seine Steuerbefreiung im Jahre 1512 vermutet F. Mader die erst in diesem Jahre über die erste Heirat erworbene Handwerksgerechtigkeit³ und den von Bischof Gabriel von Eyb veranlaßten Umzug des jungen Meisters nach Eichstätt, wo Loy Hering 1513/14, mutmaßlich als ausführender Mitarbeiter der Werkstätte des Augsburger Meisters Gregor Erhart, das von Bischof Gabriel in Auftrag gegebene Denkmal des hl. Willibald im Dom zu Eichstätt geschaffen haben dürfte.⁴ Loy Hering scheint jedoch nie im Dienste der Eichstätter Bischöfe gestanden zu haben. Statt dessen findet er sich ab 1519 unter den bürgerlichen Ratsherren dieser Stadt. 1523 bereits wird er erstmalig zum Bürgermeister gewählt - ein Amt, das er bis zu seinem Tode mindestens viermal bekleidete. Darüber hinaus ist er 1531/32 als städtischer Almosenpfleger, 1536 als Pfleger des Siechenhauses St. Lazarus und 1543 als Pfleger der Hauses der St. Sebastians-Bruderschaft bezeugt. Seit 1533 stand er außerdem an der Spitze des städtischen Bauwesens. Nach seinem 1554 verfaßten Testament war Loy Hering zweimal verheiratet, in erster Ehe mit einer Anna, die um 1521 gestorben sein muß, danach mit einer Magdalena. Mit Anna hatte er die Söhne Martin, welcher ebenfalls Bildhauer wurde, und Thomas, von der um 1548 verstorbenen Magdalena die Söhne Wilpold und Georg sowie die Töchter Walburga und Magdalena. Wilpold wählte den geistlichen Stand, verstarb aber schon vor seinem Vater. Georg wurde Bildhauer und setzte seine Karriere in Regensburg fort. Von den Töchtern Loy Herings war Magdalena, die seinen Haushalt führte, beim Tode des Vaters noch unverheiratet und Walburga nach dem Tode David Kaisersbergers mit Georg Bauernfeind in eine zweite Ehe getreten. Das Todesjahr Loy Herings ist nicht bekannt, dürfte aber nicht viel nach 1554 liegen.

Als die bedeutendsten Skulpturen von der Hand Loy Herings gelten das Willibaldsdenkmal im Eichstätter Dom, die Epitaphien des Fürstbischofs Gabriel von Eyb, des Domherren Bernhard Arzt und des Bamberger Fürstbischofs Georg von Limburg. Bildwerke von der Hand Loy Herings und seiner Werkstatt finden sich im Eichstätter Dom und seinem Kreuzgang, dem dortigen Mortuarium, im Bamberger Dom, im Würzburger und im Augsburger Domkreuzgang, im Bayerischen Nationalmuseum in München, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, im Maximilian-Museum in Augsburg, im Viktoria und Albert Museum in London, im Franziskanerkloster zu Schwaz in Tirol, in der ehemaligen Zisterzienser-Klosterkirche Heilsbrunn, in der Stiftskirche in Feuchtwangen, in der Minoritenkirche zu Ingolstadt, in der Kloster- und der Pfarrkirche zu Kastl, in St. Blasius in Hannoversch-Münden, in der ehemaligen Frauenstiftskirche St. Johannes in Edelstetten, in der Dreifaltigkeitskirche zu Haunsheim, zu Auhausen an der Wörnitz sowie in zahlreichen Pfarrkirchen Mittelfrankens und Schwabens, darunter St. Martin in Greding, St. Walburga

in Beilngries, St. Sixtus in Reisensburg, St. Martin in Unterknöringen, St. Martin in Jettingen, St. Bartholomäus in Geyern, St. Georg in Altenmuhr bei Gunzenhausen, St. Johannes in Crailsheim, St. Maria in Ostheim, St. Johannes in Hilpoltstein, St. Vitus in Burglengenfeld oder in den Kirchen Mariä Himmelfahrt in Berching, Breitenbrunn oder Kipfenberg. Erhalten ist auch das steinerne Wappen Gabriel Eybs am Eingang der Eichstätter Willibaldsburg.

¹ A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 323 – 325.

² Stadtarchiv Augsburg Steuerbücher 1511, fol. 29^r und 1512, fol. 29; F. Mader: Loy Hering, S. 2.

³ In Augsburg war ein Meister im ersten Jahre seiner Handwerksgerechtigkeit steuerfrei.

⁴ A. Schädler (Das Eichstätter Willibaldsdenkmal) und B. Gantner (Loy Hering, S. 32ff) sehen auch im Zierenberger-Meler - Epitaph im Augsburger Domkreuzgang oder dem Hörwarth-Altar, die bisher dem Frühwerk Loy Herings als Meister zugerechnet wurden, unübersehbare Einflüsse Gregor Erharts, die für die Jahre 1511/12 eine bislang unbeachtete Mitarbeit Loy Herings in dessen Werkstatt zwingend voraussetzen.

711

1460 MAI

.....

Michel Haring goldschmid. Item der hat 32 libras denariorum verporgt mit seinen swehen Hansen Singer vnd Wolfgang Fraßhuser.

.....

Stadtarchiv München Ratsprotokolle der Stadt München, Zimelie 46, fol. 30^r.

P. Reindl: Loy Hering, S. 234, Nr. 1.

712

1468 MÄRZ 9

Ich, Conrat Mammendorffer, burger zů Landsperg, vnd ich, Elýsabeth, sein eliche hausfrow, bekenen offenlich für vns vnd all vnser erben vor allermenglich, das wir mit güter betrachtung vnd veraintem willen aus vnserm aýgen hauß vnd hoffsachen mit aller zůgehörde, grund, podem, ob erd vnd vnder erde, nichtz ausgenommen, daz gelegen ist zů Landsperg im dorff zwischen Cläsen Samen des *Churzen*¹ vnd Peter Otpecken hãwser vnd hoffsachen, vnd auch vormals daraus nichts get noch gen sol dann ain halber vngerischer guldin zům spital dem hailigen gaist vnd ain reinischer guldin her Caspern dem Wanner, recht vnd redlich, durchslechtz zů ainem ewigen kauff mer daraus verkaufft vnd hingeben haben wissenlich vnd in krafft des briefs ain reinischen guldin, güt vnd gáb, güt an gold vnd swár gnüg an geswornor goldwag zů Landsperg vnd an rechtem gewicht, jãrlich vnd ewigs zinß geltz. Den haben wir zekauffen geben dem erbern Cläsen Jacoben zů Landsperg, ffren seiner elichen hausfrouen, iren erben vnd nachkomen, wem sý dann den fũro ordnent, schaffent oder zekauffen gebent, zehaben, einzenemen vnd ze niessen ewiglich vnd gerüwicklich vmb zwainczig reinisch guldin, güter vnd gáber, der sý vns gancz vnd gar gewert vnd bezalt haben nach vnserm wolbenügen zů rechter zeit, on vnsern schaden. Vnd sullen wir vnd vnser erben oder in wes gewalt vnser obgenant haus vnd hoffsach mit seiner zůgehörd fürpas ewiglich kumpt, den vngenanten guldin ewigs geltz in, iren erben oder nachkomen, die dann ire recht daran haben, nún

fürbas jãrlich alle jar aus dem benanten hauß vnd hoffsach richten, zalen vnd antwurten ýe auf sant Martins tag, vor oder nach in den nechsten acht tagen, on alles verziechen vnd widerred vnabãnderlich vnd auch genczlich on allen iren schaden. Welichs jãrs wir das versãssen vnd den obgenanten guldin nicht gáben vnd richten zů der zeit vnd frist, als vor geschriben stet, so haben sý darnach, ýe wenn sý wellen, vollen gewalt vnd gúte recht, das obgenant haus vnd hoffsach mit aller zůgehörde vmb den gefallen zins anzugreifen, auf die gant zelegen vnd damit zů gefarn, als vmb sòlich zins der stat zů Landsperg recht vnd gewonhait ist, als offt vnd dick, pis sý vmb ýeglichen gefallen, vngewerten zins vnd darzů vmb die schãden, so in ýe darüber oder darauf gangen wãren, mit gericht, mit gant, mit fronbot oder andern redlichen, vngeuarlichen sachen, gãnczlich ausgericht vnd bezalt werden, pis auf volle, gancze werung, on abgang vnd on allen iren schaden. Wir sullen in auch den obgenanten ewigen gelt vnd jãrlichen zins stãten vnd vertigen vnd ir recht geweren darumb sein gen allermenglich nach ewiger gelt recht vnd nach der stat Landsperg recht vnd gewonhait, on allen schaden. Es sol auch in noch iren erben feur noch wasser, fãule noch kain vnglück nicht schaden bringen, wann sý des chain abgang noch entgeltnuß haben sullen in chain weis. Vnd wie wol dieser brieff hie vor ainen ewigen kauff weýset vnd sagt, dennoch so hand sý vns die lieb vnd freuntschafft getan vnd des vollen gewalt geben, das wir, vnser erben vnd nachkomen den obgenanten reinischen guldin zins von in, iren erben vnd nachkomen wol wider kauffen vnd ablösen mügen, auch mit zwainczig guldin, güter vnd gáber, hauptgüt vnd mit ergangem zins nún hinfür, wenn vnd welichs jãrs wir wellen, es seý vber kurz vnd lang zeit ýe auf sant Martins tag, vor oder nach in den nãchtsen acht tagen, vngeuarlich. Vnd des alles zů warem, offem vrkunt so geben wir in disen brief, besigelt mit des erbern vnd weýsen Leonharten Hãrings, burger zů Landsperg, aigem anhangendem insigel, den wir darumb gar vleissig gebeten haben, doch im vnd seinen erben òn schaden. Darunder wir vns verpinden, alles das wãr vnd stãt zehalten inhalt des briefs. Der gebet vmb das sigel sint zeugen die erbern Pastion Kistler vnd Michel Hãring, die goltschmid zů Landsperg. Der geben ist an mitichen zů der quatember in der hailigen vasten, alz man zelt von Crists gepurtt vierzechen hundert sechtzig vnd acht jãr.

¹ Der Namen ist wegen einer Beschädigung nicht eindeutig zu entziffern.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 333.

P. Reindl: Loy Hering, S. 234, Nr. 2.

713

1473 DEZEMBER 8

Ich, Michel Hãring der goltschmid, burger zů Landsperg, vnd ich, Otilia, sein eeliche hausfraw, bekennen offenlich vnd ainhelliglich mit disem brieff vnd tũen kunt allermãngklich, wo der brieff verlesen, gesehen oder verhört wirt, das wir mit gütter betrachtung vnd wolbedachtem müte auß vnserem aýgen garten, gelegen zů Landsperg enhalb Lechs, an vnser frawen garten zů der ainen seýtten vnd zů der anderen seýten an des hailigen gaists einfart, vnd stòst auff den anger, der da haist Richterin, vnd das da sind als vill als vier strangen mitsampt den ramen, die darumbe geent, vnd die auch ledig, vnansprechig, vnuerkúmert vnd rechts aigen sint, daraus nichtz geet noch geen sol, recht vnd redlichen zů ainem ewigen kauff verkaufft haben wissenlich vnd in crafft des brieffs ain halbes pfund Müncher pfenningk gewõnlicher landeswerunge, gütter vnd genãmer, jãrlich vnd ewigs zinßes. Die haben wir zů kauffen geben dem ersamen priester her Caspar dem Wanner, zů der zeit pfarer zů Spöttingen, vnd allen seinen erben vnd nachkomen oder wem er die fũro an schafft,

verhaufft, ordent oder gibt, vmb zechen pfundt Müncher pfenning, gütter vnd genämer, die wir darumbe alle bereit von im eingenomen vnd empfangen haben nach vnsern willen vnd wolbenügen. Darumbe so sollen vnd wellen wir vnd vnser eben vnd nachkomen, in der hand vnd gewalt dann füro der obgenant garten mit allen vnd yeglichen seinen zugehörden vnd rechten, wie obsteett, ewigklichen kompt, dem vorgenannten her Caspar dem Wanner, seinen erben vnd nachkomen oder wer den brieff mit seinem güthen willenn inhat, zaigt vnd fürpringt, dasselbig halb pfund Müncher pfenning jārlichs vnd ewigs zinßes nūn hinfüro an jārlich vnd ewiglichen ye auff sant Martins tag vor oder nach, in den nächsten acht tagen, zū iren handen vnd gewalt anttwurten, richten vnd geben öne verziechen, hindernuß, öne widerredt vnd auch gantzlichen öne allen iren schaden. Welches jars aber wir, vnser erben oder nachkomen söllich also nicht tätten vnd den vorgenannten zinß nicht richten vnd geben in obgeschribner maß, so hat der benannt her Casper der Wanner, sein erben vnd nachkomen oder wer den brieff mit seinem güthen willen inhat, zaigt vnd fürpringt, ye wann sy wellen, vollen gewalt vnd gütte recht, den obgenannten garten allenthalben mit allen vnd yeglichen seinen zugehörden vnd rechten, wie obstett, darumbe anzegreiffen, den züerküern vnd züerkauffen äff vnd an der offen gant zū Landspurg vnd nach der statt vnd sölicher ewiger zinß recht, öne alle irrung, hindernuß vnd widersprechen vnser, vnserer erben vnd nachkomen vnd mǎngklichs von vnsern wegen, als offt, dick vnd vill, byß sy vmb yeglichen geualen, vngewertten vnd außstenden zinß, auch vmb allen den schaden yn ye darauff oder darüber gegangen mit gericht, recht, versprecherlon, mit gant oder andern redlichen, vngeuarlichen sachen, wie das gescheche oder sich fügen würde, vollenklichen gewert, enttricht vnd bezallt werden, biß auff volle, gantze werunge öne abganck vnd auch gantzlichen öne allen iren schaden. Es soll vnd mag in auch an dem benannten ewigen gelt nymmer nichtz schaden noch abganck pringen, weder schawer, pisat¹, krieg, steur, wacht noch ichts anders, wie das erdacht möchte werden, vber kurtz oder vber lanck, wenig noch vill, in kain weyß, wege noch Maße. Vnnd ob sach wäre oder würde, das der offtgemelt her Casper der Wanner, sein erben oder nachkomen oder wem er den benannten garten anschaffte, ordenete, verkauffte oder gäbe, der stat zū Landspurg versteuren, verwachen oder verdienen müßte, so sollen wir, vnser erben oder nachkomen den yetzgemelten her Caspar den Wanner, sein erben vnd nachkomen oder den, der disen brieff mit seinem güthen willen inhat, zaigt vnd fürpringt, der selben sache alle jar jārlichen vnd wo des not bescheche, gantzlichen entheben vnd öne alle engaltnuß vnd schaden halten. Sonnder so sollen wir, vnser erben vnd nachkomen dasselb von vnserm aigen güte außrichten öne alle widerredt vnd irrung. Wir, vnser erben vnd nachkomen sollen vnd wellen dem gemelten her Caspar dem Wanner, seinen erben vnd nachkomen oder wer vns von seinen wegen mit disem brieff ermant, den vorgenannten kauff vnd ewig gelt also bestätten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren vnd versprecher sein gegen allermǎngklich, die in mit dem rechten daran beschicht, nach ewiger zinß vnd gült recht vnd nach der stat recht hie zū Landspurg, öne abganck vnd öne allen iren schaden. Doch so hat vns der berürt her Casper der Wanner die lieb vnd freuntschafft getān, das wir, vnser erben oder nachkomen das halb pfund Müncher jārlichs vnd ewigs zinß von im oder seinen erben vnd nachkomen oder wem er das schaffte, verkauffte oder gäbe wol widerumb abkauffen vnd ablösen mügen auch mit zechen pfund Müncher hauptgütz vnd mit ergangen zinße nūn hinfür, welches jars wir wellen, es sei vber kurtz oder lang zeit, ye auff sant Martins tag vor oder nach, in den nächsten acht tagen. Des zū warem vrkunde so gib ich, obgenannter Michel Hāring, dem offtgemelten her Caspar dem Wanner, seinen erben vnd nachkomen oder wer den brieff mit seinem willen inhat, disen brieff, besigelt mit meinem aigen anhangendem insigel, das ich zūgezeucknuß der warhait, so von vns baiden obstet, hieran tūn hengen hān, darunter wir vns samentlich, man vnd frau, pey vnsern güthen trewen verpinden vnd bekennen, auch söllichs alles, so vor vnd nach von vns baiden an disem brieff geschriben vnd begriffen stett, vest vnd stätt zehalten, vnd insonnder ich, obgenante Otilia Hāringin, bekenne auch, das söllichs alles mitt mein

gütter will, gunst vnd wissen ist, vnd soll noch enwill darwider nicht reden noch sein noch niemant von meinen wegen in dhan weyß vnd gib dem benannten her Caspar disen brieff, besigelt mit sampt meinem man in obgeschribener maß. Der geben ist an vnser lieben frauen tag conceptionis, nach Christi, vnser lieben herren, gepürde tausent vierhundert vnnd als man zelt der minderen zall sybentzig vnnd im dritten jare.

¹ Kahlfraß durch eine Mäuseplage

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 382.
P. Reindl: Loy Hering, S. 234, Nr. 3.

714

1486 NOVEMBER 11

Ich, Hainrich Kurtz der schmid, wylent zū Eberspach gesessen, bekenn öffentlich an dem brief für mich vnd alle mein erben vnd tūn kunt mengklich, das ich mit gütem fr̄yen willen, wolbedachtem s̄ynne vnd müte vnd wie das allenthalben allerbest krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, Erharten Kurtzen, zū Eberspach gesessen, meinem lieben fettern, vnd allen seinen erben vmb zwayhundert vnd nūn vnd zwaintzig pfunt haller, der ich von im also bar bezalt bin, ains stetten ewigen kauffs recht vnd redlich verkäfft vnd zekauffen geben han mein huß, hoffstatt vnd gesäß mit der bwünd, zū Eberspach im dorff gelegen, zwischen Vlrich Büchers vnd Josen Kurtzen, vnd darzū zwölff juchart ackers vnd ettliche mäder, alles zū Eberspach gelegen, mit allen iren rechten vnd zugehörden, grund vnd bodem, zū dorff vnd zū felde vnd wie ich im die ingeantwurt vnd ich bißher inngehept vnd genossen han one geuerde, vnd für aigen vnd ettliche stuck für lehen, die ich im auch gefertiget han, wie lehens recht ist, also, das der obgenant Erhart Kurtz vnd sein erben das vorgeschriben gütt vnd stuck mit seiner zugehörde, als vorstat, nū füro hin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, nyessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damitten schaffen vnd lassen sollen vnd mügen, wie vnd was sy wöllen, als mit anderm irem aigen vnd lehengüt, von mir, meinen erben vnd mengklichs von meinen wegen daran gantz vngeusamet in allwis. Vnd verzeich mich auch daruff vnd daran für mich vnd mein erben gegen im vnd seinen erben aller recht, vordrung, ansprach, brieff vnd vrkund, so ich ye bißher daran vnd darüber gehept han oder fürohin gewünnen oder vberkomen möcht, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch vberal in kain wege. Vnd hiervff, ditz kauffs vnd auff das vorgschriben gütt vnd stuck mit iren rechten vnd zugehörden syen ich vnd mein erben sein vnd seiner erben recht gwern, zū fertigen nach aigens rechts, aigens vnd lehens güts vnd landtz recht vnd nach dem rechten, als recht ist one iren kosten vnd schaden. Vnd ob sy der 0,ainicherlay redlich schäden nämen oder empfiengen, doch redlich vnd vngeuerlich, den selben schaden sollen wir inen beßern vnd vbrichten one irn kosten vnd schaden. Vnd des alles zū warem offem vrkunt vnd vestnung han ich, obgenanter Hainrich Kurtz, mit vl̄ys ernnstlich gebetten den erbern vnd w̄ysen Jörgen Holtzburger, offenn notari vnd burger zū Kauffburen, das er sein insigel zū gezügknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, öffentlich an dem brieff hatt gehenckt. Des sind zügen vmb bet des insigels Michel Hāring, der goldschmid zū Kauffburen, ¹ vnd Hanns Mair von Huttenwang. Der geben ist an sant Martins tag, nach der gepurte gotes tausent vierhundert vnd im sechvndachtzigisten jare.

¹ Am 19. Juni 1489 ist *maister Michel Hering, goldschmid*, Siegelzeuge eines Zinsverkaufs an St. Martin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 74.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 430f, Nr. 1368.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 289f, Nr. 202 und Bd. 9. S. 152f, Nr.102.

P. Reindl: Loy Hering, S. 234, Nr. 4 (*Regest*).

715

1489 JUNI 19

Ich, Paule Schrattenpach, burger zů Kauffbüren, bekenn offentlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gůttem willen vnnd wolbedachtem sinne von mins besondren nutzes vnnd nottdurfft wegen vnnd wie denne das nach dem rechten pillich krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol in allwege dem lieben hailligen sannt Martin in der pfarrkirchen hie zů Kauffbüren vnnd seinen pflegern, mit namen den ersamen, wýsen Lorenntzen Hanoldt vnd Stoffeln Jacob, burger zů Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wýse mitt disem briefe recht vnd redlich ainer vffrechten redlichen vbergaub von hannden vff vnd vbergeben hab mein zway pfund haller, gůtter vnd genámer, rechtz, státtz, járlichs zinß vnnd gellts, die ich biß her gehebt hab vnnd járlichs gaund vnd gán sůllen vffe sannt Gallen tag vsset, von vnd ab der Stockwiß zů Aytranng vff dem Hayenwannng, in Aytrannger pfarr gelegen an dem Kaltenbach, die selben zway pfund abzůlösen stand, alles nach innhalt dez alten versigelten hauptbriefs, von Hannsen Dietherich vßganganen, den ich inen hiemit auch vbergeben hab, der vmb drůw pfund haller zinß luttet, daran vormals dez Dietheri(*ch*)s erben aylff schilling haller zinßes abgelöst, laut irer quitanz, so gand vorhin dem obgenanten sant Martin die andren neůn schilling zinß járlichs haim. Vnnd also sůllen vnd mōgen der bedacht haillig sannt Martin, sein pfleger vnd alle ir nach komen an der pfleg in pflegswýse die obgeschriben zway pfund haller zinßes zů sampt den nůn schillingen, die sie vor daruß hand, nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerůwiglich inhalt dez vermelten hauptbriefs innhaben, nützen, niessen, innemen, versetzen, verkauffen vnd damit in alle annder wege gefaren tůn vnnd lassen, wie vnd was sie wōllen als mit anndrem sannt Martins aýgen gůtt, von mir, allen minen erben vnd sunst menngelichs von vnnsren wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann mir die benannten pfleger darumb vnnd dafür geben, gewertt vnd bezalt haben sibenvnddrýssig pfund haller, gůtter vnd genámer, daran mich wol benügt. Vnnd vff das so han ich mich dez vermelten járlichen zinß, dez hauptgůtts, darumb er abzůlösen státt, auch dez versigelten hauptbriefs vnd aller mimer recht vnd gerechtgkaitt daran ýetzo vnd hinfüro gar vnnd genntzlich verzügen vnd begeben, verzých vnd begib mich dez ýetzo wissenntlich für mich vnd alle min erben, an alle ferrer ansprách in dhainen wege, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů wárem, offem vrkunnd han ich, obgenanter Paule Schrattenpach, mit ernnst flýssig erbetten den ersamen vnnd wýsen Joßen Maýer, allten burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hátt an den brief. Darunnder ich mich bý gůtten trůwen verpinnd, alles obgeschriben wár vnd státt zůhallten. Zuigen miner bett vmb dz innsigel sind die erbern maister Michel Hering, goldschmid, vnd Vlrich Schýhenbog, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff frýtag nach vnnsers herren fronlýchnams tag, von Cristi gepürtt tusennt vierhundert achtzigk vnd neůn járe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 143.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2. fol. 77 – 78.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 450, Nr. 1432.

P. Reindl: Loy Hering, S. 234f, Nr. 5 (*Regest*).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 289, Nr. 202.

716

1496

.....

Maister Michel Hering der goldschmid, Otilia uxor

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 144.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 312.

717

1499 APRIL 15

Item Hans Peurlin hat ain knaben fürgestellt mit namen Leome Hering von Kauffpeiren in dem 99. jar am dritten montag nach ostern, vnd ist ainem handwerck gniegig gewesen der eelichait halben, vnd hat gelt vnd wachß außgericht..

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541), fol. 36.

Item Hanns Peurlin hat ein jungen für gesteltt mit namen Leome Hering von Kauffpeurenn, vnd ein hanndwerckh hat ein benigenn gehabt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548), fol. 79.

Anno 1499

Hat Hanns Beurlin einen jungen fürgestellt mit namen Leome Hering von Kauffbeuren; ein handwerck ist benüegig gewesen.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624), fol. 165.

R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 540f.

F. Mader: Loy Hering, S. 1.

P. Reindl: Loy Hering, S. 235, Nr. 7.

718

1499 DEZEMBER 7

Ich, Claus Prenßwegklen, burger zů Lanndspereg, vnnd ich, Cristina, sein eeliche hawsfráw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnd all vnnsere erbenn vnd thůn kunt allermeniglich, das wir mit gůtter betrachtung vnnd wolbedachtem mút aus vnnsern bamgarten vnnd krautgarten, gelegen

zû Landsperg, nämlich ligt der pomgarten vor dem Porthor zwischen Hannsen Moßherren vnnd Hannsen Maurers garten vnd ligt der krautgarten enhalb Lechs zwischen Lorenntzen Wellffels vnnd der Petterlerin krautgarten, aus allen iren zûgehörden vnnd rechten, nützen, grund vnd podem, nichtz ausgenommen, die auch ledig, vnansprechig vnnd vnuerkümbert rechtz aigen sind, recht vnnd redlich zû ainem ewigen kauff daraus verkaufft haben incrafft des brieffs ainen gütten, genâmen reinischen guldin jârlich vnnd ewigs zinß. Den haben wir zûkauffen geben dem erbern Hannsen Krechten zû Scheÿringen vnd allen seinen erben vnd nachkomen zehaben vnd zenüssen gerüwlich vmb zwaintzig gütter reinischer guldin, die wir berait von im darumb eingenomen vnd empfangen habenn nach vnserm wolbenüegen. Hierumb so sollen vnd wellen wir, vnser erbenn vnd nachkomen, in der gewallt die vorgeschriben gärten füro ewiglichen koment, dem genanten Hannsen Krechten vnd seinen erbenn den vorgeschryben reinischen guldin jârlich zinß nûn fürbas jârlich vnd ewiglich ÿe auff sant Niclus tag, vor oder nach in den nechsten acht tagen, zû iren handden antwurten vnd geben on alles verziechen, on widerred vnd genntzlich on allen iren schaden. Welhs jars aber wir, vnser erbenn vnd nachkomen das also nicht tâtten, so hat er vnnd sein erbenn vnd nachkomen dann darnach, ÿe wann sÿ wellen, vollen gewalt vnd gütte recht, die benannten vnser zwien gärten mit allen iren zûgehörden vnnd rechten darumb anzegreÿffen vnd zûuerkauffen auff vnd an der offenn gannt zû Lanndspers nach der stat vnnd solhs ewigs zinß recht, als offt vnd vil, bis sÿ vmb ÿeglichen gefallen vnd vnbezallten zinß mit sambt allem schaden, in ÿe darauff oder darüber geganggen, redlich vnd vngeuârlich, völiglich entricht vnd bezallt werden bis auff volle, ganntze werung, on abgannck vnd genntzlich on allen iren schaden. Es sol in auch an dem benannten ewigen guldin geltz nÿmer nichtz schaden noch abgannck pringen, weder feÿlin, steÿr, schaur, hitz noch frost, noch ichtz anders in dhain weise. Vnnd den vorgeschriben kauff vnd ewigen geltt sollen vnd wellen wir vnd vnser erbenn im vnd seinen erbenn also bestâtten vnd verrtigen vnnd darauff ir recht gewern sein nach ewiger zinß vnd güllt recht vnd nach der stat recht zû Lanndspers, on allen iren schaden. Doch so haben wir, vnser erbenn vnd nachkomen vollen gewallt vnd gütte recht, den vorgeschriben reinischen guldin jârlich zinß von im, seinen erben vnd nachkomen wider zekauffen vnd abzelösen auch mit zwaintzig gütter reinischer guldin haubtgütz vnd mit ergangem vnd verfalltem zins nûn hinfür, welhs jar wir wellen, vber kurtz oder lange zeit, ÿe auff sant Nÿclas tag, vor oder nach in den nechsten acht tagen. Des alles zû warem vrkunde geben wir im vnd seinen erben den brief, besigelt mit des ersamen vnd weÿsen Micheln Härings, burgers zû Landsperg, aigem anhangendem insigel, das er von vnser gebette wegen hieran gehengkt hat, doch im, sein erben vnd innsigel one schaden. Darunter wir vnns für vnns vnd vnser erben verpunden haben, war vnd stât zû hallten innhaltung des brieffs one geuârde. Zewÿgen der gebeet vmb das innsigel sind die erbern Jôrig Reßler vnd Hanns Kobler, paid zû Landsperg. Gebenn an sambstag nach sant Nÿclas des heÿligen bischoffs tag, nach Cristi geburt tausent vierhundert vnd in dem neÿvndneÿntzigisten jare.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 592.

719

1519 OKTOBER 11

Anno domini MDXIX, am erichtag post Dionisy sind ynner vnd eusser ret erwelt worden:

Die eüssern

Enndreß Sayler
 Vtz Welker
 Linhart Stemelman (?)
 Wilbold Fürsich
 Linhart Albrecht
 Hanns Degerpeck
 Wilbold Dürnhofen
 Jôrg Schuler
 Hanns Poselt
 Michl Durst
 Wilbold Hafenler
 Wilbold Strobl
 Hanns Mihtaler¹
 Mathiß Mesner
 Wolf Kupfferschmid
 Linhart Mayr
 Jôrg Nuding
 Wolf Neumair
 Linhart Löhner
 Wolf Koch
 Merten Messerschmid
 Erhart Aunpeck
 Loy Pildschnitzer
 Wilbold Paurnfeint

¹ Derselbe 1523 Milchtaler

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 - 1538, fol. 81'.
 P. Reindl: Loy Hering, S. 237, Nr. 21/1.

720

1523 MAI 6

Vff mitwoch nach suntag cantate ist von den stennden des punds zû Schwaben, so derselbs zeit zû Augspurg versammelt gewesen, einem ersamen rat geschriben worden, das sy ettlich des rats sambt dem ytzigem burgermeister Hannsen Porer, Loy Häring oder in desselben abwesen Hannsen Vbl vnd

Jergen Schuler vnd die zwen burgerknecht Hannsen Diermen, Merten Kürschner sambt zweyen burgern Casparn Heulen vnd Hannsen Gössl. Also sind ein par hinauf verordnet, nemlich von rats wegen Hannsen Porer, burgermeister, Loy Haring, Jörgen Schuler, Casparn Gasstl, statschreiber, die zwen knechte vnd Hannsen Gössl, dann Caspar Heulen ist der zeit nit anheims gewesen. Also seind dieselben gesandten bey dreyen tagen zů Augsburg gelegen, ee man in fürgehalten hat, was die stöß seyn. Vnnd am sambstag nach mittag wurden die gesandten von den dreyen haubtleuten des punds, nemlich Wilhelm Güssen, Walthern von Hürnheim vnd Vlrich Artzt, vff dem rathauß zů Augspurg in ein sunder ratstuben gefordert, vnd hat in Wilhelm Güss vorgehalten, wie Wilbolt Kupfferler wider die stennd des punds gröblich vnd schwerlich gehandelt het.¹

¹ Der mehrseitige Bericht des Eichstätter Stadtschreibers, der hier nicht wiedergegeben werden kann, beschreibt die Verteidigung und Verantwortung der Stadtoberkeit vor den Vertretern des Schwäbischen Bundes. Dieser war aktiv geworden, da die Stadtoberen das unbotmäßige Verhalten ihres Mitbürgers Wilpolt Kupferler gegenüber Bischof Gabriel trotz dessen Aufforderung in seinen Augen nicht hinreichend geahndet hatten, was dieser mit einer Klage vor dem Schwäbischen Bund beantwortet hatte. Kupferler entflohen bei der daraufhin vom Rat angeordneten Verhaftung und ging so seines Eichstätter Bürgerrechtes verlustig.

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 - 1538, fol. 112 – 113’.

P. Reindl: Loy Hering, S. 243f, Nr. 45.

721

1523 OKTOBER 15

Am pfintztag, am abent Linhardi anno (domini 15)23 ist ein rat verneuet worden, nemlich des innern rats:

Merten Heulen
Merten Heusler
Hanns Porer
Jerg Ochs
Jerg Schuler
Hanns Degerpeck
Linhart Mair
Loy Hering
Michel Durst
Linhart Solbeck
Erhart Aunpeck
Hanns Vbl

Loy Hering wird Bürgermeister des ersten, Erhart Ampeck des andern, Hanns Porer des dritten und Martin Heulen des vierten Viertels.

Des eussern rats:

Enndres Sayler
Vtz Welker
Linhart Albrecht

Wilbold Dürmhofer
Hanns Sebald
Wolf Peckh
Hanns Milchtaler
Wilbolt Hafener
Merten Messerschmid
Linhart Löhner

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 - 1538, fol. 109’.

P. Reindl: Loy Hering, S. 237, Nr. 21/5.

722

1530 OKTOBER 4

Ich, Loy Haring, burger zů Aichstet, vnd ich, Magdalena, sein eliche hausfraw, bekennen für vns vnd all vnser erben offenlich mit disem brief, das wir recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen geben haben den fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermeister vnd rat, auch gemainer stat zů Aichstet vnd allen iren nachkomen zwen gulden reinisch gemainer landswerung, jerlichs, ewigs vnd vnableslichs zins vnd gelts von vnd aus vnser behausung an der Pfalgassen zwischen Haintz Goltschmids vnd her Hansen Lilgenpäms heusern gelegen, mit forderm vnd hindern tail vnd aus aller derselben zůgehörung. Daraus hieuer nichts verschriben oder versetzt, sonder frei, ledig aigen ist. Darumb vns ain erber rat also par entricht vnd bezalt hat viertzig gulden reinisch. Darauf wir vns vnd all vnser erben verpinden, verschreiben vnd versprechen, die bemelten zwen gulden ewigs zins vnd gelts jerlich vnd ains jeden jars besonder auf sanct Michels tag zů gemainer stat steurcamer zů raichen vnd zů bezalen on allen iren costen vnd schaden. Wo aber wir oder vnser erben solche bezalung zů ainem oder mer jaren nit tätten, so hat ain erber rat oder ire verordneten steurer volkomen macht vnd gewalt, vnser obangezaigte behausung als ir verschriben fürpfant, so wir inen hiemit verschreiben vnd einsetzen, anzügreiffen, zů verganten vnd damit zů gefaren, wie vmb ewigs gelt der stat recht vnd gebrauch ist, so lang vnd vil, bis sy aller verfallner, vnbezalten zins samt derhalben redlich erlitten cost vnd schaden volkomenlich entricht vnd bezalt seien. Wir sollen vnd wollen in auch solchs kaufs halben für menigklichs ansprach gewerschaft, fertigung vnd vertretung thün, wie gemainer stat Aichstet recht vnd gebrauch ist, alles treulich vnd vngeuerlich. Des zů warem vrkunth haben wir mit vleis erbeten den edlen vnd vesten Melchior von Hausen, derzeit richter zů Aichstet, das er sein angeboren insigl zůsambt vnd neben meinem aigen insigl auch hiefür gedruckt vnd gehangen hat, doch im vnd seinen erben on schaden. Geschehen am erichtag nach Michaelis, von der geburt Cristi gezelt fünfzehnhundert vnd dreissig jar.

Stadtarchiv Eichstätt U 736.

P. Reindl: Loy Hering, S. 244, Nr. 48.

723

1531 FEBRUAR 14

Ich, Wilhalm Septauer, burger zů Aichstet, bekenn als volmahtiger gewalthaber Georgenn Septauers, meines lieben brüdern, für vnns vnnd all vnnsere erben offenlich mit disem brieff: Nach dem der-

selb mein brüeder fünff guldein jerlichs zinss vnd gelts gehabt hat lautt zweier vnuermäygliger¹ brieff, der erst vmb vier guldein facht an: *Ich, Hainrich Schlettl, burger zü Aichstet, vnnd ich, Elspeth, sein elliche hausfräwen, bekennen etc. vnnder der stat Aichstet ingesigel außgangen, des datum stet an sannt Elspethen tag, do man zallt nach Crÿstÿ gebürt vierzehenhundert vnd in dem achtundachtzigstenn jar, der ander vmb den gulden: Ich, Cristoff Schüester, der zeit gesessen zü Tollnstain, vnnd ich, Vrsula, sein elliche hausfräw, bekennen etc. mit des marckt zü Tollnstain inn-gesigell besigelt, des datum stet an erchtag nehst nach Viti, alz man zalt nach Cristz tausent vier-hundert vnd in dem vier vnd neintzigstenn jar, das ich dieselben fünff guldein zinss fürter zükhauffenn gebenn hab den ersamen vnd weÿsen Loy Håring vnd Hanns Vbel, des innern, Mathes Moßner vnnd Erhart Maul des eÿssern rätz, als verordnet stëwer vnnd almÿsen pfleger des almosen, so man al suntag vor vnser fräwen pfarkirchen gibt, vnnd allen iren nachkumen. Darumb sy mir entricht vnnd bezalt habenn ain suma geltz, der ich an stat meines brüdern wol vergnüegt bin. Darauff so verziech ich mich für mich, obgenannten meinen gewaltgeber vnnd all vnser erben der berierten fünff guldein jerlichs zinss vnnd gült sambt den zinssbrieffen, darüber lutendt, also das benante almosen pfleger vnnd ir nachkumen dieselbenn fürbaz einemen, damit handeln, thÿn vnnd lassenn mögen, wie mit ander des almosen zinsen on vnnsere vnd aller vnser erben einred in aller mass, als ob die haupt vnd zinsbrieff anfenklich auf sÿ gestellt wern, getreulich vnd vngeuerlich. Zü warem vrkhundt hab ich für mich vnd meinen gewaltgeber mit vleiß erbeten den fürsichtigen, ersamen vnnd weÿsen burgermaister vnnd rat zü Aichstet, das sÿ der stat inngesigel hiefür gehalten haben, doch in vnnd iren nachkumen an schaden. Geschehenn am erchtag nach Reichardÿ, von der gebürt Crÿsti gezelt fünffzehen hundert ains vnnd dreÿssig jar.*

¹ *unvermelligt* mhd. unbefleckt, unverdorben, unbeschädigt

Stadtarchiv Eichstätt U 737.
P. Reindl: Loy Hering, S. 245, Nr. 49.

724

1531 OKTOBER 28

Ich, Michel Mair von Erckertshofen¹, vnd ich, Margret, sein elliche hausfräw, bekennen für vns vnd all vnser erben offenlich mit disem brief, das wir recht vnd redlich verkaufft vnd zükauffen geben haben den ersamen vnd weisen Loy Håring vnd Michel Tÿrschen des innern, Erharten Maul vnd Linhart Lehner des eussern rats als verordent steuerer vnd almosen pfleger des reichen almosen, das man all suntag vor vnser fräwen pfarr zü Aichstet gibt, vnd allen iren nachkumen ain gulden reinisch gemainer werung jerlichs zins vnd gelts von vnd aus vnsern aigen stucken, nemlich aim acker, sein fünffzehen pifang, zwischen Hanns Webers vnd Wofgang Müllers ackern gelegen, mer aus ainem acker, helt ain vnd zwaintzig pifang, zwischen Endresen Huchtl spentacker vnd Hanns Kostels eckerlin gelegen, welche bede acker frei, ledig aigen sein. Darumb haben vns die obgenannten almosen pfleger also par dargezelt vnd geben zwaintzig gulden. Darauf wir vns vnd all vnser erben verschreiben vnd verpinden, bemelten almosen pflegern vnd iren nachkumen den angezaigten gulden jerlichs zins vnd gelts jerlich vnd ains jeden jars auf suntag vocem jocunditatis,² vierzehen tag vor oder nach vngeuerlich, zü antwurten vnd zü bezalen on allen iren costen vnd schaden. Wo wir aber das zü ainem oder mer jaren nit tåtten, so mügen sie obangezaigte äcker als ir fürpfant, so wir inen hiemit einsetzen vnd verschreiben, angreifen, verganten vnd damit handeln, wie vmb solich jerlich zins des gericht, darinn die fürpfant ligen, recht vnd gebrauch ist, so lang, bis sÿ aller

verfallner vnd ausstendiger zins sambt erlitten cost vnd scheden entricht vnd bezalt werden. Doch haben wir vns vnd vnsern erben hirinn vorbehalten, das wir solchen zins gulden, welches jars wir wöllen vnd inen ain monat vor zins zeit ansagen, widerumb an vns kauffen vnd mit zwaintzig gulden hauptgüt, auch verfallen zins ablösen mögen, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zü warem vrkunth haben wir mit vleis erbeten den erwirdigen vnd edlen herr Casparn von Hürnhain, thumbherr zü Aichstet, das sein erwird ir angeborn insigl hiefür gehalten hat, doch im vnd seinen erben on schaden. Geschehen am tag Simonis et Jude apostolorum, von der gebürt Cristi gezelt fünffzehenhundert ains vnd dreissig jar. Zeugen bei erbittung des sigels sein gewest Wastl Peck vnd Hanns Stingl, bede burger daselbs.

¹ Erggertshofen nordöstlich von Beilngries

² 5. Sonntag nach Ostern

Stadtarchiv Eichstätt U 738.
P. Reindl: Loy Hering, S. 245, Nr. 50.

725

1532 FEBRUAR 22

Ich, Linhart Hecker, leinweber vnd burger zü Eistett, vnd ich, Anna, sein elliche hausfräw, bekennen für vns vnd all vnser erben offenlich mit disem brief, das wir recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen geben haben den ersamen vnd weisen Loy Håring vnd Michel Dÿrschen des innern, Erhart Maul vnd Linhart Lehner des eussern rats vnd verordneten pflegern des reichen almosen vor vnser fräwen pfarrkirchen zü Eistett vnd allen iren nachkumen ainen gulden vnd drei ort ains gulden jerlichs zins vnd gelts von vnd aus vnser behausung in der hindern gassen, zwischen des selhawß vnd Jobst Annpecken stadels gelegen, aus grunt, poden vnd aller zugehörung, darumb vns gedachts almosen pfleger bezalt vnd gewert haben fünff vnd dreissig gulden, hierauf wir vns vnd all vnser erben verschreiben, verpflichten vnd versprechen, bemelten almosen pflegern vnd iren nachkumen solchen gulden vnd drei ort jerlichs zins nÿe füro jerlich vnd ains jeden jars auf die weÿhnachten zü entrichten vnd zü bezalen on allen iren costen vnd schaden. Wa aber wir oder vnser erben solchs zü ainem oder mer jaren nit tåtten, so mügen obgenante almosen pfleger vnd ir nachkumen obbestimfte vnser behausung als ir rechts fürpfant, so wir in hiemit verschreiben vnd einsetzen, angreifen, verganten vnd damit gefaren, wie vmb solch zins der stat Eistett recht vnd herkommen ist, so lang vnd vil, bis sÿ aller verfallen, vnbezalten zins sambt derhalb redlich erliten cost vnd schaden volkomenlich entricht vnd bezalt werden. Wir sollen vnd wollen inen auch solchs kauffs halben fertigung vnd gewerschafft thÿn, auch wie genanter stat Eistett gebrauch ist. Auch haben wir vns vnd vnsern erben hierin ausgedingt vnd vorbehalten, das wir solchen gulden vnd drei ort jerlichs zins mit fünff vnd dreissig gulden hauptgüt vnd verfallen zinsen widerumb an vns kauffen vnd ablösen mögen, das vns doch gedachte almosen pfleger, so wir inen solch ablösung ainen monat vor der zinszeit ansagen, bewilligt haben, getreulich vnd vngeuarlich. Des zü warem vrkunth haben wir mit vleis gebeten den edlen vnd vesten Melchior von Hausen, statrichter zü Eistett, das er sein angeborn insigl hiefür gehalten hat, doch im vnd seinen erben on schaden. Geschehen in beisein Pauls Prechtls vnd Merten Scherringers, bede burger daselbs, als zeugen am pfintzttag nach inuocauit, von der geburt Cristi gezelt fünffzehenhundert zwai vnd dreissig jar.

Stadtarchiv Eichstätt U 739.
P. Reindl: Loy Hering, S. 245, Nr. 51.

726

1533 JULI 19

Also sambstags den XVIII. tag julii haben die verordneten herren sambt den pawmeystern der stat, nemblich Loy Hering vnd M. Lehner, mit noch etlichen werckleutten, zimerer vnd mauerer die irrung besichtigt vnd darin gesprochen, wie hernach volgt:

In den speen vnd irrungen, so sich gehalten zwischen herr Friderich von Leonrod ains vnd herr Hannssen von Schaumberg anderntails vmb vnd von wegen einer maur, steend zwischen obgenants herr Friderichen von Leonrod gartten vnd herr Hannssen von Schaumberg roßstal, haben mein herr dechant, herr Caspar von Hümnheim, vnd herr Merten Gotzman, als von eim thümbcapitel darzü verordnet, nach beschehner besichtigung vnd genommer vnderricht von den pawmeistern vnd werckleutten hie der stat Eystet, mit vorwissen der partheien gesprochen vnd erkennt, das die obberürt maur gedachts herrn Friderichen von Leonrod sei vnd zü seinem hof gehör, derhalben er die höher oder nider vnd darauf seins gefallens zü pawen füg habe, aber dagegen auch schuldig sei, die traf vnd dachtropfenn von derselben maur auf sich zü wenden, damit dem von Schaumberg der traf halb kein schaden geschehe. Vnd dieweil noch etlich trawenen oder balcken auf vnd in der obberürten maur ligen, die sich hinüber auf herr Hannssen von Schaumberg grund erstrecken, soll herr Friderich von Leonrod dieselben balcken abthon vnd abhauen lassen, das herr Hannssen von Schaumberg frei sei auf sein grund vnd poden seins gefallens zü pawen. Aber auf die angezaigt herr Friderichs Maur sol er was zü pawen nit macht haben, doch sol herr Friderich die balcken, die aus herr Hannssen von Schaumberg roßstal eingelassen, der gestalt, wie sy diser zeit sind, als ein nachpaur gedulden. So aber herr Hanns von Schaumberg des orts weyter pawen welt, sol er auf seinen grund neben vnd on nachtail der maur aufpawen vnnnd nach seiner gelegenheit hoch oder nider pawen, on geverde. Actum im mergedachts herr Friderichs von Leonrod, thümbherren, hof inn beysein der erbarn Loy Hering vnd M. Lehner, bede pawmeyster der stat Eystet. Die et anno quibus super.

StANürnberg Hochstift Eichstätt Domkapitelprotokolle, Nr. 9, fol. 11.

F. Mader: Loy Hering, S. 117, Nr. 7.

P. Reindl: Loy Hering, S. 245, Nr. 52 (*Regest*)

727

1533 SEPTEMBER 18

Pfintztag, 18. september hat ain rat Peringers 12 almosen rôck ausgetailt vnd jeder herr ain arm mensch angezaigt, wie hernach volgt:

Görg Schuler:	Cuntz Schreiner
Hans Porer:	die alt Gropelin
Martin Heulen:	Hans Paur
Gerg Ochs:	Margret Niedermairin
Linhart Mair:	den Sporer
Loy Hering:	Hans Rempfl
Hans Degerpeck:	Otilia in der vorstat
Erhart Aunpeck:	Linhart Helmschnider
Linhart Solbeck:	Cuntz Federer

Clas Pielmair:	Linhart Müller
Vtz Wölker:	Hansen Kees
Linhart Lehner:	den Hüter

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 - 1538, fol. 196.

P. Reindl: Loy Hering, S. 238, Nr. 21/15.

728

1535 DEZEMBER 30

Pfüntztag, penultima decembris anno MDXXXV^{to} hat der wirdig her Mathias Walchsamer, chorher sancti Wilboldts chor vnnnd caplan sancti Latzari, aim erbarn rat di bemelte pfrienndt Latzari frey vbergeben, die ain rat angenommen vnnnd Wilbolten, Loyen Herings sun, gelihen. Hat Loy Hering vnd auch benant sein sunn di pfriendt vf di verlesnen articul, so im stat büch, mit A verzaichnet, am 67. plat geschriben sein, angenommen vnnnd promission, wie sich gepürt, gethon. Da seind im rat gesessen Linhart Solbeck, burgermaister, Merten Heulen, Hans Porer, Jörg Ochs, Hans Degerpeck, Lienhart Mair vnd Vtz Wolker. Erhart Ampeck ist nit hie gewesen, Niclas Pitmair in der clag gestanden vnd Linhart Lochner gestorben.

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 – 1538, fol. 218’.

F. Mader: Loy Hering, S. 117f, Nr. 11/1.

P. Reindl: Loy Hering, S. 246f, Nr. 56.

729

1536 JANUAR 8

Erchtag Appolonie, den 8. januarii anno domini (15)36 haben meine herrn durch Linhart Solböck, burgermaister, vnd Linhart Mair vnnnd mich, Johann Schwaiger, statschreiber, Wilbolten Hering, Loyen Heringen, des inneren rats, eheleiblichen son, meim herrn weichbischoff, hern Anthonio etc. vicario, presentiert mit vndertheniger pitt, sein gnad wolten den selben, altem gebrauch nach, in namen vnsers gnedigen herren von Eistett gnediglich inuestiern des, nachdem vnd der wirdig her Mathias Walchsamer als letzter besitzer angeregter pfriend sancti Latzari die juramenten gethon, das er solche pfriendt vermög der rechten, namblich quod non induxerint dolores neque fraus etc., also beschehn vnnnd Wilbolt Hering darauf inuestiert worden. Vnd dieweil er nit elter dan XIII jar gewesen, hat er nit mögen juramenten, sunder allain promission gethon.

Stadtarchiv Eichstätt Raths acta 1505 – 1538, fol. 219.

F. Mader: Loy Hering, S. 118, Nr. 11/2.

R. Reindl: Loy Hering, S. 247, Nr. 57.

1536 JULI 21

Wir, Christoff, von gottes gnaden bischoue zue Eystett, bekennen offennlich mit dem brief, das wir recht vnd redtlich zue rechtem lehen verliehen haben vnserm burger zue Eystett vnnd lieben getrewen Loy Hering, den ersamen, weÿssen, vnsern lieben getreuen burgermaister vnd rathe vorbenenter vnser statt Eystett zue treuen handen zutragen vnnd ime selbst nit, den ziegelstadel vntherhalb vnser schloss sant Wilboldtzberg bey dem tieffen tall mit sambt zwayen pawmgarten, einem krauthgarten vnd einem eckherlein, alles dabei gelegen vnd das zue dem ziegelstadel gehort, des also mit sampt vorgeschrieben zugehörung von vns vnd vnserm stift zue lehen rürth. Vnd leyhen ime den in obuermelter massen, was wir ime daran von pillichs vnd rechtz wegen verleÿhen sollen vnd müegen, doch mit der vorbehaltung vnser vnd vnser stifts zins, nemblich achtzigk pfenning vnd zway fastnachthüner, die wir jerlichen daraus, auch sonsten vnser rechten vnd gewonhaiten, die wir da von haben, vnd menigklich an seinen rechten vntentgoldten, vngeuerlich. Zue vrkündt mit vnserm anhangenden secret insiegel besiegelt. Geschehen in vnserm schloss sant Wilboldtzberg am freÿtag den ain vnd zwaintzigsten julÿ, nach der gebürth Christi, vnsern lieben herren, fünfftzehnhundert vnd im sechs vnd dreÿssigsten jare.¹

¹ Dieselbe Belehnung wurde am 16. Dezember 1540 durch Bischof Moritz von Eichstätt erneuert.

Stadtarchiv Eichstätt U 40.

StANürnberg Eichstätter Lehensurkunden Nr. 14248.

P. Reindl: Loy Hering, S. 247, Nr. 60 und S. 250, Nr. 69.

1537 OKTOBER 29

Montag, den 29. octobris anno (*domini 15*)37 seind die spritzen ausgetailt wie nachuolgt:

Endres Reiter ain klaine
 Peter Mendl, statrichter, so lang er richter ist, ein grosse
 Cristoff Eheman ain grosse
 Peter Schmidt ain klaine
 Wilboldt Dürnhouer ein grosse
 Loy Hering ain klaine
 Statschreiber ain klaine
 Jerg Schmid ain grosse
 Hans Vbel dem alten ain grosse
 Vtz Wölcker ain klaine
 Wilbolt Paurnfeindt ein grosse
 Aufm rathaus auch ain grosse

Sol ain jeder, so oft er der halben erfordert wirdt, aim erbern rath darumb antwurt geben.

Stadtarchiv Eichstätt Rath's acta 1505 - 1538, fol. 232^r.

P. Reindl: Loy Hering, S. 238, Nr. 21/19.

1547 APRIL 25

Wir, des hochwürdigen fürsten vnnd herren, herrn Moritzen, bischouen zu Eystett vnnd thumbprobsten zu Würzburg, vnnsers gnedigen herren, hofrichter vnd rethe, bekennen offennlich vnnd thuen kundt menigklich mit dem brieff: Nachdem sich zwischen Loyen Haring, burger vnnd des raths zu Eystett, für sich selbs, auch anstat vnnd von wegen Magdalenen, seiner ehelichen hauffrauen, vnd Walpurgen, irer dochter, an einem vnnd Balthasarn Lanng, auch burger vnnd weinschenckhen daselbst, andertheils etlichs schlahenns, zuegefüegten schadens vnnd schmachwort halben, so bede theil einandern zuegefüegt haben sollen, zwo rechtuertigungen, nemlich eine durch appellation vor vns im hofgericht vnnd die annder vor dem statrichter alhie, zuegetragen vnnd erhalten, vnnd bede partheyen heut, dato, vor vns im sitzenden hofgericht in berüerter appellation sach vernner rechtlich fürzufaren, erschinen seÿen, das wir aus beuelh hochgedachts vnnsers gnedigen herrn von Eystett, gnedigklich, auch für vnns selbs güeter wolmeinung bede thail, damit sie von der schmerzhaft langwirigen rechtuertigung, auch müehe, vncosten, versaumnus, schaden vnnd grossem widerwillen, so inen daran entsteen möchte, verhüett beleiben, gütlich angesunnen, obangerter rechtuertigungen vnnd sachen halben vff vnns zu kumen, wie vnnd was massen vnnd gestaltt wir sie dero entscheiden, entlich vnnd vngeweigert dabei zu beleiben, des sie also freiwilligklich zethun vnns macht vnnd gewalt gegeben, das auch mit hanndtgelobten treuen an geschworns eyd statt mir, Bernharten von Eichaw, verordnetem hofrichter, an gerichtsstab rürend, zugesagt. Darauff haben wir sie mit ihrem zimlich güeten vorwissen inn der güet vertragen, thun das auch hiemit wissentlich inn krafft dis briefs. Erstlich sprechen wir bede thail zue güeten nachpern vnnd freunden volgends, das obuermelts zwo rechtuertigungen, so sich des beschehenen schlahens, zuegefüegten schadens, daraus geuolgt schmachwort vnnd aller handlung halb, wie sich die inn vnnd ausserhalb rechtens, es sei inn actis ann beden gerichtten einkumen oder nit, gar nichts ausgenumen, zwüschen inen hin vnnd wider zuegetragen, verlossen, begeben vnnd erhalten haben, keinen thail an seinen ehren, leyhmunt, stand vnnd wesen nachteilig oder verletzlich, sonnder tod, ab vnnd ein theil dem andern deshalben zuthun nichts schuldig, vnnd sollen auch alle gerichtts kosten vnnd scheden, so yedem darunder vfgeloffen, vfghebt, compensiert vnnd also die theill aller ding gericht, geschlicht, endtlich vnnd inn ewig zeit vertragen sein vnnd pleiben. Vnnd soll hinfüran kain thail, wie die hier mit namen benennet oder andere die seinen gegen dem andern vnnd den seinen inn argem oder vngüetem, weder mit wortten, werken, weÿß oder geberden, gar kain belaydigung, verachtung, verspottung, auch sonst nichts thetlichs, vnnachperlichs oder vnfreundtlichs fürnemen, vben oder thuen, weder durch sich selbs oder yemand andern von seinetwegen, gar in keinerlay weÿß oder wege. Welcher tail oder auch die seinen aber sollichs vbertreten vnnd disen vnnsern gütlichen vertrag im wenigsten nit halten würde, der soll hochgedachtem vnnsers gnedigen herren von Eystett, seiner fürstlichen gnaden stift vnnd nachkumen fünffzig gulden reinisch inn müntz zu straff on alle gnad vnnd vnabesslich verfallen sein, vnnd nichts minder diser vnnsers gütlicher vertrag inn allen puncten, articul vnnd inhaltungen bei würden vnnd krefftten vnnsers gestossen beleiben, wie sie dann Lay Hering vnnd Balthasar Lanng für sich vnnd die ihren sollichs alles war, stet, vesst vnnd vnuerbrochenlich zuehalten, zum andernmall bei iren ehren, treuen vnnd glauben an geschworns eyds stat an dem gerichtsstab gelobt vnnd zugesagt haben. Deß zu waren vrkunden haben wir solichen gütlichen vertrag in schrift begriffen vnnd des yedem thail vff sein begern vnnd kosten einen brief gleichs lauts, mit hochgenants vnnsers gnedigen herrn vnnden an der schrift vffgedrucktem secrett besiegelt, zustellen lassen, doch seinen fürstlichen gnaden, dero stift vnnd nachkumen, auch vnns vnnd vnnsers erben in alweg one schaden. Geschehen im alten bischoflichen haus zu Eystett auff montag nach sonntag misericordia domini, den fünff vnnd

zwaintzigsten monatstag aprilis, nach Christi, vnnsrer lieben herren, geburt fünfftzehnhundert viertzig vnnd siben jare.

StANürnberg Hochstift Eichstätt MüB Lit. 45, fol. 197 – 199.

F. Mader: Loy Hering, S. 116, Nr. 2.

P. Reindl: Loy Hering, S. 251, Nr. 74.

733

1554 JUNI 1

In dem namen des herren gottes. Amen. Kunth vnd zue wissen sey allermenigcklich mit dysem gegenwürtigen offen instrument, daß im jhar, alß man zölet nach der geburth vnnsers herren vnd erlösers Ihesu Christi fünfftzehnhundert fünffzig vnd vier jhar, der zwölfften rhömer zinßzal, indictio vff latein genant, freytags, den ersten monatstag junii, bey regierung des allerheyligsten in gott vatters vnd herren, herrn Julii babsts, des dritten dits namens, seines babstumbs im fünften jhar, vor mir, offen notarien, vnd den nachgeschryben glaubwürdigen zeugen persönlich erschienen ist der ersamb vnnd weys Loy Hering, burger vnd deß inneren raths zue Eystett, gleichwol altts vnd ettwaß schwachs leybs, doch von den genaden gottes güether vernunft vnd sýnlichait anzaigent: Nachdem ime der allmechtig gott ettlich leybliche khinder, so er bey beden seinen ehelichen haußfrauen erworben, beschört vnnd aber ime von seine khind ainem, alß von der Walburgen vil vnd große khindliche trew, hülff vnd beýstand beschehen were, damit dann dieselb sein tochter auch vor den andern seinen khindern vmb ire treue dinst von seinen güethern bedacht vnnd nit etwo nach seinem absterben durch ire geschwistergit gehindert, zanckh vnd widerwill zwischen inen erwachsen, sonder dasselb abgeschnitten würdt vnd also nach sein, testatoris, todt bayderlaý geschwistergitt ainig vnd fridlich mit einand thailen vnd leben mögen, so woltt er ein außsprechlich testament, geschafft vnd lests willens ordnung vffrichten vnd machen, machet vnd richtet dasselb auf in der allerbesten form, maß vnd weýß, wie es dem rechten vnd güether gewonhait nach am allerkrefftigsten vnd bestendigsten immer sein soll, khan vnd mag, in massen, wie hernach volgt: Erstlich ließ sich obgedachter Loy Hering, testator, vernemen, daß er willens were, wan ine gott, der herr, aus dysem jhamerthal erforderth, wie ein frumber Christ zesterben, beuelh vnd schaffete darauf sein arme seel gott dem allmechtigen vnd sein verstorben leyb der geweichten erden. Es würde auch sein will vnnd maýnung, daß er sollt zue erden bestatt vnnd besungen werden, wie dan mit seines gleichen zehalten gebreuchig ist. Item er zaiget nachmals an, wie das er mit Anna, seiner ersten ehelichen haußfrauen seligen, zwen söne mit namen Martin vnd Thomassen ehelich erzeugt, mit denen er sich vmb ir mütterlich erb schon vertragen hett also, daß er gantzlichen hoffet, sie oder ire erben würden an demselben zefriden sein vnnd berürt mütterlich erbgüeths halben nicht weýtters meer begern. Item nachdem er mit Magdalena, seiner andern freundlich, lieben haußfrauen seligen, auch ettliche khinder ehelich erworben, denen er vnd ir yedem für ir mütterlichs güeth zegeben versprochen fünfftzigkh gulden rheinisch in bedacht, daß ýtzenandte sein haußfraue vil jhar mit ihme ehelich gehaußt vnd die zeýtlich narung, so ime der herr beschört, nit minder als er treulich helffen gewinnen, deßwegen seine zwen söne erster ehe, ob die schon nit souil empfangen, khain einredt haben khundten. Item er zaiget auch an, wie das weylundt sein sone Georg Hering, ettwo burger ze Regenspurg selig, sollich fünfftzigkh gulden in zeýt seines lebens von ihme, testator, schon empfangen. Item alß er seiner eltern tochter Walburgen, ýtzt Georgen Paurnfeinds, burgers ze Eystet, ehelich hausßfrauen ain hundert guldin rheinisch, gemainer werung, zue irem nachgenandten haußwirth geben, würde sein redtlicher will vnnd maýnung, daß ir die fünfftzigkh gulden für mütterlich erb vnd die andern

fünfftzigkh gulden gerechnet werden vnd bleiben sollen für ire treue dinst, so sý ime, testatori, fünff jhar lang beýleben irer mütter, seiner, testoris, andern haußfrauen, an einer maýd statt bewýsen vnd nach absterben derselben seiner haußfrauen noch dreý jhar lang volgendts vnd lestlich alß ir erster man Daut Khaiserßperger mit todt abgangen, abermalß dreý jhar lang vnd also biß in aylff jhar treulich vnnd wol hauß gehalten also, daß er in sollicher zeýt durch ire treie vnd khindliche dinst nichts eingebüßt, sondern mer gewonnen hette. Derhalben er gantzlich verhoffet, seine andern khinder soltten vnd würden dýses auch bedenckhen, sollich legat der fünfftzigkh gulden nit widerfechten, sonder billich vnd wol daran zefriden sein. Item, alß er seiner jungen tochter Magdalena, so noch vnuerheirath, ire fünfftzigkh gulden noch zegeben schuldig, würde sein will vnd maýnung, wo er ir dieselben in zeýt seines lebens nit züestöllen würde, daß sie die bey seinen gelassen güethern süechen vnnd also auß dem vnuerthailten güeth empfangen sollte. Wan dan nún söllichs verricht, so soltten nachmals alle seine khinder der ersten vnd der andern ehe als seine natürliche erben gleich ansteen vnnd das, so von seinen güethern vorhanden, nach seinem absterben freundlich vnd ainig miteinander thailen. Vnnd würdt vff söllichs meergedachts Loy Hering, testatoris, freundtlichs bith an seine liebe sön vnd töchter, das sie nach seinem todt dysem seinem testament vnd lests willens ordnung fridlich vnd freundlich geleben vnnd nachkommen vnnd nit dawider handeln wöltten, damit nit durch iren widerwillen frembde personen erfreuet vnnd sie villeicht vmb das, so ihme in zeýt seines lebens saur wordten, gar khommen möchten. Es würdt auch sein endtlicher will vnd maýnung: Wo diß sein außsprechlich testament vnnd lests willens ordnung nit crafft hett oder gehalten möchte als ein zierlich testament, daß es doch volntzogen vnnd gehalten werden söltt als ein testament, zwischen khindern vffgericht, oder sunst in khrafft eines yeden lesten willen oder vbergab, so von todts wegen beschicht, mit vorbehaltung söllichs zü mindern, zü merem oder gar abzúthün, wie dan in dysem vall recht vnnd gewonhait ist. Vnnd bathe darauff offtgenanter Loy Hering, testator, mich, hie vnden geschribnen offen notarium, das ich ime hierüber ain oder meer offen vrkunth machen soltt. Geschehen zue Eystett in sein, testatoris, gewonlich behausung vnd doselbs in seiner obern, vordern stüben im jhar, tag, monat vnnd bäbstlicher regierung, wie obsteet, in beýsein der ersamen Endressen Pickels, des eussern raths, Crispin Schübmair, Georgen Schwaben, Hansen Nestmaýrs, Anthony Hessen, Bonifatii Holtzapfels vnnd Wolffen Bißwangers, all burger ze Eystett, als getzeugen hiertzue insonderhait erfordert vnnd gebetten.

Vnnd nachdem ich, Niclas Feýdelin, auß bäbstlicher gewaldt offner vnd am khayserlichen chamergericht matriculierter notari vnd der zeýt des chorgerichts zue Eystett beýrad, mit obuerleibter aufrichtung deß testaments, geschafft vnd lests willens ordnung neben vnd mit obgeschryben zeugen personlich entgegen gewest, sollichs geschehen gesehen, gehört vnnd aufgezeichnet, derhalben hab ich diß offen instrument mit meiner aigen handt geschryben vnd in dýse offne form bracht, auch mit meinem gewonlichen namen vnd notariat zaichen vnderschrýben vnd bezaichnet, zue glauben vnd vrkunth der sachen, dartzú erfordert.

Stadtarchiv Eichstätt U 747.

F. Mader: Loy Hering, S. 115f, Nr. 1.

P. Reindl: Loy Hering, S. 253f, Nr. 82.

h) Daniel Hopfer, Waffenätzer und Radierer

Daniel Hopfer wurde wohl im Jahre 1471 als Sohn des 1479/83 als Mitglied der Kramerzunft besteuerten Malers Bartholomäus Hopfer und dessen Ehefrau Anna Sendler in Kaufbeuren geboren.¹ Der im Jahre 1497 als Besitzer eines Hauses in der Neuen Gasse genannte Maler Leonhard Hopfer und der 1498 als Inhaber der Kaplanei in der Gruft erwähnte Priester Johannes Hopfer dürften seine Brüder gewesen sein. Das Geschlecht ist 1428 und 1432 mit Klaus Hopfer und 1443 und 1448 mit Peter Hopfer seit der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts in Kaufbeuren bezeugt.² Am 12. Oktober 1493³ trat der Maler Daniel Hopfer in das Bürgerrecht der Stadt Augsburg ein, wo er noch im selben Jahre seine Werkstatt eröffnet haben mußte. Er war mit Justina Grimm verheiratet⁴, die ihm 1495 den Sohn Georg gebar, auch wenn sie neben einer Dienstmagd erst ab dem Jahre 1497 als sein weyb in den Steuerlisten erscheint.⁵ Der Ehe entsprangen insgesamt neun männliche und sechs weibliche Kinder, von denen allerdings eine größere Anzahl bereits im Kindesalter verstarb. Ab 1498 belegen die Steuerlisten der Stadt Augsburg ein rasch wachsendes zu versteuerndes Vermögen und damit den wirtschaftlichen Erfolg des Meisters, der ihn auch in die Möglichkeit versetzte, anderen Personen Kredite zu gewähren. Nachdem Daniel Hopfer 1504 in ein neues Anwesen im Steuerbezirk von vnser frawen brüder⁶ übersiedelt war, nahm er anstelle fremder Lehrlinge seine eigenen Söhne Georg und Lamprecht, später auch noch den 1505/06 geborenen Hieronymus in seine Werkstatt. Das mit dem wirtschaftlichen Erfolg gestiegene Ansehen Hopfers dokumentieren sein Ehrenamt als Zechpfleger der Augustinerchorherren von Heilig Kreuz in Augsburg, die Verleihung eines Familienwappens durch Kaiser Karl V. am 28. Januar 1524 und der 1532 als Zwölfer der Schmiedezunft erfolgte Eintritt in den Großen Rat der Stadt Augsburg. Daniel Hopfer verstarb im Jahre 1536. Seine Frau Justina folgte ihm im Jahre 1548 in den Tod.⁷

Die kunsthistorische Bedeutung Daniel Hopfers liegt in der von ihm angewendeten Übertragung der Technik der Eisenätzung, die bis dahin nur für Waffen und Rüstungen Verwendung gefunden hatte, auf die Herstellung von Druckplatten für graphische Werke. Von seinen Eisenradierungen, gekennzeichnet durch die Signatur D. H. und einer stilisierten Hopfendolde, haben sich über 140 verschiedene Blätter erhalten, darunter Buchtitel und andere groteske Ornamentierungen sowie verschiedene Serien mit biblischen Motiven, mit Landsknechten, fremdländischen Reitern, allegorischen und mythologischen Darstellungen, vor allem aus der Antike, oder Szenen aus dem Bauernleben. Bekannt sind weiterhin ein Bildnis Martin Luthers, eine Darstellung Kaiser Maximilians I. als heiliger Georg und ein Portrait von dessen lustigem Rat Kunz von der Rosen. Ebenso erhielten sich in mehreren Museen von Hopfer verzierte Teile von Prunkrüstungen, darunter einer solchen, die für Kaiser Karl V. angefertigt wurde, und ein Prunkschwert Kurfürst Ottheinrichs von der Pfalz.

¹ Bartholomäus Hopfer wird in der Literatur verschiedentlich das kleine Reliquienaltärchen an der rechten Chorseite von St. Blasius zugeschrieben.

² Ella, *Peter Hopffers wittibe, burgerin zu Kauffbüen*, ist noch 1484 und 1486 zusammen mit ihrem Sohne, dem Maler Bartholomäus Hopfer im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren erwähnt.

³ Chr. Metzger gibt den *sampstag vor Galli* mit dem 12. April 1493 wieder.

⁴ Justina Grimm war die Tochter der Eheleute Simon und Margarethe Grimm sowie eine Schwester des Arztes Sigmund Grimm und dessen Schwester Anna.

⁵ *Item maister Daniel Hopfer, sein weyb dant 2 fl, 2 d*; Chr. Metzger, S. 547, Quelle 4.

⁶ meint den Karmeliterkonvent bei St. Anna

⁷ Die von E. Eyssen bis ins Augsburg Stadtlexikon forttradierte Behauptung, Daniel Hopfer sei in einer zweiten Ehe mit der Nürnbergerin Barbara Bernbeck verheiratet gewesen, beruht auf einer Verwechslung mit Hopfers Tochter dieses Namens, die ihrerseits mit dem Nürnberger Bürger Philipp Bernbeck verheiratet war.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren. Meister zu Augsburg 1493 – 1536, Heidelberg, 1904.

F. Schmitt: Daniel Hopfer, der Aetzer, Graphiker und Kleinplastiker von Kaufbeuren, in: KGBL., Bd. 2, Heft 4/5 (Januar 1956), S. 51f.

T. Falk: Hopfer, in: Augsburg Stadtlexikon, S. 517.

Chr. Metzger: Daniel Hopfer. Ein Augsburg Meister der Renaissance, Berlin-München, 2009.

H. Lausser: Wo stand das Geburtshaus von Daniel Hopfer? in: KGBL., Bd. 20, Heft 1 (März 2014), S. 1 – 10.

734

1482

Urbarium parochialis et civitatis ecclesie sancti Martini episcopi Kaufburae

.....

Item Anthoni Linder gÿtt VII schilling haller vsser seinem hauß, an Caspar Königs vnd Bartholome Hopffers heuser gelegen.

Item Barbara Goldschmidin gÿtt VI schilling haller vsser der absÿten, an Bartholome Hopffers hawß gelegen.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*).

H. Lausser: Quellenkomendium, Bd. 8/2, S. 66.

735

1482

.....

Item Bartholme Hopfffer gÿtt XII pfennig vsser seinem lußgarten, gelegen an seinem enngerlin vff dem Forhatt. *Ist durch den Bonrieder abgeleßt.*

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren, Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren, S. 390.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 277.

736

1484

.....

Ella, Peter Hopffers wittibe, burgerin zu Kauffbeuren, vnd ire erben. Nota: Die Hopfer waren maler.

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, fol. 1, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 141.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 308.

737

1486

.....

Hans Rasch der korenmesser, burger hie, ist schuldig Ella Hopferin und irem ehelichen manne Hansen Gÿsenhart.

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, fol. 20, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 142.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 309.

738

1489

Hanns Cristel der weber et Hillaria uxor haben ein hauß an der Nüen gassen, zwischen der Hopfferin vnd Cüntz Wÿß gelegen.¹

¹ 1497 ist das Haus in der Neuen Gasse im Besitz des Malers Leonhard Hopfer und seiner Ehefrau Christina.

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, fol. 47, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 144.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 310.

739

1493 OKTOBER 12

Item vff sampstag vor Galli anno etc. 93 hatt Daniel Hopper von Kauffbüren, maler, das burgerrecht erkaufft wie oben (*vmb vier guldin reinisch; vnd sind all allt hánndel vnd aigenschafft hindan gesetzt; daruff er den gewonlichen aÿd getan hatt*).

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (*Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497*), fol. 226', Nr. 2529.
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 304.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 444, N. 329.

740

1493

Item meister Danÿel Hopffer hat virgestælt ain knaben Michel Mengstetter¹, vnd ein handtwerck hat ein fols genuegen, vnd ist gelt vnd wax do gewessen im (14)93. jar.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541*), fol. 34'.

Item maister Daniel Hopffer vnd hat ein jungen für gestellt mit namen Michel Maistettern, vnnd ain hanndwerckh hat ein güt geniegen gehabt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548*), fol. 75.

Anno 1493

Meÿster Daniel Hopffer hatt einen jungen fürgestellt mit namen Michael Maÿsteter vnd ein handwerckh ist benüegig gewesen.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1648*), fol. 161.

¹ Michael Maienstetter war der Bruder des Plattners Hans Maienstetter, der bis 1511 in Augsburg arbeitete und dann im Dienste Maximilians I. nach Innsbruck übersiedelte.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, S. 18.
R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 538f.

741

1497

.....

Leonhard Hopfer der maler, burger hie, Christina uxor (*haben ein*) haus an der Neüen gassen

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, fol. 155, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 144.
Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 128.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 312.

742

1498 OKTOBER 18

Item maister Daniel der Hopffer hatt ainen knaben fürgestellt mit namen Petter Bair von Ochssenfür, vnd hat ain hantwerck ain volliges benüegen gehabt an im vnd ab dem brieff im (14)98. jar, als man dem zunftmaister geschenckt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541*), fol. 36.

Item maister Daniell Hopfffer hat ein jungenn für gestellt mit namen Petter Bair von Ochsenfür, vnd ein hanndwerckh hatt ein guet genigen gehabt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548*), fol. 78.

Anno 1498

Maÿster Daniel Hopffer hatt ein(en) jungen fürgestellt mit namen Petter Bair von Ochsenfür; ein handwerckh hatt ein benüegen gehapt.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a, (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624*), fol. 164.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, S. 18.
R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 540f.

743

1501 APRIL 29

Vff dunstag vor jubilate domini Item Daniel Hopffer der maler geit sein volle gewalt Hanß Lautenbach wider alle vnd ÿegklich sein gellten vnd schuldner her zû aigen, wie die genant oder geschaffen sind

Stadtarchiv Augsburg Stadtgerichtsbuch, Nr. 22 (1501), S. 121'.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 547f, Quelle 7.

744

1501 OKTOBER 10

Item als auf suntag vor Sant Gallen tag hat (*maister*) Daniöl Hopfer fürgestölt ain knaben Wolff Wanner vnd ain hantwerck hat beniegen gehabt an der elichait vnd des geltz wegen in dem 1501. jar.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541*), fol. 38.

Item maister Daniel Hopfffer hat ein jungenn fürgestellt mit namen Wolff Wanneram suntag vor sandt Gallen tag, vnd ein handwerckh hat ein güet genigen.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548*), fol. 81.

Anno 1501

Am sonntag vor St. Gallen tag hatt maÿster Daniel Hopfer einen jungen fürgestellt mit namen Wolff Wanner; ein handwerck ist benüegig gewesen.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624*), fol. 166'.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, S. 18.
R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 542f.

745

1501 NOVEMBER 23

Vff afftermontag vor sannt Kathrinen tag Item Barbara, Hanßen Schauern des büchfürers eewirtin, bekennt für sich selbs vnd iren eewirt, das sÿ baide vnverschaidenlich schuldig send Daniel Hopffer, dem maler, noch vßstenden schuld an seinem schuldbrief VI guldin reinisch zû bezalen vff ostern

Stadtarchiv Augsburg Stadtgerichtsbuch, Nr. 22 (1501), S. 347.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 548, Quelle 8.

746

1502 MÄRZ 20

Vff mitwoch vor quasimodogeniti Item Hans Schaur, der büchdrucker, geit sein volle gewallt Marxen Mörlin, seinem sweher, wider Daniell Hopffer den maler

Stadtarchiv Augsburg Stadtgerichtsbuch, Nr. 23 (1502), S. 106.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 548, Quelle 9.

747

1503 SEPTEMBER 3

Item (*maister*) Daniel Hopffer hatt ainen knaben fürgestellt mit namen Hanß Maÿr, vnd hatt ain handwerck ein geniegen gehabt der ellichaytt halben an ÿm, vnd ist geschechen an sonntag vor vnsser frauen gepürtt anno ÿm 1503. jar.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541*), fol. 39.

Maister Daniel Hopfffer hat ein(en) jungen fürgestellt mit namen Hannss Mair, vnnnd ein hanndwerckh hat ein güt geniegen gehabt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548*), fol. 82.

Anno 1503

Maÿster Daniel Hopffer hat ein(en) jungen fürgestellt mit namen Hanns Mair; ein handwerckh hatt benüegen gehapt.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624*), fol. 167.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, S. 18.
R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 542f.

748

1504 MÄRZ 15

Vff frÿtag vor lettare in der vasten Item Ludwig Vogel, messerschmid, bekennt ime gericht, das er schuldig sÿ Daniel Hopffer II reinisch guldin 25 krützer zÿ bezalen vff sonntag nechst kÿnnfftig I ort ains guldins vnnd darnach an sonntag I plalphert vnnz zÿ voller bezalung der schuld

Stadtarchiv Augsburg Stadtgerichtsbuch, Nr. 25 (1504), S. 712.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 548, Quelle 11.

749

1515 OKTOBER 9

Item Daniel Hopfer, maler, geÿtt seine volle gewalt Hans Strauch all sein geltt vnd schulden

Stadtarchiv Augsburg Stadtgerichtsbuch, Nr. 35 (1515), S. 132.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 548, Quelle 13.

750

1516

.....

Item aus der junckfrawen brÿderschafft haws geet jarlich VI schilling ze zinß; an der Hopffern hauß gelegen.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*).
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 83.

751

UM 1520

.....

Item so hat die capploney ain hawß an der Newen gassen, zwischen der Hopfferin vnd des Geßlins gelegen.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 290 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 8, fol. 14^r.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 224.

752

1521 MAI 30

Ich, brÿder Johannes Frosch, der hayligen geschriff doctor, prior, vnd wir, der conuent gemainlich des closters vnd gotzhauß sancte Anne, ordens vnser lieben frawen brÿder vom berg Carmelo, gelegenn zÿ Augspurg, bekennen offenlich mit disem briefe fÿr vnß, vnser gotzhaus vnd nachkomen vnd thünd kundt allermenigklich, das der ersam vnd hochgelert herr Sÿgismundus Grÿm, der ertzney doctor etc., Daniel Hopffer vnd Gabriel Dreÿer, bayde sein schwäher vnd burger zÿ Augspurg etc., got, dem allmechtigen, zÿ lobe, Marie, der hÿmelkÿnigin vnd allem hÿmellischen hör zÿ wird vnd eern, zÿ hilff vnd trost ÿetz im leben inen vnd aller ÿrer fröntschaft, auch nach abschid von diser welt vnd in sunderhait des ersamen vnd fÿrsichtigen Sÿmon Grÿm, Margaretha, seiner hausfrawen, obbemelten erwirdigen doctors vatter vnd müter, seelen vnd aller der, so aus disem geschlecht verschÿden sein, auch allen gelaubigen seelen zÿ hilf vnd fÿrderung ewiger sãligkait also, das wir vnd all vnser nachkomen den selbigen vnabgencklichen jartag halten vnd haben sÿllen vnd wÿllen nÿn hÿnefÿro in ewig zeit jarlich vnd ains ÿeden jars besunder, allwegen vmb die österliche zeit, vierzechen tag vor oder in so vil tagen des nächsten darnach vngeferlich, auff ainen bestÿmpten tag, so vnß das fÿgklich sein wirdt, nemlich des abents mit ainer gantzen gesungenn vigili vnd ob dem grab rechen nach vnserm gewonlichen brauch vnd enmorgens mit ainem gesungen seelampt vnd siben gesprochen selmessen, auch nach dem selampt widerumb vber das grab geen vnd nach vnserm gewonlichen gotzdienst darob rechen in allweg, vnd bey dem seelampt vnd vigili siben vigili liechter, bey dem allem ain pfundt wachs sein soll, vnd vier stabkertzen, auch ain opfferkertzen mit ainem pfund wachs aufstecken, anzÿnden vnd biß zÿ endt sollich gotzdienst brÿnen lassen, item ain opffer brot, das sechs kreÿtzer werd sey, auf den altar zÿ bemeltem seelampt legen. Item wir sÿllen vnd wÿllen auch sollich jargedächtnus ain sontag oder hayligen tag zÿ vor in vnserm gotzhauß auff dem predig stÿl verkÿnden vnd dem ältsten des geschlechts oder frentschaft, hie wonhafftig, zÿ vor ansagen vnd sollichs alles, wie obsteet, auff vnser aÿgen kosten vnd schaden zÿ bestellen vnd beschechen verordnen, alles trewlich vnd vngefarlich. Auch sollen all priester, so des selben tags mesß lesen, trewlich fÿr bemelter seelen bitten etc. Vnd vmb das sollicher jartag in obbemelter mas dester vleissiger vnd loblicher begangen vnd gehalten wird, haben vns die obberÿrten, der ersam vnd hochgelert Sÿmundt Grim, doctor der ertzney, vnd die ersamen vnd fÿrsichtigen Daniel Hopffer vnd Gabriel Dreÿer, vberantwort vnd geben viertzig guldin reÿnisch, gemainer lantzwerung, die wir an vnser gotzhauß nutz gelegt haben. Wÿllichs jars aber wir oder vnser nachkommen den obgenanten jartag in aller mas vnd form, wie obsteet, nit begiengen vnd hielten, so sollen wir zÿ pen verfallen sein, ainen reÿnischen guldin dem ältzten oder nächsten frend obbemelten geschlechts, inhaber des briefs, zÿ bezalen on alle aintreg vnd widerred, vnd nichts desterweniger versÿmpten gotzdienst oder jartag halten vnd verpringen, wie obsteet. Vnd vmb sollich penn nit gehaltens jartags mag inhaber des briefs vns wol anlangen vnd fÿrnemen mit gaistlichem oder weltlichem rechten, wellichs ÿme fÿgklich ist. Des alles zÿ warer, vester vrkundt geben wir offtgenanten stifttern, ÿren erben vnd nachkomen dise briefe fÿr vnß vnd vnser nachkommen, besigelt mit meinem priorathampts vnd gemainem conuents baiden anhangender insiglen, dar vnder wir vns vnd all vnser nachkomen verbinden vnd verpflichten, stãtt zÿ halten vnd zÿ haben alles, wie obsteet, etc. Der geben ist am dreÿssigsten tag des monatß maÿ, im jar nach Christi, vnser herren geburdt, tausent fÿnffhundert ainundzwaintzig.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze 95 (= *Copialbuch des Klosters der Carmeliten in Augsburg 1486 – 1525 von Prior Mathias Faber*), Bd. II, fol. 139' – 140.

E. Schott: Beiträge zur Geschichte des Carmeliterklosters und der Kirche St. Anna in Augsburg, in: ZHVS 7 (1880), S. 230f, Nr. 230.

Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 548.

753

1524 JANUAR 28

Wir, Karl der fünfft, vonn gottes genadenn gewelter rhömischer kayser, zů allentzeýtten merer des reichs, könig inn Germanien, zů Castilienn, zů Aragon, zů Legion, baider Sicilienn, zů Jherusalem, zů Hungern, zů Dalmatien, zů Croatien, zů Navarra, zů Granaten, zů Tolletenn, zů Valentz, zů Galicien, Maioriwarum, zů Hispalis, Sardinie, Cordubie, Corsice, Murtie, Giennis, Algeron, Algerwe, zů Gibraltaris vnnd der insulenn Canaris, auch der insulenn Indiarum vnnd terre firme des möres Ocean etc., ertzhôrtzog zů Österreich, hertzog zů Burgundt, zů Lotheringen, zů Brabannt, zů Steýr, zů Crain, Limpurg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Callabrien, Achenarum, Neopatrie etc., graw zů Habspurg, zů Flannern, zů Týroll, zů Pasýlonni, zů Arthois, zů Burgundi, pfaltzgraw zů Henúngenn, zů Hollanndt, zů Seelanndt, zů Pfirt, zů Kiburg, zů Namúr, zů Rosillienn, zů Terrtani vnnd zů Zútpheñ, lanndtgraw inn Elsás, margraw zů Burgau, zů Oristain, zů Gotianni vnnd des heilligenn rhömischen reichs fürste zů Schwabenn, zů Cathilonia, Asturia, herr inn Frieslanndt, auf der Windischen Marckh, zů Portenaw, zů Bistaia, zů Moma, zů Salins, zů Tripolli vnnd zů Mechelln etc., bekennen offenntlich mit disem brüeff vnnd thün khundt allermenigklich, dz wir güettlich angesechenn vnnd betracht habenn sollich erbarkhaýt, redtlichkaýt, güett sitten, tügen vnnd vernunfft, damit vnnsrer vnnd des reýchs lieber getrewer Daniell Hopffer, burger zů Augspurg, vor vnnssem kaysserlichenn regiment im heilligenn reich berúmbt wirdet, auch die annemen, getrewen vnnd willigenn diennst, so er vnns vnnd dem reých gethan hatt vnnd fürohin woll thün vnnd mag vnnd solle, vnnd darumb mit wolbedachtem müet, güettem rath vnnd rechter wissenn dem selbenn Daniell Hopffer vnnd seinenn leibs erbenn diss nachgeschribenn wappen vnnd clainatt, mit namen einen gelbenn oder goldtfarbenn schildt im grunndt desselbenn, einen dreýegkigenn gemeinen perg, darauf ein schwarzer wilder man mit einem grünen hopffennpauische gegürtet, inn grawen part auf seinem haubt einen hopffenkrantz, inn der rechten sein linckh pain vnnd in der linckhen handt ein hopffenstauden haltende, zum hupffenn geschickt, auf dem schildt ein hellm, mit gelber vnnd schwarzer farbenn aigentlich auss gestrichen sein, vonn newem gnedigklich verlichenn vnd gegeben, verlichenn vnnd gebenn ime die auch von newem vnnd römischer kaysserlicher macht vollkhommenhaýt wissenntlichen crafft diss brüeffs, vnnd meinen, setzen vnnd wöllenn, dz nů hinfüro der genannt Daniell Hopffer, sein eelich leibs erbenn vnnd derselbenn erbens erbenn für vnnd für ewigklich die obgemeltem wappenn vnnd cleinat haben, füren vnnd der inn allenn vnnd iedtlichenn eerlichenn vnnd redtlichen sachenn vnnd geschefftenn zů schimpf vnnd zů ernst, inn streitenn, kempfen, gestechenn, gefechtenn, panieren, gezelltenn, aufschlagenn, insiglen, pettschafftenn, kleinattenn, begrebtüssen vnnd sunst inn allen sachenn nach irenn notturfftenn, willenn vnnd wollgeuallen gebrauchen vnnd geniesenn sollen vnnd mögenn als annder vnnsrer vnnd des reýchs wappengenossleut, so sollichs alles gebrauchenn vnnd geniesen von recht oder gewonhaýt, vonn aller menigklich vnuerhindert, vnnd gepietten darauff allen vnd iedtlichenn chürfürsten, fürsten, gaistlichenn vnnd weltlichen, prelattenn, grawen, freýen herren, rittern, knechtenn, haubtleutten, vitzthumbenn, vógtenn, pflögern, verwessern, ambtleutten, schultheisenn, burgermeister, richtern, rethenn, kundigen der wappen, ernholdenn, personantenn, burgern, gemainden vnnd sunst allenn anndern vnsern vnnd des reýchs vntherthonenn vnnd getrewen, in was wirdin,

standts oder wesens die sein, ernstlich vnnd vestigklich mit disem brüeff vnnd wollenn, dz sy den gemeltem Daniell Hopffer, sein eelich leibs erbenn vnnd derselben erbens erbenn für vnnd für ewigklich an den ebestimptenn wappenn vnnd cleinaten nicht hindern noch irren, sunder sie der, wie uorstett, gerüblich geprauchenn vnnd geniessenn, auch genntzlich dabeý bleýbenn lassenn vnnd hie wider nit thün noch iemanndts anndern zů thün gestattenn in kein weise, als lieb einem iedenn seý vnsser vnnd des reichs schwer vngnade vnnd straf vnnd darzů ein peen, nemblich zwaintzig margkh lôtigs goldts zúuermeidenn, die ein ieder, so oft er freuenlich hie wider thette, vnns halb inn vnsser vnnd des reichs camer vnnd denn anndern halbenn theill dem obgenanten Daniel Hopffer oder seinen eelichen leibs erben vnablößlich zů bezallenn verfallenn sein soll, doch anndern, die villeicht denn obgeschribenn wappenn gleich fürten an iren wappenn vnnd rechtenn vnuergriffenlich. Mit vrkhunde des briefs, besigelt mit vnnssem anhangentenn kaysserlichen insigell. Geben inn vnsser vnnd des reichs statt Nürnberg am acht vnnd zwaintzigstenn tag des monnats januari, nach Christi geburt fünffzehendthundert vnnd im vier vnnd zwaintzigsten, vnnsrer reiche des römischen im fünfften vnnd der anderen aller inn achtenn jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
inn consilio imperiali

ÖStAWien AVA Reichsakten V B 4014 Adel (*Reichsadelsakt Hopffer Daniel*).

Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 249.

754

1534 JULI 23

.....

An sant Maria Magdalenen tag ist am morgen in der 5. stund der groß vnd klain rat auff dem rathaus zúinander komen, vnd sind bei ainander gesessen bis um ains nach mittag. Am andern tag darnach, in der 8. stund vor mittag sind die burgermeister Ulrich Rechlinger, Mang Seytz vnd Simprecht Hofer, Jerg von Stetten, Daniel Hopffer¹, Hans Häubler vnd doctor Hell für ain thomcapitel komen vnd hat doctor Hell dise nachfolgende red gethan:

„Erwirdig, wolgeboren, edel vnd hochgelert, gnedig vnd günstig herren! Die ersamen vnd weisen, meine günstig, lieb herren, großer vnd klainer rat, haben sich entschlossen vnd vns bevolhen, eur erwirdigkait vnd gnaden anzúzeigen, daß sie wellen haben, daß des gotswort recht, lautter vnd klarr geprediget werde vnd ir prediger, der doctor in dem stift, wider die recht götlich leer predigen vnd die schrift nit recht einfier, dardurch die menschen, die im zühören, zů irsal gezogen werden. Darumb so hab ain großer vnd klainer rat erkündt vnd wellen haben, daß hinfüro der doctor, des capitels prediger, nit mer soll predigen, vnd die herren aines erbarn, weisen rats haben verordnet, ire prediger die werden alle tag zů sant Johannes predigen. Darzů zegeen sollen sie iren dienern nit verbietten, sunder allen personen ires dienst verpflichten zúlaufen. Es soll auch ain erwirdig capitel ire prediger abschaffen vnd nit mer predigen laussen. Wa sie aber sollichem nit nachkomen vnd der prediger vber solich verpott predigen würd, was im daraus erstan würde, solt er gewertig sein.

Ain capitel solt auch den zechmaistern in nichten nit wider sein in irer kirchen, sunder nach bevelhs großen vnd klainen rats alles dasjehrig, so sie fordern würden, inen zúgehörig, on alle verhinderung vnd einrede verfolgen lan. So sie das thetten, als dann ain ersamer, weiser rat gentslich onabgeschlagen verhoffte, wollten sie sich in andern sachen gantz fraindlich halten vnd erzei-

gen vnd ob inen halten vnd beschirmen mit aller liebe vnd treu vnd wolten inen kain hindernus noch zwancknus thon mit der meßhabung.“

.....

¹ Daniel Hopfer war seit 1532 in der Nachfolge des Malers Ulrich Appt als Zwölfer der Schmiedezunft Mitglied des Großen Rates der Stadt Augsburg.

Die Chronik von Clemens Sender, S. 383 - 385.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 550.

755

1534 AUGUST 12

.....

Ain rat hie hat den predigerminchen das reichsstrass¹ verboten, vnd an sant Hylaria tag haben sie zü dem mittagmal geladen 10 vicarier von vnser liebe frawen vnd von sant Moritzen.² Die haben nach dem tisch all ire messer von inen abgirt, sind in hossen vnd wamas gangen vnd haben keglot. Da sind in das closter eingangen die burgermaister Ulrich Rechlinger, Mang Seytz, Simprecht Hofer, Jerg von Stetten, Daniel Hopffer vnd der Heubler, ratsgeben, doctor Hell, der statvogt, vnd ain notari mit iren knechten vnd haben alles beschriben im closter: meßgwandt, ornat, kelch, monstrantz, kirchenzier, hausrat, betgwandt, zingschir, liberei³ vnd alles, des da ist gewest, sogar leffel vnd pfannen. Darnach haben sie das conuentssigel begert. Das ist inen auch überandtwurt worden. Nach solichem haben die gesandten es alles verschlossen, das sigel vnd klainetter⁴ der kirchen vnd mit iren siglen verbitscht. In mitler weil, als die gesandten inventiert haben alles, das im closter ist gewesen, hat des vogts knecht ainer aller vicarier messer vnd werr zü im genomen vnd beihendig behalten solang, bis alles inventiert vnd verschlossen ist worden. Vnd als sie haben wellen hinweggan, hand sie verschafft, daß man den vicarier ire waffen widergebe. Der statvogt hat die kelch vnd monstrantzen, als man sie verschlossen hat, auff das allerspotlichost vnd verachtlichost in seinen henden umzochen vnd vngeert, vnd die minch, die in darumb gestrafft haben, die hat er mit leuchtvertigem gelechter vnd spotlichen worten verspot.

.....

¹ das Betteln und das Predigen auf öffentlichen Plätzen

² Daniel Hopfer ist in den Jahren 1514 und 1518 selbst als Zechmeister von St. Moritz belegt.; vgl. Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 458.

³ die Bibliothek

⁴ die Kleinodien des Kirchenschatzes

Die Chronik von Clemens Sender, S. 391f.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 550.

756

1534 OKTOBER 15

Ich, Alexander Bästler, reichs statt vogt zü Augspurg, bekenn öffentlich mit dem brieff von gerichte wegen vor allermäniglich, dz an heut, seins datums, vff das rathauß alhie zü Augspurg, da der richter genüg waren, in offen gericht kommen vnd in aigen personen erschienen sind die erbern, gelerten Gregorius Fischer, prior, Gregorius Plattner, Bernhart Glanz, Jacob Prem vnd Johannes Märck, all brüder sanct Annen versammlung alhie zü Augspurg, vnd thet alda genannter Gregorius Fischer, prior, für sich selbs vnd die obgenannten sein brüder gemelter versammlung, darzü auch im namen vnd von wegen Johannes Schallers, irs mitbrüders, so der zeit, schwachhait seins leibs halben, nicht erscheinen können, mündtlich vnd angedingts rechtens im grund dise mainung öffentlich fürbringen vnd reden, wie dz sie, prior vnd brüder, mit güter vorbetrachtung, auch zeitigem gehalten rat, wie sich gepürt, ir behausung, alhie beÿ sanct Annan kirchen gelegen, sampt etlichen andern ligenden gütern vnd stucken, parschafften, klainetern, schulden vnd annderm, von dem allem gantz vnd nichts ausgenommen, dem spital des hailigen gaists alhie zü Augspurg, auch allen des selbigen obern vnd vndern pflegern vnd spittalmaistern freÿwilliglich durch gottes willen geschenkt, doniert, eingantwort, zügestellt, tradiert, auf- vnd vbergeben auf sie, das spital vnd alle des selbigen pflegern vnd spittalmaister, derohalben inen würckliche, rechte, ware possession oder quasi ingesetzt vnd sich der aller vnd jeder dauon außgesetzt, auch gantzlich vnd gar begeben, entschlagen vnd entäußert haben, alles innhalt diser zwayer gleichlautender brieff, die prior vnd brüder beede mit aigen handen vnder-schriben, auch den ainen mit irem priorats vnd versammung insigel befestiget vnd die selben zwen brief zü merer sicherhait mit mein, statt vogts, insigel öffentlich vor gericht zü fertigen vnd zü besigeln nach verlesung derselbigen brief hiemit bittende. Welche zwen briefe alßbald öffentlich in gericht verlesen worden, des innhalts: *Wir, die nachbenannten, mit namen Jörg Fischer, prior, Johann Plattner, Jacobus Prem, Johannes Merck, Bernhardus Glanz, Johannes Schaller, alle brüder sannt Annen closters alhie zü Augspurg, bekennen öffentlich mit disem brief, samt, sonder vnd vnuerschaidenlich für vns vnd alle vnser freundschaft vnd verwandten, auch alle vnsern vnd derselbigen nachkommen, anhenger, successores vnd erben vnd thün kund allermäniglich, dz wir mit zeitiger, güter vorbetrachtung, mit gemainem vnserm rat, so wir, wie sich gepüret, versammelt gewest, aus etlichen vnsern mangeln vnd gebrechen vnd sonderlich vmb besserm christlichem vnserm nutz vnd obligender notturfft willen, auch vnserm weitem, mererm, größerm vnd vntreglichen nachtail seels vnd der leibs narung halben zü verhüten, auch züuor gott, dem allmächtigen, zü lob vnd künfftiger gütiger aufferhaltung der armen, alle nachgeschribne stuck vnd güter, mit namen vnser versammlung hauß, hoffsach, garten vnd gesäß, alhie zü Augspurg beÿ vnd an sanct Anna kirchen gelegen, einhalben an gedachte kirchen, auch die Manlich vnd Anthoni Hengen vnd oben gegen Gegginger thor an das seelhauß vnd zum tail des Geirhosen heuser vnd geseßen, auch hinden vnd vornen auf des reichs strass stoßen, mit allen zü vnd eingehörungen, ob vnd vnder erd, an meurn, wenden, liechten, nuesten, trofen,¹ benanten vnd vnbenanten, ganz nichts dauon ausgenommen noch hindangesetzt; mer diz nachfolgende vnserer stuck vnd güter, benemblich ainen hof zü Neuenweÿler, gültet jürlich siben schaff korn, siben schaff haber, ain pfund Müncher wißgült, zweÿ hüner, ainhundert aÿr, so Lienhart Michaler inhat; mer von ainem hof zü Langenreichen, den Sixt Schmid bauet vnd inhat, vnd gültet jürlich acht schaff korns, acht schaff habern, zween guldin wißgült, vier hüner, zwo hennen, zway gånß, ainhundert aÿr; mer ain söld, so Hans Schüster inhat; mer ain söld daselbs, so Mattheus Pflüger inhat; mer ain söld daselbs, so Hanß Rieger besitzt; mer von ainem erblehen zü Althaim, so Georg Spatz inhat, vierthalben guldin auf Galli vnd zwo hennen zü faßnacht; mer von ainem erblehen zü Zúsum Althaim vierthalben guldin auf Galli vnd ain hennen, so Mattheus Meurlin inhat; mer von ainem erblehen zü Binßwang vier guldin, ain hennen, so Georg Bechen inhat; mer ain söldin zü*

Bobingen, so Lienhart Schentzler inhat, vnd darzü ain halben guldin zinß, den gemelter Stenzler (!) auf letare zü bezalen schuldig; mer zü Bobingen ain söld, so Peter Sitzeler inhat, vnd daselbs ain ablößlichen guldin zinß; mer siben schaff habern auf der pfaltz von wegen ains zehenden auß etlichen gütern zü Denklingen; mer Jacob Conrad zü Obertürhaim auß etlichen wißmädern anderthalben guldin järlichs zinß; mer aus etlichen stucken vierthalben guldin zinß, so der Finckenberger bezalt; mer Hanns Korb aus ainem haus bey Gögginger tor ain guldin zins; mer aus ainem haus in sanct Jacobs vorstatt ain halben guldin, so Michel Schmid daselbs bezalt; mer Hans Jupuli zü Ettisried ain guldin zinß; mer von ainem erblehen zü Hetlingen, so Martin Reyl der jung zü Wertingen inhat, dreÿ guldin, ain hennen; mer zwen ablößlich guldin zinß, so Sebastian Beber oder sein sun zü Langenmus bezalt; mer ain söld zü Hirblingen, so Michel Orland besitzt; mer ain ort ains guldin, ungar oder behaim, so das spital alhie selbs auf Galli entricht; mer zehen guldin järlichs ewigs zinß, so das erber handwerck der goldschmid alhie bezalt; mer ain söld zü Amingen, so Gastl Laiman inhat, vnd mer von ainem erblehen daselbs, so Lienhard Laiman inhat, dreÿ guldin; mer von ainem erblehen zü Finklingen dreÿ guldin; mer Hans Clas aus etlichen äckern zü Northaim bey Werdlingen zwen guldin zins; mer ain söld zü Mertingen, so Lienhart Heckel inhat; mer ain söld zü Neuen Münster, so Vlrich Endreß besessen; mer aus ainer söld vnd etlichen äckern daselbs anderthalben guldin zinß, dauon Michel Onberger ain halben guldin, Martin Gaisher ain vnd zwaintzig kreutzer, Michel Endreß ain vnd zwaintzig kreutzer vnd Georg Holzbock 18 kreutzer zalt; mer Hans Wideman aus ainem haus in Jacober vorstatt ain guldin ungar vnd behem; mer aus etlichen äckern zü Oberhausen, so Georg Kistler inhat, ain schaff roggen oder habern, was es tregt, mer ain ort ains guldin zins, so das prediger closter alhie bezalt; mer von ainem erblehen zü Riedzent, so Lienhard Maister inhat, dreÿ guldin, ain hennen; mer von ainem andern erblehen daselbs, so Balthas Wagner inhat, dreÿ guldin, ain halbe hennen; mer von ainem andern erblehen daselbs, so Sixt Schmid inhat, dreÿ guldin, ain hennen; mer von ainem andern erblehen daselbs, so Bernhart Riß zü Sonthaim inhat, dreÿ guldin, ain hennen; mer daselbs von einem erblehen, so Lienhard Karrter inhat, vierthalb guldin, ain hennen; mer daselbs zween ablößlich guldin zinß, so Jacob Burckard bezalt; mer ain zehenden zü Rogden, so järlich tregt siben schaff kern, siben schaff habern, vnd zwen guldin aus ainer söld daselbs, so Thoma Schüster inhat; mer ain sack traid von dem schloß Schernegk; mer den zehenden zü Bonstetten, so järlich gültet fünff schaff kern, fünff schaff habern, herrenmaß; mer fünffzehen pfenning zinß zalen die schwestern zum stern; mer ain halben guldin ablößlich zalt Lienhard Spitzer; mer aus ainer söld zü Vndertürhaim, so Sixten Hoden sün inhat, zween guldin, zwo hennen; mer aus ainem garten daselbs, so Endreß Zill inhat, eilff groß; mer etlich hennen daselbs, inhalt der brieff; mer ain halben guldin zins zalen die closter frawen von sanct Ursulen; item anderthalben guldin zins, ain hennen, fünffzig aÿr aus etlichen äckern zü Westendorff, so Vlrich Husels sün inhat; mer aus ainer söld daselbs zwen guldin, zwo hennen fünff vnd fünffzig aÿr, so Lienhart Schüster inhat; auch sunst alle vnd jede andern vnser rent, zins, schulden, paarschafft, höff, sölden, güeter, äcker, gärten, beünden, angern, wißmädern, wünen, waiden, höltzern, wäldern, aigen gründe vnd boden, an häusern, städeln vnd allem andern zü dorff, zü feld vnd sunst alle vnser nutzung, einkomen, schulden, felle, sampt allen vnd jeden vnsern rechten, forderungen, sprüchen, oberkaiten, herrlichkaiten vnd gerechtgkaiten daran, so wir jetzo darzü haben vnd künfftiglich von derowegen erlangen, haben vnd vberkomen möchten, gar vnd gantzlich, nichts dauon ausgenommen noch hindan gesetzt, wie vnd wo dz alles vnd jedes in vnd nach vermüße der verschreibungen brieflicher oder anderer vrkunden an vns, vnser vorfaren oder gemelts closter oder versammlung sanct Annan komen vnd gewachsen ist, vnd wie wir solichs alles vnd jedes sambt vnd sonder bißhero innehebt, genützt, genossen, herbracht, entsetzt, besetzt, fürgelihen vnd besessen haben, nichts von dem allen, es sey hierinn benannt, geschriben oder nit, für freÿ, ledig, vnansprüchig, vnuerkümbert, vnuersetzt vnd gegen menniglich vnuerhafft, on alle gericht, freÿwilligklich, on alle geferde, zum tail aus oberzelten vnd andern mer beweglichen vrsa-

chen vnd sunderlich vmb gottes eer willen vnd zü notdürfftiger aufferhaltung der armen bedürfftigen menschen, auch zü renumeration vnd schuldiger widerlegung erzaigter vnd bewißner güthaiten, dem spital des hailigen gaists alhie zü Augspurg, allen vnd jeden des selbigen jetzigen vnd künfftigen spital pflegern vnd maistern in namen der armen doniert, geschenkt, vbergeben, zügestellt, cediert, tradiert vnd eingeantwurt haben vnd tün das alles bester form rechtens hiemit vnd in crafft diß brieffs also vnd dergestalt, dz jetzgemelts spital, alle desselbigen maister, vnder vnd ober pfleger, alle obgeschriben stuck vnd güter sampt vnd sonder hinfüro ewigklich vnd gerüwiglich zü ires gefallen, nutz, gütem vnd notturfft denen armen vnd obgemelts spitals aigens gewalts on erlaubnüs aller ende, obrigkait einnemen, sich dero vnderziehen, inhaben, besetzen, bauen, nützen, nießen, gebrauchen, verleihen, versetzen, damit gefarn, handlen, thün vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, nach irem güten willen vnd gefallen, von vns, vnsern freundten, verwandten, vnser vnd derselben erben, nachkommen vnd sunst menniglichs von vnsern wegen daran gantz vngeantwurt, vngeirrt vnd vnuerhindert in allweg, dann wir vns für vns, vnser freunde, verwandten, vnser vnd derselben erben vnd nachkommen vnd sunst menniglichs, so die sach von vnsern wegen belanget oder nicht belangen mag, aller vnd jeder aigenschafft, obrigkait, herlichkait, gewaltsami, gewöre, innhaben, nützen, niesungen vnd gebrauchte, brieff, sigill, stiftung, freÿhaiten, priuilegien, vrtail, sammung vnd salbücher, register, renten, zinsen, gülten, parschaften, schulden, rechten vnd gerechtgkaiten, wie dann das alles vnd jedes oben begriffen ist, gar vnd gantzlich, nichtz dauon ausgenommen noch hindangesetzt, so wir in namen, wie oblaut, inen zügefügt, willigklich vnd freÿ vber vnd eingeantwurt vnd vbergeben, auch aller vnd jeder sprüch, forderung, klag, recht vnd gerechtgkait, also aller vnd jeder hülf des rechtens, die wir bißher darzü vnd daran je gehebt oder so wir in namen wie gewalt hinfüro immer haben, gewinnen vnd vberkomen möchten, auch die einreden vnd exception der geferde, betrugs, hindergangs, bezwangs, betrangs vnd sunst in all ander weg, auch aller vnd jeder anderer einreden, exception, fürsich, schirm vnd defension, recht vnd gerechtgkait, also aller vnd jeder anderer hilff vnd mittel des rechtens vnd insonnders der einred, dz gemain verzeichung nit verfar, es sey dann die sonder darauf gefolgt, gar vnd gantzlich vnd in allweg verzogen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vns der jetzo als dann vnd dann als jetzo in namen wie gemelt, freÿ wissentlich, in crafft diz brieffs, wie wir das gemelt spital, alle desselben ober vnd vnder pfleger, gegenwürtig vnd künfftig, oder wer iederzeit darzü verordnet würd, des alles vnd jedes, wie gemelt, hiemit leiplich einsetzen in alle obgeschribne güter vnd stuck, auch ir jedes vöilige besitzung, nutzung, niesung vnd rüwigliche gewere, also auch wir vns des gar vnd gantzlich entäußern vnd entsetzen, wie dann des alles vnd jedes an allen vnd jeden orten vnd auch vor allen vnd jegklichen gaistlichen vnd weltlichen leuten, richtern vnd gerichten allerhöchst vnd best crafft, bestand vnd macht hat, haben soll, kan vnd mag. Ob auch icht mer vnd älter brieff vber die brieffe, so wir bemeltem spital vnd desselben pflegern hiemit vber vnd eingeantwurt haben, vorhanden wären oder fürohin vber kurtz oder lang zeit funden würden, darin die vorgeschriben stuck vnd güter gar oder zum tail begriffen stünden, die selbigen brieff all, ir wer ainer oder mer, sollen inen auch züsteen, gegeben vnd vberantwurt werden. Ob die aber verhalten vnd nü füro inner oder außerhalb rechtens hiewider gebraucht würden, wie sich das gefügen würd, die selben brieff sollen als dann als ietzo gantz vnd gar tod, ab, krafftlos vnd vnnützlich brieff haissen, inen auch gantz kainen schaden sagen, geperen noch bringen an kainen stetten, in kainen weiß noch weg, vnd wollen auch ferrer wissenlich in krafft diß brieffs dz obgemelte vnd dise vnser schanckung, vbergab, donation, order, cession, als vil vnd die notturfft solichs erfordert, von vnsern wegen in vnsern namen vnd an vnser statt der ordenlichen oberkait oder ainem erbern stattgericht alhie fürgebracht, verkünd, insinuiert, auch in namen, wie oblaut, gebetten, begert vnd angerüfft werden, soliche vnd dise vnser schanckung, vbergab, donation vnd was daran hanget vnd darzü gehört, zü roborieren, zü bestetten, zü confirmieren, gebürend erkanntnus darüber fürzunemen, zü thün vnd decretum zü interponieren, auch sunst alles vnd jedes fürzunemen, zü thün vnd zü handlen,

zů erkennen, zů sprechen, zů decernieren, zů erstatten, zů erfollen vnd zů supplicieren, auch auf solichs alles vnd jedes dz richterlich ampt anzüruffen, vrtail vnd erkanntnusbrief zů begeren vnd anzůnemen, was auch also hierauff vnd in dem allen gerichtlich fürgenommen, getan, gehandelt, erkannt, gesprochen, suppliciert, decerniert, tractiert vnd erlangt wurde vnd auch sonderlich alles anders, so an disem brieff begriffen ist, gereden, zůsagen vnd versprechen wir für vns vnd in namen, wie obstet, beý vnsern geswornen ayden, die wir zů gott dem allmechtigen, leiplich in disen brieff thůn, stet, vest, angemem, geratificiert vnd vnwidersprechlich zů halten, erberlich, trewlich, sonder geferde. Vnd des zů warem vnd gůtem vrkund so haben wir obgeschriben prior vnd brůder disen brieff mit vnserm priorat vnd versammlung insigel befestiget vnd vns alle mit vnsern aigen handen vnderscriben vnd darzů gebetten vnd erbetten den erbern vnd fürnemen Alexander Bestler, statt vogt zů Augspurg, dz er sein aigen insigel an disen brieff, doch im vnd seinen erben one schaden, auch gehangen. Zeugen vmb bitung des insigels sind die erbern Christoph Leimair vnd Sebastian Federlin, baid waibl vnd burger zů Augspurg. Geben auf den fünfzehenden octobris, als man zalt tausend fünfthundert dreißig vnd vier jar, Jörg Fischer, prior, Jacob Prem, Hanß Merk, Hanns Plattner, Bernhard Glantz, Hanns Schaller. Vnd nach solicher verlesung haben gemelte prior vnd brůder den aid in den gemelten zween brieffen eingeleipt mit eingelegten fingern in die brieffe zů gott, dem allmechtigen, wie recht ist, vermůg der selben brieff vollfůrt vnd gesworn, auch darauf genannte prior vnd brůder, all vnd jedes besonder, vor offen sitzendem gericht, mein verwalter vmb mein insigel in gegenwůrtigkait der gezewgen, in den selben brieffen eingeleipt, gebetten vnd auch ir jeder insonders mit vnd beý hand geraichten trewen, wol vnderricht vnd verstendiget, für sich vnd menniglich von iren wegen, darin begriffen, inhaltung obgemelter brieff angelobt, dz alles vnd jedes irer inhalt stet, vest vnd vnwidersprechlich zů halten vnd dawider nimermer zereden, zů handeln noch zesein, auch deme getrewlich nachzůkommen vnd vollziehung zů thůn, on alles widersprechen, Deß sind gezewgen die erbern Christoph Leiman vnd Sebastian Federlin, bayde waibl vnd burger zů Augspurg, darzů durch gemelte prior vnd brůder, sampt vnd sonderlich gebetten vnd erbetten. Auff solich angenomen gebett hat mein verwalter solichen obermelten herin inserierten brieff zů stund an besigelt vnd zů merer gezewgnus derselbigen mein aigen insigel daran gehangen. Hierauff gemelter Gregorius Fischer, prior, für sich selbs vnd in namen, wie obsteet, weiter gerichtlich fürbringen thet, ain erber gericht habe gehůrt die donation vnd schankung, inhalt der verlesnen vnd verfertigten brieff, dem spital alhie vnd des selbigen pflegern vnd spitalmaistern beschehen. Demnach geben sie, obgemelte prior vnd brůder, für sich selbs vnd den obgenanten Johannes Schaller, iren mitbrůder, auch sunst mennighchs von irentwegen ferner zů erkennen, das sie alle, wie obsteet, soliche donation, schankung oder vbergab obgemelter irer behausung, garten, stucken, gůetern, renten, zinsen, paarschafften, klainaten vnd schulden, nichtz dauon ausgenommen nach vermůg verlesner brieff, wie recht ist, offenlich ainem erbern gericht bester form verkůndt, angezaigt vnd insinuiert haben, mit dienstlicher bitt, vber soliche donation, schankung oder vbergab vnd einsatzung, entaůßerungen, entsetzungen vnd verzeichungen gepůrend richterlich decret zů interporieren vnd ergeen zů laßen, auch dieselbigen durch solichs noch ferner zů becrefftigen vnd vber solichs alles gedachtem spital vnd des selbigen pflegern gerichtsvrkund, wie sich solches alles gepůret, mitzůtailen vnd zů geben, vber solichs alles dz richterlich ampt anrůffend. Darauff so erschien auch vor offem gericht der erber Jörg Basitz, der zeit gedachts spitals spittalschreiber, in namen vnd von wegen seiner herren pfleger vnd des spitalmaisters vnd thet durch sich selbs reden, dz er in namen, wie gemelt, solich donation, schankung oder vbergab vnd einfassung inhalt verlesner brieff hiemit anneme, mit bitt vnd beger, gedachtem spital, desselben pflegern vnd spitalmaistern darůber gerichtsvrkund mitzůtailen, wie hieuor durch prior vnd brůder gebetten vnd begert worden ist. Also vnd vff solich priors vnd brůder vorgenannt anbringen, bitten vnd begeren, wie oben von ainem vff das annder begriffen ist, hat ain erber gericht aus seiner ordenlichen gerichtsbarkait, macht vnd gewallt dise schankung, donation,

vbergab vnd was hie oben gemelt ist, zůgelassen, hat auch die obgemelt verkůndung erzaiget vnd confirmiert vnd sampt der selben schankung, vbergab vnd donation mit vrtail zů krefftigen erkennt. Darauff bemelts gericht sein ordenlich decret ergeen lassen vnd interponiert mit fernerer erkanntnus, vber des alles vnd jedes den begerenden, wie vorsteet, gerichtlich vrkund, wie recht ist, zů geben, die ich also den pflegern bemelts spittals, irem spitalmaister vnd allen iren nachkomen zů warer, vester vnd steter vrkund hiemit gib von ampts vnd von gericht wegen, versigelten mit meinem aigen hieran hangenden insigel, doch mir vnd meinen erben, auch dem gericht one schaden. Des sind gezewgen die fürnemen, ersamen vnd weisen Jörg Wieland, Hans Lauginger, Gall Mair, Hans Zangmaister, Hans Mattheiß, Hans Keck, Sebastian Bleifůs, Hanns Streng, Michel Sedelmeýer, Jörg Nagel, Martin Fischer, Hans Hůber, Daniel Hopffer², Jörg Nickl vnd Michel Gerstlin, alle burger vnd der zeit gesworne richter zů Augspurg, vnd ander erber leut genůg. Der geben ist auf dornstag, den fünfzehenden tag des monats octobris, von der geburt Cristi, vnserer seeligmachers, gezellt fünfthundert vnd in dem vier vnd dreýssigsten jaren.

¹ Fallrohre und Dachrinnen

² Daniel Hopfer war seit 1532 als Vertreter der Schmiedezunft Mitglied des Augsburger Stadtgerichtes.

Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkundensammlung, Tom. IV, fol. 247 – 255^o.

E. Schott: Beiträge zur Geschichte des Carmeliterklosters und der Kirche St. Anna in Augsburg, in: ZHVS 9 (1882), S. 269.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer, S. 550.

757

1535 AUGUST 24

Steffan Eýselins eelicher wirtin Anna Grimmin testament

Dweil etwa schnell krankhaiten die vbungn menschlicher vernunft vnd gemůets souil verhindern vnd abkeren, das die menschen die selben weil vnd zeit nit allain zeitlich sachen, sonnder auch etwa sich selbs nit gnůsamlich erkennen kůnnen, hingegen aber der mensch, der in gesůnthait lebt vnd sein gemůet in ime selbs berichtlich versamlet, sich vůlliger vernunft geprauchten vnd seins letstenn willens fürsehung in der růw zum statlichsten fürnemen, verordnen vnd vffrichten, dardurch auch nach seinem absterben, seiner verlassnen hab vnd gůeter halben, zwitrichten, so sunst einreißenn, verhůeten mag, so hab ich, Anna Grimin, Steffan Eýselins, burgers des rats zů Augspurg, eewirtin, mit wolbedachtem můet, vleissiger, gůeter vorbetrachtung, an leib vnd sinnen also vermůglich, das ich jetzo zů kirchen vnd strassen wandlen vnd geen kann, vmb mein seel, leib, auch alle vnd jede mein zeitliche hab vnd gůeter, ligende vnd varende, als vil mir dero got, der her, verlichen hat vnd ich wol nach meinem absterben hinder mir verlassen wůrde, gar kaine (: anderst dann was ich mir hernach vsserhalb ditz testaments zůuerschaffen vorbehalt :) ausgenommen, mein seelgereth, geschefft, schickung, legat, ordnung meins letsten willens vnd muntlichen testaments fürgenomen, verfaßt vnd beschlossen allermassen, wie nachlennngs hernach volgt.

Erstlich beuilh ich jetzo mich vnd in meinem abschaiden von disem jamertal mein arme seel got, dem allmechtigen, in sein gůtliche gnad vnd barmhertzigkait, mit andacht diemůetiglich anrůeffend, mich in dem rechten, waren cristenlichen glawben vestigklich zůerhalten vnd nachmaln, so mein seel nach gůtlichem willen von meinem cörper gesůndert worden ist, die zů ewiger seligkait vffzůnehmen, alsdann mein leib zů der erden bestaítet werden solle.

Zum anndern, nach dem vns Cristus, vnser erlůser vnd seligmacher, die armen in sonnders befolchen hat, so will, main, verschafft vnd vermach ich, das nach meinem absterben die nachuer-

melte meine testamentarien von meinen hab vnnd güetern, so ich hinder mir verlassen würd, inn den alamüsen seckell alhie zü Augspurg ain thawsendt guldin, darzü den armen sundersiechen zü sant Wolfgang vnnd sant Sebastian, in ain jedes derselbenn siechenhewser, vnder die armen zütailen sechs, thüet in baide zwelff, guldin. Deßgleichen dieselben meinen testamentarien von meinen verlaßnen hab vnd güetern den armenlewten im platerhaus fünfzig guldin vnnd dann den armen betpisigen menschen im spital zum hailigen gaist alhie zü Augspurg auch fünfzig guldin, alles reinischer, in müntz gemainer landswerung, geben vnd raichen also vnd der gestallt, das si solche zway letzte legata, inn das platerhaus vnd spital verordnet, nit mitainander noch vff ain mal, sonnder alle vnd jede quattermber ainem jeden armen inn dem platerhaus, so lang dieselben fünfzig guldin weren, vier kreizer vnnd ainem jeden petrisigen mennschen im spital zü jeder zeit, so offt es die notturfft eruordertt vnnd die testamentarien für güet ansehen würdent, zür besserung der mal austailen sollen.

Desgleichen auch solche meine testamentarien von meinen hab vnnd güetern zehen erbaren, fromen töchtern, die inen dartzü gefallen, verheiraten vnnd jeder zehenn guldin heiratgüt geben, dweil auch vil handwerckslewt mannigell vnnd armuthalb ire handwerck statlich nit treiben, also sich selb, ire weib vnnd kinder schwerlich ernärn können, zway hundert guldin, alles in müntz, vnder dieselben armen handwerckslewt, so sich erberlich vnnd frömbklich halten, auch ire weib vnd kinder gern mit eeren hinbringen wölten, austailen, ir ainem vier oder sechs guldin nach gelegenheit jedess haushaltung, auch nach irem rat vnd güet bedüncken, züstellen vnd raichen sollen.

Zum dritten vermach, verschaff vnnd orden ich meinem lieben hauswirt Steffan Eyselín mein garten alhie vor vnnsrer frawen thor, zwischen Anthonien Welssers vnd Lienharden Vmbachs, schüster, des jüngern, heusern vnnd garten gelegen vnnd auff des reichs strass stossende, sampt dem summerhewßlin daneben, also, das er, Steffan Eyselín, solchen garten, summerhaus vnd nebenhewßlin sein lebenlang innenhaben, nützen vnd niessen, doch vnbeschwert vnd in gütem wesen halten (*soll*). Wann aber derselbig mein eewürt Steffan Eyselín mit tod verganngen vnd erstorben ist, das die nachbenanten meine instituierten erben solchen garten sampt dem summer- vnd nebenhewßlin meinem lieben sune Sixten Eyselín vnnd seinen erben vmb ain zimlich gelt widerfaren lassen oder aber, so er, Sixt, den garten sampt dem summer- vnd nebenhewßlin, je nit keufflich annemen wolt, so dann sein vatter Steffan Eyselín an dem paw des summerhaus auch ain tail betzalt hat, das alsdann meine erben ime, Sixten Eiselín, vierhundert guldin, reinischer in müntz, hinausgeben vnnd one alle widerrede vberantworten sollen.

Zum vierdten ist mein letschter will, beuelch vnnd geschafft, das mein vordere vnnd hindere behawsunge alhie zü Augspurg am Rindermarckt an Conraden Rehliners des eltern behawsung vnnd sunst vff dess reichs stras stossennd, nach meinem tod Georgen Hopffer, burger zü Augspurg, meinem lieben vettern inn zimlichem gelt, was die derselben zeit wol werdt sein vnnd gelten mag, vor andern verkaufft werden, doch das er vnd seine erben solche behawsunge hinfüro, ob si die widerumb verkauffen wölten, nit frömbden lewten, sonnder meinen frainden züvor anpieten vnd auch in zimlichem werdt kewfflich widerfaren lassen söllenn.

So dann der obgenant mein lieber sun Sixt Eiselín, den obgerürten garten, desgleichen der vorgemelt Georg Hopffer die angeregt behawsung keufflich annemen wolten vnd sich aber mit meinen gelassnen erben der kauffsumma halben nit vergleichen könnten, so ist mein will, mainung vnnd beuelch, das jedertail zwen erber man nemen vnd die des kauffs vnnd der kauffsumma halben darinn sprechen lassenn. Ob sich aber dieselbigen vier man des spruchs nit vergleichen würden, aldann sie, die vier, ain obman erkiesen. So sý sich aber des obmans auch nit verainbarn möchten, als dann vmb den obman losen. Vnd was dann die vier einhelliglich oder mit dem merem sprechen werden oder so weder die vier noch dreý vnder inen sich ains spruchs vergleichen möchten, sonnder die zwen ainer besonndern vnnd die vbrigen zwen ainer andern mainung, also mißhellig sein würden,

wöllichem tail alsdann derselbig erkiest oder mit dem loß erhalten obman in dem spruch zü fellen würdt, das baidtail, die keuffer vnnd verkeuffer, dabey güetlich vnd vnuerweigert pleiben sollen.

Zum fünfften orden, vermain vnnd will ich: Wann sach were, das mein liebe bas Cristina Heysin, alhie zü Augspurg, mein tod erleben würd, des zü gottes willen steet, das si als dann von meinen verlassnen hab vnnd güetern bey meinen freunden ir lebenslang eerlich vnnderhalten vnnd versehen werden soll.

Zum sechsten will, orden, legier vnnd vermach ich, das meinem lieben brüder Zimprechten Rüeffen zü Breisach im Preisgew, so der meinen tod erleben würdet, fünfzig guldin in müntz vnd nit mer, dessgleichen meines vaters Peter Mönichs zü Bilenhawsen dreýen eelichen kindern, mit namen Agathen, Dorotheen vnnd Georgen, so noch in ledigem stand sein, nach meinem abgang von meinen verlaßnen hab vnnd güetern jedem besonnder zehen, thüt dreissig, guldin zü heuratgüt, vnnd dann Anna Hasspergin, auch zü Bilenhawsen, meiner lieben basen, auch zü verheiratung irer vier kinder, fünfzig guldin, auch meinem vettern Cristan Hasperg zü Ror, damit er sich vnnd seine drew kinder dester leichter ernärn müge, auch fünfzig guldin, alles in müntz, volgen, gedeichen vnd werden solle.

Zum sibendden gunn, vermach vnd verschaff ich meiner lieben schwester Justina Grimmin, Daniel Hopffers eelicher würtin, vnnd iren dreýen töchtern Anna, Wolfgang Speissers, burgers alhie zü Augspurg, Barbara, Philipsen Bernbeckens, burgers zü Nürnberg, vnnd Cristina, Cristoffen Mairs alhie zü Augspurg, eelichen hausfrawen, auch Sigmund Grimmen, meines lieben brüders seligen, tochter Margarethen, Hannsen Kimmerlins, burgers alhie zü Augspurg, eewürtin, alle vnnd jede meine klaiden, klainaten vnd was zü meinem leib gehört hat, also das si des alles zü gleichen tailen freuntlich mit ainander tailen sollen.

Zum achten legier, orden vnnd verschaff ich meiner tochter Felicitas Hopfferin, mein güldin kreutz vnd mein güldin ring mit dem saffir versetzt.

Zum neunnden benenn, instituiert vnnd setz ich hiemit zum krefftigsten vnnd würclichisten zü meinen rechten vnnd vntzweifeligen erben meiner schwester Justina Hopfferin eeleipliche sün vnnd tochtern mit namen Georgen vnd Jheronimussen, Anna, Barbara vnnd Cristina obgenant, die Hopffer vnd Hopfferinne, desgleichen meins brüders Sigmunden Grimmen, doctors seligen, eeliche verlaßne kinder, nemlich Lucassen vnnd Margrethen, die Grimmen vnnd Grimmin, samentlich vnd sonnderlich also, das si nach völliger vbrichtung obgemelter meiner sálgereth, legaten, schulden vnd geschafft alle vnnd jede meine vbrige hab vnnd güeter, ligende vnd varennde, besüchts vnnd vnbesüchts, klains vnd gross, wo vnd wie das nach mir gefunden, als vil ich dero jetzo hab, künfftigklich vberkomen mag vnnd nach meinem absterben hinder mir verlassen würd, gar nichts dauon ausgenommen noch hindan gesetzt, mit ainander in die háupter gleich tailen, dieselbe ire tail, wie die ainem jeden haimfallen, innhaben, nützen, niessen, geprauchten, auch damit thün, handln vnd lassen söllenn vnd mügen als mit andern iren aigen güetern nach irem nutz vnd gefallenn, daran von menigklichem vnuerhindert. Doch ist mein entlicher will, maynung vnnd geschafft, das obgenanten Lucassen Grimmen gepürender erbtail in meines lieben vettern Jergen Hopffers handel pleiben vnnd er von der abnutzung, so jerlich dauon gefelt, zü seiner leibs notturfft nach der testamentarien vnd freund güeten ansehen, vnderhalten werden solle, bis das er zü seinen vogtparn jam komen, mit seiner freunt vnnd meiner testamentarien rath zü erlichem anwesen gefürdert vnnd versehen würdet, vnnd auch also, so ich mein liebe schwester Justinam Hopfferin in disem meinem testament preteriert vnnd fúrganngen vnnd ire kinder, als oblaut, zü meinen erben instituiert vnnd bewent hab, das dann meine fünf erben, oben genant, gemelter meiner schwester Justina Hopfferin nach meinem absterben ir lebenslang alle jar jerlich alwegen vff die zeit der jerung meines absterbens hundert guldin reinischer inn müntz genanter lands vnd der stat Augspurg werung, gepürt ir jedem jerlich dauon zwaintzig guldin, zü betzalen, die ich ir hiemit pro annuo legato wil vermaint

vnd verordnet von meiner erbschafft, die si von mir zů gewarten haben, geben, zůstellen vnnnd vberantworten sollen.

Wann sich auch begeben, das auser den vorberürerten meinen erben vnnnd erbinnen, ains oder mer, nach abgannng seines jetzigen gemachels sich widerumb verheiraten würden, so soll alsdann des oder derselbigen erbschafft, von mir herrüerend, mit allen rechten vnnnd gerechtigkeiten auff dessen oder deren erben vnnnd erbinnen, so sich also verheirat hettenn, soliche kinder, die si jetzo haben oder künfftiglich bey ainem andern eewürt oder eewürtin vberkomen mügen, mit vorbehalten aller obangeregten beschwerden, legata, vergabung, vermechnús vnnnd geschicken, die zúuor dauon sollen gegeben, entricht vnd entledigt werden, lanngen vnnnd fallen, die ich auch der bösten form, ordnung, maß, weis vnnnd rechten zů meinen nachgesetzten erbenn hiemit ernent, gemacht vnd substituiert haben will also, das dieselben meine erben sollich mein erbschafft nit verheiraten, vergaben, verschaffen noch in ander weg vff ander personen wendden, aber doch ir lebenslang den beisatz vnnnd abnutzung dauon haben, nützen vnd niessen sollen vnnnd mügen.

Zum zehennnden: Dweil die testament, geschafft, ordnung vnnnd fürnemen letsts willens vnfruchtpar vnnnd wenig zů achten, wo die aýgenntlich volntziehung derselbigen darauff nit volget, hierumb vnd damit nún solche gerüert mein testamenn, geschafft, legata vnd ordnung letsts willens, wie vorlaut, dester statlicher gehandhapt vnd volnstreckt werde, so hab ich die ersamen, fürnemen vnnnd weisenn Paulsen Wittelspeck, des rats, vnnnd Hannsen Zangmaister den eltern, baide burger zů Augspurg, zů meinen testamentarien, executoren vnnnd volnstreckern dis meins letsten willens gesetzt, gemacht, gepeten, erpeten vnnnd thún das inn krafft diss brieffs dergestalt, ob ainer oder si baide vor mir mit tod abgannngen, das ich den oder die selbigen in meinem leben durch annder ersetzen müg, die sich sament vnnnd sonnderlich aller vnnnd jeder meiner verlassen hab vnnnd güeter nach meinem tödlichen abgang vnuertzogenlich vnderziehen, inuentiern, beschreiben, beschliessen, verwaren, daruon ausrichten, geben, betzalen, vberantworten vnd damit handln sollen, wie hieuer nachlennngs ordennlich nach ainander begriffen ist vnnnd wie getrewen, vleissigen testamentarien wol zústatt, dann ich denen sampt vnd sonnderlich, auch allen iren anwálden vnnnd gewalthabern, die sy sament vnnnd jeder innsonnder an ir stat setzen vnnnd entsetzen mügen, vollkommen macht vnd gewalt gib im fall der notturfft vor allen vnnnd jegklichen lewten, richtern vnnnd gerichtten, gaistlichen vnnnd weltlichen, oder sunst vsserhalb rechtens, rechtlich oder güetlich zúerscheinen, zúclagen, anvorderung zúthún, mein letsten willen recht vnd gerechtigkeiten zúbeschiern vnnnd zúuerantworten, ainen jeden zimlichen aide, auch für geuerde zúschwörn, dartzú alles vnnnd jegklichs zethún, zú handln vnd fürtzúnemen, was sich ihres ampts, auch meines verlassnen hab vnnnd güeter vnd sonnderlich diser meiner ordnung halben gepúrn oder sunst die notturfft eraischen würdt, was sy auch hier inn thún, handln vnnnd fürnemen, solches alles vnd jedes ist mein will, mainung vnnnd beuelch, damit das vff das fürderlichst, vleissigst gehandelt vnnnd voltzogen werde, alles von meinem gelt, vff mein oder meiner erben costen, one der testamentarien nachtail vnd schaden. Damit auch die genanten meine testamentarien irer mühe, so sy von meinen wegen haben, etlicher massen ergätzt vnnnd zů meiner gedechtnús dester mer geraitzt werden, so schaff vnnnd verordne ich, ir jedem innsonder, von meiner hab vnd güetern, die ich nach meinem absterben verlassen würd, zwaintzig guldin, reinischer in müntz, lanndswerung.

Zum ailfften ist mein will, geschafft vnd ordnung, so ainer oder mer der hier inn benenten meiner legentarien oder instituierten vnd substituierten erben an iren verschafften, zúgeordneten legaten oder erbtailen sich nit benüegen lassen, sonnder disen meinen letsten willen, ordnung vnd geschafft mit oder one recht anfechten, verhindern, betadeln oder zú widertreiben vndersteen würden, das alsdann der oder dieselbigen ire obuermelte legata vnnnd erbschafften, die ich inen, wie oblaut, vermaint, gegönt, ausgemacht, verschafft oder auch durch erbsatzung verordnet hab, als vndanckpar damit gantzlich verwürckt, sich dem vnwürdig vnnnd vnempfindlich gemacht haben also, das alle

vnd jede meine hab vnnnd güeter von denselbigen gantzlich gezogen vnd vff meine gehorsamen erben, die mein letsten willen halten oder demselbigen geloben, gewannndt werden sollen.

Zum zwelfften, ob das mein testament vnnnd ordnung letsts willens nit krafft hette oder haben mócht als ain vßsprechenlich testament oder sonnst geprächennlich were, als ich mich besorg, so solle doch alles vnnnd jedes, das an disem brieue gemelt vnnnd geschriben ist, vóllig krafft vnd macht haben der rechten, der legaten oder codicillenn vnnnd vbergaben aus vrsachenn des tods vnd ains jegklichem andern letsten willens, wie dann zúuolnstreckung vnd ausrichtung obgemelter sachen solchs alles vnd jedess am höchsten vnnnd besten krafft vnnnd macht hat, haben soll, kann vnnnd mag für allermenigklichs absprechen vnnnd widertailen. Doch will ich mir hier inn auch vorbehalten haben, dis mein testament vnnnd ordnung letsts willens fürhin vber kurtz oder lang zeit zů mindern, zů mern, gar oder ains tails abtúthún, wie vnnnd wann ich will, alsdann one das mir mein will zů testiern biß in meinen tod freý ist. Doch solchs alles, was obensteet, der stat Augspurg steur, freihait, eehaftin vnnnd rechten, als vil sich gepúrt, one schaden vnd schmelerung.

Acta sunt hec anno 1535, indicione 8, imperante Carolo 5^{to}, anno eius imperii 14, aliorum regnorum 19, 24. Augusti post hora duodecima, in Augusta in ædibus præfati Steffani Eyselins inferius apud portam, sub proposcide præsentibus Alexandro Bästler, qui rogatus sigillo communiuit instrumentum, Wolfgango Müschelin (Kistler), Thoma Hauser (Kesselschmied), Leonardo Scheling (Schneider), Christophoro Simon (Schneider), Christophoro Reisch (Zimmermann), Leonardo et Simone Müller (beide Tuchscherer), testibus fide dignis. Testes vero pro rogatione testatricis et septem testium pro sigillo sunt Michael Reiff (Weber) et Joannes Block (Mangmeister).

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Akten I, Nr. 241, Urkundenkonzepte/Testamente 5.1.
Chr. Metzger: Daniel Hopfer S. 550.

758

1536 (vor dem Steuertag im Oktober)

Hernach seind die jhenigen maister,
welche in got abgestorben seind,
wie die auß der todten tafel hieher gezogen,
ordenlich mit verzeichnus, in welchem jar
yeder gestorben, beschrieben worden

.....

1536 Thoniel Hoffpfer zwelffer vnnnd maller

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624*), fol. 8 - 10.

R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 567.

E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, S. 24.

i) Hans Kels der Ältere, Bildschnitzer

Der höchstwahrscheinlich zwischen 1480 und 1485 in Füssen geborene Bildschnitzer Hans Kels kam erst um 1506 durch die Heirat mit einer Anna Müller nach Kaufbeuren, wo er sich im Jahre 1507 in die Zunft der Kramer einkaufte. Seit ca. 1510 ist er als Inhaber eines Angergrundstücks vor dem Rennweger Tor, seit 1531 als Eigentümer des Anwesens neben dem des Schneiders Kaspar Völk im Geißergässchen belegt. Am 22. Dezember 1507 quittiert Hans Kels im Zusammenhang mit der Ausführung eines Auftrages König Maximilians I. den Erhalt von fünf Gulden und zwei Schilling Haller, die ihm von seiner Königlichen Majestät verschafft worden waren: „für *ettlich bild, der Königlichen Majestät gewen, vnd ettlich, die noch zů machen sind.* Dazu werden für Hans Kels den Älteren die um 1510 entstandenen Skulpturen des spätgotischen Altares der Wallfahrtskirche St. Coloman bei Schwangau und der Figurenbestand des auf das Jahr 1519 datierten Choraltars in Maria Rain bei Oy-Mittelberg in Anspruch genommen.¹ Außerdem sind aus den Jahren 1513/14 und 1517/18 Geldzahlungen des Klosters St. Mang in Füssen für die Ausführung von Bildhauerarbeiten an Hans Kels bekannt.² Das von 1531 bis 1546 währende vollständige Fehlen von Nachrichten in Kaufbeuren wird Auswärtsaufenthalt von Hans Kels im Dienste der Nachfolger Kaiser Maximilians I. zugeschrieben.

Als Hauptwerk von Hans Kels dem Älteren gilt das früher seinem gleichnamigen Sohn zugeschriebene, in Holz geschnitzte Ambraser Spielbrett für den „langen Puff“, das sich heute im Kunsthistorischen Museum in Wien befindet. Es misst 56 cm im Quadrat und besteht aus zwei Holzdeckeln, die durch Scharniere miteinander verbunden sind. Das mit der Jahreszahl 1537 eindeutig datierte Spielbrett zeigt auf dem Deckel der Vorderseite ein Reiterbildnis Kaiser Karls V., umgeben von Medaillonbildnissen Albrechts II., Friedrichs III., Maximilians I. und Philipps des Schönen. Die Einrahmung mit Wappen des Hauses Habsburg findet sich auch auf der Rückseite, die ein Reiterbildnis König Ferdinands I., umgeben von Medaillonbildnissen Ferdinands des Katholischen, Karls des Kühnen, Ladislaus' von Polen und Ludwigs II. von Ungarn, zeigt. Die 16 weißen und die 16 schwarzen Spielsteine zeigen Liebespaare aus der antiken Mythologie. Unter dem Relief Ferdinands I. findet sich die Signatur „*Hans Kels zu Kaufbeiren*“. Auch der Spielstein mit Hero und Leander ist auf der Rückseite mit „*Hans Kels*“ beschriftet. Gleichzeitig bildet eine Ansicht der Reichsstadt Kaufbeuren den Hintergrund für die auf dem Spielstein mit Samson und Dalila dargestellte Szene.³ Allerdings geht die Forschung davon aus, dass auch Hans der Jüngere und Veit, die Söhne des Hans Kels, nicht unwesentlich am Entstehen dieses Meisterwerks der Frührenaissance beteiligt waren.

Im Februar 1546 bestätigt der Rat der Stadt Kaufbeuren Veit Kels, Sohn des Bildhauers Hans Kels und seiner Gemahlin Anna Müller, die um 1513/14 erfolgte eheliche Geburt zu Kaufbeuren. Veit Kels übersiedelte um diese Zeit nach Augsburg, wo er Anna Katharina Schießler ehelichte und am 15. März 1546 die Handwerksgerechtigkeit erwarb. Hans Kels der Jüngere, mutmaßlich der älteste Sohn des Ehepaares, hatte schon am 6. Dezember 1541 die Handwerksgerechtigkeit der Augsburger Maler, Glaser, Bildschnitzer und Goldschläger erworben. Er war mit Barbara Flicker, der Tochter des Goldschmiedes Hans Flicker, vermählt und starb 1595/96 unter Hinterlassung von vier unmündigen Kindern. Der 1511/12 geborene zweite Sohn Georg, war im Januar 1550, als er in Kaufbeuren um die Bestätigung seiner Schuhmacherlehre nachsuchte, bereits nach Breslau in Schlesien ausgewandert.⁴

Im Mai 1531 verkauft der Schneider Kaspar Völk sein zwischen denen des Bildschnitzers Hans Kels und des Kartenmachers Bernhard Rößler gelegenes Anwesen im Geißergässchen an Konrad Maurer. Im Mai 1546 ist Hans Kels als Inhaber eines Angers neben dem des Webers Konrad Bader in den Wasserängern hinter der unteren Bleiche belegt. Im April des folgenden Jahres ist Hans Kels

zusammen mit Hans Bachschmid Pfleger des Bäckers Hans Seifried und der mit Michael Hitzelsberger vermählten Apollonia Seifried. Im Mai 1547 bezeugt er mit anderen die eheliche Geburt des Schneiders Christoph Seifried, Sohn des Schneiders Hans Seifried und seiner Ehefrau Anna Kleber. Im selben Monat nehmen der Schneider Kaspar Völk und seine Ehefrau Anna auf ihr zwischen denen von Hans Kels und Zacharias Holzmann gelegenes Anwesen im Geißergässchen einen Kredit von 20 Gulden auf. Im Juni 1547 entlässt der Schneider Christoph Seifried, der Sohn des verstorbenen Hans Seifried, Hans Kels und Hans Bachschmid aus der Pflugschaft für seine Eltern. Im Januar 1549 verkauft die Witwe des Webers Balthasar Ettinger ihr Anwesen mit Garten am Breiten Bach an den Weber Peter Enzensberger. Das Anwesen stößt hinten an einen Besitz des Hans Kels. Zwei Monate später verkaufen der Schneider Kaspar Völk und seine Ehefrau Anna ihrer Tochter Apollonia und deren Ehemann, dem Messerschmied Hans Gaisbacher, ihr neben dem des Hans Kels gelegenes Anwesen im Geißergässchen. Im Januar 1550 ist der inzwischen verwitwete Bildhauer Hans Kels mit einer zweiten, namentlich nicht bekannten Gemahlin vermählt. Im Dezember dieses Jahres sind der hochverschuldete Messerschmied Hans Gaisbacher und seine Ehefrau Apollonia immer noch im Besitz des zwischen Hans Kels und Zacharias Holzmann gelegenen Anwesens im Geißergässchen.

Im April 1551 sind Augustin Brauneisen und seine Ehefrau Katharina bei Hans Kels mit 60 Gulden für einen Kredit auf ihr Haus in der Schmiedgasse verschuldet. Drei Monate später ist Hans Kels zusammen mit Hans Bachschmid von Rat verordneter Pfleger Thomas Seifrieds, des minderjährigen Sohnes des verstorbenen Hans Seifried. Als solche leihen sie dem Tuchscherer Thomas Kleber und seiner Ehefrau Elisabeth zehn Gulden auf deren Anger hinter der unteren Bleiche, die diese mit einem Ewigzins von 30 Kreuzern zu vergüten haben. Im November 1559 ist Hans Kels bereits tot. Dass er neben den erwähnten Söhnen Hans, Georg und Veit mit Anna Müller auch zwei Töchter hatte, geht erst aus den Verhandlungen um seinen Nachlass hervor. Anna Kels ist mit Jörg Minneler in Kaufbeuren,⁵ Ursula Kels mit dem Maurermeister Jörg Allgäuer in Augsburg verheiratet. Am 20. November dieses Jahres verkaufen die Geschwister gemeinsam ihr durch den Tod des Vaters erbweise an sie gefallenes Elternhaus im Geißergässchen, das neben dem Wohnhaus einen Garten und zwei Städel umfasst und zwischen den Anwesen Hans Gaisbachers und des Webers Hans Merer liegt, für 390 Gulden an Georg Wöhrle. Darüber hinaus verkaufen die Kels'schen Erben am 4. Dezember 1559 an Hans Merrath und seine Ehefrau Regula Müller für 240 Gulden ein weiteres zwischen Georg Wöhrle und Hans Peter gelegenes Anwesen im Geißergässchen.⁶ Vier Tage später legt der Rat der Stadt Kaufbeuren die Nachsteuer für die Erben des Hans Kels fest. Die drei Söhne und die beiden Töchter haben jeweils 16 ½ Gulden zu entrichten, die Jörg Minneler für alle zu übernehmen verspricht. Allerdings sah sich der Rat der Stadt Kaufbeuren noch am 20. November 1572 genötigt, den ausständigen Rest dieser Summe mit der Androhung von Repressalien einzufordern.

In Kaufbeuren erhielt sich das später an den Rändern etwas beschnittene, geschnitzte Relief mit der Anbetung der hl. drei Könige, das 1890 in den Altar des Marienlebens an der Nordwand von St. Martin eingearbeitet wurde, das Relief wie der ganze Altar eine Stiftung der Steinmetzfamilie Schwarz. Die 81 cm hohe und 135 cm breite Holztafel wird seit dessen Errichtung alljährlich zur Weihnachtszeit an die den Gottesdienstbesuchern zugewandte Vorderfront des steinernen Volksaltars versetzt. Ein Gegenstück zu dieser Darstellung der hl. drei Könige hängt im Georgianum in München. Daneben ist das Stadtmuseum im Besitz einer um 1515/20 gearbeiteten Beweinungsgruppe, einer Relieftafel mit der Darstellung Jesu im Tempel, eines vollplastischen Königs aus einer aufgelösten Drei-Königs-Gruppe und einer um 1530 entstandenen Standfigur Papst Gregors des Großen.

- ¹ A. Miller: Hans Kels der Ältere, der Meister von Maria Rain, in: Allgäuer Bildschnitzer der Spätgotik, S. 29 – 31 und S. 57 - 59.
- ² A. Miller: Mittelalter und Renaissance, in: Ostallgäu einst und jetzt, Bd. 2, S. 342.
- ³ A. Ilg: Das Spielbrett von Hans Kels, in: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 3, Wien, 1885, S. 53 – 78.
- ⁴ Th. Hampe: Zur Genealogie der Künstlerfamilie Kels, in: Allgäuer Studien zu Kunst und Kultur der Renaissance, S. 42 – 49.
- ⁵ Durch die Literatur zieht sich seit über 100 Jahren infolge fortgesetzter, ungeprüfter Abschreiberei der irrige Namen Mümeler.
- ⁶ Die genannten Häusern standen auf dem Areal der heutigen Anwesen Kaisergässele 6 und 8. Beide wurden im 17. Jahrhundert abgebrochen und gegen Neubauten ersetzt; F. Schmitt: Hans Kels vierhundert Jahre tot, S. 2.

759

1507

Hienach volgt, wöliche in der cramer zunnfft seind vnd die selbige habent

.....

Item Hanns Käls hat die zunft gekaufft im 1507. jar

.....

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 257.

760

1507 DEZEMBER 22

Ich, Hans Kels, beken, das ich von K. M. (*ihrer königlichen Majestät*) zalschreywer Dioniss Braun empfangen haß aus handen Veyten Hoffers namlich feynff gulden vnd zwey schilling pfennig (*denar*), so mir von K. M. verschafft send worden vmb ettlich bild, der K. M. gewen, vnd ettlich noch zü machen sind; hie mit sag ich gedachten Braun gemelter summe quit vnd ledig; zü vrkünd mein handzaichen. Actum zü Kauffbeÿren auf den zwenvndzwaintzigisten tag decembris, anno im sÿwenden.

Hans Kels, bildhauer
am 22. decembris 1507

- A. Ilg: Das Spielbrett von Hans Kels, in: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 3, Wien, 1885, S. 72 (*nach der sich heute im Tiroler Landesarchiv Innsbruck befindlichen Quittung*).
- F. Schmitt: Hans Kels vierhundert Jahre tot, in: KGBl., Bd. 3, Heft 1/2 (März 1959), S. 1 – 3.

761

UM 1510

New änger vor Rennweger thor hinder der obern blaiich an der Wertach

Hans Käls	XV ß
Paule Kalkschmid	XV ß
Hanns Bonrieder	XV ß
Peter Lÿpp, schühmacher	XV ß
Hanns Rölin	XV ß
Jörg Lieb	VII ß
Hanns Käselin	VIII ß
Jöriß Weiß	XV ß

Stadtarchiv Kaufbeuren B 42 (*Bodenzins-Verzeichnis der städtischen Grundstücke*), fol. 42.

762

1514 MAI 5

Anna, weÿlandt Hainrich Metzen eelichen verlassen wittib, burgerin zü Kauffbeuren, hat mit gunst, wissen vnd willen Hannsen Kollers, des tüchscherers, verkaufft ain annger, bÿ der obern blaiich gelegen, stosst an Hannssen Kelsßen vnd an die selben blaiich; ist vormalls auch ausgenommen, das gemainer stat vormalls XV schilling zü bodenzinß darß gat dem Paulsen Kalckschmid, dem tüchscherer, auch burger hie. Vnd ist der kauf vmb XXV guldin beschehen. Actum sexta ante jubilate anno (*MD*)XIII. Sigilator Vlrich Sweithart. Testes.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 44, Nr. 109.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 100, Nr. 328.

763

1531 MAI 8

Caspar Felck, der schneider, vnd Elisabet vxor, baid burger hie zü Kauffbeuren, haben verkaufft dem erbern Cünrrat Maurer, auch burger alhie, namlich ½ guldin zinß jærlichs auff Jeorii fallend, von, ausser vnd ab irer behausung, hie zü Kauffbeuren im Gaissergesselin gelegen, zwischen Hannssen Kelssen vnd Bernhart Rösslin, dem kartenmacher, vnd ist vormalls belastet, dann das ime, Maurer, ferner, laut der stat bücher, pfandlich fünff guldin darß ausstet. Vnd ist der kauf vmb X Gulden beschehen, damit auch widerumb abzülösen. Sigilat Bonrieder. Actum auff montag nach cantate, anno domini (*MD*)XXXI.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 100, Nr. 273.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 314, Nr. 1100.

764

1546 FEBRUAR 23

Veit Khels, Hansen Khelsen, bildhawers, burgers zů Kauffbeurn, vnd Anna Müllerin, vxor, eelicher sune, begert brieflicher vrkhunde eelicher gebürde. Ist bey 38 oder an die 40 jar onfarlich, das si alhie zů Kauffbeurn zů khirchen gangen sind. Zeugen: Caspar Felckh, Martin Wideman, Hans Winckler vnd Georg Nuscheler. Actum den 23. Februarii anno (15)46.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 1, Nr. 1.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 413, Nr. 1378.

765

1546 MAI 26

Conradt Bader, weber, burger zů Kauffbeurn, vnd Barbara, vxor, haben verkhaufft Casparn Lieben, müller, auch burger alhie, vnd Vrseln, vxori, iren anger in den Wesser Engern hinder der vndern blaiich, zwischen Hansen Kelssen vnd Lentzen Widemans seligen gelassner wittiben ligen; ist aigen, ausgenohmen, das gemainer stat jerlich zehen schilling bodenzinß daruon zůgeben gehört; vmb 90 gulden. Sigelt Matheis Lauber, stataman. Actum mitwůch nach Vrbani, anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 7', Nr. 37.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 423, Nr. 1415.

766

1547 APRIL 22

Hans Seůfrid, beck, burger alhie, vnd Anna, vxor, bekhennen, nachdeme inen die erbern Hans Kels vnd Hans Bachschmid, irer brůeder vnd schwäger pfleger, in verkhauffung irs hauses 10 gulden gelihen, das sie in khünfftig ziten stillsteen wollen, bis sie solcher X gulden entricht werden. Sigelt Caspar Simon. Actum freitags nach quasi modo, anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 20, Nr. 121.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 444, Nr. 1494.

767

1547 APRIL 22

Hans Seůfrid, beckh, vnd Appollenia Seifridin, yetzt Michel Hitzlpergers hausfraů, quittirn obgenante zwen pflegern irer pflegschaft. Sigelt Caspar Simon. Zeugen: Anthoni Vetterler vnd Othmar Espemüller. Actum vt supra.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 20, Nr. 122.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 445, Nr. 1495.

768

1547 MAI 27

Christoph Seůfrid, schneider, Hansen Seůfrids, schneiders, burgers zů Kauffbewrn, vnd Annen, vxoris, Thoman Kleber seligen gelassne dochter, eelicher sune, begert vrkhundt eelicher gebürde. Geben zeugknůs: Caspar Siman, Anthoni Vetterler, Hans Kels vnd Thoman Kleber. Sind bei 29 jarn zů khirchen alhie gangen. Actum freitags nach Vrbani, anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 21', Nr. 134.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 450, Nr. 1515.

769

1547 MAI 31

Caspar Völck, schneider, burger alhie, vnd Anna, vxor, haben verkhaufft Dorotheen Banriederin 1 gulden zins aus irer behausung, hofstat, stallung vnd höflin darhinder hie zů Khauffbeurn im Gaissengesslin, zwischen Hansen Kelssen vnd Zachariasen Holtzmans ligen; ist aigen, ausgenohmen an Jacoben Maurer 26 schilling haller an schulden, zins auff pfingsten vnd losung. Doch wan sie oder ire erben das haus verkhauffen, sollen sie den zins weiter zůnemen nit schuldig sein, sondern darbei bezahlt werden; vmb 20 gulden. Sigelt: Caspar Siman. Actum afftermontag nach dem pfingsttag anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 21, Nr. 132.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 451, Nr. 1518.

770

1547 JUNI 29

Christoff Seůfrid, schneider, weiland Hansen Seůfrids, burgers zů Kauffbeurn, seligen gelassner eelicher sune, quittirt seine pfleger Hansen Kelsen vnd Hansen Bachschmid als trewe pfleger, das sie treůlich gehaust haben. Sigelt Caspar Simon. Actum in die Petri anno (15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 23', Nr. 149.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 456, Nr. 1536.

771

1549 JANUAR 14

Anna, Balthussen Etingers, webers, burgers alhie, seligen eliche gelasne wittib, hat verkhaufft Petern Entzensperger, weber, burger alhie, vnd Agaten, vxori, ir behausung vnd hofstat sambt dem gertlin darneben, alhie zů Kauffbeurn auffm Braitenbach zwischen Hansen Raders vnd Margreten Hainlin, wittiben; stösst hinden an Hansen Khelsen; ist aigen, on das sand Blesien ½ gulden vnd Dorotheen Banriederin auch 1 gulden jerlichs zins daraus geet; vmb 70 gulden. Sigelt Matheis Lauber. Actum montag nach Erhardi, anno (15)49.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 63, Nr. 384.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 526, Nr. 1784.

772

1549 (ZWISCHEN MÄRZ 1 UND MÄRZ 11)

Caspar Völck, schneider, burger alhie, vnd Anna, vxor, haben verkhaufft Hansen Gaisbacher, messerschmid, auch burger alhie, vnd Appellonia, vxori, irem dochterman vnd dochtern, ir behausung vnd hofstat sambt dem höflin darhinder, alhie an dem Gaissergesslin, zwischen Hansen Khelssen vnd Zachariasen (*Holzmann*) gelegen; ist aigen, on das Dorotheen Banriederin 1 gulden vnd in den pfarrhof 2 schilling haller jerlich zů zins daraus geen.¹

¹ Der Eintrag ist unvollständig und wurde nachträglich wieder gestrichen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 65', Nr. 397.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 537f, Nr. 1823.

773

1550 JANUAR 3

Georg Kels, schuchmacher, Hansen Kelsen, bildhawers, so noch in leben, vnd Annen Müllerin, seiner vorigen hausfrawen seligen, eelicher sone, begert vrkhündt eelicher gebürt vnd das er bei Hansen Birckhemair gelernt. Ist beÿ 42 jaren, das sie alhie zůkhirchen gangen. Ist beÿ 15 jaren, das er das handwerck ausgelernt vnd dauor 2 jar gelernt. Das bezeugen Hans Groß, Caspar Simon, Anthoni Albrecht vnd Hans Winckhler. Actum freitag nach den newen jartag anno (15)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 86', Nr. 543.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 579, Nr. 1974.

774

1550 DEZEMBER 9

Hans Gaisbacher, messerschmid, burger alhie, vnd Apollonia, vxor, sind schuldig frawen Dorotheen Banriederin, wittiben, 99 gulden, so in ir schweher vnd vatter, auch schwiger vnd müeter, Hans Völck, schneider, vnd Annen, vxori, nemlich 70 gulden, vnd dann irer geschweien vnd schwestern pfleger Hans Bachschmid vnd Caspar Simon 20 gulden, volgends sie für sich selbs fünftthalben vnd dan als anwald irer geschweien vnd schwester Annen Badpergerin auch 4 ½ gulden laut der stat büech kheüfflich vbergeben haben, welches alles die beschriben summa der 99 gulden betrifft; sollen sie bezalen auff nechstkünftigen weissen sonntag 19 gulden vnd fürter jerlich auff den weissen sonntag 10 gulden bis zů voller bezalung; tüt das letzte zil 9 gulden; pfandt darumb ist ir behausung vnd hoffstat sambt dem höflin darhinder, alhie an dem Gaissergesslin, zwischen Hansen Kelsen vnd Zachariasen Holtzmans ligend; stöst hinden an Zacharias Holtzman; zinst Dorotheen Banriederin 1 gulden, Jacoben Maurer ½ gulden vnd den sondersiechen 19 schilling haller. Actum afftermontag nach Nicolaÿ, anno (15)50. Sigelt Blese Gerhard.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 105', Nr. 668.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 621, Nr. 2122.

775

1551 APRIL 27

Augustin Brauneisen, burger alhie, vnd Catharina, vxor, haben verkhaufft Dorotheen Banriederin, wittib, 3 gulden zins aus irer behausung vnd hoffstat alhie an der Schmidgassen, zwischen Micheln Hagens vnd Simon Moritzen, waffenschmids, ligend; ist aigen, on das dem täfelin 13 schilling haller vnd dann Hannsen Keltzen, burger alhie, jerlich 2 ½ gulden zins daraus geen, vmb 60 gulden; zins auff Georgii vnd losung jerlich ½ mit 10 gulden hauptgelts oder meer; vnd so das pfand verkhaufft, verwechselt oder sonst verendert würde, sollen hauptgelt vnd zins darbeÿ bezalt werden. Actum montag nach Georgii, anno (15)51. Siegelt Caspar Simon.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 115', Nr. 735.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 636, Nr. 2176.

776

1551 JULI 17

Thoma Kleber, burger zů Kauffbewrn, vnd Elisabet, sein eeliche hausfraw, haben zů khauffen geben Hannsen Bachschmid vnd Hannß Keltz, pflegeren Thoman Seüfrieds, weÿlennd Hannsen Seüfrieds gelassnen sone, ½ gulden zinß vff Jacobi; ist dz fürpfanddt sein annger in den Wesser engern, gelegen hinder der vnndern bleich, zwischen Stoffel Gergen vnd Hansen Brecheissen von Lenaÿ; ist freÿ aigen, dan daz gemeiner stat 5 schilling jerlich zů boden zinß daruß geen. Geben vff freitag, den 17. Julii (1551). Sigelt Georg Schilling.¹

¹ Der Eintrag wurde nachträglich wieder gestrichen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 115, Nr. 733a.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 642, Nr. 2192.

777

1551 JULI 27

Thoma Kleber, tüechscherer, burger alhie, vnd Elisabeth, vxor, haben entlehnet von Hannsen Bachschmid vnd Hannsen Keltzen, geordneten pflegern weÿlend Hannsen Seüfrids gelassnen sons mit namen Thoman, zehen gulden reinisch in müntz, dieselben sÿ jerlich vff Jacobi mit 30 Kreuzer verzinssen; pfand darumb ist ir annger alhie in den Wesser engern hinder der vnndern blaich, zwischen Stofflen Geörgen, burgers alhie, vnd Hannsen Brecheissens von Lenaÿ ligend; ist aigen, on dz der stat 5 schilling haller bodenzinß daruß geet; mag jeder theil lösen, doch dz ain theil dem andern ain monat daruor vrkhünd. Actum mentag nach Jacobi, anno (15)61. Sigler Schilling.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 115, Nr. 734.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 642, Nr. 2193.

778

1559 NOVEMBER 20

Jörg Minneler, burger alhie, vnd Anna Kelbin, sein haußfräw, für sich selbs vnd als vollmechtiger gewalthaber Hansen, Jörgen vnd Veithen die Kelß, gebrüder, alle vßerhalb Jergen, so zů Pressel in der Schlesi¹, wonhaft zů Augspurg, vnd Jörgen Allgewer zů Augspurg vnd Vrsula Kelbin, sein ehewürthin, verkhauffen Jergen Werlin, burger hie, ir behausung sambt ainem garten vnd zway stedeln darhinder, alles hie im Gaißergeßelin, zwischen Hansen Gaisbach vnd Hans Merer, webern, heußern gelegen, allermaßen sie das vff absterben Hanßen des eldern erblich an sich gebracht; so frei, ledig vnd aigen ist; kauffsumma 390 gulden. Actum 20. novembris a(nno 15)59.

¹ Breslau in Schlesien

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32 (*Briefprotokolle*), fol. 58 – 58^r, Nr. 186.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert, S. 131.

779

1559 DEZEMBER 4

Jörg Minneler, burger hie, vnd Anna Kelbin, sein haußfräw, für sich vnd als gewalthaber Hans, Jörgen vnd Veith der Kelß, gebrüder, alle vßerhalb Jörg (*Allgewer*), so in der Schlesi, zů Augspurg wonhaft, verkauffen Hannßen Merrachen vnd Regula Müllerin, seiner haußfräw, ir behausung, hoffraithin vnd geseß mit aller zůgeherd im Gaißergeßelin, zwischen Jörgen Werlin vnd Hans Petern gelegen; zinßt nicht; kauffsumma 240 gulden. Actum 4. decembris anno (15)59.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32 (*Briefprotokolle*), fol. 62, Nr. 195.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert, S. 131.

780

1559 DEZEMBER 8

Den Kelßen, gebrüdern, ist von wegen des begerten nachlaß halben bewilligt, das man für ier jedes nachsteuer 16 ½ gulden von jeder parthei nemen wolle vnd weniger nit. Hat sich Jörg Minneler erbotten, dasselbige züerstatten. Actum 8. decembris anno (15)59°.

Stadtarchiv Kaufbeuren Ratsprotokolle, Bd. I (1543 – 1562), fol. 159.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert, S. 131.

781

1572 NOVEMBER 20

Dem herrn Minneler ist vff sein abermalen beschehen fürbringen inn anntwurd gegeben, das ain ersamer rath des büechlins begert; sei im vnd den seinen zum besten beschehen; weil er aber nit herfür welle, laß ain ersamer rath beschehen. So sol ime aber hiemit auffgelegt sein, den herrn bürgermeister binnen acht tagen zubezalen vnd weither nit ablag von inen komen zelassen, oder ain ersamer rath wird müessen gegen im fürnemen. Des er lieber wolt vertragen sein.¹

¹ Aus dem Protokoll der Ratssitzung vom 20. November 1572

Stadtarchiv Kaufbeuren Ratsprotokolle, Bd. III (1572 – 1584), fol. 5^r.

F. Schmitt: Hans Kels vierhundert Jahre tot, S. 2.

j) Jos Kohler, Maler, Stadtamman und Bürgermeister

Der Maler und Ratsherr Jos (*Jodukus*) Kohler begegnet erstmals anlässlich der Neuverleihung der vom Reiche lehenbaren Mühle auf dem Espan im Jahre 1475 durch Kaiser Friedrich III. an die Stadt Kaufbeuren als deren vom Rat der Stadt bestellter Lehenträger. Seit 1479 ist er Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist, 1480 außerdem noch Meister der Kaufbeurer Kramerzunft. Das Steuerbuch von 1479/83 verzeichnet für Jos Koler maler 400 Pfund Haller liegende und 200 Pfund Haller fahrende zu versteuernde Habe. Gleichzeitig zinst er zehn Schillinge Haller für einen der gewässerten ennger der Stadt und fünf Haller als Königspfennig.¹ Zu diesem Zeitpunkt besitzt er das neben dem des Jos Walther, gen. Priem, gelegene Anwesen beim Kornhaus am oberen Markt. Im Amtsjahr 1482/83 findet sich Jos Kohler als Verweser, 1483/84 und 1485/86 als Inhaber des städtischen Ammannamtes, während das Pflegeramt des Spitals in diesen Jahren ruhte. 1487/88 und 1489/90 bekleidet er schließlich das Amt des Bürgermeisters der Reichsstadt Kaufbeuren. Im Oktober 1490 erscheint er letztmalig als alter burgermeister von Kaufbeuren im Lichte der Quellen. Spätestens zur Jahreswende 1493/94 muß Jos Kohler gestorben sein, da im April 1494 anstelle der verstorbenen Vorgänger neue Lehenträger mit der Mühle auf dem Espan beliehen werden. Die Berufsbezeichnung maler führte er schon seit 1483 nicht mehr. Auch gibt es keinerlei Hinweise auf ein von ihm geschaffenes Werk. Desgleichen ist der 1543 in den Ratsprotokollen als Schuldner des Bürgermeisters Matthias Lauber aufscheinende Blasius Kohler kaum ein Sohn des Malers Jos.

¹ H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 124f.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 141 – 144.

782

1475 NOVEMBER 6

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keyser, zu allenntzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernndten vnd zu Crain, graue zu Tyrol etc., bekennen vnd thün kunt allermeniglich mit disem brife, daz vns vnder des reichs

lieben getrewen, burgermeister vnd rat vnserer vnd des heiligen reichs stat Kauffbewrn, durch ir erber botschafft haben zuerkennen geben, wie ir mülin, genant die Espanmülin zu Kauffbewrn von vns vnd dem heiligen reich zulehen rür vnd sy durch weilant ir buger Hannsen Titelin vnd Hannsen Herman von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen ingehabt hetten, die selben Hanns Tittelin vnd Hanns Herman weren beid mit tod verganngen, vnd vns diemütiglich anruffen vnd bitten lassen, daz wir nün furter dieselb mülin Heinrichen Hetzer vnd Josen Koler dem maler, iren ratzfründten vnd burgern, von iren wegen als tragern zulehen zuuerleihen gnediglich gerüchten. Des haben wir angesehen derselben burgermeister vnd ratt diemutig bette, auch die getrewen dinste, so sy vns vnd dem heiligen reiche offt williglich gethan haben vnd hinfur in künfftig zeit wol tün mügen vnd sollen vnd darumb den genannten Heinrichen Hetzer vnd Josen Koler als tragern an stat vnd von wegen der gemelten burgermeister vnd ratt die eberürt Espanmülin mit allen iren rechten, zinsen, nützen, gülden vnd zugehorungen zulehen gnediglich verlihen vnd verleihen inen die also von romischer keyserlicher macht wissentlich in crafft diss briefs also, daz sy beid vnd ir yeder nach des andern abgang die gemelten mülin von vns vnd dem heiligen reich zulehen tragen vnd die obgenannten burgermeister vnd ratte von gemeiner stat wegen die innhaben, besitzen, nutzen, geprauchten vnd geniessen mügen vnd, soofft das zufalle kumbt, widerumb von vns, vnsern nachkomen vnd dem heiligen reich durch zwen ir ratesfründe empfaen sollen, von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd dem reiche an vnser vnd sunst meniglich an seinen rechten vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Die vorgenannten Heinrich Hetzer vnd Joss Koler sollen auch darauff als trager vnd von wegen der obgenannten burgermeister vnd ratte solher lehenhalb hie zwischen datum diss briefs vnd der vier tag angeend der vassten schirstkünfftig vnserm vnd des reichs lieben getrewen Georigen von Benntzenaw zu Kemnat an vnser stat vnd in vnserm namen gewondlich glübd vnd eyde tün, vns vnd dem reich dauon getrew, gehorsam zusein, zudienen vnd zuthünde, als sich gebürt, getrewlich vnd vngeuerlich. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhangendem innsigel. Geben in vnserer stat Swebischenwerd am montag nach aller heiligen tag, anno domini (MCCCC) septuagesimo quinto, vnser keyserthumbs im vierundzweintzigsten jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Manu propria

Stadtarchiv Kaufbeuren U 20.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 365, Nr. 1172.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 503f, Nr. 426.

783

1479 JUNI 12

Ich, Conrat Gyger der schuster, burger zü Kouffbüren, vnd ich, Walpurga, sein eeliche hüßfraue, bekennen vnd verjehen baide offentlich vnd ainhelliglich mit disem brieue für vnns, auch alle vnser erben vnd nächkomen vnd thünd kunt mengklich, das wir vnns baiden von den erbern vnd wýsen Conraten Splyßs, der zýte spitälmaister, Vlrichen Strobel vnd Josen Koler, baid des rats vnd an der zýte pfleger des spitäls des hailigen gaistes zü Kouffbüren durch ráte schaffen vnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, burgermaister vnd ráte der statt daselbs zü Kouffbüren, vnser lieben herren, vnd wie das ýtzen vnd hinfüro gantz volkomen crafft vnd macht hát, haben sol vnd mag vmb fünffvndachtzig güter, gerechter rinischer guldin, der sy von vnns also bar betzalt sind vnd vmb die vberthürung an vnserm bomgarten vor dem spitalthor, an desselben

spitáls garten gelegenn, so wir dem spitále dartzü gegeben, mit dem allem sy des vilgenanten spitáls nutz vnd frommen geschafft, vff vnser baiden lýbe vnd leptagen, die wýle wir baide oder das ain besonner in leibe vnd leben ist vnd nit füro noch lennger, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich erkoufft haben der armendürfftigen pfrönnde in dem kessel vnd von dem táfelin des almüsens desselben spitáls, wie man das den armendürfftigen gewónlich pfliget zugeben vnd zü raichen, vßgenomen die presentz vnd was das spitále oder táfelin von gestiften jartagen an wýn vnd gelt den armendürfftigen in der siechstuben jürlich zugeben pflichtig ist, daran noch dartzü sollen wir kain vordrungg noch gerechtikait haben. Aber die anndern der dürfftigen pfrönnde an brot, auch vsser dem kesel vnd von dem táfelin, wie man das den selbenn dürfftigen gewónlich pfliget zugebenn, sollen vnd mugen wir baide vnser baiden leptagen, ýgklich vff seinen ainigen lýbe, in dem gemach, so vnns zebawen vnd zemachen versprochen ist vnd gebawen werden sol, rüwigklich niessen vnd empfaen, auch sóllich vnns selbs zütragen vnser baiden leptagen vnd sonnder bis das ain vnnder vnns baiden vor dem anndern mit tod abganngen ist. Wólte es sich dann nit in der siechstuben versehen lassen vnd füro in seiner stuben vnd gemach sein leptag beleibenn, so mag dasselbe beliben vnnder inen wol ain magt zü im dinge, die im sein cost vnd notturfft zütrage vnd es versehe, der dann das spitál des anndern beliben eegemächits leptagen, die wýle sy im diene, die cost an des abgeganngen statt vnd das annder beliben vnnder vnns den lone raichen vnd geben sólte, vngeuarlich. Es ist auch insonnder hier inne beredt worden, ob hienäch fürgenomen wurde ain litzige pfrönndbrot in dem spitále zebachen vnd vßzetailen, das wir, die obgenannten Conrat Gyger vnd Walpurga, mein eeliche hüßfraue vnd daran auch gülich genügen lassen vnd nichtzit dar in reden noch tragen sollen in kainen weg. Es ist auch füro hier inne beredt vnd bedingt worden: Was wir obgenannten, Conrat Gyger vnd Walpurga, mein eeliche hüßfraue, hab vnd gü nach vnser baiden tod vnd abgang hinder vnns verlassen vnd wir nit zü vnserer notturfft bruchen, es sye barschafft, claider, bôtgewádt oder anders, nichtzit vßgenommen, das denn sóllich nach vnser baiden tode vnd abgang an das vilgemeldt spitál vallenn vnd zugehören sol zü erben vnd zü hannden ze vassen, von vnsern frünnden vnd mengklich daran vngeirrt in alle wýse. Vnd des alles zewárem, offem vrkund vnd vestnung geben wir, oftgenannten Conrat Gyger vnd Walpurga, sein eeliche hüßfraue, dem obgemeldten spitále, seinen maistern vnd pflegern obgenannten, disen brieue, mit des erbern vnd vesten Hannsen Clammers, wonhafft zü Kouffbüren, aigem anhangendem insigele, von vnser ernstlicher gepette wegen, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, besigelt vnd geuestnot. Vmb gepette des insigels sind gezewgen die erbern, beschaidenn Conrat Yselin vnd Christan Schilling, baid burger vnd stattdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an sampstag nach vnser lieben herren fronlýchnams tage, nach seiner gepurte vierzehennhundert vnd im newn vnd sibenntzigstenn jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 121 (*Gegenurkunde zu Spital U 122*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 380, Nr. 1218.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 193f, Nr. 143.

784

1480 DEZEMBER 16

Ich, Lienhart Jäger, an der zeit richter ze Helmßhouen, bekenn offentlich mit disem brieue, das ich vff hütt, dato ditz briefs, ze Franckenhouen an der Gennach effentlich zegericht saß anstatt vnd in namen des edlen vnd vesten junckhern Ludwigs von Friberg, pfleger ze Helmßhouen, meins gnädigen junckheren. Do kom für mich vnd offenn verbannen gericht die ersamen vnd weisen

Conrat Spliß, an der zeit spitelmaister, mit sampt seinem pfeleger Josen Koler, zunftmaister¹ vnd des rauts zû Käffbüren, vnnd liessen inen reden iren angedingttten fürsprechen Peter Weichter, alten burgermaister, nâch forme des rechten also: Demnâch vnd sÿ am nâchsten in recht alhie ze Franckenhouen gestanden wâre vmbe aine ewigen zinßs vnd gilte, so dann der spitelmaister habe vsser der mülin daselbs ze Franckenhouen mit aller irer zûgehörung nâch inhalt seiner käffbriefff, so dann dozemâl vor gericht gnügsamlich verlesen worden sind, vnnd nun vff die selben briefff laussen reden, wie er füro mit seinen vnderpfannden gefare, damit er seiner gült einkom zûsampt den schâden, nâch inhalt seiner briefff, vnnd aber Jörg Spilberger fürstünd, durch seinen fürsprechen im reden ließ vnd begert, im vnd seinen miterben tag zegeben nâch dem rechten. Dawider aber der spitelmaister im reden ließ, er hofftte ine nit tag erkannt werden, sonnder im gang sein recht für sich, wann er habe nichtz mit inen zerechten, vnnd als sÿ das zû recht satzten, nun die richter der vrtail nit bericht wâren, vnnd das weisten für ainen ersamen rautt gen Käffbüren, söllich vrtail dann an söllichem ennd daselbs von inen geben vnd empfangen haben, vnd alda in geschrift, die begeren sÿ zû verhören vnd dann daruff füro beschechen, waß recht sei. Söllich vrtail alda vor offenn gericht verlesen ward. Vnnd daruff des spitelmaisters beger nâch geredt, ob nit söllich vrtail, so dann von ainem ersamen raut zû Käffbüren außgegangen wâre, billich bei krefftten belib vnd der nâch gegangen vnd im die mülin mit irer zûgehörd vff ganntt erkennt nach inhalt seiner briefff vnd der gesprochen vrtail. Do stünd aber für Jörg Spilberger vnnd redt im vnd seinen miterben, sÿ verhoffen, der spitelmaister sei außgericht vmb söllich zinß vnd gülte, vnd wâ er dawider reden wöll, begern sÿ bûderlüt darumb zûverhören. Dagegen aber der spitelmaister reden ließ, er getraw, er werd behalten bei den gesprochen vrtailen, so dann von ainem ersammen raut außgangen, die dann claurlich zû erkennen geb: Wâ er die ding nit lennger muge laussen stân, das er dann söllich sein vnderpfand wol angriffen vnd vergantten (*mug*) nâch des flecken recht vmb hoptgütt vnd schâden, nâch inhalt seiner briefff, vnnd satzten das mit lenngeri worten, der mainung alle zû beschriben vnnottürfftig. Da ward nâch meiner fraug ainhelliglich zû recht erkant vnd gesprochen, wie der von Büren vrtail inhalt, dabei laussen sÿ es beliben. Muge dann der Spilberger den spitelmaister sprüch nit erlassen, das er in dann darumb fürniem an den ennden, da er gesessen sei. Daruff aber der spitelmaister reden ließ: Nâch alle ergangen vrtail so verhoff er nâch inhalt seiner briefff, das im söllich sein vnderpfand alhie vff die gantt gesprochen werd vnd verganttet nâch des flecken recht, vnd satzt das mit mer worten zum rechten. Also ward aber ainhelliglich zû recht erkant vnd gesprochen, das der spitelmaister die mülin mit irer zûgehörung wol mûg lögen vff die frÿen ganntt vnd sÿ vff der gantt ligen laussen vierzechen tag. Vnd wann die verscheinnen, söllich gantt dann den richter beriefen laussen nâch des flecken recht vmb hoptgütt vnd schâden nâch inhalt seiner briefff. Vnd ob söllich obgemelt vnderpfand nit ab der gantt gelöst wurden, das dann der spitelmaister mit dem gütt wol müge gefaren als mit ander seinem aigen güt. Der vrtail vnd des rechten vom anfang biß vff das ennd begert im der spitelmaister briefff vnd vrkund, so im dann mit recht erkant worden sind. Darumb, von gerichtz wegen, gib ich, obgenanter richter, im den (*brief*), besigelt mit des edlen vnd vesten junck(he)rs Lutzen von Fribergs aigem anhangendem insigel, das er von meiner bett wegen daran gehenckt hât, wann ich aigen insigel nit enhân, doch im vnd mir vnd dem gericht vnd vnnsern erben öne schaden. Der geben ist an samstag nâch sannt Lucien tag, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd im achtzigisten jaure.

¹ Zunftmeister der Kramer, da Jos Kohler nach Ausweis der Stadtsteuerliste von 1479/83 Mitglied der Kramerzunft war.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 646.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 389, Nr. 1243.

H. Lausser: Quellenpompodium, Bd. 6, S. 284f, Nr. 230.

1482

a) Sannt Martins gütt, rennt, zinß vnd gült

.....

Item Jos Walther, genant Briem, gytt ain pfund, II haller vsser seinem hawß, zwischen Josen Kolers vnd Hannsen Goldschmids hauß gelegen.

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren*), S. 395.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 1 – 21'.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 8/2, S.68.

b) Sannt Blâsins güter, rennt, zinß vnd gült

.....

Item Jos Kolers hauß by dem kornhauß gyt jârlichs 7 pfund haller zinß vff Martini, lutt dez zinßbriefs.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*) fasc. II, fol. 1 – 8'.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 8/2, S. 177.

c) Vnnsen lieben frawen cappell rennt, zinß vnd gült

.....

Item ain pfund haller jârlichs zinß vsser Joßen Priemen hawß, by dem kornhawß an Josen Kolers hawß gelegen, nach lutt ains briefs.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 331 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fas. II, fol. 43-44'.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 8/2, S. 213.

1482 NOVEMBER 26

Ich, Hanns Groß, vnnd ich, Conratt Hüpp, bayd burger vnnd des rats zu Kauffbüren vnnd der zÿtt von haÿsens vnnd beuelhens wegen ains ersamen rats zÿ Kauffbüren pfleger Enngel Grieneweldin sâligen verlassen kind, vnnd ich, Conratt Michel, burger zÿ Kauffbüren, als der selben kind nechster fründ, bekennen offentlich für die vorgemelten kind vnnd ir erben, auch für vnns vnnd vnnsere nachkomen vnnd thÿen kunnt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt gÿttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne von der benanntten kind nutzes vnnd nottdurfft wegen dem wirdigen spittal des hailigen gaists hie zÿ Kauffbüren vnnd den ersamen vnnd wÿsen Conratten Splyßen, spittalmaister, Vlrichen Schwÿthhart vnnd Vlrchen Strobel, bayd des rats vnnd pfleger des gemellten spittals vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief zÿ ainem stâten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zÿ kauffen gegeben haben der gemelten Grieneweldin kÿnd egart, genannt des Grienewalds egart, hie zÿ Kauffbüren vff der Buchlÿtten im esch zwÿschen der statt Kauffbüren vnnd Obrabüren felder, vnnd gatt die lanndstrâß geen Kempten dardurch vnnd steet die marcken daruff, zwÿschen der statt vnnd Obrabüren fÿchwaÿd, die selbig egart mitt aller wÿttin, zÿgehörden, gewonhaitten vnnd rechten, mitt grund vnnd bodem, nichtz vßgenommen, für frÿledig, vnuerkombertt aÿgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drÿzehen pfund haller der statt werunng zÿ Kauffbüren, die wir von dem spittalmaister also berait empfangen haben vnnd anderthalben in der Grieneweldin sâligen, auch irer kind nutz komen vnnd bewenndet sind. Vnnd also sÿllen vnnd mÿgen das spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd ir nachkomen die vermelten egartt mitt irer zÿgehörd nun fÿrobaß hin ewiglich vnnd gerÿwiglich innhaben, nÿtzen, nießen, verlÿhen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thÿn vnnd laßen als mitt andern des spittals gÿtten, von den vorgemelten kinden, iren erben, vnns vnnd vnnsere nachkomen vnnd mennglichs iren vnnd vnnserehalb daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert. Vnnd vff das sÿen wir, vorgeanntten pfleger in pflegswÿse, vnnd ich, benanntter Conratt Michel als nechster fründ der vermelten kind, ditz kauffs, wie hieuorgeschriben statt, des spittals, seiner maister vnnd pfleger recht fertiger vnnd gewern, inen die gemelten egartt mitt aller zÿgehörde zÿ fertigen, zÿuertreten vnnd zÿuersprechen, so offt, wo vnnd gegen wem sie des nottdurfftig sind, nach aÿgens recht vnd der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen on allen des spittals kosten vnd schaden, alles getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zÿ warem, offem vrkÿnd haben wir, vorgeanntten pfleger vnnd Conratt Michel, mitt flÿß erbetten den ersamen, wÿsen Josen Koler, der zÿtt verweser des ammanamptes zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder wir vns als pfleger vnd nechster fründ der benanntten kind vestiglich verbÿnden, alles obgeschriben war vnnd stâtt zÿ halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hans Kunig vnnd Conratt Yselin, bayd stattdiener zÿ Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermântag nach sant Katherinen der hailigen junckfrowen tag, von der gepÿrt Cristi tusent vierhundert vnnd im zwÿundachtzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 135.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 401, Nr. 1282.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 174f, Nr. 125.

1483 NOVEMBER 28

Ich, Caspar Anngerer, vnnd ich, Auberlin Zinck, bayd swâger, von Stÿttgartt, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnd thÿen kunnt mennglichem mit dem brief: Als wir vnd mitsamt vnns die erbern Conrat Magg von Linndenberg, Vlrich Stêhelin, wÿlund burger zÿ Kauffbüren, Hanns Groß vnnd Conrat Hüpp, dez ratts daselbs zÿ Kauffbüren, bayd als pfleger Katherinen, Conraten Anngerers sâligen kind, bÿ kurtz verganngner zÿtt dez hailligen gaists wirdigen spittal zÿ Kauffbüren, auch seinen maister vnd pflegern in pflegs wÿse den hofe vnd das gÿtt, zÿ Weinhawßen gelegen, wie wir denne den von Conraten Maggen sâligen ererbt, zÿ kauffen gegeben vnnd vnns in dem kauffbrief, der fertigung halb, alle samentlich vnd sonderlich verschriben haben vnd nâmllich also, ob dem spittal, seinen maister vnd pflegern der vermelt hofe gar oder ains taÿls mit recht irrig oder ansprâchig wÿrd vnd wir den nicht richtig vnd vnansprechig machten, das sie denne gewallt haben, vnns alle samentlich oder sonnderlich, wÿlthe oder wÿllichen sie vß vnns wÿllen, darumb fÿrzÿnemen vnd anzÿgrÿffen etc., wie denne das der besigelt kauffbrief, darÿber vffgericht, solhs alles mit mer wortten nottdurfftiglich begrÿfft, also haben wir bayd mit gÿttem willen vnd wolbedachtem sÿnne den vorgeanntten Conraten Maggen, auch Vlrichen Stâhelins wittiben, Barbaren Stâhelerin, vnd den zwÿÿen pflegern an statt dez bemelten Kâtherlins vnd allen iren erben zÿgesagt vnd versprochen vnd thÿen das yetzo wissenntlich in krafft ditz briefs dermassen, ob sich nu fÿro vber kurtz oder lanng begâbe, das sie oder ir erben samentlich oder sonnderlich vmb fertigung dez obuermelten kauffs angelangt vnnd fÿrgenomen wÿrden, wann vnd so balld sie vnns denne sollich verkÿnden, so sÿllen vnd wÿllen wir ald vnnsere erben samentlich vnd sonnderlich von stund an an alles verziehen vnns hinuff geen Kauffbüren fÿegen vnnd denn mitsamt inen dieselbig irrung vnd ansprach dez vermelten kauffs inner vnd vsserhalb rechtz, wie sich das wÿrd begeben, helffen vertretten, versprechen, richtig vnd vnansprechig machen, wie wir denn lutt dez kauffbriefs schuldig vnd pfichtig sÿen oder wo wir das nicht tâtten, wes sie denne hier inn schâden nemen oder empfiengen, souil vnns denne daran nach vnnsere anzal gepÿrtte, die sÿllen wir in alßdann bekern vnd ubrichten an alle irrung vnd widerred, getrÿwlich vnd vngefarlich. Darumb sie vnns oder vnnsere erben sament vnd sonnderlich an allen vnnsere gÿtten, ligennden vnd farennenden, wol angrÿffen, nÿtten vnnd pfannden mÿgen, alles mit oder âne recht, gaistlichem oder weltlichem, so lanng vnd uil, biß sie aller schâden, so sie der fertigung halb vnnsere taÿls gelitten vnd empfangen hetten, genntzlich einkomen, gewertt vnd bezalt worden sind an abgann vnd an alle ir schâden. Dauor vnns noch vnnsere erben nit schirmen sol noch mag kain gaistlich noch weltlich recht, appeliere, frÿhait noch gnad, sunst nichtz noch yemands annderer in kainen weg. Vnnd des alles zÿ warem, offem vrkÿnd haben wir, egenanntten Caspar Anngerer vnd Auberlin Zinck, mit ernst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿsen Josen Koler, stattamman zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich bÿ ennd der schriff gedrukt hatt. Darunnder wir vnns bÿ vnnsere gÿtten trÿwen vestiglich verpinden, alles obgeschriben war vnd stâtt zÿhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern, wÿsen Peter Schmitzer vnd Hanns Zoller, bayd dez ratts zÿ Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff frÿtag nechst vor sannt Enndres tag, von der gepÿrt Cristi tusent vierhundert vnnd im drÿvndachtzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1335 (*Papierurkunde mit aufgedrÿcktem Siegel*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 409f, Nr. 1306.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 573f, N. 867.

1484 JUNI 10

Ich, Hanns Wüsch der jünnger, ain beck, burger zů Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief: Als ich denn by minem hawß, hie zů Kauffbüren an dem gotzhawß dez Mayrhofs gelegen, ain hiltzin fürschupffen an desselbigen gotzhawßes mür gemacht vnd gehennckt, in dieselbig mur ettliche holtz gelegt, daran ich die schupffen gehennckt, das ich da sollich nicht vß ainicher gerechtigaikt, sonnder allain vff der ersamen vnd gaistlichen frawen maistrin vnnd swestern dez Mayrhoes güttlich verwilligen vnd erlauben gethau hab vnnd auch namlich also, das weder ich, min erben oder nachkommen sollich für dehain gerechtigaikt, die wir inn vnd an der mur wöllten haben hinfüro nymmer nicht anziehen, sonnder wenn die frawen dez nu fürbaß vber kurtz oder lanng begeren werden an vnns vnd die holtz in der mür nicht mer wöllten dullden, so sölln vnnd wölln wir dieselbigen holtz in irs gotzhawß mür widerumb abthůn an allen iren schaden, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů vrkund han ich, obgenannter Hans Wüsch, mit flyß erbetten den ersamen wysen Josen Koler, allter stattamman vnd yetzo dez ratts zů Kauffbüren, das er sein aygen innsigel, doch im vnd seinen erben ane schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Thoman Klee vnnd Hanns Tittelin, baid becken, burger hie zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff donerstag nach den hailligen pfingstfyren, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im viervndachtzigsten jare.¹

¹ Auf der Rückseite der Urkunde findet sich die Notiz: *Hans Wüsch - nitt merr - das forder hauß ist sein gewesen.*

Stadtarchiv Kaufbeuren U 21.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 414, Nr. 1318.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 57f, Nr. 33.

(um) 1485

.....

Für seinen gewässerten Anger vor dem Spitaltor zinst *Jos Koler der maler X ß hr jährlich.*

.....

Für einen weiteren Anger enhalb der Wertach gen Hirßzell gelegen zinst *Jos Koler der maler ebenfalls X ß hr jährlich.*

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41, S. 58 und S. 74.

1486 APRIL 12

Ich, Anna, Hannsenn Bartenslags selligenn eelich gelassenn wittibe, burgerin zů Kauffbüren, bekenn offennlich für mich vnnd mein erbenn vnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief: Als der vorgenannt Hanns Bartenslag, mein ewirt sälliger, die badstuben vnd behawßung mit aller zůgehörd, hie zů Kauffbüren vnder dem kirchoff gelegen, by verganngerer zýt von dez hailligen gaists würdigenn spittal zů Kauffbüren vnd seinen maistern vnnd pflegern ains vffrechtenn, redlichen kauffs erkaufft, vnd nu vsser der selbenn badstuben dem bedachten spittal fünffzehen guldin reinischer jārlichs vnd ewigs zinß vnnd gellts darumb verschriben gehept hatt, vnd wir ouch daruff die zýt bißher gesessenn vnnd gewesenn syenn also, dz wir der swären löuffhalb, so gewest sein, dem vorgenanntenn spittal erganggens zinßes an ainer sum drývnddrýssig guldin, gütter reinischer, schuldig wordenn syenn, die wir aber zůbezallen nit vermügt, vnnd habenn by vnnsem herrn, burgermaister vnd ratt zů Kauffbüren, durch flyßsig bitt souil gnad erlanngt, dz die egemellten maister vnnd pfleger die badstubenn widerumb ledigclich von vnns vffzůnemen erwißenn wordenn sind, die vnns auch daruff des gellts, so vnns ain ersamer ratt an dem kauff von gnadenn wegen widerumb heruß zůgebenn gesprochen hatt, vff vnser gütt wolbenügenn also bar enricht vnd betzallt, dez wir zů danncken gehept habenn. Vnnd wann aber der me(r)genannt, mein man sälliger, vnnder den dingenn eemalen vnnd die sachenn mit briefenn entlich volstreckt worden, mit tod verganngenn ist, also han ich mit gütem willenn vnnd wolbedach(t)em syenn dem vorgenanntenn spittal, auch seinen maistern vnnd pflegern, den ersamen, wýbenn Conrattenn Splýßenn, spittalmaister, Joßen Mayer vnd Pettern Schmitzer, bayd dez rats vnd der zýt pfleger, vnnd allen iren nachkomenn, von mein selbs vnnd des bedachtenn Hannsenn Bartenslags wegen, die vorgeschribenn badstubenn, badhawß, hofstat vnd gesásß, mit grund vnd bodem vnnd aller zůgehörd in massenn vnd wie denn die der vogenannt Hanns Bartenslag, mein ewirt selliger, von in hatt erkaufft, von hannden ledigclich vber vnnd vfgebenn mitsampt dem kauffbrief, darüber begriffenn, vnd auch in aller der weise vnnd rechtenn, als ob in dz vff der gannt verganngenn vnd mit vrtail vnnd recht haimgesprochen wære also, dz dasselb spittal, maister vnd pfleger, sich der vorgeschribenn behawßung, badstubenn vnd aller zůgehörd nu fürbaß hin von stundan widerumb vnnderziehenn, inhabenn, nutzenn, niessenn, verlyhenn, verkauffenn vnd in alle annder wege damit tůn vnnd laussen sollen vnnd mögenn, wie vnnd waz sy wöllenn, als mit annderm irem aýgenn gütt, von mir vnd der gemellten mins ewirts erbenn vnd sunst allermengclichs halben daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt in alle weg, alles getrůwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez alles zů warem, offem vrkund han ich, obgenannte Anna Bartenslegin, mit ernnst vlýssig erbettenn den ersamen vnd weisenn Joßen Koller, stattamman zů Kauffbüren, daz der sein aýgenn innsigel, doch im vnd seinen erbenn one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich vestigclich verbind, alles obgeschribenn war vnnd stätt zů halltenn. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Kunig vnnd Hanns Gyger, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief gebenn vff mittwochenn nach dem sonntag misericordia domini, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im sechsundachtzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 145.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 428, Nr. 1359.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 142f, Nr. 100.

791

1487 JANUAR 18

Ich, Jodocus Walther, priester vnnd ain capplan zů Kauffbüren, ich, Martin Schlecht, burger daselbs, vnnd ich, Anna Waltherin, sein eelliche hawsfraw, bekennen vnnd verjehenn offentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thūen kunnt mennglichem mit dem brief, daz wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem syñn vnd mūt vnnd gemainlich in alle annder form vnnd wege, wie denn daz yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lüitten, richtern vnnd gerichten, gaistlichenn vnnd weltlichen, vnnd allenenthalben wol krafft vnd macht hat vnd haben soll inn allwege, dem wirdigen spittal des hailligen gaists zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wýßen Conraten Splyssen, spittalmaister, Vlrichen Swýthart vnd Joßen Koller, bayd des rats vnnd pfleger desselben, vnnd allen iren nachkomen in maisters vnnd pflegers wýße mit disem brief ains stätten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere güttlin, zů Yrißhofen gelegenn, dez namlich ist vberal zwüundzwaintzig juchart ackers, ain viertail ains ackers vnnd ain viertail ains tagwerck mads, alles in den dryen eschen daselbs zů Yrißhoffen, vnnd nam(*lich*) in dem vnndern esch acht juchart vnnd ain viertail ains ackers vnnd daz viertail mads; item in dem mitteln esch sechs juchart vnnd ain viertail ains ackers; item vnnd in dem obern esch hinder dem Burcktal siben juchart vnnd drüw viertail ackers vnnd waz sunnst zů den vorgemellten stucken, ackern vnd móde(*rn*) vberal yñndert gehört, von rechtz oder gewonhait wegenn gehören sol, kan oder mag, mit allenn vnnd ir yegclichs nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechtenn, auch an stegen, an wegen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an trat, an gemainden vnd anderm, benempts vnnd vnbenempts, mit grund vnd bodem, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, mit besetzenn vnnd enntsetzen vnd mit aller eeháfftin, gar nichtz vßgenomen, als vnnd wie denn dz wir alles von Josen Walther, genannt Briemen, vnnsern lieben vatter vnnd sweher ererbt haben vnd als daz auch yetzo Vlrich Lýnnder in lýbdings wýß vff seinen aýgen lýb vnnd nicht lennger innhat vnd buwt vnd járlichs dauon gülldtet sechsündzwaintzig metzenn roggen, vieründzwaintzig metzenn keren vnnd fünffzig metzen haber, alles Kauffbüerer meß, hunder(*t*) aýer vnnd vier hūner ýßiner güllt, öne allen abgann, wie denn dz die lýbding vnnd bestanndbrief, darüber begriffenn, mir mer worten aýgenntlich geben zů erkennen; vnnd die vorbestimpten ácker vnd viertail mads mitsampt der güllt, alles für frý, ledig, vnuerkümbert, vnuersetzt vnnd recht lehen, als auch die selben ecker vnnd made zů lehen rüren vnnd gaund von dem schloss vnnd berg Kemnat, der frawen als dem man zů lýhenn; von da dannen haben dem bedachtem spittal des hailligenn gaists die vorgeannten ácker vnnd máder mit vffgeben vnnd lehenschafft in tragers wýße in sein gewalltsamin gefertiget vnnd gebracht, als dann zů sóllichem nach nottdurfft gehört. Vnnd also sollen vnd mügen das bedacht spittal zů Kauffbüren, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen in maisters vnnd pflegers wýß die obbestimpten zwüundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd daz viertail mads mitsampt der vorberürten güllt vnnd mit allen vnnd ir yegclichs zůgehördenn, gewonhaitenn vnd rechten, wie hie vor benempt ist, nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nutzen, niessen, versetzenn, verlýhen, verkauffen, mit besetzen vnnd enntsetzen vnnd in alle annder wege damit tū vnnd laussen, wie vnd waz sy wöllenn, als mit anderm des hailligen gaists aýgem gütt, öne vnnsere, aller vnser erbenn vnnd sunst menngclichs von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprach; darumb sy vnns genntzlich gewert vnnd also bar bezallt hannd zwayhundert vnd achtundzwaintzig guldin, güter, *gütter*¹ reinischer, die wir also bereit von in ingenomen vnnd annderhalben in vnnsern bessern nutz vnnd fromen bewenndet habenn. Vnd also habenn wir mit frýem, gütem willenn vff offner frýer strass des reýchs vnnd mit allen den wortten, die darzů gehören, wie recht ist, dem gedachten spittal, seinen maistern vnnd pfleger vnnd allen iren nachkomen die vorbestimpten ácker vnnd stuck mads mit allen iren zůgehörungen, nutzungen, güllten vnnd gerechtig-

kaiten yetzo vffgebenn, eingeanntwurt vnnd syen auch lediglichen vnnd williglichen dauongestanden vnnd haben vnns aller vnnsere recht, vordrunng vnnd ansprach, so wir darzů, daran ye hetten oder gewanen ald wir oder vnser erbenn nu furohin haben sollten oder möchten, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, darüber luttende, für vnns vnd all vnnsere erbenn gar vnnd genntzlich vertzuigen vnnd begeben vnd vertzyhen vnns des yetzo wissentlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das syenn wir vnnd alle vnnsere erben gemainlich vnd vnuerschaidennlich des gemellten spittal zů Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben zwüundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd ain viertail mads mit allen iren zůgehörden, zinßen vnnd güllten, wie obgeschriben stat, recht fertiger vnd geweren für aller mennglich rechtlich irrung vnnd ansprach nach lehenns, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, mit der beschaidenhait, wöllich irrung oder ansprach inen daran, samenntlich an ainem oder mer stuck besonner, bescheh oder widerfür in zýt vnnd zilen, als man lehen nach lehenns vnd lannds recht vnd nach dem rechten wāren vnd fertigen soll, wie, von wem vnd wie oft daz beschehe, daz alles sollen wir vnnd alle vnnsere erben samentlich vnnd sonnderlich, wöllicher oder wölhe vnder vnns oder vnnsern erben darumb erinnert oder ermant werden, allwegen öne vertziehenn, vertreten, versprechen, verstan vnnd inen das alles an allen ennden, stetten vnnd auch vor allen lüten, richtern vnnd gerichten, gaistischen vnnd weltlichen, aller ding richtig vnnd vnansprechig machen nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten vnnd gar vnd genntzlich öne alles des spittals, seiner maister vnnd pfleger vnd aller irer nachkomen kostenn vnnd schadenn, alles getrüwlich, öne all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten, Jodocus Walther, Martin Schlecht vnnd Anna Waltherin, sein eelich hawsfraw, alle drüw mit ernst flýssig erbetten die ersamen vnnd wýsenn Joßen Mair, allten burgermaister zů Kauffbüren, vnnsern vettern vnd swager, vnnd Petter Hanoldt, burger daselbs, vnnsern lieben jungkherren, daz die ire aýgne innsigel, doch in vnnd iren erben öne schaden, für v(*nns o*)ffentlich gehennckt haund an den brief. Darunnder wir vnns bý vnnsern gütten trüwenn vestiglich verbindenn, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Zuigen vnnsers bett vmb daz innsigel sind die erbern, wýsen Petter Schmitzer vnnd Vlrich G(*i*)nnngelin, bayd des rats zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Sebastions tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnnd im sibennundachtzigstenn jaren.

¹ Verschreibung für gerechter

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 602 (mutmaßlich identisch mit der im Stadtarchiv vermißten U 610).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 432, Nr. 1374.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 269f, Nr. 215.

792

1487 MAI 7

Ich, Augustein Luttenwang von Kawffbewrn, Augspurger bistumbs, priester vnnd pfarrer zů Stettwang, bekenn offentlich vnnd thūn kundt allemánigklich mit dem brieue: Als ich mit dem erwirdigen vnd edlen herren Hainrichen von Schelleberg, thūmherren zů Augspurg vnd pfarrer zů Kawffbewrn, seiner yetzgemelten pfarhalb zů Kawffbewrn ain permütacion abgeredt vnnd gethan hab, dareyn der wirdig herr Peter Küng, vicarier der andern messe sannt Agnesen cappel des bemelten thūmstifts, der dan ainen vicarium perpetuum vff die pfarr zů Kawffbewrn nach innhalt der stift vnnd incorporacion brieff, darüber lawttend, ainem bischoue zů Augspurg zů presentiern vnnd dem nach mich, obgenanten Augustein Luttenwang, auff solch pfarr gepresentiert

hätt, also hab ich mit freyem, güttem willen dem benanten herren Peter Künig darauff bey meinen gütten trewen gelobt, verhayssen vnnd versprochen, gelob vnnd versprich im auch ytzo wýssentlich mit dem breiue zú dem ersten, das ich im vnnd seinen náchkomen hinfüro getrew vnnd gewer sein soll vnnd will, iren schaden wenden vnnd fromen fürdern, als ferr ich vermag, getrewlich vnnd vngeuarlich. Ich soll vnnd will auch die genanten pfarr Kawffbewrn vnnd die pfarrlewt, dareyn gehörig, mit der seelsorg deselbs, lebend oder todt, getrewlich mit den hayligen sacramenten vnnd andern pfarrlichen rechten durch mich selbs vnnd annder taugenlich priester fürsehen. Besonnder soll vnnd will ich vonn vnnd ab solcher pfarr vnnd irer nutzung zú Kawffbeurn alle jar jarlich vnnd ains yeden jars besonnder dem benanten herren Peter Künig vnnd seinen náchkomen in sein vicarey der andern messe sannt Agnesen cappelle, der solch pfarr Kawffbewrn incorporiert ist, alle jar jarlich vnnd ains yeden jars besonndere zwaintzig guldin reinischer, gütter, genger lanndbwerunge, ye allwegen an sollicher summe zehen guldin vff sannt Johans tag sonnewenden, nechst anzufahen, vnnd die andern zehen auff purificacionis Marie, darnach folgende, inn massen vnnd der erwidrig herr Hainrich vonn Schellemburg obgemelt, weylant pfarrer zú Kawffbeurn, auß besonnder gunst vnnd willen ettwann des hochwirdigen fürsten vnnd herren, hern Johannsen, bischoffs, vnnd der erwidrigen herren thümdechants vnnd cappittels zú Augspurg, dem genanten herren Peter geben vnnd betzalt hátt, vnnd die allwegen vnd zú yedem zill achttag ongeuarlich nach oder vor zú sein oder seiner náchkomen sichern hannden vnnd gewalt für allermánigklichs entweren, hefften vnnd verpietten on allen abgang vnnd ganntz on allen im costen vnnd schaden. Auch soll vnnd will ich der benanten pfarr Kauffbeurn recht, güt gewonnhayt vnnd alt herkomen nicht entziehen noch abrechen lassen noch sollichs, als ferr ich mag, yemants zú thun gestatten, sonnder alle ire recht, güt gewonnhayt vnnd loblich alt herkomen fürdern vnnd in güttem wesen halten vnnd hanndhaben. Vnnd ob etwas der pfarr rennt oder gült vnnd all anders, der pfarr zugehörend, empfrembt vnnd empfürte were oder noch würde, das soll ich nicht verachten, sonnder widerpringen. Ich soll vnnd will auch der vermelten pfarr alles das, so meinem gnádigen herren von Augspurg vnnd andern darauff vnnd dauon zú thun gepürt, außrichten vnnd verdienen vnnd auch den pfarrhof vnnd alles anders der pfarr zugehörend bewlich vnnd wesentlich halten, alles nach meinem besten vleysse vnnd vermügen, auff mein aygen cost, one des vermelten herr Peters oder seiner náchkomen costen vnnd schaden. Dartzú soll vnnd will ich die vermelten pfarr Kauffbewren selbs personlich besitzen vnnd obgeschribner form verwesen vnd weder durch mich noch yemand andern von dehainem conciliy noch von dem hayligen stüle zú Rom, von dehainem legaten, noch gemainlich von yemants anderm, inn wellichem stat, wird oder wesen der were, dehain absentbriue oder gnád erlangen, dar durch ich dan solcher personlicher residentz auff der bestýmpten pfarr Kauffbewrn vberhebt vnnd vertragen sein mócht, ob auch solchs durch yemand andern erlangt würde oder wa sollichs motu proprio annder clausel oder freyhaýt das geben würd oder vorhin erlangt vnnd geben were, mich des bey meiner eere, ayd vnnd pflicht nicht geprauchen. Ich soll vnnd will auch die benanten pfarre Kawffbewrn durch schlechts oder inn wechssels weýse yemants nit auff noch vbergeben one des benanten herr Peter Künigs oder seiner náchkomen willen, wýssen vnnd vergünsten. Wäre auch sach, das der genant herr Peter Künig oder sein náchkomen inn der zeýtte vnnd ich denn die bemelten pfarr Kauffbewrn innhan yendert mit mir oder ich herwiderumb mit in zwayig vnnd spennig würden, wie oder warumb das were vnnd wie oft das gescháhe, darumb soll vnnd will ich allweg für das erwidrig cappittel des thümstifts zú Augspurg komen, vnnd wie mich ain cappittel oder der merern tayl oder der oder die dem oder den ain cappittel solchs beuilhet, solcher zwayung vnnd spenn güttlich oder rechtlich entschaiden, mich des benügen lassen vnnd dem náchkomen on all außzug, widerred vnnd ferer wágerung inn all weg. Ob auch die bemelt pfarr Kauffbeurn kriegisch were oder würde, so sol ich die mit dem rechten, auch sonst one des genanten hern Peter Künigs vnnd seiner náchkomen costen vnnd schaden vertreten, verlegen vnnd nicht

concordieren on ir wýssen vnnd willen, alles getrülich vnnd ongeuarlich. Vnnd das alles, wie oben geschriben státt, gemainlich vnnd auch yeden artickel vnnd puncten inn sonnder war, státt vnnd vest zú halten vnnd dem getrewlich nách zú komen, hab ich frey willigklich ainen ayd nach priesterlicher gewonnhayt inn disen brieff geschworen. Vnnd besonnder soll vnnd will ich bey meinem yetz gethonen ayde weder durch mich selbs noch annder nichtzit, darmit ich mich wider die obgeschriben puncten vnnd artickeln, gemainlich noch sonnderlich, setzen kind oder mócht, impetrieren noch ainich dispensation erlangen noch erwerben inn dhainerlay weýße, weder durch erlangen per motum proprium oder annder clausel oder freyhaýt, wie das erlangt werden mócht oder erlangt were. Vnnd dartzú zú mer vnnd besser sicherhaýt hab ich dem benanten herr Peter Künig vnnd sein náchkomen zú rechten burgen, gewern vnnd selbgeltern gesetzt die erbernn Oswalt Vetter, mein lieben schwáger, vnnd Conrat Bek, bayd burger zú Kauffbeuren, setz auch die ytzo wýssentlich mit dem briue also vnnd mit der beschaidenhaýt: Wa ich die egenanten puncten vnnd artickeln alle, ir aine oder mer, nit thet vnnd volfürte, das gott nit enwölle, vnnd besonnder, ob ich die pension, wie obstátt, nit außrichte, das alsdan die benanten selbgelter oder ir erben das alles allweg dem benanten herr Peter Künig oder sein náchkomen an meiner statt in massen, ich thun solt haben, volfüren vnnd außrichten sollen on desselben herr Peter Künigs vnnd seiner náchkomen costen vnnd schaden. Alsdan des alles der mergenant herr Peter Künig vnnd sein náchkomen auff der bedachten geweren vnnd selbgelter vnnd irer erben ligender vnnd varender hab vnnd güt, die innen darumb pfandlich verhaft (*sein sollen*), mit gaystlichen oder weltlichen rechten sy darumb zú notten etc. gewártig sein sollen, alles getreulich vnnd ongeuarlich. Wir obgenanten geweren vnnd selbgelter bekennen inn sonnderhaýt für vnns vnnd vnns erben mit disem briue diser gewerschafft vnnd selbgeltney, geredende dero trewlich nách ze komen vnnd gnüg zethun alles nach lawt ditz brieffs. Vnnd des alles zú vestem, warem vrkünd vnnd stetter sicherhaýt hab ich, obgenanter Augustein Luttenwang mein aygen innsigel an disen briue gehanngen, vnnd dartzú auch wir, egemelten burgen vnnd selbgelter, haben mit vleyßs erpetten den ersamen vnnd weýsen Josen Koller, burgermaistern zú Kauffbeurn, das er sein aygen innsigel, doch im vnnd sein erben one schaden, an disen brieff gehanngen hátt. Zewgen der bett vmb das sigel sind die ersamen Jacob Lieb, stattseldner, vnnd Crista Schilling, rátzknecht zú Kawffbewren. Geben auff montag nach dem sonntag jubilate, von Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt viertzehnhundert vnnd in dem sibendachtzigsten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 152.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 435f, Nr. 1383.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 77 – 79, Nr. 42.

793

1490 OKTOBER 6

Wir, Niclas, von gottes gnaden abbe des wirdigen gotzhus Ottenburen, bekennen offentlich für vnns, vnns gotzhus vnd all vnns nachkomen vnd thun kunt allermeniglichen mit dem briff, das zú vnns komen sind die ersamen, wissen Vlrich Gungglin, burger, des ratts vnd derzitt des heiligen gaistes spitall zú Kauffbwren pfleger, mitsampt Josen Koler, alten burgermaister daselbst, vnd vns diemutiglichen gebeten, dem yetzgenanten Vlrichen Gungglin als trägeren vnd in tragers wise des obuermelten spitals den zehenden zú Winhusen auß dryen höfen, nemlich zwaian, so das spitall von Heinrichen *Winacker*¹ vnd Heinrichen Turacher erkaufft hat, vnd auß des Anngerers hofe, der dann von vnns vnd vnns gotzhus zú lehen rüre, gnediclichen zúerlihen. Vnd wiewoll der selb zehend in vill jaren von vnns vnfaren, auch dem obuermelten vnnsrem gotzhus vnd vns nicht empfangen

vnd deßhalben lehenfellig worden ist, yedoch so haben wir angesehen die armen durfftigen in dem selben spitall, desglichen die gükten nachpurschafft, so wir vns gegen ainem ratt vnd gemainer statt Kauffbüren versehen, vnd dem obgenanten Vlrichen Gungglin als trägeren vnd in tragers wise des obuermelten spitals solchen vorberürten zehenden gnediclichen gelihen, was wir vnd vnnser gotzhus im daran zü lihen haben, doch vns, dem gemelten vnnserem gotzhus vnd nachkomen, auch meniglichs gerechtikeit onshedlich, wie dann vnnser vnd vnnser gotzhus lehen recht staudt, vnd also, das er als träger der obuermelten lehenhalb vns vnd vnnserem gotzhus trew vnd gewere sein soll, vnnseren fromen furdren vnd schaden warnen, auch sunst thün soll, was ein lehenmann seinem lehenheren von billichs vnd recht wegen schuldig vnd pflichtig ist, vnd auch nemlich mit dem gedinge, wann wir oder der obuermelt lehenträger mit tod abgeen werden, so soll der obuermelt zehend allen wider zü lehen empfangen werden in massen vnd wie sich das nach solicher lehen recht vnd herkomen zü thün gepürt, alles treulich vnd ongeuarlich. Des zü offem vrkund haben wir, obgenanter abbt Niclas, vnnser gewonlich abtei insigel an disen briff gehanngen an mittwoch nach sannt Francissen tag, von der gepurd Cristi tusent virhundert vnd im neuntzigisten jare.

¹ Verschreibung für den andernorts belegten Memminger Bürgermeister *Hainrich Fainag*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1336.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 458, Nr. 1457.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 483f, Nr. 411.

794

1494 APRIL 5

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig, zuallenntzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Gheldern etc., graue zu Flanndern, zu Tÿrol etc., bekennen offentlich mit disem brief vnd tün kunt allermeniclich, daz vnns vnnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rate der stat Kawfbewren, diemuticlich haben anruffen vnd bitten lassen, daz wir inen die mülin, genannt die Espamülin, zu Kaufbewren, so von vnns vnd dem heiligen reiche zulehen rürett vnd Heinrich Hetzer vnd weilennt Jost Koler die von weilennt vnnserm lieben herren vnd vater, dem römischen kaiser etc. löblicher gedächtnüß, als trager an stat vnd von wegen der genannten stat Kawfbewren zulehen empfangen vnd bisher ingehabt hetten, fürter vnnsern vnd des reichs lieben getrewen Hannsen Maÿr dem jüngern vnd Vlrichen Gunggelin, beid des rats zu Kawfbewren, an stat vnd von wegen der gemelten stat Kaufbewren vnd als iren tragern zulehen zuuerleihen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemuticlich, zimlich bete, auch die an(ge)nemen, getrewen vnd nützlichen dinst, so sÿ weilennt vnnsern vorfaren, vnns vnd dem heiligen reiche bisher getan haben vnd hinfür in künnftig zeit wol tün mögen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedachtem mü, gütem rate vnd rechter wissen denselben Hannsen Maÿr dem jüngern vnd Vlrichen Gunggelin als tragern an stat vnd von wegen der gemelten burgermeister vnd rat zu Kaufbewren die berürt Espamülin mit allen iren rechten, zinsen, nützen, güllten vnd zugehörungen zulehen gnediclich geraicht vnd verlihen, raichen vnd verleihen inen die also von römischer küniclicher macht wissenntlich in crafft diss briefs, waz wir inen daran von billicheit vnd rechts wegen an stat vnd von wegen der gemelten von Kawfbewren zuuerleihen haben, sollen oder mügen also, das sÿ beid vnd ir yeder nach des andern abgang die gemelten mülin mit irer zugehörung nu hinfüro von vnns vnd dem heiligen reiche zulehen tragen vnd die obgenannten burgermeister vnd rate von gemeiner stat wegen die innehaben, besitzen, geprauchen, geniessen vnd nützen mügen, vnd, soofft das zufale

kumbt, widerumb von vnns, vnnsern nachkomen vnd dem heiligen reiche durch zwen ir ratsfründe empfaen sollen, von allermeniclich vnverhindert, doch vnns vnd dem reiche an vnnsern vnd sunst meniclich an seinen rechten vnuergriffenntlich vnd vnschedlich. Die vorgenannten Hanns Maÿer vnd Vlrich Gunggelin sollen auch dar auf an stat, von wegen vnd als trager der gemelten stat Kawfbewren zwischen hie datum diss briefs vnnnd sannt Johannes tag zu sonnewennden schiristkünnftig dem edeln, vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Vlrichen dem jüngern, grauen zu Monntfort, an vnnser stat vnd in vnnserm namen gewöndlich glubd vnd eyde tün, vnns vnd dem reiche dauon getrew, gehorsam vnd gewertig zu sein, zudienen vnd zutünd, als sich von solicher lehen wegen zutünnde gebürt, vngeuerlichen. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnnserm küniclichen anhangendem insigel. Geben zu Füessen, am fünfften tag des monets aprilis, nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd im vierundnewntzigisten, vnnserer reiche des römischen im newndten vnd des hungrischen im fünfften jarenn.

Ad mandatum domini
regis in consili

Sixtus Ölhafen

Stadtarchiv Kaufbeuren U 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 487, Nr. 1529.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 504f, Nr. 427.

k) Konrad Köppel, Bildhauer

Von dem mittlerweile als eine der bedeutenderen Bildschnitzerpersönlichkeiten im südwestdeutschen Raum erkannten Konrad Köppel sind nur ganz wenige biographische Fakten auszumachen. So fehlt er beispielsweise in der Stadtsteuerliste von 1479/83. Dies läßt darauf schließen, daß er sich in dieser Zeit nicht in Kaufbeuren aufhielt oder überhaupt erst um 1490 hierher zugewandert ist. Diese Annahme wird durch den Umstand gestützt, daß der Name Köppel, anders als in Landsberg beispielsweise, bis dahin in Kaufbeuren nicht belegbar ist. Bekannt ist vor allem, daß Konrad Köppel, der Bildhauer, seit ca. 1490 mit einer Margarethe vermählt war, mit der er zumindest einen Sohn mit Namen Konrad hatte. Dazu besaß er mutmaßlich ein Anwesen an der Schmiedgasse und zeigt er eine gewisse Nähe zu Jörg Leminger, dem Maler, und dessen Familie. Die Vermutung, Köppels Frau Margarethe sei möglicherweise eine Tochter Jörg Lemingers gewesen, bleibt aber eine nicht durch Fakten zu belegende Spekulation. Möglicherweise arbeitete Konrad Köppel vor seiner Übersiedelung nach Kaufbeuren in der Werkstatt des Memminger Altarbauunternehmers Ivo Strigel.

795

Der statt rennt, zinns, gült vnd gütere

1493 OKTOBER 18

.....

Item Magdalena Schrattenbechin gyt vsser irem hauß vnd hofstatt by der Schmidgassen an des pildschnitzers¹ haßß jārlichs XII pfenning zinsß auf Martini; stat wider abzülösen mit II pfund. Actum 6^{ta} post Galli anno (M^o) CCCC^o LXXXIII^o.

.....

¹ Die von Hans Rott vorgenommene Gleichsetzung mit Konrad Köppel ist nicht unwahrscheinlich, doch könnte es sich bei dem genannten Bildschnitzer auch um Jakob Bentelin gehandelt haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren 1479 ff*), S. 10.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 130.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 198.

796

1494

.....

Conrad Köppel der bildhawer, burger hie, Margreth uxor

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, S. 144.

Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 130.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 311.

797

1496

.....

Maister Jörg Leminger der maler vnd maister Cünratt Köppel der pildschnitzer, baid burger zū Kauffbeuren

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 127.

Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 130.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 312.

798

1501 OKTOBER 27

Ich, Jeronimus Leminger, Jerigen Lemingers des malers, burgers zū Kaufbewrn, sälicher, eelicher sune, bekenn offennlich mitt dem brief für mich vnnd alle mein erben vnnd thūn kundt allermäniglich, das ich mitt gunst, wissen vnnd willen der ersamen vnnd weysen des rats vnnd maister Conrats Köplin des bildhawers, burger zū Kaufbewrn, meiner gesetzten vnnd verordneten pflegern von des hailigen gaists wirdigen spitals zū Kaufbewrn, seinen gesetzten vnd verordneten maister vnnd pfleger, die ersamen, weysen Vlrichen Anbaiss, der zeÿtt spittallmaister, Hannsen Mair vnnd Hannsen Zoller, baid des rats vnnd der zeitt von der fürsichtigen, ersammen vnnd weysen burgermaister vnnd rats zū Kaufbewrn haissens vnnd befelchens wegen gesetzten vnnd verordneten pflegern vff mein leib vnnd lebttag vnnd als lanng ich in leib vnnd leben bin vnnd nit fürpass noch lennger zū rechtem leibgeding vnnd nach leib gedings recht erkaufft hab ain pfrennd in dem vorge-melten spittal, die man nentt die gemaine kessel pfrennd, mitsampt des täfelins almüsen in der obern pfrennd stüben, mit allen sachen an brott, speiss, essen vnnd trincken, wie annder pfrenndner an dem selben ennd ir lebttag haben, niessen vnnd prauchen, die man mir auch, alle weÿl ich in leben bin, souil als man ainer person gibet vnnd zū allen lieben zeitten gepürtt im spittal vnnd nicht heraus tugentlichen raichen vnnd geben söllen, ön allen abgannng, einträg, widerred, getrewlich vnnd vngefarlich, doch das ich die pfrennd allwegen selbs holen vnnd zūtragen (*soll*). Ich soll mich auch selbs mit gewandt fürsechen vnnd mein aigen beschlossenen camer, wie mir dann yetz angezaigt ist, haben. Vnnd wann es sich auch füro vber kurtz oder lanng zeitt begäbe, das mit dem brott oder speiss in dem gemelten spittal ain gemaine enndrung beschäche vnnd fürgenomen, des gemindertt oder gemertt würde, darin soll ich nichts reden in dhain weg. Was auch ain spittalmaister von gestifften jartagen vnnd allmüsen den armen dürfftigen oder andren pfrenndnern ye zū zeitten an gelt gibtt oder zū geben schuldig ist, an dem selben gelt soll ich nichtz einnemen, biss das ich in die siech stüben kom. Was aber an essen vnnd trincken von des spitals vnnd täfelins pfrennd mir vberall zūgehörtt, das alles soll mir wie den andern pfrenndnern vnnd in massen, wie vor steet, erberglich verfolgen. Vnnd wenn sich auch begäbe, das ich in krannckhaitt fiel vnnd ganntz petligerig würd, das ich mir selbs kain hilff thūn möchte, als dann soll ich herab in die vnndern stüben zū dem liecht gelegt vnnd alda mit der pfrennd heben vnnd legen fürsechen vnd gehalten werden, wie man andern kranncken lewttten an dem selben ennd zū thūn pflegt, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd wie die pfrenndner in der gemelten obern stüben ir ordnung haben vnnd halten mit holtztragen zū der selben stüben, auch mit einfuiren, desgleÿchen in der stüben mit dem sitz, als mir yetzo auch angezaigt ist, dem selben (*soll*) ich meinstails auch nach komen vnnd folg thūn, sunst soll ich dem spittal mit diennsten gar nichtz schuldig noch verpunden sein, dann souil ich mit güttem willen gern thūn will, doch also, wa ich des spitals schaden vnnd vnfromen säche, das soll ich getrewlich warnen, auch burgermaister, raut vnnd spitalmaister vnnd pflegern gehorsam vnnd vnndertänig sein, als dann annder pfrenndner zū thūn schuldig sind, vngefarlich. Vnnd ist der kauf hierumb vmb acht vnnd neüntzig guldin, gütter reinischer, so ich hab vnnd mir zūgetailt worden ist an meinem väterlichen vnnd mütterlichen erbe vff der pfarkyrchen zū Aufkyrch, (*beschechen*) so sich zū zilen zū bezalen gepüren, inhalt ains schuldbriefs, so ich den gemelten spitalmaister vnnd pflegern vberantwort vnnd eingehendigt hab. Es ist auch nemlich hierinn beredt, was ich nach meinem tod vnnd abgannng hinder mir verlaussen (*werd*), das alles soll dem genantten spital vnnd des täffelins almüsen vor meniglichem den halben täÿl, vnnd doch dem täfelin zūuorauß bethäss vnnd klaiden, von allen meinen andern erben vnnd fründen daran vnuerhindert. Vnnd wann ich mit tod vergangen vnnd nicht mer in leben bin, so sind die genanten spitalmaister vnnd pfleger vnnd ir nachkomen von des vermelten spitals wegen diser pfrennd vnnd leibgedings halben ganntz ledig

vnd loss worden, alles getrewlich vnd vngefarlich. Vnd wir vorgeanten pfleger, Hanns Wasser vnd maister Conratt Köppel, bekennen sonnderlich an dem brieff, das der genant vnser pflegsün sollich kauffen vnd verschriben mit vnserem gunst vnd willen zügangen vnd beschehen ist. Vnd des zü warem vnd vestem vrkund so haben wir, obgenanter Jeronimus Leminger, vnd die vermelten pfleger mit ernst vnd fleÿss erpetten den ersamen vnd weÿsen Hannsen Kÿrwanng, alten stataman zü Kaufbewrn, das er sein aigen insigel von vnserer vleÿsiger gepett wegen, offentlich hieran gehennckt hatt, doch im vnd seinen erben ön schaden. Zewÿgen vnser gepett vmb das insigel sind die erberen Caspar Lieb vnd Cristan Egker, baid zü Kawffbewren. Geben vff mitwuch vor Sÿmon vnd Jude, nach Cristi geburt tawsendt fünfhundert vnd im ersten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 166.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 7, Nr. 17.

799

1530 (*zwischen* SEPTEMBER 29 *und* NOVEMBER 28)

Item Hann Vnsin, zunfftmaister, vnd die ailfer der gantzen weberzunfft zü Kauffpeuren bekennen, das Caspar Köppl ehelich geboren ist Conrat Köplen, dem bildhawer, vnd Margarethen, seiner ehlichen hausfrawen, bei XXXX jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/I (*Briefprotokolle*), fol. 83, Nr. 215.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 299f, Nr. 1042.

1) Meister Jörg Lederer, Bildschnitzer, Altarbauunternehmer, Zunftmeister und Spitalpfleger

Der Bildhauer und Altarbauunternehmer Jörg Lederer ist höchstwahrscheinlich um 1470 in Füssen geboren, wohin seine Familie aus Reutte im Außerfern zugewandert sein dürfte. Ältere Überlegungen, die in Jörg Lederer einen geborenen Kaufbeuren sehen wollten, gehen auf Fehlinterpretationen Kaufbeurer Quellen zurück. So ist der am 29. Juli 1457 genannte Kaspar Lederer mit dem bekannten Rufnamen von Jörg Lederers Sohn in Wirklichkeit Bürgermeister zu Landsberg am Lech und nur anäblich eines in Landsberg vollzogenen Rechtsaktes für das Kaufbeurer Spital in dessen Urkundenbestand geraten.¹ Ähnlich verhält es sich mit dem am 21. Februar 1485 in einer Kaufbeurer Urkunde aufscheinenden Füssener Spitalpfleger Jörg Lederer.² Sollte dieser der ansonsten unbekannte Vater des Bildhauers gewesen sein, so hätte Jörg Lederer einen Bruder mit dem Namen Hans gehabt. Dieser Hans Lederer, Jörgen Sohn, bürgt am 31. Juli 1509 für den aus Kaufbeuren zugezogenen Bartholomäus Irsinger bei dessen Aufnahme in das Füssener Bürgerrecht.³ Am 12. Juni 1499 erwirbt der Bildhauer Jörg Lederer das Meister- und das Bürgerrecht der Stadt Füssen. Über die vorangegangenen Wander- und Gesellenjahre ist nichts überliefert, doch verweisen die stilistischen Einflüsse von Jörg Syrlin und Ivo Stigel in Lederers kunsthandwerklichem Schaffen auf eine zeitweilige Mitarbeit in deren Werkstätten in Ulm und Memmingen. Den Stil der Strigel-Werkstatt am Ende des 15. Jahrhunderts sieht Albrecht Miller allerdings durch den in Kaufbeuren beheimateten „Meister von Wald“ bestimmt, in dem er den an der Wende zum 16. Jahrhundert in Kaufbeuren tätigen Konrad Köppel vermutet.⁴

Jörg Lederers frühe selbständige Bildhauertätigkeit in Füssen ist durch eine Reihe von Sandsteinreliefs mit figürlichen und heraldischen Darstellungen am Treppenturm im Hof des Hohen Schlosses und an den Füssener Stadttoren dokumentiert, die im Auftrag des Augsburger Fürstbischof Friedrich von Zollern im Jahre 1503 entstanden, sowie einem Wappenschild am Nesselwanger Spitalgebäude.⁵ Die Steinbildhauerei behielt Jörg Lederer zunächst auch noch bei, nachdem er um 1505 von Füssen nach Kaufbeuren übersiedelt war, wo er 1513 erstmals als Zunftmeister der Bildhauer in Erscheinung tritt.⁶ Werke dieser Zeit sind das Brüstungsrelief am Füssener Treppenturm und das Epitaph des 1510 verstorbenen Vogtes Hans Fierer in der Pfarrkirche von Marktoberdorf. Zu diesen gehört möglicherweise auch das Rotmarmorepitaph des Hans von Freiberg zu Steyssligen und seiner beiden Söhne Hans und Jörg an der Südwand der Klosterkirche von Ursberg. Auch wenn aus Lederers früher Zeit in Kaufbeuren vor allem geschnitzte Madonnen und andere Heilige überkommen sind, unterhielt er in diesen Jahren auch schon einen Werkstattbetrieb, der sich in nicht unerheblichem Umfang mit der Produktion und Aufrichtung ganzer Flügelaltäre beschäftigte. So ist aus dem Jahre 1513 ein solcher durch den erhaltenen Werkvertrag mit dem Kaufbeurer Faßmaler Peter Zech aus Schlanders im Vintschgau bekannt und durch eine Datierung an der Predella ein weiterer aus Stuben bei Pfunds. Schnitzwerke und Altäre von der Hand oder aus der Werkstatt Jörg Lederers, des am Vorabend der Einführung der Reformation meistbeschäftigten Altarbauunternehmers im südlichen Schwaben, finden sich in großer Anzahl vor allem im südöstlichen Schwaben, aber auch in dem zum Bistum Brixen gehörigen Oberinntal im nördlichen und in dem zur Diözese Chur gehörigen Vintschgau im südlichen Tirol. Von den meisten von diesen haben sich allerdings nur einzelne Teile erhalten, die bis heute oftmals in andere Kirchen versetzt oder an Museum abgegeben worden sind. Insgesamt sind neun Altäre Lederes als Ganzes oder über erhaltene Bestandteile bekannt. Einer der wenigen vollständig erhaltenen ist der ausweislich der auf seiner Rückseite angebrachten Inschrift im Jahre 1518 aufgerichtete Altar in St. Blasius zu Kaufbeuren. Weitere Altarwerke Lederers sind aus Reutte (*um 1513*), Imst (*um 1515*), Göflan in Vintschgau (*um 1515*), Hinterkirch bei Grauns unter dem Reschenpaß (*um 1515*), Hindelang-Bad Oberdorf (*datiert 1519*), Latsch (*um 1520*), Rabland bei Partschins (*um 1524*), Nauders am Reschenpass und Serfaus (*beide um 1525*) erhalten bzw. bekannt. Die Forschung geht allerdings auf Grund der überkommenen Altarteile in Museen oder privaten Sammlungen von annähernd 40 Altären aus, die zwischen 1513 und 1525 die Werkstatt Jörg Lederes verlassen haben. Dabei nahm Meister Jörg Lederer, nach Ausweis von dessen Signatur J. M. für die Gestaltung der Altarflügel wiederholt die Mitarbeit des selbständigen Kaufbeurer Bildmalers Jörg Mack in Anspruch, von dem sich neben den Darstellungen auf der Rückseite und auf der Predella von St. Blasius in Kaufbeuren bemalte Altarflügel in Stuben, Latsch, Rabland, Göflan und Nauders erhalten haben. Ein weiterer auf das Jahr 1522 datierter Altar aus dem Umfeld von Jörg Lederer und Jörg Mack, der einst in St. Stephan in Obermontani stand, ist heute im Diözesanmuseum in Bozen aufgestellt.⁷ Die Altarflügel von St. Blasius in Kaufbeuren werden allerdings dem Augsburger Maler Ulrich Apt zugeschrieben.

Als Charakteristika der Altarwerke Jörg Lederers, die allesamt mit ihren Predellen, Schreinen, Seitenflügeln und ihrem Gesprenge die für die Spätgotik typische Grundform einer Monstranz imitieren, gelten neben den von ihm bevorzugten Formen der Gewandfaltung insbesondere das Auseinanderspreitzen von Retabel und Seitenflügeln mit Hilfe übergroßer eiserner Scharniere, die auch beim geöffneten Zustand des Altares den Blick auf die Wächterfiguren zu beiden Seiten des Schreins freigeben, und der Verzicht geschnitzter zugunsten gemalter Hintergrundsituationen im Schrein.

Entsprechend dem Umfang der Auftragslage des vielgefragten Unternehmers haben sich von Jörg Lederer neben verschiedenen Meisterwerken von seiner eigenen Hand auch zahlreiche Reliefs

und Figuren aus seiner Werkstatt erhalten, die von den Gesellen seines Betriebes gearbeitet worden sind. Diese Arbeitsteilung, die sich auch in der unterschiedlichen Qualität der einzelnen Schnitzwerke widerspiegelt, hat zur Folge, daß es innerhalb des von der Forschung für Jörg Lederer und seine Werkstatt angesprochenen Gesamtwerks eine relativ weite Grauzone von mehr oder weniger sicheren Zuschreibungen gibt, wozu nicht zuletzt die vielfachen zeitgenössischen Nachahmungen des gefragten Meisters beigetragen haben.

Neben den zahlreichen Werken von der Hand oder aus der Werkstatt Jörg Lederes, die sich heute im Besitz privater Sammler, im Bayerischen Nationalmuseum in München, im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, in der Sammlung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, im Museum der Schönen Künste in Budapest, im Kunsthistorischen Museum in Wien, dem Tiroler Landesmuseum in Innsbruck, dem Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart, dem Diözesanmuseum in Brixen oder in den Heimatmuseen von Füssen und Imst befinden, finden sich auch vereinzelte Schnitzwerke des Meisters in den Pfarrkirchen von Sonthofen, Kempten, Wineden bei Memmingen, Honsolgen und Huttenwang sowie in St. Georg auf dem Auerberg. Zu diesen zählt auch der bekannte Hirschgeweihlüster mit den Bildnissen von Kaiser Maximilian I. und seinem Enkel Karl, dem späteren Kaiser Karl V., als König von Spanien in der Pfarrkirche zu Wilpoldsried.⁸ Kaufbeuren besitzt neben dem Altar von St. Blasius im Stadtmuseum einen geschnitzten hl. Vitus aus dem vormaligen Spital zum Heiligen Geist, einen hl. Petrus, zwei Kirchenlehrer und einen sitzenden, nicht identifizierten Bischof aus der Werkstatt Jörg Lederers. Außerdem enthält der aus Schnitzwerken der Sammlung Schwarz zusammengesetzte linke Seitenaltar in St. Martin zwei stark überarbeitete Werkstattarbeiten mit Motiven aus dem Marienleben.⁹

Wohnung und Werkstatt Jörg Lederes in Kaufbeuren befanden sich, durch mehrere Schriftquellen gesichert, seit mindestens 1513 im Haus an der Südwestecke der Hinteren Gasse, heute Ludwigstraße 51. Ebenfalls seit 1513, bis mindestens 1535 ist Jörg Lederer als Ratsherr und Pfleger des städtischen Spitals zum Heiligen Geist bezeugt. In diesen Ämtern, die ihn als Mitglied der angesehensten und einflußreichsten Personengruppe der Einwohnerschaft der Wertachstadt kennzeichnen, begegnet er als Lehenträger für das Spital, verleiht er dem Spital gehörige Liegenschaften, klagt er gegen säumige Zinszahler und betätigt er sich als Baubeschauer in innerstädtischen und Schiedsmann in umländischen Streitfällen. Gleichzeitig zeigt seine Möglichkeit, an Mitbürger Geld zu verleihen, eine gewisse materielle Sicherheit. Zudem wurde Jörg Lederer nach den Amtsträgerlisten W. L. Hörmanns am 1. Mai 1530 und am 1. Mai 1532 vom Rat der Stadt jeweils auf ein Jahr zum Stadtammann erwählt, dem zweithöchsten Amte, welches die Reichsstadt Kaufbeuren damals zu vergeben hatte.

1547 tritt erstmals sein Sohn Kaspar selbständig als Grundbesitzer in Erscheinung. Verheiratet war Jörg Lederer mit einer nicht näher zu bestimmenden Anna. Mit ihr hatte er neben dem Sohn Kaspar eine nach Kempten verheiratete Tochter Barbara, eine nach Füssen verheiratete Tochter Salome und die beim Tode ihrer Eltern noch unverheiratete Tochter Katharina. Beide Elternteile waren bereits verstorben, als ihre Kinder und Schwiegersöhne am 9. Juli 1550 gemeinsam das Anwesen des Maister Jörg an der Ecke der Hinteren Gasse zum Breiten Bach für 360 Gulden an den Nesselwanger Pfleger Bartholomäus von Wöllwart veräußerten. Kaspar Lederer wird in diesem Zusammenhang als Münzknecht im Schweizer Solothurn sichtbar.

¹ Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 724.

² StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 143.

³ A. Weitnauer: Das Füssener Bürgerbuch, S. 40.

⁴ A. Miller: Mittelalter – Renaissance, S. 326 – 329; A. Miller: Kunstgeschichte der Stadt Kaufbeuren, S. 85.

⁵ A. Miller: Mittelalter und Renaissance, S. 332.

⁶ Diese Aussage bleibt insofern unklar, als die Bildhauer Kaufbeuren in der Kramerzunft organisiert waren. Ob Jörg Lederer in seiner Funktion als Zunftmeister der Bildhauer zugleich auch Zunftmeister der gesamten Kramerzunft war, muß dennoch offen bleiben.

⁷ E. Egg: Gotik in Tirol, S. 387; N. Ramso: Die mittelalterliche Kunst Südtirols, Nr. 206 – 208.

⁸ Wohl aus dem Besitz des mit Kaiser Maximilian eng vertrauten Hans Caspar von Laubenberg zu Wageck.

⁹ Ausführlicher Katalog der bekannten und zugeschriebenen Werke bei H. Dussler: Jörg Lederer, S. 43 – 84.

H. Dussler: Jörg Lederer. Ein Allgäuer Bildschnitzer der Spätgotik, Kempten, 1963.

E. Egg: Gotik in Tirol. Die Flügelaltäre, Innsbruck, 1973.

800

1499 JULI 22

Item maister Jorig Ledrer der bildhawer ist burger worden vnd hatt verpürgt die X. lib. hlr. mitt Conratt Walther.

Item er sol vier jar, die nächsten, frey sitzen stattsteuer, wacht vnd gemain täglich dinst vnd nit weytter. Was aber von kriegbleuff steuer oder anders durch vnsern gnedigen herren würd vfgelegt, sol er tûn als ain ander burger. Wer auch, das er sich weytter gewerb oder hanttierung vnderstünd vnd trib, so sol ditz frey sitzen ab vnd vß sein. Sexta ante Margaretha, anno (*domini M° CCCC°*) LXXXVIII^o.

Fürstlich Oettingen-Wallersteinische Bibliothek Harburg Cod. I, 3, 2, 12 (*Füssener Bürgerbuch 1359 – 1590*), fol. 50^r.

A. Weitnauer: Das Füssener Bürgerbuch 1359 – 1590, S. 34.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 11.

801

UM 1505

Hienach volgt, wõliche in der cramer zunnfft seind vnd die selbige habent

.....

Item Hanns Kleber hat die zunft angenommen im 1500. jar

Item Jõrg Lederer hat die zunft kaufft im

Item Hanns Kåls hat die zunft gekaufft im 1507. jar

.....

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 257.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 30, Anm. 53.

802

1513 APRIL 4

Item maister Jerg Lederer, der bildhower, hat verdingt die staffel, die gen Slanders¹ gehört, dem Peter Zech; die sol er machen, wie hernach volgt: nämlich sol er den sarch vnd corpus sampt den fligeln vnd blindfligeln verguldin vnd fassen von farben vnd gold bis an das nackent, doch sol er das nacket vnderfaßen; weyter sol er den außzugk zů derselben tafel verguldin vnd gar außfaßen bis auf sein stat. Mer sol er dieselb tafel vergulden vnd faßen, wie der obgemelt maister Jerg seim diener Peter Zech ze machen anzaigt, gar vnd gantz bis vff sein stat, außgenommen das flachgemel, vnd das nacket ausfaßen im corpus, sarch, fligeln vnd blindfligeln; vnd sol Peter Zegh im selbs die farb dartzů royben vnd die tafel mit allen dingen, wie obstāt, in seinem eigen spiß machen. Dargegen sol maister Jerg im geben XXXXIII guldin reinischer vnd allen werckzůgkh.

Es ist auch weyter gedingt worden, das maister Jörg ain gesellen mog anstellen, der dem Peter die arbeit machen helfff, vnd so lang der selb dem Peter hillfft, so lang sol Peter dem maister Jörgen darnach hellffen, an andern dingen arbeiten, oder aber, sovil in der gesell die selb zit gestiend, abziehen an obbestimpter arbeit; des sol Peter die wal haben, was im zethūn ist. Weiter ist geredt, ob maister Jergen mer arbeit ze machen zů stend, die im ze machen not were, vnd er das an Peter ze machen begert, so sol er dasselb auch machen, dwil er in der arbeit ist; des sol maister Jörg im inmassen wie uor bezalen nach der wuchen oder stuck werckh. Ob auch dem Peter ain arbeit für in selbs ze machen zů stende, so IIII oder V wuchen vngeferlich were, des sol maister Jörg im zethūn gestatten vnd bewilligen. Actum vff mentag post quasimodo, anno (*domini M° CCCC°*) XIII°.

Sind der zedel zwen glich geschriben.

1 Schlanders im Vintschgau/Südtirol

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 5 – 5', Nr. 11.

H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 131f.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 30f, Anm. 58.

E. Egg: Gotik in Südtirol, S. 25.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 73, Nr. 228.

803

1513 JUNI 11

Ich, Michel Lachenmaier zů Franckenhoffen, thūn kundt allermenigklich vnnnd bekenn offennlich mit dem briefff, als mir der ersam vnnnd weiß Vlrich Gingelin des hailigen gaistes spittals zů Kauffbüren (*maister*), sampt den fürnemen vnnnd weisen Ambrosi Sparen vnd Jörgen Lederer, baýde des rats vnnnd obgedachten hailigen gaists spittals pflieger zů Kauffbüren, die müllen, zů Franckenhoffen an der Gennach gelegen, mit aller vnnnd yetlicher zůgehörde an der behawung, hoffstätten, wýsen vnnnd ackern, alles ob vnnnd vnder erde, in vnnnd ob dem wasser, auch wasser recht vnd flýss, an redern, stainen vnnnd allem millgeschier, wie das genannt vnnnd von altar gewonhait vnnnd recht dartzů gehört oder gehören möcht, als recht lehen vnnnd gruntsherren von wegen des obgedachten spittals zů Kauffbüren von meiner ernstlichen bitt wegen mir vnnnd meinen erben zů ainem rechten erblehen nach erblehens vnnnd lands recht gelichen, so dann vormals der ersam Leonhart Mennhart, burger zů Augspurg, von dem obgedachten spittal zů lehen gehept vnnnd getragen vnnnd mit obgedachts spittals maister vnnnd pfliegern wissen vnnnd willen an mich komen, darvff

gelob vnnnd versprech ich, obgedachter Michel Lachenmaier, für mich, alle meine erben vnnnd nachkomen hiemit wüssentlich inkrafft ditz briefffs also, das ich nū me dem gemelten spittal iren nutz zefürdern vnd schaden zewenden, auch das ich nū fürrohin die benannten mille mit sampt zůgehörde an wißmaden vnnnd ackern zů rechtem erblehen inhaben, nützen vnnnd niese sollen, auch die gütter sampt vnnnd yedes besonner mit yedes pawes notdürfft in güttem, wesentlichen paw vnnnd eren behalten vnnnd behaben, auch kain stuck noch gütt, in obgedachts lehen gehörende, one wissen vnnnd willen ains spittalmaisters vnnnd pfliegern dar vss nichtz sonndern, verennndern, verwechslen, verkauffen noch hingeben sollen noch wollen, sonnder daruon jārlichen vnnnd ains yeden jars allein vnnnd besonner zů rechtem, ewigen vnnnd erblehen zins, wie es dann bißhar von erbgerechtigkait wegen daruon gegeben vnnnd gezinst worden ist, dem egemelten spittal zů Kauffbüren vff sant Martins, des hailigen bischoffs, tag, nämlich zehen pfund haller Kauffbüerer werung, honndert aýer vnnnd vier hūner, vnnnd mer ain pfund haller, welches sich abzelesen gepürt, jārlichen geben, richten vnnnd zinßen sollen vnnnd wollen one verzogk, anzogk, irrung vnnnd widerrede. Daruor mich vnnnd all mein erben dhain gebott noch verbott, gaistlichs noch weltlichs, nichtz irren noch verhindern sollen, alles beý peen der widerhaim fallung egemelter mülen sampt obbestýmpter aller zůgehörde grund vnnnd bodens. Vnnnd so das geschehe, das wir damit vnnser erbgerechtigkait verlören vnnnd der obgedacht spittalmaister, pflieger vnnnd ir nachkomen damit handeln, thūn vnnnd lassen sollen vnnnd mögen als mit andern des hailigen gaist spittals aigen güttern, vngeirrt vnnnd vngehindert mein, meiner erben vnnnd allermenigklichs von vnnsern wegen. Begebe sich auch, das ich, obgenannter Michel Lachenmaier, meine erben oder nachkomen sollichs erblehen lennger zůhaben vnnnd zůbehalten nit gemaint, sonnder das zeuerkauffen willens würdent, so sollent alsdann wir dasselb lehen zů forderst vnnnd erst ainem spittalmaister anbieten vnd für menigklichen zů kauffen geben. Wo aber sollicher kauff nit ain fůrgang gewünne, das wir alßdann sollichs erblehen ainem andern tāgenlichen vnd geschickten man wol verkauffen mögen, doch das sollichs allweg geschehe mit wissen, willen vnnnd verwilligung ains spittalmaisters zů Kauffbüren als rechtem erblehenherren. Vnnnd so das geschehe, so sol alßdann der, so das lehen kaufft, zů angender lehenschaft dem vilgenannten spittal zů Kauffbüren namlich ainen halben guldin, vnnnd der, so das lehen mit verwilligung, wie obstott, verkaufft, auch ainen halben guldin zů laßgelt geben vnnnd antwürten, alles erberlich, getrűwlich vnd vngeuerlich. Vnnnd des alles, so obstott, zů warem vesten vrkünd so hab ich, obgenannter Michel Lachenmaier, mit fleiß vnd ernst erbetten den edlen vnnnd vesten Hannsen von Hiernhaim, pflieger zů Helmeßhoffen, meinen gūnstigen vnnnd lieben junckhern, das er sein aýgen insigel, mich aller obgeschrybner ding damit zebesagen, offennlich hier an disen briefff gehenckt hatt, doch im, seinen erben vnnnd insigel one schaden. Vmb bette des insigels seind gezeugen die erbern, beschayden Wilhalm Jáger vnnnd Erhartt Betz, baýde seßhafftig zů Helmýßhoffen. Der geben ist vff sambstag vor sant Veits, des hailigen martres, tag, nach Christi gepürt, vnnners lieben herren, tausent fūnfhundert vnd drewtzehen jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 655.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 77, Nr. 241.

804

1513 SEPTEMBER 6

Wir, Leonhardus, von gottes gnaden abtē des wirdigen gotzhuws Ottennpüren, bekennen offennlich für vnnns, das gemelt vnnser gotzhuws vnnnd all vnnser nāchkomen vnnnd thūn khündt mengklichen mit dem brief, das zů vnnns komen ist der ersamme, wýß Jerg Ledrer, burger des ratts vnnnd

derzitt des hayligen gaistes spittall zů Kouffbüren pfleger, vnd hāt vns demütigklichen gebetten, im als pflegern vnnd in pflegers weyße des gemelten spitalls zehenden zů Winhusen auß dryen höfen, nemlich zwayen, so das bemelt spitall von Hainrichen Winaker vnnd Hainrichen Turacher erkofft hāt vnd auß des Anngerers hofe, der dann von vnns vnnd vnnsrem gotzhuws zů lehen rüre, gnedigklichen zů leyhen. Solh sein zimlich gebette wir angesechen vnnd dem genannten Jörgen Lederer als pfleger vnnd in pflegers weyße den vorgemelten zehenden gnedigklichen gelihen vnnd gehandt- raicht, souill wir vnnd vnnsrem gotzhuwß daran zůleyhen haben, doch vnns, vnnsrem gotzhuws vnnd nachkomen, auch mänigklichs gerechtigkeit herinn onschadlichen, wie dann vnns vnnd vnnsers gotzhuws lehenrecht stand vnnd also, das er als pfleger des obuermelten lehenhalb vnns, vnnsrem gotzhuwß trew vnnd gewere sein, vnnsrem frommen fürderen vnnd schaden warnen, auch sunst thun soll, was ein lehenman seinem lehenherren von billichs vnnd rechts wegen schuldig vnnd pflichtig ist, vnnd auch nemlichen vnnd mit dem gedinge: Wan wir oder der obgenannt lehentrager mit tod abgangan sind, so soll der obberürt zehend albeg wider zů lehen empfangen werden inmassen, wie obstatt, alles getreuwlich vnd ongeuerlich. Des zů warem, offem vrkünd haben wir, obgenannter abbt Leonhardus, vnnsrem gewonlich abti insigel an dýsen brief thun henncken. Der geben ist vff sannt Mangen, des hailigen abtts, tag, nach der gepürt Cristi getzalt fünfftzehenhundert vnnd in dem dreuwtzehenden jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1340.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 80, Nr. 255.

805

1513 Oktober 9

Anno domini (*M^o CCCC^o*) XIII^o vff suntag post Francissi, do hat maister Jerg Lederer, zunfftmaister der bildhauer, dem Lenhart Widenman, dem kistler, ain tafel vff nachfolgende mainung ze machen recht vnd redlich verdingt: nämlich des ersten, so sol der sarch vnden lang sein V werckh schüch vnd VIII zoll vnd je III schüch hoch sein, vnd sol das corpus weit sein VI schüch vnd X zoll; vnd sol hoch sein¹ Item der sarch, das corpus vnd der vßzug sol alles hoch sein XXX schüch; vnd sol in sarch machen die V kerlen von ganntzem holtz; vnd den winperg sol er machen an das corpus, wie maister Jerg im in vffreist oder angeit; vnd sol sunst die arbeit fleißig vnd güt machen; vnd sol das corpus, der sarch vnd fligel geschlossen werden vff pffingsten nächst künfftig. Vnd darnach sol das geschnitten ding, was in sarch vnd in das corpus vnd in die fligel gehört, mitsamt seiner zugehörd vff sant Jacobstag darnach auch gemacht werden. Vnd den vßzugk vnd die plindfligel sol gemacht werden mitsamt seiner zugehörd vff Michaelis nächst darnach, auch wie vßgemacht. Vnd sol die arbeit nach inhalt ainer visierung, darvff ir baiden handtgeschrift stat, machen. Von dem allen sol maister Jörg dem Lenharten, kistler, geben XXXII gulden vff zit vnd zil, wie hernach: des ersten X gulden vff Jacobi, XVI gulden vff Michaelis, so die tafel gantz vßgemacht, vnd vff Martini darnach VI gulden.

¹ Lücke im Text

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 18.

H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 132f.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 31, Nr. 59.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 82f, Nr. 263.

806

1513 (*um November 24*)

Item Michl Fries, der blaicher, (*vnd*) Elisabet vxor, burger zů Memingen, haben verkaufft dem Jerg Goßler, burger zů Kauffbewren, ir hauß an der Hindern gassen zů Kauffbewren, zwischen Peter Ramp, dem sayler, vnd Anna Butzlerin heußer vnd gegen maister Jerg Ledrer vber gelegen, zinst vormals den (*s*)undersichen alhie zů Kauffbewren XV metzen haber; mer IIII luß gärten anainanner vnder Rennweger thor gelegen an der egg by dem schrancken, ist vormals aigen. Vnd ist der kauff vmb LXXXI guldin beschehen. Sigilaut Hans Maÿr, statamann, testes.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 23', Nr. 31.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 86f, Nr. 278.

807

1518 JUNI 25

Ich, Jörg von Benntznow zů Kemnat der elter, vnnd ich, Hans Seltzmann, der zeit vogt zů Oberdorff, bekennen offentlich mit dem brief vor allermenigklich, als zwiträcht, spenn vnnd irrung sich gehalten vnnd erhept haben zwüschen den ersamen vnd weyßen Cristan Tatzen, der zeit spittälmaister, Jörgen Rösler vnd Jörgen Lederern, baid burger vnnd des räts, als der zeit von der ersamen vnnd weyßen burgermaister vnnd räts zů Kouffbüren haissens vnnd beuelhens wegen gesatz pfleger des hailigen gaists wirdigen spitäls daselbs an ainem vnnd den erbern, bescheiden Paulsen Vnsinn von Krottenhill, Mathýssen Vnsinn von Tremelschwang, Vlrichen Zähnen von Eldratzhofen an statt vnnd in namen seiner eincklin, Cünradten Hertlin von Tremelschwang vnnd Hannsen Wertzen, müller zů Bidingen, an dem andern taile herrürend vnnd von wegen ains hungerischen guldins jārlichs ewigs vnnd vnablösigs valzinß, so vor vil vergangen jären ainer, genant Hanns Vnsinn, vnnd Vrsel, sein eelich wirtin, zů Tremelschwang Peter Großvützen, weylend burger zů Kouffbüren, seligen auß irem güt daselbs zů Tremelschwang verschriben haben näch laut ains besigelten briefs, in seinem anfang sagende: Ich, Hanns Vnsinn, vnnd ich, Vrsel, sein eeliche wirtin, zů Tremelschwang gesessen, wir baide bekennen etc., vnnd am datum: *Der brief ist geben an sandt Martins aubendt, dá man zalt von Crists gepürt vierzehenhundert vnnd in dem vierundzwaintzigsten jaren.* Welhen hungerischen guldin nächmals Vlrich Großvütz, des obgenanten Peter Großvützen seligen süne, dem berürten spitäl mitsamt andern stugkenn von ausser vnnd ab dem vorberürten güt zů Tremelschwang, darauff jetzo der obgenant Mathýs Vnsinn sitzt, das bauwt vnnd innhāt, káufflich zůgestellt vnd vbergeben hāt, auch näch innhalt ains besigelten kouff vnnd vbergabbrieffs, im anfang lautend: *Ich, Vlrich Großvütz, burger zů Kouffbüren, vergich offentlich für mich vnnd mein erben vnnd thun khund allermenigklich mit dem brief, vnnd an seinem datum: Das geschach vnnd ward der brief geben vff vnnsrem lieben frowen aubent zů liechtmeß, als man zalt von Crists gepürt vierzehenhundert vnnd in dem drewunduertzigsten jare,* auch von wegen ettlicher vnnd viluerfallner vnnd hinderstelliger zinß, so dem berürten spitäl nit geraicht vnnd geantwürt, deßhalb dem bemelten spitäl das angezaigt güt mit seiner zugehörd zinßuellig worden vnnd ön alles mittel haimgefallen wäre etc. Welhes zinß aber noch auch ainicher zinßuelligkeit die obgenanten Vnsinn schuldig zůsein nit gestanden vnnd sagten, das si söllich ir güt zů Tremelschwang des vorangesaiten zinß halb ön rechtlich anfechtung vnnd rüewigklich hetten inngehept lenger dann lehens, aigens vnd lands recht were, Wie dann sölliche spenn vnnd handlung von baidentailen mit mer worten vor vnns, den tādingsmennern, fürgetragen vnd eroffnet sein. Dieweil wir aber bewegen, wā dise sach rechtlich sölte erörtert vnnd

1519 APRIL 14

Wir, Barbara, weylant Vlrich Schweitharts säligen gelassen eliche wittib, burgerin zů Kauffbewren, vergich vnnd thůn kůndt menigklich mit dem brieff: Nach dem gemelter mein lieber hawßwirt seliger vnnd ich vor vil vergangen jaren des hailigen gaists wirdigen spital alhie zů Kauffbewren vnnd weylant dem ersamen vnnd weisen Connratten Prieme, der zeit spitalmaister, vnnd Vlrichen Gingelin, burger vnnd des ratts alhie zů Kauffbewren vnnd des selben spitals pflegern, vnnd allen iren nachkomen von des spitals wegen sechs guldin reinisch jārlichs, ewigs zinß vmb hundert vnnd zwaintzig gůtter reinischer guldin, die wir also bar darumb empfangen vnnd an vnnsern nutz verwendet, ains stetten kauffs, doch auff ablesung von, ausser vnnd ab vnnserm mad zů Frannckenried, am Trenckweg gelegen, des vngeuārlich zwaintzig tagwerck sind, mitsampt dem holtz darauff steend, vnnd ausser vnnserm gartten alhie zů Kauffbewren auff dem Forchartlin, darin ain fischgrůb ist, alles nach lawt briefflicher vrkunt zů kauffen gegeben vnnd verschriben haben vnnd gemeltem spital vnnd den ersamen, weýsen Cristan Tatzten, Jergen Rōbler vnnd Jergen Lederer, seinen jetzigen maistern vnnd pflegern, nach absterben obuermeltz meins lieben eewirts seligen hinderstelliger, verfallner vnnd bekantlicher zinß beý gůtter erberer, redlicher rechnung, so sý in beýwissen der ersamen, weýsen Jergen Hussen, der zeit stattamans, vnnd Hannsen Bonriedern, baid burger zů Kauffbewren, meiner gesätzten pfleger, mit mir gethaun haben, hundert vnnd dreývndvierzig guldin reinisch schuldig worden bin, das ich dennoch mit ratt, gunst vnnd willen gemelter meiner pfleger, besonnder auch mit vergűnen, wissen vnnd willen des edlen, vesten vnnd hochgelerten herren Sebastians von Fuchsstain, der rechten doctor, vnnd Barbara Schweithartin, seiner elichen hawßfrawen, meins lieben tochtermans vnd tochter, dem obuermelten spital, seinem maister vnnd pflegern vnnd allen iren nachkomen von desselben spitals wegen vmb vnnd fůr die sechs guldin reinischer jārlichs zinß, auch die hundert vnnd dreývndvierzig guldin reinisch versessner zinß vnnd schuld, das an ainer summa zwaýhundert vnnd dreýensechtzig reinisch guldin trifft, in ains stetten, ewigen kauffs wise recht vnnd redlich zů kauffen gegeben hab vnnd hiemit wissentlich crafft ditz brieffs zů kauffen gib ditz hernach geschriben meine stuck vnnd gůtter, namlich das obgeschriben mad zů Frannckenried vnnd dartzů neýnthalten juchart ackers alhie zů Kauffbewren, nemlich im őschlin hinder sant Lienharts cappel annderhalben juchart an aim stuck, stost vornen auff das Wechaltrach vnnd sunst an zwaýen ortten an des hailigen gaists spital acker; mer zwo juchart, auch an ainem stuck in dem berůrten őschlin neben Hawser steig gelegen; item im ősch beý den sýben thanen, auch annderhalb juchart ackers an ainem stuck, stost ains tails auff Germeringer weg vnnd sunst an zwaýen ortten an des hailigen gaists ácker; item mer ain juchart ackers in dem gemelten őschlin beý der aich neben dem weg; item mer ain juchart ackers im veld gegen Tafferatzhoffen zwischen des hailigen gaists vnnd gemainer stat Kauffbewren acker, so ýetz der Geýerhallder pauwet, gelegen; item mer ain juchart ackers in dem veld, stost auff die Aw, an baiden ortten zwischen des hailigen gaists acker, den man nennt im Hagkhenn, gelegen; item mer ain juchart ackers vor Kemnater thor, an der Kesselstaig an dem Galgenbůhel zwischen der Halden vnnd des obgemelten meins tochtermans acker gelegen, dise ýetzelgemelte stůck mad, ácker vnnd holtz mit allen iren vnd ir jegklichs nůtzen, frůchten, rechten vnnd zůgehörungen, mit grund vnnd boden, ob vnnd vnder erde, ganntz nichtz daruon außgenomen noch hindan gesetzt, vnnd auch alles fůr freý, ledig, vnuerkũmert, recht aigen. Vnnd also sōllen vnnd mügen das mergedacht spital, seine maister vnnd pfleger vnnd all ir nachkomen in maister vnnd pflegs wise die obgeschriben stůck mad ácker vnnd holtz mit allen iren rechten vnnd zůgehörden, wie obstat, nůn fůrohin ewigklich vnnd gerűwigklich inhaben, pauwen, brauchen, nůtzen, niessen, verleichen, verkauffen vnnd gewalltigklich vberal darmit gefaren, thůn vnnd lassen, wie vnnd was sý wellen, alls mit annderen des hailigen gaists

außgefűert werden, das sōllichs baiden partheýen vnwillen, auch nit klaine můe, costen vnnd schaden geperen wůrde. Sōllichs zůuerhieten, so haben wir die obbestimpten partheýen obangezaigter irer spenn vnnd irrung mit irem wissen vnnd gůten willen in der gűetin mit ainander gericht, geschicht vnnd vertragen in massen, wie hernach begriffen. Vnnd dem ist also: Zům ersten so haben wir bethádingt vnnd gesprochen, das nůn fůrohin őwigklich vnnd alle jār jārlich zwůschen sandt Martins tag vnnd des hailigen tags zů Weýhennechten ain gůter, gerechter vnnd gnůgswárer, őwiger vnnd vnablōsiger hungerischer guldin valzinß vnnd nách volzinß recht nách laut der obangezaigten alten hauptbriefe oder achtzig kreýtzer gůter Kouffbůrer werung dafůr von dem jetzigen vnnd ainem jeden náchkomenden innhaber vnnd besitzer vorangezaigts gůts zů Tremelschwang dem obuermelten spittál, seinen maistern vnnd pflegern vnnd allen iren náchkomen vngethailt vnnd auß ainer hand geantwůrt vnnd sōlle mit raichung des ersten zinß zwůschen sandt Martins tag vnnd des hailigen Cristtags zů Weýhennáchten schirstkompt nách dato ditz brieffs angefangen werden. Zům andern haben wir gesprochen vnnd bethádingt, das alle verfallen vnnd hinderstellig zinß bis auf heut dato, auch die verfelligkait des gůts zů Tremelschwang derhalben die obgenanten spitalmaister vnnd pfleger anuorderung gehapt vnnd meldung gethan haben, gentzlich aufgehept, hin vnnd ab sein also, das die genanten Vnsinn, ir erben vnnd náchkomen inen derhalb gantz nicht verpflichtet noch schuldig sein, sonder so sōlle dise sach vnnd handlung obberůrter weis enndtlich vnnd gentzlich gericht, geschlicht vnnd vertragen sein vnnd beleýben. Sōllicher richtung vnnd vertrags, wie oblauth, wir obgenanten baid partheýen bekhennen vnnd das alles fůr vnns, vnser náchkomen vnnd erben wār, vest vnnd stāt zůhalten beý vnnsern gůten, wāren treuwen an gesworner aýds statt den obuermelten zwaýen thádingsherren angelopt, versprochen vnnd zůgesagt haben. Des zů wārem, vesten vrkhůnd so haben wir obgenanten, Jōrg von Bentznōw vnnd Hanns Seltzmann, als obbestimpter sachen verwilkůrt gűetlich thádingselwť, vnnsere aigne insigel auf baiden thail fleýssig bitt, doch vnns vnnd vnnsern erben őn schaden, offenlich an den brief gehalten. Das also wir, die obuermelten baid partheýen, der massen gethan, hiemit offenlich bekhennen vnnd darunder verbonden haben, wār vnnd stāt zůhalten, was obstat, getrewlich vnnd one gefārd. Vnd ist der brief geben auf freitag náchst nách sandt Johans, des hailigen teuffers, tag, nách Cristi gepůrt fůnfftzehnhundert vnnd darnach in dem achtzehenden jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1225.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 184, Nr. 632.

1518 MÄRZ 24

Inscription zum Gedenken an die Aufrichtung des Altares in St. Blasius zu Kaufbeuren

Die taffel ist gesetzt worden an vnser lieben frawen abent, als der engel den gruss brachtt, do man zaltt 1518; vnd ist pfleger gewesen burgermaister Hans Weser vnd Blese Honnold.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 24.

spitals aigen güttern, von mir, meinen erben vnnd allermenigklichs von vnnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert in allweg, wann ich mich für mich vnnd all mein erben dem allem genntzlich vnnd sonnderlich aller aigenschafft, inhabens, gewaltsami, gewer, vordrung, ansprach vnnd gerechtigkeit hiemit gar vnnd genntzlich entewssert, verzigen vnnd begeben hab; vnnd thûn das hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs, daran, dartzû noch darnach nûn fûrohin dhain clag, vordrung, ansprach noch recht ewigklich noch nÿmermer zû haben, zû gewÿnen noch zethûn mit dhain gericht noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, noch sunst mit nichten, vberall in dhain weiß noch weg, sonnder so sollen vnnd wellen ich vnnd all mein erben des vilgedachten spitals, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vmb die obberÿrten stück vnnd gÿtt recht geweren, vertiger vnnd fÿrstand sein für allermenigklichs rechtlich irrung vnnd ansprach, gaistlicher vnnd weltlicher, also, wellich irrung oder ansprach inen daran beschehe ald widerfÿre, wie oder von wem das were, das alles sollen vnnd wellen ich oder meine erben inen vnnd iren nachkomen vertigen, vertreten, versprechen, außrichten, ledig vnnd vnansprechig machen, wie diser stat vnnd gericht herkomen vnnd recht ist, auff vnnsern aigen costen vnnd on allen iren schaden. Doch so ist hierinn fÿrnemlich vnnd mit außgedrÿckten wortten beredt vnnd bedingt, das ich, obgenannte Barbara Schweithartin, witwe, oder meine erben die obgeschriben stück mad, holtz vnnd acker mit ir zûgehôrd nûn fûrohin vber kurtz oder lanng zeit, wann vnnd wellichs jars oder zû wellicher zeit im jar wir wellen, mit zwayhundert vnnd viervndfÿnffzig guldin reinisch gemainer lanndtz werung von dem offtgenannten spital vnd ÿe seinen maistern vnd pflegern oder wer zûr selben zeit die benenten stück vnnd gÿtter inehat, wol widerkauffen vnnd an vns lesen mÿgen. Sôllichs widerkauffs sÿ vnns also zû aller zeit gÿtwilligklich verhengem vnnd gestatten, auch disen kauffbrief allßdann vnns zû vnnsern hannden herauß anntwÿrten sollen on widerred. Vnnd wir obgenannten, Jerg Huß vnd Hanns Bonrieder, bekennen sonnderlich hierin, das die obgenant Barbara Schweithartin, witwe, vnnser pflegfraw, diß rechnung, verkauff vnnd alles, so obsteet, in vnnserm, alls irer geordneten pfleger, beysein, rat, gunst vnnd willen gethaun hat, gereden vnnd versprechen, dem allem mit sampt ir getrÿwlich zûgeleben, darein noch darwider nichtz zû reden noch zethûn in kain weg. Dartzû bekennen wir obgenannten, Sebastian von Fuchßstein, der rechten doctor, vnnd Barbara Schweithartin, sein eeliche hawßfraw, das die obgenant Barbara Schweithartin, witfraw, vnser liebe schwiger vnnd mÿtter, diss verkauffen vnnd all obgeschriben sachen mit vnnserm, alls ire rechten, nechsten vnnd nattÿrlichen erben, gunst wissen vnnd willen volfÿrt hat, bey vnnsern gÿtten trewen zelebende, darein noch darwider auch nichtz zû reden vberall in kain weiß noch weg, alles getrÿwlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zû warem, vesten vrkÿndt so haun ich, obgerÿrte Barbara Schweithartin, wittib, vnnd wir, die gemelten ire gesatz pfleger, mit sampt ir erentlichs fleis gebetten den frumen vnnd vesten Matheissen Klamer, alter burgermaister zû Kauffbewren, das er sein aigen innsigel, doch im, seinen erben vnnd innsigel on schaden, offentlich an den brieff gehanngen hat. So hab ich, obuermelter Sebastian von Fuchsstein, doctor etc., für mich vnnd die egedacht mein eliche hawßfraw, zû merer gezeugknÿs der sach vnnd zû anzaigung vnnser gunsts vnnd willens hieugegeben, mein aigen innsigel auch offentlich an den brieff gehennckht. Der geben ist auff dornnstag nach dem sÿntag judica in der hailigen vasten, nach Cristus gepÿrt fÿnffzehenhundert vnnd im neÿzehennden jarr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 664.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 188f, Nr. 646.

1519 JULI 19

Wir, burgermaister vnnd ratte des hailigen reichs stat zû Kauffbewren thûn kundt allermenigklich mit dem brief, demnach zwischen den ersamen vnnd erbern Crista Dazen, spitalmaister, sampt seinen geordneten pflegern Jergen Lederer vnd Amprose Gencher, baid des ratts, an ainem vnd Clawßen Bachschmid dem beckhen, alle vnnser burger, am andern tail sich irrung vnd spen von wegen ains troffrechts hinder gemelts Bachschmids hawße vnd desselben troffrechts gesselin vnd wahin dasselb troff wasser hingelait vnd gefiert werden sôlle, vnd von wegen ains lochs, das gedachter Bachschmid in sein maÿr geprochen, dardurch von seinen schweinen in das berÿrt gesselin vnsauberkeit durchflewst, vnd von wegen ains haimlichen gemachs nebet demselben, des dann in ain gesselin gericht, darine Claus Bachschmid kain troffrecht, sonnder der spital daselben, haben vnd, wie von alter her prÿchen ist, erhept vnd gehalten haben. Dern halb wir auff obbestimpter bayder partheien begern vnserer gemaine stat verordneten besichtiger der gebew an die angezaigte spenige end beschaiden, sÿ in allen iren fÿrtregen nach notturfft zû hÿren vnd darauff die mit ainem spruch zûergleichen beuelch gegeben. Dweil aber die angeregte irrungen an in selbs etwas swer gewesen, haben die obangezaigte vnser verordneten besichtiger der gepew solchs von inn vnd auf vns zû rechtlichem enntschaid gewisen. Darumb wir dan die spenige ende besichtiget, die obenannten partheien auf dem augenschein gegen vnd wider ainander nach aller lenng gehÿrt, auch an ettlichen erbern personen, die der enden erzogen, vnnser erfahrung gehept vnd nach dem wir klag, anntwurt, red, gegenred, verhÿrung der erbern leuten sagen vnd alles, das von obbestimpten bayden tailen vor vnns zû recht fÿrgetragen vnd gesetzt worden ist, erkennen wir zû recht, das genanter Claus Bachschmid das bloß troffrecht, wie von alter her geprÿcht ist, haben sôlle. Zum andern, des lochs halb, so Claus Bachschmid in seinem stal, do dann yetzund seine schwein in standd, geprochen hat etc., darauff erkennen wir, das Claws Bachschmid dasselb loch vemachen oder offen lassen mag, doch so solle auß dem selben loch ganntz vnd gar kain vnsauberkeit oder vbel schmeckendtz ding rinen noch fliessen, damit das gesselin, so zwischen sein, Clausen Bachschmids, stadel oder stallung vnnd des gemainen spitals erkaufft hofstatten wie von alter her gantz sauber bleibe vnnd in desselben gesselin, des dann fÿrohin ain gemains gesselin sein solle vnd bleiben, nichts anders dann blos troffwasser fliessen sol. Daß selb troffwasser sôlle auch durch den spitalmaister vnnd auff sein aigen costen an bequemliche ort vnd end, do es dem spital am gelegnosten vnnd mit dem geringesten costen geschehen vnnd Clawsen Bachschmid kainen schaden thûn mÿg, gefiert werden. Zum dritten, des haimlichen gemachs halb etc., erkennen wir, dweil Claus Bachschmid in dem selben gesselin, darein das berÿrt haimlich gemach gericht ist, kain troffgerechtigkeit hat, sonnder des spital desselben ennds troffrecht fallen hat, das dann das berÿrt haimlich gemach vnuerhindert Clausen Bachschmids sein vnnd bleiben sôlle, vnnd ob der spitalmaister das yetzo oder fÿrohin machen oder pauwen welte oder wÿrde, das er dann zû ainer yeden zeit zÿthûn gewalt vnnd macht hat, so solle er sollich dergestalt machen vnnd pauwen lassen, das dem Clawsen Bachschmid dardurch kain schad geschehe. Damit sollen bayd obbestimpt partheien irer hieuer genenten gehalten irrung mit disem vnnserm rechtlichen spruch vnnd enntschaid vertragen sein. Wellichs vnnser rechtlichen enntschaid gedachter spitalmaister brief vnnd sigel erfordert, die wir im zûgeben bewilliget. Vnnd des zû warem vrkÿndt so haben wir vnnser gemaine stat secret innsigel offentlich an den brief gehennckht, doch vnns, allen vnnsern nachkommen vnnd gemainer stat secret innsigel onshedlich. Der geben ist auf afftermentag nach diuisio appostolorum, nach Crists gepÿrt gezalt taÿsennt fÿnffhundert vnd neÿnzehen jarr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 191.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 189f, Nr. 649.

1519 JULI 19

Wir, burgermaister vnd ratte des hailigen reichs statt zů Kauffbürn thůn kůndt allermeniglich mit dem brief, demnach zwischen den ersamen vnd weýsen Cristan Tazen, spittelmaister, sampt seinen geordneten pflgern Jůrgen Lederer vnd Amprosi Genchern, baid des rats an ainem vnd Clausen Bachschmid dem beckhen vnd Hannsen Spichssen dem schůmacher, baid vnsere burger, an dem andern tail irrung vnd spen sich gehalten vnd begeben haben, herrůrennd von wegen des wassers auß der statt graben durch die statt maýr herein in die statt vnd nachuolgennd in vnd durch das spittal vnd zů des spittals nottůrfft, wie mit gůtter gewonhait herkomen, fliessend ist, wůlches wasser gedachtem spittal durch die obgenanten Bachschmid vnd Spichssen ettwan auffgehallten, des sich vorgemelten spittelmaister vnd pflger vor vns erklagt, dann solch auffhallten dem hailigen gaist zů mercklichem nachtail raichent seý, auch von wegen des streýenns, auf scheýflens des mists vnd kots in der gassen von dem spittal hinauf bis für des Thanheýmers haýß, desgleich von wegen vnzimlichs einwerffens vnd schittens in den bestůmpten bach vor dem berůrtten spittal, dar durch dann der fluß des wassers mercklich verhindert werde. Vnd aber die obuermelten Bachschmid vnd Spichß darwider fůrgewendt, das der angeregt bach durch den spittelmaister im jar nůn ain mal geraumpt. So seý er von den vordrigen spittelmaistern allweg im jar zwaymal geraumpt worden, dar durch vnd von des kots wegen, so sich darin versamel, schwell inen der bach nahend zů iren heýsern, vnd so man dar durch reit oder far, so wůrde inen durch sprengen des wassers an irem brot vnd geschůch an iren lāden nachtail vnd schaden zůgefůgt. Als wir aber baid partheyen anzůg gehůrt, haben wir vns auf ir begern auf das spennig ennd gethan, die partheyen in iren beschwerden noch mer gehůrt, vnd nach dem wir den augenschein besichtiget vnd der partheyen gegen- vnd widerainannder in allen iren fůrtrāgen aigentlich vnd nach nottůrfft verhůrt, haben wir demnach auf baýdertail rechtsatz erkannt vnd gesprochen, das das wasser auß der statt graben durch die statt maur herein vnd nachuolgennd durch das spittal sein freýen ganng vnd fluß, wie von allter herkomen ist, haben vnd weder von dem Bachschmid noch dem Spichssen oder inhabern derselben heýser, noch auch sundt jemandt andern nicht aufgehalten, verswellt, verschepft oder verschitt werden soll in dhain weiß noch weg, Sonnder soll der bach on allermenigklichs aufhalten sein fůrganng vnd der Bachschmid noch der Spichs oder innhaber derselben heýser mit dem bach oder dem getter, so inn vnd vor dem eingang des bachs vor dem spittal stat, weder mit zů- oder auffhůn gantz vnd gar nichts zůschaffen haben, weder wenig noch vil in dhain weiß. Dargegen soll ain jeder spittelmaister den bach vor vnd in dem spittal jedes jars zwaymal, nāmlich zů herbst vnd *am glenztz*¹ durchauß raumen. Zů dem andern, von wegen des mists, sprechen wir, das vnder dem Spittaler thor noch auch vor dem spittal die gassen hinauf bis für des Thanhaýmers haýß nýemandt kain mist noch stro strewē, noch nichtzit auf scheýflen soll, dann ain spittelmaister oder seine eehallten. Damit sollen also baid obbestimpt partheyen irer obangezaigten spenn mit disem vnserm rechtlichen spruch vnd enntschaid vertragen sein, auch dem nachkomen vnd volg thůn. Wůliches vnser wissenntlichen spruchs gedachte spittelmaister vnd pflger brief vnd sigel erfordernten, die wir inen zůgeben bewilligt. Vnd des zů warem vrkůnd so haben wir vnser gemaine statt secret innsigel offennlich an den brief gehenngekht, doch vns, gemainer vnser stat vnd allen vnsern nachkommen onschedlich. Der geben ist auf afftermontag nach diuisio apostolorum, nach Cristi gepůrt fůnfzehenhundert vnd im newnzehenden jar.

¹ *am glenz* mhd. (= am Frůhlingsanfang)

1519 SEPTEMBER 22

Ich, Thoma Schweithart, zů Waul sesßhafft, vergich vnd thůen khůndt meniglich mit dem brieff, alß weilandt Elisabeth Schwithartin, mein liebe swester selig, mit rath, gunst, wissen vnd willen irer erwůlten vnd geordneten pflger, auch meiner lieben gebrůder Vlrich vnd Hansen, der Schweýthart seligen, vnd mein, des hailigen gaistes wirdigen spital zů Kauffbeuren vnd der zeit seinen maistern vnd pflgern in maisters vnd pflgers weise ir obrigkhait, herrlichkhait, gericht, zwing vnd benn mit aller zůgehůrung zů Stettwang vnd mit allen iren stuckhen vnd gůlten, so sý daselbst zů Stettwang gehabt, mitsambt dem wald beý Stettwang, an der Honoldt wald gelegen, so man den Gekhaý nennet, ains steeten, ewigen khauffs ze khauffen gegeben, in welchem khauff sý vns obgemeldten dreýen gebrůder vnser ýegliches, lebenlanng vnd nit fůrbaß noch lenger, im widerkhauff vnd lůsung vorbehalten hat, alles nach innhalt aines besigelten khauffbrieffs, darůber aufgericht, in seinem anfang lautend: *Ich, Elisabetha Schweithart, burgerin zů Kauffbeuren, bekhenn vnd vergich offentlich etc.*, vnd am datum: *Der geben ist auf mitwoch nach sant Blāsins tag, von der geburt Cristi tausent, vierhundert vnd in dreý vnd nůntzigsten jar*, aber in crafft ainer sonder clausel des obberůrten widerkhauffs halben, in dem ich die angezaigten khauffbrieff verlobt hab, hab ich nach absterben obuermelter meiner baiden gebrůder, den widerkhauff vnd lůsung dermassen zů thůnt, dem erbern Cristan Dazen, die zeit spitalmaister zů Kauffbeuren, zůgeschriben, der mir dan nachvolgend auff beuelh seiner herren ains ersamen raths deshalb erber vnd vnabschlāgig schriftlich antwort geben hat. Diweil mir aber in mitler zeit ferr in gůetlicher vnderred vnd thādings weiss, so sich erber leit vnd sonderlich ýetzo jůngst Georg Franck, des edeln vnd vesten Conradts von Riethaim zů Waul ambtman, vnd Joß Klein, wirth zů Eýrißhofen, zwischen min, Thoman Schwitharts, auch vorgemelten Cristan Dazen, spitalmaisters, vnd die ersamen, weisen Georgen Lederers, bildhauers, vnd Ambroßý Gencher, baid burger vnd des raths vnd der zeit gesetzten pflger obuermelten spitals, angenommen, zum dickhenmal fůrgehalten ist vnd ich fůr mich selbs gůet wissen trag, das meine vordern zů aufnung vnd merung gůtlichs diensts vnd zů besserer aufenthaltung der armen důrfftigen ir gůetter, dem obgenanten spital, wan inen die feil worden sein, fůr ander gedient vnd kāufflich zůgestellt haben, aus solchen vnd andern mer redlichen vrsachen, die mich darzů bewogen, so hab ich mich freiwilliglich vnd wolbedachtlich des widerkhauffs vnd der lůsung, auch aller meiner ansprůch, anforderung vnd gerechtighait an dem obuermelten dorff Stettwang vnd allen vnd ýeglichen zůgehůrungen, stuckhen, gůlten, mādern, āckhern mitsambt dem waldt, gantzlich vnd gar enteýssert, verzogen vnd begeben vnd thůn das hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs in der allerbesten vnd rechtmessigsten form fůr allermenigklichs widertreiben vnd absprechen in allweg, wan darumb vnd herentgegen haben mir die obgenanten spitalmaister vnd pflger von gedachts spitals wegen in crafft gůetlicher bethādigung, durch die obgenanten Georgen Frankhen vnd Josen Kleinen gemacht, also bar gegeben vnd bezalt hundert guldin reinisch. gůeter landtswerung, deren mich darumb vnd darfůr gantz wol beniegt. Vnd auf das sollen vnd mōgen die vilgedachten spitalmaister vnd pflger vnd alle ire nachkommen von des vermelten spitals wegen alle obrigkhait, herrlichkhait, gericht, zwinn vnd benn zů Stettwang mitsambt allen vnd jeden stuckhen, gůlten vnd gůetteren, auch den waldt darbeý, inmassen das alles in dem obangezaigten khauffbrieff aigentlich genannt ist, sambt irs jedes rechten vnd zůgehůrdt, nů fůrohin ewiglich vnd gerůwiglich innhaben, nůtzen, niessen, besetzen, entsetzen, verleihen, verkhauffen vnd gewaltighlich vberal darmit gefaren, thůn vnd lassen, wie vnd was sie wůllen als mit andern des hailigen gaists gůetten, von mir, meinen erben vnd allermeniglich von vnsern wegen daran gantz vnuerhindert, wan ich mich fůr mich vnd alle meine erben an dem allem vnd jedem, so hie obset, des widerkhauffs vnd lůsung vnd sonst aller meiner sprůch, fordrung, ansprach vnd gerechtighait

hiemit gar vnd gantzlich verzigen vnd begeben habe, daran, darzue noch darnach nu furohin, kain clag, fordrung noch ansprach ewiglich noch ymmermer zue haben noch zue gewinnen mit kain gericht noch sachen, gaistlich noch weltlich, sonst mit nichts vberal in kain weiß noch weg, alles getrewlich vnd vngeferlich. Vnd des zue warer vnd offner vrkhundt so han ich, obgenanter Thoma Schwythart, mein aigen insigel offentlich an den brieff gehangen vnd darzue mit ernstlichem vleiß erbetten den edlen vnd vesten Ludwigen von Landaw zue Bluemberg, das er sein aigen insigel auch offentlich an den brieff gehenckht hat. Vnd die beyde ynsigel ich mich bei meinen gueten, waren trewen vestiglich verbunden han ze halten, was obstet. Vnd ist der brieff geben auff donerstag nach sant Mathes, des hailigen zwolffboten vnd evangelisten, tag, nach Cristi gebürt funffzehnhundert vnd im neinzechenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 240.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 240 a (*Abschrift des 17. Jahrhunderts*).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 191f, Nr. 654.

813

1519 NOVEMBER 14

Ich, Crista Datz, spittelmaister, so dann wir nachbenanten Jerg Lederer vnd Amprosi Genncher, baid des rats, auch geordnet, bewilliget, gesetzt vnd angenommen pfleger des wirdigen hailigen gaist spittals zu Kauffbürn, bekennen in spittalmaisters vnd pflegers wise für vns vnd alle vnnsere nachkommen spittelmaister vnd pfleger, auch des bemelten spittals vnd aller seiner nachkommen vnd thun künth allermeniglich mit dem brief, das wir in namen, wie obstat, bemelts spittals mit verainttem willen vnd gütter zeittiger vorbetrachtung vnd von des gemelten spittals merern nutz vnd fromen wegen vnd anligender notturfft willen, künfftigen schaden zu fürkomende vnd nutz zu fürdern vnd sonderlich mit gunst, wissen, willen, verwilligung vnd zulassen der fürsichtigen, ersamen vnd weisen burgermaister vnd rät der statt Kauffbürn, vnserer vnd des gedachten spittals ordenliche oberkait, in der besten vnd bestenntlichisten form, maß, weiß vnd weg, wie dann das jetzo vnd hinfür allweg vor allen vnd jegklichen lewttten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben volkomen crafft vnd macht hat, haben sol, kann vnd mag für allermeniglichs absprechen vnd widertailen in allweg, dem edlen vnd vesten Caspar von Haymenhouen zu Burgberg, allen seinen erben vnd nachkommen, auch den edlen vnd vesten Josen von Lobenberg zur allten Lobenberg vnd Jörgen von Werdenstain zu Werdenstain, als geordneten vnd gesetzten vormündern bemelt Caspars von Haymenhouen, vnd sonderlich ainer jeden person, so disen brief mit iren oder irer erben wissen vnd willen mit brieflicher vrkhünd inhaben, recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauffen geben haben vnd jetz inncrafft ditz briefs zu kauffen geben, nämlich hundert vnd zehen gütt, gerecht reinisch güldin, gütt am schlag vnd schwer gnüg an rechtem gewicht, die wir vnd vnser nachkommen inen nu furohin jarlich vnd ains jeden jars allain vnd besonnder auf sannt Martins tag, viertzehnen tag vor oder nach vngefärllich, vnd auff nächst künfftigen sannt Martins tag anzefahren vnd die hie zu Kauffbürn auf ein gepürliche quittung zu iren sichern händen vnd gewalt wider alle aucht, krieg vnd benn, dartzu allermeniglichs aufnehmen, verhefften, verpietten vnd enttweren, gaistlich vnd weltlich, on allen iren costen vnd schaden güttlich vnd vnuerzogenlich richten, weren, betzalen vnd antwurten sollen vnd wollen, von ausser vnd ab allen vnd jegklichen des vorgemelten hailigen gaists spittals ligenden vnd varenden hab vnnd gütern, auch aigen, lewten, rennten, zinsen, güllten vnd nutzungen, wie die genannt oder wo die gelegen sind, so das gemelt spittal jetz innhat oder künfftigklichen vberkomen mag, nichts außgenommen, die wir alle vnd jegkliche stuckh besonder hiemit beladen vnd zinßhaftig

machen. Vnd ist der kauf geben vnd beschehen vmb zway vnd zwaintzig hundert gütter vnd gerechter reinischer guldin in goldd, der wir, die verkauffer, von den kauffern bar bezalt vnd wol gewert sind, haben auch die in des bemelten spittals scheinbaren vnd bessern nutz gekert, des wir vns offentlich bekennen vnd die keuffere vmb obbestümpte zway vnd zwaintzig hundert guldin für vns vnd alle vnserere nachkommen quitt vnd ledig mit disem brief sagend. Auff das so haben wir, die verkeuffere vngenannt, vnuerschaidenlich gelopt vnd versprochen, gelobend vnd versprechend an geswornes ayds statt für vns vnd alle vnserere nachkommen bemelts spittals maister vnd pfleger disen kauf vnd was vor vnd nach an disem brief geschriben stat, war vnd stet zühalten, dawider nit züthün, weder mit noch on recht, gaistlich oder weltlich, in dhain weiß noch weg, sonder vngenannten keuffern, iren erben, nachkommen oder der person, die disen brief inhat, wie obstat, ditz kaufs vnd der verkaufften hundert vnd zehen guldin jarlichs gellts vnd zinß mit irem hawptgütt von, auf vnd ab des obgenannten spittals haben, gütern, lewttten, zinßen, güllten, ligenden vnd varenden, vnuerschaidenlich zewerende vnd inen damit ain gütt, sicher, redlich verschafft für allen abgang, mangel vnd gebrechen zethünd vor allen richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd ausserhalb an allen stetten, da sy des bedörffen vnd notturfftig sind, als recht ist, auch inen sonderlich denselben zins, die hundert vnd zehen guldin gellts furohin jarlich auf sannt Martins tag in maß, als vorstat, züantwürtten vnd züweren. Mit rechtem beding vnd vnderscheid, wa wir oder vnser nachkommen das nit thätten vnd daran sewmig sein würden, was dann der bestimpt keuffer, sein erben oder die person, als obstat, schaden nemen oder züschaden kernen, es were mit nachrayssen, bottenlon, zerung, briefen, lewten, mit gericht, gaistlichen oder weltlichen, mit klag, pfandung oder in ander weg, denselben schaden allen mitsamt der außligenden güllt sollen wir inen auch güttlich außrichten vnd betzalen one verzug, one widerred vnd on gefärde. Wo aber das nit beschehe, alßdann so mügen er vnd sein erben oder wer in das verhillfft, vns obgenannte verkauffere oder vnserere nachkommen maister vnd pfleger, dartzu alle vnd jede des obgenannten spittals zinß, rennt, güllt vnd gütter, ligende vnd varende, gegenwertige vnd künfftige, vnd ob inen daran ainicher mangel vnd abgang beschehe, wenig oder vil, dartzu die obgemelten vnserere herrn, burgermaister vnd rätte der statt Kauffbürn, vnd ir nachkommen an allen vnd jeden irer statt rennten, zinsen, güllten, stewrn, vngelten vnd gütern, wie vnd wo sy die haben, sampt vnd sonder als iren behafften vnd verfangen für vnd vnderpfande, wo die gelegen oder wie die genannt, antzükommende vnd züergreifende sind in stetten, märckhten, dörrfern, auf wasser oder auf dem lannde, gantz nichts außgenommen, gemainlich oder insonders, ob sy wollen, wol darumb bekymbern, angreifen, pfenden, verhefften, verpietten, die pfand hinfür, aufbietten, verannten, verkauffen vnd selbs an sich zütziehen, es sey mit oder on gericht, gaistlichem vnd weltlichem, mit ir selbs gewalt, daran sy nit fräueln sollen, imer so lanng vnd vil, bis das inen vmb jeden zins vnd allen gebrechen, als vorstat, dartzu aller cost vnd schaden, den sy sölher sach halb hebt hetten mit pfanden oer dergleichen, in oder ausserhalb gericht vnd recht, wie sich das begeben oder züfügen möchte, darumb allzeit iren erbern wortten on ayds beweisung zeglauben sein soll, gar vnd gantz abgetragen, widerkert vnd gnüg beschicht, erberlich vnd vngeuarlich. Begebe sich auch, das diser brief an pierment, geschriff, insigel oder sunst notwendiger puncten vnd artickeln, die hierinn geschriben weren, mangel oder presthaft oder ob von jemand auf sölh zinß vnd hawptgütt acht oder anlytung erlanngen vnd vns sölchs zugeben gespert oder verpotten würd, von was sachen wegen das beschehe, das alles soll dem keuffer, seinen erben vnd nachkommen oder der person, wie obstat, an zinß vnd hawptgütt vnuergriffenlich vnd gantz vnnschedlich sein, in dhain weiß noch weg. Vnd wider das alles soll vns, vnserere nachkommen noch des vermelten spittals vnd der lewtt, auch bemelt burgermaisters, rats vnd der lewtt rennt, zinß, güllt vnd gütter, wie vorstat, nichts schirmen noch verhelffen dhain freybrief, gnad, gericht noch recht, die wir vnd das vorgemelt spittal, auch vermelt burgermaister vnd rät vnd ir statt Kauffbürn jetzo haben oder furohin künfftigklich vberkomen möchten von bapsten, kaysern, künigen, bischofen oder von jemand andern, in dhain weiß noch

weg, dann wir vns des vnd gemainlich alles anders behelffs, wie der herwider von gaistlichen oder weltlichen hawppter erlangt oder von aigner bewegnúß gegeben oder sunst fürgetzogen werden möcht vnd sonderlich des beschribnen rechtens, das gemaine verzeichnung so nit sondrung hat, widerspricht, für vns vnd vnserer nachkomen von vermeldts spittals wegen gar vnd gantzlich vertzigen vnd begeben haben. Vnd thûn das jetz hiemit wissentlich, auch in bester vnd kräftigster form vnd weiß der recht incrafft ditz briefs. Es ist auch hierin fürnemlich zûwissen, das vns die obgenannten keuffer die fruntschafft vnd liebe für seine erben vnd nachkomen oder der person, wie obstat, in disem verkauf zûgesagt vnd gethan haben also, das wir, die verkäußere oder vnserer nachkomen den vorgeschribnen zinß der hundert vnd zehen guldin jârlicher güllte von im, dem keuffer, seinen erben oder nachkomen oder der person, wie obstat, nûn fürrohin, wólches jars oder tags wir wóllen, wol widerkauffen vnd ablösen mögen, auch mit zway vnd zwaintzig hundert guldin, gütter reinischer in goldd vnd schwer gnüg an rechtem gewichte, samentlich oder aber zû zwayen mallen, nämlich sechtzig mit zwólfhundert guldin vnd darnach die andere fünfzig mit zehenhundert guldin, doch mit vorbetzahlung der verseßnen vnd nach antzal der zeit der aufgeloffnen zinsen, ob dantzûmal ainer ausstünde, vnd dieselb hauptsumma hie zû Kaufbûrn zû weren vnd antwürten in iren gewalt vnd on allen iren costen vnd schaden. Doch so wir oder vnser nachkomen sôlhen widerkauf vnd lösung samentlich oder sonderlich thûn wóllen, so sôllen wir inen, dem keuffer, seinen erben vnd nachkomen oder der person, wie obstat, das vier monat in ainem offen vnd mit vnser statt secret innsigel versigelten brief vorhin zû wissen thûn vnd die lösung von stundan nach sôlher verkündung vnuerzogenlich vnd on iren schaden volbringen oder sý mügen vns vnd vnser nachkomen darnach vmb zinß vnd hawpvgütt vnd allem costen vnd schaden, so sý deshalb leyden müsten, wie obstat, nóten. Vnd so sôlhs alles, wie obstat, beschicht, alßdann sôllen sý vns zû jeder zeitte sollicher lösung volg vnd on alle irrung, einred vnd verhinderung stat thûn. Vnd insonderhait so ist an disem brief mit bedinglichen wortten geredt, dieweil vilgemelts Caspars von Haÿmenhofen eeliche swestern noch ainstails mýnder jârige, auch zû irem vogtbern vnd manpern jaren noch nit komen, auch an dem kauf des dorfs zû Oberbûrn noch kain vertzeichung gethan haben, ob dann dieselben Caspars von Haÿmenhofen swestern, sý alle oder aine, oder ire erben vns, vnserer gemaine statt oder vnserer nachkomen an dem selben obberúrten kauf des dorfs Oberbûrn mitsampt seiner zûgehörung mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, irrung thûn würden, das wir dann den halben tail des obbestimpten jârlichen zinß, so wir vilgenantem Casparn von Haÿmenhofen laut diß zinsbriefs zethûn schuldig seÿen, beÿ vns ligen lassen vnd zû antwürten nit schuldig sein sollen, vntz zû austrag der sachen, alle arglist vnd gefârde hierinn gantzlich vermitteln, außgeschlossen vnd hindan gesetzt. Vnd wir burgermaister vnd râtte des hailigen reichs statt zû Kauffbûrn bekennen auch sonderlich an dem brief für vns vnd vnserer nachkomen der gewerschafft, vnd das die vorgeannten spittelmaister vnd pfleger sôlhen verkauf vnd verschreibung, wie obgeschriben stat, mit vnserm gunst, wissen vnd willen volführt, gehandelt, aufgericht vnd gemacht haben, gereden vnd versprechen auch hiemit wissentlich in crafft ditz briefs, dem vnd alles, das in disem brief der gewerschafft halb vnd in ander weg von vns geschriben stat, getrewlich zû geleben vnd vnser tails ganntz nichtz darein noch darwider zereden noch gethan werden gestatten oder verhängen in dhaynerlay weiß oder weg. Vnd des alles zû ainem warem vnd gütten vrkhundt so haben wir, die obgenannten spittelmaister vnd pfleger, gedachts spittals zû Kauffbûrn aigen secret, das es von aller, hergebrachter gewonhait gebruchend vnd niessent ist, offenlich an disen brief thûn hangen. Vnd zû bekrâftung haben wir, burgermaister vnd râtte der statt Kauffbûrn, vnser statt secret innsigel auch offenlich vnd neben gedachts spittals innsigel an disen brief gethan hangen, vns, auch alle vnserer nachkomen damit aller vorgeschribner sachen zû vbersagennde. Der geben ist auf montag nach sant Martins, des hailigen bischofs, tag, nach Cristi gepürt fünfzehenhundert vnd im newntzehennenden jar.

814

1519

In Ecclesia parrochiali S. Joannes in Hindelang supremum Altare constat 375 fl. Sculpsit Georgius Lederer ciuis Kaufburanus, anno 1519.

Pfarrarchiv Hindelang Urbar von 1654 (*Notiz auf der Innenseite des rückwärtigen Deckels*).

M. Petzet: Zum Hindelanger Altar Jörg Lederers, in: Das Münster, Bd. 15, 1962, S. 375f.

M. Pfau – H. Schnell: Hindelang und Jörg Lederer, München, 1950, S. 17.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 54.

815

1521 JUNI 5

Wir, dits nachbenanten, Jörg Lederer, des ratts, Amprose Gencher, paumaister, Gregori Kegel, zimmerman, vnd Benedikt Haffen, der mauer, baid werckhmaister, vnd alle vier von den fürsichtigen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbûren, vnserer lieben herrn, verordente besichtiger der gebew daselbst zû Kauffbûren, bekennen offennlich vnd thûn kunt allermeigklich mit disem vnnserm spruchbrief, das wir in den spennen vnd irrungen, die sich zwischen Josen Entzenspergs ains vnd Hannssen Sigels, genant Ziegler, baid weber vnd burger alhie zû Kauffbûren, anders tails entsthanden, vmb vnnd von wegen ains durch genden ganngs, den genanter Ziegler oben in seiner behawsung durch Josen Entzenspergs hawß in sein, Zieglers, garten gehöpt, daran aber zwo thüren gewesen, vnd aber die vsser am gertlin ye zû zeiten durch den Ziegler nit beschlossen, sondern offen bliben. Darumbe er, Entzensperg, schaden gewarten möcht, besorgt. Zum anderen, das der kaner, zwischen ir baiden hewser gelegen, durch gedachten Ziegler mit außrämen nit versehen, dardurch er, Entzensperg, auch schaden gewertig. Zum dritten, das gedachter Ziegler ain lüßle an sein, Entzenspergs, behawsung von newem in sein, Zieglers, gertlin außgebrochen, durch wellichen newpruch im, Entzensperg, die maur seiner behawsung bresthafft vnd schedlich mache. Zum vierten, so seÿ in seins, Hannssen Zieglers, behawsung, vnd sonnderlich vnnden im stall, die maur gegen der Buleitten, darauff er, Entzensperg, ain gemauert gewelm standen hab, dermassen schadhafft, das zû besorgen, das die maur daselbst zerfallen vnd demnach sein, Entzenspergs, gewelm dardurch auch verfallen möcht etc. Mit den vnd der gleichen reden, von baiden tailen fürgetragen, vnd nach dem wir die partheien nach leng vnd notturfft auch ettlich erber person, so dem ennden erzogen, vnd, wie es zwischen ernannten tailen vnd iren hewsern dern anzig vnd irrungen halb gehalten werden sölle, gehört, haben wir, das söllich ir baiden tail anzig, damit weiter irrung, auch vnwill, der sich mit der zeit zwischen inen alls nachpawren begeben möcht, ganntz wol abzústelln were, erwegen. Darauff die partheien mit disem vnnserm spruch entschaiden vnd vertragen sein: Zum ersten, der maur halb vnd also, das Hanns Ziegler die maur, darauff des Entzenspergs gewelm stat, in sein selbs aigen costen, wo das not sein wirt, machen vnd bessern sölle. Was aber am gewelm zemachen notturfftig were oder würde, sölle er, Entzensperg, oder inhaber desselben hauß auff iren selbs aigen costen vnd on schaden des Ziegler oder inhaber desselben hawß machen. Zum anderen, des kanerß halb, den sol Hanns Ziegler oder inhaber des-

selben hawß allzeit vnd so oft söllich notturfftig sein mag zeramen oder, wo not ist, auff iren selbs aignen costen von newem zemachen schuldig sein. Zum dritten, des newen außgeprochnen lüble gartens, dasselb sol widerumb zů ainem wesen gemacht vnd darin ganntz nichts mer gegraben werden, damit des Entzenspergs behawsung vnd maur durch söllich graben nit schaden entstandt. Zum vierten, des angezognen gangs, der soll fürohin ganntz vnd gar abgethonn vnd nit mer gangen oder gehallten werden, sonnder sol Hanns Ziegler diß thür, so in sein, Zieglers, behawsung vnd zů sollichem ganng gedient gewesen durch ine, Zieger, vermacht, verschlagen vnd fürohin nit mer auffgethon noch auch fürohin für kain ganng mer geacht vnd gehalten werden, sonnder sol vnd mag Jos Entzensperg oder inhaber desselben hawß ain wannnd desselben gangs auffprechen vnd des, so vor der ganng gwesen ist, alls sein aigen vnd zůgehörung seins hawß nach billichait vnd notturfft nutzen, niessen vnd prauchen, doch so solle er, Entzensperg, die vsser thür gegen der Buleiten desselben ganngs in seinem aignen costen vermauern, damit dem Ziegler in seinem garten nit irrung entstand. Zum fünfften vnd letsten sprechen vnd entschaiden wir, das Joß Entzensperg, gedachtem Hannssen Ziegler für die gerechtigkeit, die er an dem ernentten gang gehöpt hat, geben vnd auffzill, wie die in der stat burger pfandbüch geschriben werden, bezalen solle, nämlich vier pfundt haller. Dargegen vnd wider soll er, Ziegler, weiter vnd mer zů söllichem ganng noch der thür weiter vnd mer die auff zethon kain recht noch gerechtigkeit haben, sonder sich des yetzo für sich vnd seine nachkomen verzeichnen. Damit söllend baid tail aller irrer irrung vnd spenn geaint vnd vertragen sein, dan auch baid tail für sich, ire erben vnd nachkomen beÿ trewen an rechter gesworner aidß stat zůhalten anngenomen, gelaup vnd versprochen habenn. Wellichen vnnsern vertrag, spruch vnd entschaidt baid tail vnd yeder für sich selbs des brieff vnd sigel erforderten, die wir inen zůgeben bewilliget. Des alles zů warem vrkundt vnd dweil wir, die obbestimpten besichter der gebew, aigner innsign nit prauchen sein, haben wir alle vier mit vliß vnnd ernnst erpeten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aigen innsigl offentlich an die spruchbrieff gehenckht hat, doch im vnd seinem innsigel, auch vnns vnnd vnnsern erben on schaden. Geschehen vnd geben auff mitwuchen nach vnnsers herrn fronleichnams tag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd ainß vnd zwaintzig jare.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 12.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 208, Nr. 703.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 103f, Nr. 59.

816

1524 MAI 15

Kunndt vnd zewissen seÿ getan allermeniglich mitt disem offen brieue, das an hewt dato lawt zwayer gleÿchlawtünnden spantzedlen, yedem tayl eine gegeben, aÿn enntlicher vertrag vnd spruch von wegen der newen taffel auf dem obern altar in der pharr khirchen zÿw Partschinns, so diser zeÿt lawt des allten vertrags nach ordnung, wie sÿch gezimbt, aufgesetzt vnd veruertiget zwischen maÿster Jörgen Lederer, bürger zÿw Khauffpewren, vnd der ersamen nachtperschaft zÿw Partschinns beschehen. Dargegen ist man egemeldtem maÿster Jörgen oder seinenn erben vmb yetz aufgesetzte tafl schuldig worden benenntlichen sybenhundert vnd fünfvndtwaintzig ghülden reinisch. Sölliche sümman soll man yme alle jar für vnd für vntz zÿw voller betzalunng, wie hernach uolgt, an allenn seinen abgang vnd schaden, wie sÿch gebürt, betzalen vnd benüegig machen zÿw liechtmesen, achttag vor oder nach, raychen vnd geben, vngeuarlichen fünfftzehen oder sechtzehen vrn wein, der im Bürgkgrafambt gewachsen vnd dem gemaynen brawch hyenach betewert vnd geschetzt vnd

die vbertewr gellts darawff gegeben werden, nemlichen alles betreffendt zwaintzigkh marckh puer gewonlicher güetter lanndes werung. Vnd so obbenennter maister Jörg vorbenannte sümman emphanen vnd eingenomen hat, so soll eer albegen ein ersamme nachtbarschaft, wie sich getzimbt, vmb mergemelte sümman quittiern. Des zÿw vrkhunndt so haben ein ersame na(ch)tperschaft sambt Anndren Niederhofer, diser zeÿt alls Cÿrchbrobst, den vestn Toman Hofer, f(ürstliche)r d(urchlauch)t zollner auf der Töll etc., fleÿssigklich gepetten, das eer sein ynnsigil hiefür gedrückt hat, doch ymb vnd seinen erben on schaden. Des sÿnnd zewgen der pett des ynnsigils mit namen Cristan Maÿr aus Vartygen, Jacob Rÿtsch, dertzeÿt dorfmaÿster, Melcheer Maÿr ab Pablanndt vnd annder mer erber lewte. Beschehen zÿw Partschinns an dem heÿligen phingstag im viervndtzway(n)tzigsten jar.

Auf der Rückseite finden sich vier verschiedene Nachträge:

Hier inngeschribne sümman ist dem bildhawer Jörgen Lederer völligklich erlegt vnd vergnügt.

Am 3. tag maÿ anno domini (15)29 hat Franntz Eberle anstat Jeorgen Lederer, bildhawer zů Kaufpewren, abgeraidt nach innhalt des schuldbrieffs vnd beÿligenden quittungen, welche innhallten 320 gulden, empfangen.

Item mer hat emphanen Franntz Eberle an dem tag, wie obstet, an wein vnd gellt züsamt dem fullwein vnd dem vaß 36 gulden.

Der rest von wegen der kirchtafl ist dem bildhawer völligklich entricht.

Pfarrarchiv Partschins U 65 (früher U 32).

817

(um) 1525

Diese arbeit hat gemacht Maister Jerg Lederer, pildhauer zu Kaufbeuren¹

¹ Die deutlich jüngere Inschrift auf der Sockelkante des Mittelfeldes im Kastenrahmen eines dreiteiligen Schreins in der neuen Pfarrkirche zu Serfaus soll auf die Erinnerung an einen ursprünglich am Ort aufgestellten und inzwischen zerlegten Schreinaltar zurückgehen.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 71f.

818

1528 JUNI 26

Zů wissen seÿ gethan allermeniglich, die disen spann zedel immer ansehend, lesen oder hörend lesen: Als dann irrung vnd spenn sich erhept haben zwischen der gemaind ze Reichenpach an ainem vnd der gemainde zů Dalhofen am andern tail von wegen trib vnd trat etc., darumb so haben wir hernächgemelten, mit namen ich, Anthoni Hannold der elter, als grundtherr ze Reichenpach für mich selb vnd mit mir Hanns Wätzler, amann ze Reÿchenpach, Caspar Ännslin daselbs, ich, Bernnhardin Müller, als dem grunde vnd boden zůgehört ze Talhofen an dene spennigen orten etc.,

vnd mit ime sein mitverwanten, züerordneten pfleger, die ersamen vnd weÿsen Hanns Lÿnnder, alter stattamann, vnd Jörg Ledrer, bildhawer etc., alle burger zü Kaufpeuren, als von wegen der ganntzen gemainde zü Dalhofen, auch Hanns Wätzler, amman daselbs, Claus Schüster, genant Wannenmacher, vnd Matheÿs Ört, den man nent Schwartz, als vierer ze Dalhofen, als die, denen solich irrung laÿd, auch wider gewesen ist, dartzü vnpillich vnder dene nächpawren, darmit auch weÿter mÿe, kosten vnd schäden vermiten, auch vnder wegen beleÿb, dessgeleÿchen neÿd, hass vnd widerwill hingeleÿt werde, vns selbert vf solichen span verfiegt, denselbigē näch aller notturfft besehen vnd vns selb vergleÿcht, auch gietlichen veraint, so doch der spann nit gross an im selbs, so ist es der maÿnung vergleÿchet vnd veraint, wöllen auch, das sölliche vergleÿchung fürohin allwegen vnd ewiglich beleÿben soll, ön all irrung vnd hindernüss, hiemit in vrkünde vnd in crafft diß briefe ainannder ze halten zügesagt haben. Dem ist nämlichen am ersten also, das ich. Anthoni Hannold, denen von Dalhofen geben hab ain juchart ackers, daran ze haben trib vnd trat, wie dann der vnderrain gruntlichen anzaigt, biß vf die Gennach hinein, daruff sölle die von Reÿchenpach kainen trib mer haben. Vnd dann die annderhalb juchart, darumb die irrung gewesen ist, sölle die von Dalhofen mitniesser sein bis an weg hinauf, da sant Martins güt, so yetzunt gen Linden gehörend ist. Item dann die zwo juchart ackers in aim anndern gwennd, obnan daran gelegen, der da stost vf den fußsteig, der gen Franckenried geet, da denn auch ain spann gewesen ist, daselbent hin sölle die von Dalhofen kaine trib nÿmmerme haben. Also darmit sölle all ir spenn, irrung vnd widerwill gar vnd genntzlich hingelegt, abgethän, gericht vnd geschlicht haissen vnd ainander dienstlich vnd güt nächgesessen fründ, auch güt nächgepuwren sein. Ze vrkünd so sind der zedel, zwen gleich luwtend, mit ainer hannd geschriben, vß ainannder geschniten, das ÿeder tail ainen zügedächtnüss angenommen haben, auch ainander alles, wie obsteet, zehalten. Vnd noch zü merrer vestigung so hab ich, Anthoni Hannolt, mein gewonlich pütschaft bÿ end der geschriffte fürgetruckt, desgleichen ich, Bernhardin Müller, mein gewonlich pütschaft auch offenlichen fürgetrucket an den briefe, daran zwen sind. Vnd (*ging*) der ain zedel verloren, so würde vnd soll der blieben zedel vnd brief nichtzit destmÿnnder in allem rechten krafft haben. Actum, geben vnd beschehen am frÿtag sant Johannis vnd Pauls tage, der do waz der sechsundzwaintzigist dage in dem monat juni, genant der prachmonat, von Christi gepürt, vnsers lieben herren, do man zalt fünftzehnhundert vnd darnach der mÿndern zal im achtundzwaintzigisten jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1208.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 243f, Nr. 808.

819

1529 FEBRUAR 26

Item Seruacius Reichart, der tücher, (*vnd*) Katherin vxor sein verrechnot vnd vertådingt schuld durch die ersamen Hanssen Grossen vnd Hannssen Kleber, baid zunfftmaister, gemacht Jörg Lederer altem zunfftmaister vnd burger alhie, nemlich XVIII guldin, XXX kreutzer. Daran soll er auff pfingsten schierist künfftig anfangen vnd II guldin geben vnd darnachen je auff ain zil II guldin, fortan alle jår nächst nachainander, vnd jedes zil on allen costen vnd schaden mit dem beding, welches zill nit geschehe, das alßdann der Lederer vmb genannte summe anlanngen mag alls verfallner schuld pfandt darumb sein hab vnd güet, ligends vnd farends, aussgenommen..... die pfand allso ausserhalb Lederers wissen nit züuerendern. Sigilator: (*Hans*) Linder. Testes: Die obbestimpten zwen zunfftmaister. Actum freitag post reminiscere anno (*domini M^o CCCC^o*) XXVIII^o.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (Briefprotokolle), fol. 1, Nr. 1.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 246, Nr. 816.

820

1529 MÄRZ 30

Item Hanns Heffelin zü Desingen ist schuldig dem erbern Bernhardin Müller, notari vnd burger zü Kauffpewrn, vnd Dorothea, seiner eewirtin, vnd ir baid erben VIII guldin, XXVI schilling vnd VIII haller vmb X seckh samen haber, so sÿ ime hieuor mit gunst, wissenn vnd willenn ires verordenten pflegers Jörg Lederers, des bildhawers, burger zü Kauffbewrn, zü kauffenn gegebenn habenn. Die soll er inen on allen costen vnd schaden vnd zü iren handten gen Kauffbern antwürten vff Michaelis nechst künfftig oder achttag darnach vngefarlich. Ist pfand darumb sein hab vnd güet. Actum vff afftermontag in osterfeietagen a(*nno*) d(*omini M^o CCCC^o*) XXVIII^o. Sigilator: (*Jörg*) Rösler. Testes: Hans Rampp, zunfftmaister, vnd Conrat Ledermaier, baid burger zü Kauffbewrn, vnd Lienhart Hayland zü Bidingen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 5, Nr. 14.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 248f, Nr. 827.

821

1530/1532

Verzeichnis derer Ammänner, so viel derselben aus alten Urkunden bißher haben erforschet werden können; und welche während des allhiesigen Zünfften-Regiments auf S. Walpurgis von E. E. Rath selbst erwählet worden:

1524	Matthias Klammer
1525	Blasius Hanold
1526	Jörg Huß
1527	Jörg Wurm
1528	Jörg Huß
1529	Jörg Wurm
1530	Jörg Lederer
1531	Conrad Ledermeyr
1532	Jörg Lederer
1533	Conrad Ledermeyr
1534	Hans Bonrieder
1535	Mattheis Lauber

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 503.

822

1531 OKTOBER 25

Mittwochs vor S. S. Simonis et Judae Tag, kam der Römische König Ferdinandus, Vormittags zwischen 10 und 11. Uhr allhier an; der Einzug geschahe vom Kemnather Thor herein, und Er bezog sein eigen Hauß; ¹ als man Montags vorher von dessen Ankunfft benachrichtiget war, wurden Hans Bonrieder, Burgermeister, Lew Thanheimer und Hans Ruff, Stattschreiber, abgeordnet, Ihro May(*estät*) hiehero zu laden, welche auch dieselbe den folgenden Dienstag eine Meil wegs unterhalb Mindelheim bey Mittelrieden angetroffen, da die hiesige Deputierte, sobald Sie Ihro May(*estät*) ersehen, alsogleich von den Pferden gestiegen und deroselben entgegen gegangen, welche wohl bey 2 Klafftern weit der hiesigen Bottschafft die Hand gebotten, und als Sie haben niederknien wollen, Ihnen sogar die Hand gegeben, worauf alle vor- und nachreitende still gestanden, daß der Stattschreiber seine Ladung hat verrichten können, welche durch den Königlichen Marschall beantwortet worden; Allhier sind Seine Röm(*ische*) Königl(*iche*) May(*estät*) erst nachmittags nach aufgehobener Tafel durch obige Deputierte, denen noch drey Rathsherren, Jörg Wurm, Hans Linder und Jörg Lederer beygegeben wurden, complimentirt und dabey zugleich mit einem Vier-Eymerigen Faß guten Neckar Wein, so ungefähr eilff Gulden gekostet, mit 4 Schefflen Aschen und Forchen, 8 Säck Futter und einem vergoldeten silbernen Becher mit einer Decke, worinnen der Statt Wapen gemacht war und bey 35 Gulden gekostet, nebst 100 Rh(*einischen*) Gulden drinnen, beschenckt worden. Mit Ihro Königl. May(*estät*) sind zugleich hieher gekommen, der Cardinal und Bischoff zu Trient, desgleichen der Pfalzgraf Philipp zu Neuburg, welche durch den Burgermeister Bonrieder, Jörg Wurm und den Stattschreiber bewillkommt und beschenckt worden; am folgenden Donnerstag aber reiseten Sie sammtlich von hier nacher Füssen ab.

¹ das 1504 von König Maximilian erworbene Haus am Markt, heute Dreifaltigkeitskirche

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, fol. 313f.
H. Dussler: Jörg Lederer, S. 7.

823

1535 JUNI 12

Ich, Waltpurga Nieberlerin, weillendt Sebastian Kegels seligen eliche, nachgelassen wittib, bekenn für mich, meine eliche kinder vnd erben hiemit offennlich vnd thuen kündt allermeniglich mit dem brieff: Nachdem der vogenant mein hauswürt selig vnd ich sampt ime des würdigen hailigen gaists spitals zu Kauffpeurn ainödin eigenthumbs, hoff vnd güet, zu Mertzisried gelegen, ain zeit lang bestandtweise ingehapt vnd besessen haben vnd aber yetz nach egedachts meins hauswürtz absterben von den fürsichtigen, ersamen vnd weisen hern, burgermaister vnd rate der stat Kauffbeurn, vnd dern verordneten spitalmaister vnd pfleger von irs spitals vnd der armenleut bessern nutz vnd frumen wegen solich ainödin eigenthumb, hoff vnd gelegen güet zu Mertzisried nach irer gelegenheit selbs züerwalten angedacht worden ist, wie sy dan deshalben wol züthün füg, macht vnd gerechtigkeit, mir auch darneben zu rechter billicher zeit vnd weil abkündt haben, dernhalben vnd damit ich meinen vnd meiner kinder nutz vnd frumen in ander weg weiter dester ee schaffen vnd handeln müg, so sein des vorgemelten spitals maister, mit namen Martin Kaut, vnd die verordnete pfleger Jörg Lederer vnd Connrat Lederer in beywesen meiner prüder vnd nächsten güten freundtn, auch meiner recht gesetzten tragern, Hansen Reicharts von Oberdorff vnd Crista Hefelins von

Rüdratzhoffen, also mit mir von meins abtzugs vnd aller meiner vermainer vorderung wegen vmb hundert guldin in güter müntz gütlich, erberlich vnd freuntlich vberkomen, die sy mir auch gleich also par zu meinen handen erlegt, auffgetzelt vnd bis an mein vorder güet beniegen betzalt vnd geantwürt haben. Darumben mit gunst vorgemelter meiner prüder, güten freundt vnd in sonnderhait baidere meiner trager, so sag, zell vnd laß ich, obgenante Waltpurga, für mich, meine kinder vnd erben die vorgemelten hern burgermaister vnd rate, ir gemain stat, spital vnd maister vnd pfleger, auch ir ainödin, hoff vnd gelegen güet zu Mertzisried vnnnd dern yetz ertzeugter vnd erpawner, auch künfftiger fruchten an holtz, graß, korn oder annder zeitlicher niessung, auch der betzalten hundert guldin, damit ich für all mein vorderung vor geniegt bin, nichtz von dem allem gesonndert noch außgenommen, hiemit quit, frey, ledig vnd loß in sollicher gestalt, das weder ich, meine kinder, erben noch yemandts anderer von vnnsern wegen zu inen dernhalben weiter vnd mer kain clag, vorderung, ansprach, recht noch gerechtigkeit nymmer haben, süchen noch gewinen sollen noch wollen, weder mit noch one recht, gaistlichem noch weltlichem, in dhain weiß noch weg, dan ich mich hiemit für mich, meine kinder vnd erben aller weitter gerechtigkeit, vorderung, ansprach, bestandt- vnd pawenshalben, auch darneben aller gnaden, schutz, schirm, hilff vnd freyhaiten, damit das weiplich geschlecht höher dan das mänlich im rechten fürsehen vnd gefreyt ist, welcher ich sonnderlich auch wol vnd gnügsam erinnert vnd bericht worden bin, gentslich vnd frey williglich verzigen vnd begeben hab, verzeich vnd begib mich des yetz als dan vnd dan als yetz wissentlich in crafft ditz brieffs. Vnd wir obgenanten Hanns Reichart vnd Crista Heffelin bekennen sollicher tragschafft, auch quittierens, vertzig vnd vertrags vnnnd alles das, so hieran beschriben stett, das solichs alles mit vnnser vnd irer prüder vnd güten freundt gunst, wissen vnd willen vnd besein zügängen vnd beschehen ist, versprechen darbey zübleiben vnd darwider nymmer züsein, zereden noch züthün in dhain weiß noch weg, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnnnd des zu warem vrkündt so hab ich, obgenante Waltpurga, deßgleichen wir, ire zwen pfleger, mit fleis ernstlich erbetten den erbern vnd fürnemen Cristoffen Seltzman, vogt zu Oberdorff, das er für vns, sein aigen insigel offennlich hiefür gedrückt hat, doch ime, seinen erben vnd insigel onshedlich. Vmb vnnser bett des insigels sind getzeugen die erbern Hanns Martin, amann zu Eberspach, Zacharias Nieberlin zu Hiemenhoffen, vnd Hanns Nieberlin, yetz dienende zu Büchlau. Der geben ist auff sambstag vor sandt Veits tag des fünffzechenhundertisten vnnnd fünffunddreissigsten jars.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 852.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 337, Nr. 1174.

824

1537 JULI 16

Ich, Hanns Müller, auff dem Braytenbach gesessenn, burger zu Kaufbeurn, bekenn für mich vnd all mein erben offennlich mit dem brieff, das ich mit freiem, gütem willen, wolbedachtem syenn vnd müet, von meins bessern nutz vnnnd fromen wegen dem ersamen vnd weysen Matheissen Lawbern, der zeit altem burgermaister zu Kauffbewrn, vnnnd allen seinen erben recht vnd redich zu ainem steten, vessten, ewigen vnnnd imerwerenden kauff verkaufft vnd zu kauffen gegeben hab vnnnd yetz hiemit increafft ditz brieffs zu kauffen gib meinen anger, ist drew tagwerck in wesser engern alhie, ligt daran gegen der Espenmüllin Hanns Wilhalm, vnnnd stosst sonnst auff Martin Astalern, Hannsen Radern, Hannsen Kelssen, Casparn Lederer, Baltussen Lippen den metzger vnnnd die Wetzlerin, wittib, mit sampt allen desselben anders rechten, nützen, fruchten, gerechtigkeiten, gewonnhaiten vnnnd zügehörden ob vnnnd vnnnder erd, an besüchtem vnnnd vnbesüchtem, für frei, ledig, vnuerkümbert

826

1548 MÄRZ 12

Ich, Elisbet, weilend Jacoben Lemingers, kirschners, burgers zů Kauffbewrn seligen, eeliche gelassne wittib, bekenne hiemit disem offnem brieue für mich vnd all mein erben, thue auch kunth alleniglich, das ich von meins pessern nutz vnd frommen wegen mit bewilligung ains erbern raths alhie, auch mit vorwissen vnd nach rathe vnden benannter meiner lieben vettern vnd pfleger recht vnd redlich verkaufft, auch hiemit in crafft diß brieffs zůkauffen geben habe den erbern Narcißen Wernhern vnd Georgen Hertzen, als geordneten pflegern sandt Ottilien khirchen zů Hörmatzhofen, vnd allen iren nachkommen dreissig kreutzer jerlichs zinßs vnd gelts von, ab, auff vnd aus meiner behausung vnd hofstatt alhie zů Kauffbeurn an der Hindern gassen, zwischen Georgen Lederers vnd Micheln Rüefens ligend, ist frey, ledig, vnuerkümert recht aigen, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sie mir also bar gentslich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern handen vberantwort haben. Hierauff soll vnd will ich, alle meine erben vnd nachkommen bemelten pflegern vnd allen iren nachkommen die angerüertten dreissig kreutzer zinßs nün fürohin jerlich, auch aines ieden jars allein vnd besonner, auff den sonntag letare zů mitter vassten, allwegen acht tag vor oder nach vngefarlich, on all ir müehe, cosstung vnd scheden für allermenglichs irrung vnd anspruch, auch für alles entuern, arestirn vnd sonst für all ander mengl vnd gebrechen güetlich zů iren sichern handen raichen, antwürthn vnd bezalen. Souerr wir aber das nit theten, sonder mit bezalung dises zins ain oder meermalen vber bestimmte zinszeit verzügen, so haben sy alsdan volle macht vnd güet recht, angetzaigte behausung vnd hofstat sambt allen iren zů- vnd eingehörungen als ir recht hiemit verschriben vnderpfändt darumben anzügreiffen, zünöthen vnd züpfennden, mit oder one recht, geistlichm oder weltlichm, immer solang vnd vil, bis sy aller veruallner zins sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden volkom(en)lich entricht vnd bezalt werden. Daruor vns ainicherlay gnad, gunst, freiheit, geistlich oder weltlich recht noch ausflücht vnd fürnemlich die velleianischen beneficia, ¹ damit das weiblich geschlecht sonderlich begabt ist, dero ich wol bericht vnd erindert worden bin, nit sollen noch mögen freien, helffen, schützen noch schirmen, sonder mich aller derselben hiewider zůgebrauchen in crafft dises briefs gentslich verzogen hab. Ich vnd meine erben sollen vnd wollen inen auch disen khauff, zins vnd fürpfandt nach gemainer statt Kauffbeurn recht für all irrsal vnd rechtliche anspruch on allen iren cossten vnd schaden gegen meniglich vertretten, gentslich richtig vnd vnansprechig machen, doch mir vnd meinen erben vnd nachkommen eewige losung, das si vns güetlich bewilligt (*haben*), jerlich vorbehalten also: Welchs jars wir inen auf bestimmte zinszeit die zehen guldin haubtgelts sambt den ausstendigen zinssenn erlegen vnd bezalen, das sy vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, ongefarlich. Des zů warem vrkundt hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weisen Frantzen Müller, burger zů Kauffbeurn, meinen lieben vettern vnd pfleger, das er sein angeborn, aigen insigel, doch ime, seinen erben vnd insigel ane schaden, offentlich an disen brieue hat gehangen. Darunder ich mich, allem inhalt treulich zů geleben, an aids statt verpinde. Des sind erbetne gezeugen die erbern Michel Rüef, mein lieber pfleger, vnd Lenhart Rat, auch Seuerus Seifrid, burger zů Kauffbeurn. Der geben ist am montag nach sonntag letare vnd Christi, vnsers lieben herrn gottes auch ainichen seligmachers, gebürde fünffzehnhundert vnd im achtunduierzigisten jare.

¹ Velleianisches Privileg: Das Ehefrauen von ihren Männern hinterlassene Erbgut genießt besonderen Rechtsschutz.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 225.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 490, Nr. 1654.

recht aigen, außgenomen gemainer statt Kauffbeurn fünf vnd zwaintzig schilling haller jerlichs bodenzins vnnd das sonnst gemelter Baltus Lipp der metzger vber söllichen anger zů faren macht hat vnnd sonnst niemandtz. Vnnd also sölle vnnd mügen der vorgeannt Matheÿs Lawber vnnd all sein erben den vorbestimpten anger mit allen seinen rechten, gewonhaiten vnnd zůgehörden nün fürohin ewig vnd gerüwigclich wol innhaben, nutzen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffen vnnd ganntz damit gefaren, schaffen, hanndlen, thün vnd lassen alls mit annderm irem aigen güt, vnuerhindert mein, meiner erben vnnd allermeniglichs von vnnsern wegen in allweg, wann ich mich aller recht, vordrung, anspruch vnnd gerechtigkeit, so ich bisher darzů vnd daran ye gehapt hab oder füro vberkomen möcht, für mich vnd mein erben gegen ime vnd seinen erben gar vnd genntzlich verzogen vnnd begeben hab, vnnd thün das yetz wissenntlich incrafft ditz brieffs. Darumb mir der vorbestimpt Matheÿss Lauber also par bezalt vnnd vberantwort hat hundert vnnd zwen vnd achtzig guldin vnd dreissig kreutzer in güter Kauffbeurer müntz vnnd werung, die ich auch in anndern meinen bessern nutz vnnd fromen angelegt vnnd bewenndt hab. Daran mich wol benüegt. Hierauff so seien ich vnd all mein erben dess vorgeanntten kauffers vnnd seiner erben ditz kauffs halben, wie oblaut, recht vertiger, trösster vnd gewern für allermeniglichs rechtliche irrung vnd anspruch, gaistlicher vnd weltlicher, also, wölche irrung oder anspruch inen daran beschehe ald widerfüre, wie oder von wem das were, das alles sölle wir inen außrichten, sy deshalb vertretten, versprechen, verstaun vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach der statt Kaufbeurn prauch, recht vnd herkomen, in vnnserm aigen costen vnd ganntz one iren schaden, getwlich vnnd vngeuarlich. Vnnd dess zů warem vrkund so hab ich, obgenannter Hanns Müller, mit fleiß ernstlich erpeten den ersamen vnd weÿsen Hannsen Kilwannger, burger vnd des rats zů Kaufbeurn, das er für mich vnd mein erben sein aigen innsigl offentlich an den brieff gehennckt hat, doch ime, seinen erben vnnd innsigl onshedlich. Vmb meiner gebete des innsigls seind gezeugen die erbern Hanns Ruff der jung, burger zů Kauffbewrn, vnd Ludwig Glöpscher, substitut daselbst. Der geben ist auff montag nach sannt Margrethen tag, nach Cristi gepurt gezalt tausent fünfhundert dreissig vnd syben jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren, Firmenarchiv der ehemaligen Baumwollspinnerei und Weberei Momm, Kasten I, Nr. 110.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 348f, Nr. 1204a.

825

1547 NOVEMBER 26

Caspar Simon der alt (*vnd*) Elisabeth vxor haben verkhaufft der thugenthafften fräwen Dorothea Bonriederin ainen guldin gelts jerlichs zins von, auss vnd ab irem anger vor dem Spitaler thor in den wasserengern, zwischen Micheln Wismüllers, spitalmüllers, baiden engern ligend, stößt vnden daran Caspar Lederer gegen die Werthach vnd Lorentzen Widemanns witfräwen; ist frey ledig, ausgenomen gen ainer stat jerlich zwölf schilling haller bodenzins vnuergriffen. Zins auff Andree, ewige lösung inen vorbehalten. Souer der anger verkhaufft wird, soll die fraw darbei bezalt werden sambt den ausstendigen zinsen. Sigelt: (*Caspar*) Simon vnd Hans Rüeff. Actum sambstag nach Chatharine, anno (*domini* 15)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (*Briefprotokolle*), fol. 32', Nr. 201.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 474, Nr. 1597.

827

1550 JULI 9

Georg Gebhardt, burger zů Kempten, Barbara vxor, Bartlme Biechlin, burger zů Füessen, an stat vnd als volmechtiger anwald Salomeen vxoris, Caspar Salwirt der alt vnd Caspar Simon der alt, baid burger vnd geordnete pfleger jungkfraw Chatarinen, Matheis Heel vnd Bartlme Summer, auch baid burger vnd geordnete pfleger Caspar Lederers, alle weiland des ersamen vnd weisen Georgen Lederers, bildhauers, burgers zů Kauffbeuren, Annen, seiner eelichen hausfräwen, baid seligen, eelichen gelassen khinder vnd dochtermenner, haben verkhaufft Bartlmeen von Welwart, pfleger zů Nesselwang, ir behausung, hofstat vnd gesess, *garten dahinter, sambt der einfahrt vnd stallungen, auch allen andern zů- vnd eingehörungen, rechten vnd gerechtigkeiten*¹ sambt der stallung vnder dem kleinen heislen, (: welches heuslen Elisbeten Lemingerin, wittiben, wie dann dasselb von vnden auff bis vnder das dach mit wenden vnderschaiden vnd ausgemarchet, zůgehörig ist, :) auch der einfahrt vnd dem garten hinder angeregtem irem vnd dem klainen heuslen an der Hindern gasen am eckh neben Michel Rüefen ligend, stößt der garten hinden an gemainer stat haus, samt aller zůgehörung, ist aigen, um 360 guldin. Sigelt Lenhardt Bonrieder, burgermaister, vnd Matheis Heel. Sind Zeugen Hans Gerhard vnd Anthoni Schweigkhart, baid burger allhie. Actum mitwuchen nach Vlrici, anno (15)50.

¹ nachträglich wieder gestrichen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 94^r, Nr. 11.

H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 133.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 26.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 598, Nr. 2043.

828

1550 (*zwischen DEZEMBER 17 und DEZEMBER 22*)

Caspar Lederer, müntzer zů Soletur in Schweiz zů schreiben, das sein vatter Georg Lederer, auch sein müeter verstorben, das haus verkaufft, darin die werchzeug in ainer khamer, das man soll rāmen, ob er nit komen möcht, das er berichtet, was man mit dem werchzeug handlen vnd vorzünemen thon soll, auch wivil meil von im gen Costnetz sei.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/2 (*Briefprotokolle*), fol. 106, Nr. 674.

H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 133.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 32, Anm. 90.

829

1559 MÄRZ 12

Hans Schmid der müller, burger alhie, vnd Anna, sein hausfraw, verschreiben sich gegen Lienhart Annbaißen wittib vmb die 100 guldin, so sie bisher innengehept vnd verzinßt, der gestalt, dz sie zů sampt dem annger, im Blaich benannt, noch verner versetzen iren annger, vff dem Hoff genannt, an der Wertach vnnd an Jörgen Anwanders vnnd Caspar Lederers anngern gelegen; zinst gemainer stat 6 schilling haller bodenzinß, sonnst nichtz; soll der ander annger auch darein verleibt werden, laut

briefs hiebei. Doch ist bedingt: Wann sýs inen lenger nit mer lassen will, das sie dann in aim halben jar hernach schuldig sein sollen, das gelt abzülösen, doch, wie vorgesetzt, solls jeder teil dem andern ain halbs jar zůuor antzaigen. Actum sonntag judica, anno (15)59. Sigilat Veitt Weiß.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit.32/I (*Briefprotokolle*), fol. 25^r, Nr. 86.

H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 133.

m) Meister Jörg Leminger, Maler

Magister Jeorgius Laiminger, pictor de Kauffbewren, begegnet erstmalig im Mai 1476 als Zeuge eines zu Füssen im Kloster St Mang zwischen dem dortigen Konvent und dem Pfarrer Johannes Hiemer verhandelten Vertrag um Besitz und Nutzung des Zehnten zu Breitenwang bei Reutte. Zu diesem Zeitpunkt bereits ein anerkannter Meister, dürfte Jörg Leminger um 1440 geboren sein, wo, ist nicht bekannt. Im 1479 angelegten Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren ist er ab 1482 wiederholt als Entrichter des Königszinses und Inhaber mehrerer Grundstücke, in der Steuerliste von 1479/83 als Mitglied der Kramerzunft mit 290 Pfund Haller liegender und 900 Pfund Haller fahrender Habe veranschlagt und aufgeführt. Im Oktober 1488 erwirbt er von Elisabeth Angerer für 100 Gulden ihre von ihrem Vater Konrad Angerer dem Älteren überkommenen Erbgüter zu Lindenberg. 1484/85 wird er zusammen mit dem Spitalmüller vom Rat der Stadt zum Pfleger der neu errichteten Friedhofskirche St. Sebastian bestellt. 1492 besiegelt *maister Jerg Leminger* als Ratsherr von Kaufbeuren einen Grundstücksverkauf zu Schlingen. 1488 – 1493 erwirbt er mehrfach Grundbesitz zu Lindenberg bei Buchloe. Denselben verkaufen er und seine Ehefrau Anna im Jahre 1496 um 203 rheinische Gulden an die Sondersiechenpflege von St. Dominikus. 1496 tritt Jörg Leminger erstmals gemeinsam mit dem Kaufbeurer Bildschnitzer Konrad Köppel in Erscheinung. Meister Jörg Leminger starb im Jahre 1501. Seine Witwe, *die alte Lemyngerin*, besitzt noch im Mai 1514 ein Angergrundstück vor dem Rennweger Tor. Als Nachkomme Georg Lemingers ist allein dessen Sohn Hieronymus gesichert, der sich im Jahre 1501 mit Hilfe seines Pflegers Konrad Köppel in das Spital zum Heiligen Geist einkaufte. Daß Konrad Köppels Ehefrau Margarethe einer Tochter Jörg Lemingers gewesen sei, ist ebensowenig belegbar wie die Behauptung, daß Jörg Lederers Gemahlin Anna eine solche gewesen sei. Ob und wie der im Sommer 1516 verstorbene und ebenfalls mit einer Anna vermählte Kürschner Jakob Leminger mit dem Maler verwandt war, ist nicht auszumachen. Vielleicht ist der 1525 – 1535 als Kaplan des St. Jakob-Altars in St. Martin belegbare Georg Lemminger der Sohn dieser beiden. Elisabeth, die Witwe eines mutmaßlich jüngeren Kürschners Jakob Lemminger, besitzt noch im Jahre 1548 das Haus neben dem Anwesen des Jörg Lederer an der Hinteren Gasse. Dazu erscheint 1541 auch noch ein Jakob Leminger als Inhaber der St. Annen-Messe zu St. Martin.

Die Höhe des zu versteuernden Vermögens des Meisters und seine verschiedenen Immobilienerwerbungen lassen ebenso einen durch hinreichend häufige und gut bezahlte Aufträge erwirtschafteten Wohlstand Lemingers erkennen wie seine Ratsmitgliedschaft das Ansehen und die Anerkennung, die ihm von seinen Mitbürgern zuteil geworden sind. Daß er in allen bekannten Schriftquellen selbstbewußt den in Kaufbeuren bei Beurkundungen relativ selten verwendeten Meistertitel führt, läßt zudem vermuten, daß er nicht alleine arbeitete, sondern Inhaber eines wie auch immer gearteten Werkstattbetriebes war, in dem auch Gesellen beschäftigt und Lehrlinge ausgebildet wurden. Jörg Leminger, der letzte Vertreter der mittelalterlichen Spätgotik in der Reichsstadt Kaufbeuren, stand 1475 – 1485 auf dem Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens und brauchte

zu diesem Zeitpunkt die Konkurrenz von Zunftgenossen wie Jos Kohler oder Bartholomäus Hopfer nicht mehr zu fürchten. Die verantwortlichen Kirchenpfleger hatten darum keinen Grund, die in diesen Jahren angestandene Neugestaltung des Innenraumes von St. Blasius an ortsfremde Meister zu vergeben, nachdem fast zeitgleich zuvor der neue Hochaltar von St. Martin dem Ulmer Altarbauunternehmer und Bildschnitzer Michael Erhart übertragen worden war. Es darf deshalb als ziemlich sicher angenommen werden, daß zumindest Teile der fünf 1484/85 entstandenen Bilderzyklen an den Wänden von St. Blasius aus der Werkstatt des Meisters Jörg Leminger stammen, was im Übrigen auch die Tätigkeit verschiedener Hände an diesen Werken erklären würde. Da Leminger, noch ganz im mittelalterlichen Geiste zuhause, seine Werke nicht signierte, konnten ihm bislang keine Bilder zugeordnet werden, weshalb sein Oeuvre bis heute weitgehend unbekannt geblieben ist.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 161 – 163, Nr. 79.

830

1476 MAI 22

In nomine domini. Amen. Presentis publici instrumenti serie cunctis ipsum inuentibus pateat euidenter, quid sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, indictione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Sixti, diuina prouidencia pape quarti, anno eius quinto, die vero Mercurij, vicesima secunda mensis maij, hora duodecima uel quasi post meridiem, in aula abbacialis et maiorij stuba cenobij sancti Magni in Füssen, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, in meique, notarij publici, et testium subscriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personi constitutj venerabilis et religiosus in Christo pater et dominus Johannes permissione diuina abbas monasterij sancti Magni pretacti ex vna et honorabilis vir, dominus Johannes Hyemer, plebanus ecclesie parrochiali sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Prayttenwang, dicte Augustensis diocesis, partibus ex altera, materia questionis discordie et contrauersie in et super decimas in prefata ecclesia Prayttenwang, cuius collacio de iure spectat ad prefatum monasterium prouenientibus, de quibus singulis annis cuilibet plebanus, ibidem pro tempore existens, singulis annis cuilibet prelato in Füssen dicti monasterij realiter et cum effectu dare et persoluere tredecim florenos renanos habeat et teneatur iuxta quendam cyrographum, si autem grandines et aeris tempestates fierent tunc predicta summa potest minuj iuxta tenorem ipsius cyrographj nunc illis attentus et specialiter quid litvs et dissensiones rancores et odia sustinent prauis actibus aditum preparent eciam partes vltioribus expensis hincinde fiendis parcent partes concordiam et compositionem anhelantes, si mutus eciam cum vtrarumque parcium scitu et voluntate non vj uel metu coactj sed bene recollecti et prime ditati sponte libere per religiosos viros et dominos Hainricus priorem et fratrem Cristofrium, conuentuales sepedicti monasterij sancti Magni, necnon per me, Hainricum Höfer, notarium subscriptum, compariter et concorditer fecerunt, iniurunt et permiserunt in modum subsequenter tenores vero articulorum feciuntur et sunt talis: In primis pronunciatum est, quod dominus Johannes Hyemer, plebanus in Prayttenwang premencionatus, nunc et in antea de fructibus, redditibus et obuencionibus ac prouentibus necnon de singulis decimis ibidem per eum percipientibus singulis annis ad et per dies suos, quo usque vixerit et ecclesiam predictam in suis manibus habuerit in omnem euentum, siue grandines aut aliis aeris tempestates fierunt seu alia dampna contingerent fieri, quocumque modo possunt et valeant nuncuparij, cuilibet prelato singulis annis sine aliquo impedimento decem florenos renanos minus vnam quartum vnus floreni realiter et cum effectum ad dominicam esto michi proxime venturam incipientem et deinde

singulis annis dare et persoluere debeat et teneatur, absque eum protractionem et excusacionem contradicendam. Insuper laudatum est, quod si dominus Johannes plebanus tunc tempore et singulis temporibus in solucione facienda aurum uero potuerit habere, quod ex tunc manetam in Füssen necnon in Rewtten currentem in quantum florenus soluit et currit tot pecunias, ut summa compleatur, expediat et persoluat. Demum adiectum est, quod littere concordie, dudum erecte per partes, habentes simul et equaliter inthonantes de quibus super sit mencio. Eedem littere sane, salue et integre ac efficaces in futurum esse, debeant et permanere predictam, itaque concordiam supradicte partes hincinde ratificarunt, emologarunt et approbarunt et eam immo labiliter obseruandam pro se receperunt, requirentes me, notarium publicum infrascriptum, quis ipsis partibus desuper vnum uel plura publicum seu publica conficere instrumentum seu instrumenta publice requiserunt. Acta sunt hec in opido Füssen, anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius descriptis, presentibus discretis viris magistro Jeorgio Laiminger, pictore de Kauffbewren, Cünrado Heß de Rewtten, Jeor(g)io Rieg de Seeg, laicis, ac pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego, Hainricus Höfer de Füssen, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia supradicte concordie ratificationi omnibusque aliis et singulis premissis dum sic, vt premittitur, agerentur et fierent vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic vidi et audiui ideoque hec presens publicum instrumentum fideliter per me scriptum exinde confeci, subscripsi, publicauit et in hanc publici instrumenti formam redegi signoque et nomine meis solutis et consuetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Im Namen des Herren. Amen. Allen, die dieses vorliegenden öffentlichen Dokumentes künftig ansichtig werden, möge dieses selber offenlegen, was im 1476. Jahre seit der Menschwerdung des Herren, in der neunten Indiktion, im fünften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters in Christo und Herren Sixtus, durch die Vorsehung Gottes der vierte Papst dieses Namens, am Mittwoch, dem 22. Tage des Monats Mai, ungefähr um die zwölfte Stunde nachmittags im Abtsaal, der größeren Stube des Klostersgemeinschaft des hl. Magnus zu Füssen, Benediktiner Ordens, in der Diözese Augsburg, in meiner, des öffentlichen Notars, und der dazu eigens berufenen und erbetenen nachgeschriebenen Zeugen Anwesenheit, die vertagschließenden Personen, nämlich der ehrwürdige und fromme Herr und Vater in Christo, Johannes, mit göttlicher Zustimmung Abt des vorgenannten Klosters des hl. Magnus, auf der einen und der hochwürdige Herr Johannes Hiemer, Pfarrer der Pfarrkirche der hl. Apostel Peter und Paul zu Breitenwang, besagter Diözese Augsburg, auf der anderen Seite, den Kernpunkt ihrer Meinungsverschiedenheiten und Unstimmigkeiten wegen des Zehnten der vorgenannten Kirche zu Breitenwang, dessen Ertrag von Rechts wegen zu den Einkünften des genannten Klosters gehört, von welchem jeder Pfarrer, der dort seinen Dienst verrichtet, alljährlich einem jeden Prälaten des besagten Klosters zu Füssen nach einer alten Urkunde 13 rheinische Gulden vollständig und ohne Abzug zu übergeben und zu bezahlen gehalten ist welche Summe aber dann, wenn Hagelschläge und Unwetterstürme geschehen, dem Wortlaut jener alten Urkunde gemäß, gemindert werden kann. Dieses nun bedenkend und besonderes, um Streit, unangenehmen Mißstimmigkeiten und Haß zu verhindern, durch vorausschauende Maßnahmen einen sicheren Weg zu bereiten, aber auch um den Parteien auf beiden Seiten weitere Kosten zu ersparen, haben diese, im brennenden Wunsche nach Eintracht und Einstimmigkeit, wenn möglich, mit beider Parteien Wissen und Willen, nicht durch Gewalt oder Einschüchterung gezwungen, sondern wohlversöhnt und in freundlichster Absicht von sich aus, freiwillig durch die frommen Männer und

Herren, den Prior Heinrich und den Bruder Christopherus, beide Konventualen des oftgenannten Klosters St. Mang, und auch durch mich, Heinrich Höfer, den untenstehenden Notar, einhellig und einstimmig ausgehandelt, beschlossen und die Dinge zum Recht erhoben, die anschließend in den Wortlaut der nachstehenden Artikel gebracht wurden, welche lauten: Zum ersten ist verkündet, das Herr Johannes Hiemer, der vorerwähnte Pfarrer zu Breitenwang, jetzt wie auch schon früher von den Früchten, Gefällen, Einkünften, Einnahmen und auch von jedem einzelnen Zehnten von dort, welche durch ihn alljährlich in Empfang genommen werden, alle seine Tage hindurch, solange er lebt und er die vorgenannte Kirche in seinen Händen hat, bei sämtlichen gut ausgefallenen Ernten, es sei denn, daß Hagelschauer oder andere Unwetter kommen oder irgendwelche anderen Schicksalsschläge hereinbrechen, auf welche Weise diese auch immer geschehen können und wie sie genannt werden mögen, dem jeweiligen Prälaten jedes Jahr ohne jeden Verzug zehn rheinische Gulden weniger das Viertel eines Guldens vollständig und ohne Widerrede auf den nächstkünftigen Sonntag esto michi¹ und von da an alljährlich zu geben und zu bezahlen verpflichtet und gehalten ist, außer es stehen offenkundige und entschuldigende Gründe entgegen. Darüber hinaus wurde festgelegt, daß wenn Herr Johannes, der Pfarrer, wie immer schon und jederzeit beim Vollzug der Bezahlung aber über Geld verfügt, welches von nun an in Füßen wie auch in Reute als Zahlungsmittel im Umlauf ist, das wie der Gulden zählt und im Gebrauch ist, möge er die Summe mit sovielen Geldstücken davon ausrichten und bezahlen, daß sie vollständig erlegt wird. Schließlich wurde noch angefügt, daß der Besitz von Briefen über die gerade durch die Parteien aufgerichtete Übereinkunft, die vollständig und gleichlautend sind, dem bloßen menschlichen Erinnern vorzuziehen sei. Diese Briefe sollten verständlich, unbeschadet, unangreifbar und auch in der Zukunft wirksam bleiben und das Vorgesagte sichern. Deshalb haben die obgenannten Parteien die Übereinkunft beiderseits geprüft, sich damit einverstanden erklärt und bestätigt und für sich jeweils, um diese noch leichter beachten zu können, zu erhalten gewünscht, und deshalb mich, den nachstehenden öffentlichen Notar, ersucht und gebeten, jeder Partei darüber ein oder mehrere öffentliche Urkunden darüber auszufertigen. Das ist geschehen in der Stadt Füssen im Jahre, der Indiktion, dem Pontifikat, dem Monat, dem Tag, der Stunde und dem Ort, die oben genannt sind, in Anwesenheit der verständigen Männer und Laien, Meister Georg Laiminger, Maler von Kaufbeuren, Konrad Hess von Reute und Georg Ried von Seeg, sowie mehrerer anderer glaubwürdiger dafür berufener und auch erbetener Zeugen.

Und weil ich, Heinrich Höfer von Füssen, Geistlicher der Diözese Augsburg und mit der Vollmacht des heiligen Reiches ausgestatteter Notar, zusammen mit den vorgenannten Zeugen bei obgenannter Übereinkunft und Einigung sowie bei allem und jedem des oben Geschriebenen, während es besprochen wurde, verhandelt wurde und geschah persönlich anwesend war und alles und jedes so gehört und gesehen habe, darum habe ich dieses vorliegende öffentliche Dokument durch mich angefertigt, unterschrieben, veröffentlicht und in die Form der vorliegenden Urkunde gebracht und, darum zur Glaubhaftmachung und Bezeugung alles und jeden Vorgeschiedenen gebeten und ersucht, mit meinem gewöhnlichen üblichen und Zeichen und Namen gezeichnet.

¹ Siebenter Sonntag vor Ostern

831

1479/1482

Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren

Küingspfening

.....

Jörg Lemminger V haller

.....

(Angerzinsen) beim vndern ziegelstadel

.....

Item Jerg Lemminger der maler X ß h

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren), S. 69.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 206 und S. 215.

832

1485

In den Jahren 1482, 1483 und 1484. war ein gemeiner grosser Sterbend allhier, und sonst gemeinlich überal im Land, so daß in diesen 3 Jahren an der Pestilenz ob 800 Persohnen alte und Junge allhier sturben; im ersten Jahr erhub sich auch eine grosse Theurung und Hunger, wie dann 1 Mezen Roggen 14 ß Häller, 1 Mezen Kern 15 ß gekostet; doch kam es bald widerum in einen gehen Abschlag; wegen des grossen Mangels und Armuth unter dem gemeinen Volck ließ E. E. Rath verordnen, daß man alle Tag ein Muß und Gersten morgens und Nachts wohl gekocht machte, und wer des nothdürfftig war, Mann, Weib und Kind, denen gab man eine gute Nothdurfft davon, also daß gar viele Leute gespeißt wurden. Dieser anhaltende Sterbend aber gab Ursache, daß man in diesem 1484sten Jahr am Montag nach S. Galli, die Capellen auf dem hiesigen Gottes Acker vor Rennweger Thor, zu Ehren der Mutter Gottes und S. Sebastians, von gemeinem Allmosen anfieng zu bauen; Sie wurde erst im folgenden Jahr ausgebaut, und darauf Freytags nach S. Ulrichs Tag¹, geweyhet; zu den ersten Pflegern aber wurden darüber verordnet: Jörg Leiningen der Mahler und Claus Miller auf der Spithalmühlen.

¹ 8. Juli 1485

1488 OKTOBER I

Ich, Hanns Ott, vnnd ich, Lienhartt Furttenagel, bayd burger zů Kauffbürenn vnnd von ains ersamen rats haissens vnd befehenns wegen gesetzt vnnd geordnet pfleger Katherinen Anngererin, Conratten Anngerers selligen eelich tochter, auch burgerin hie zů Kauffbürenn, vnd ich, Caspar Hofma(y)r der kürsner, burger zů Kauffbürenn, alls ain volmechtiger anwallt der vorgeannten Katherinen in krafft vnnd nach lut ains gewaltsbriefs, mir vnnder der statt Stutgartten anhanggendem innsigel zůgesandt, bekennen vnd veriehen offentlich in pflegs vnd anwaltz wýse für die bedacht Katherina vnnd alle ir erbenn vnnd thuen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem sýnne vnnd gemainlich in all annder form vnd wege, als vnd wie denne das yetzo vnd hinfüro an allen ennden vnnd stettenn zum höchstenn vnnd besten wol krafft vnd macht hat vnd haben soll für menngleichs absprechenn in allwege, mit disem brief zů ainem stätten, ewegen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben dem erbern vnnd wýßen maister Jörigen Leminger dem maller, auch burger zů Kauffbürenn, vnd allen seinen erbenn der vorgeannten Katherinen Anngererin stuck vnnd gütter, wie die hernach benempt sind, alles zů Linndenberg gelegenn, mit namen: Zwü hofstett vnnd gärten, vnnden am wasser an ainannder gelegen, die yetzo innhabenn die ain der Rüplin, gýtt jarlichs dauon zehen behmisch zů zehen pfenningen, vnd die annder hofstatt mit dem garten Hanns Rých, gýtt dauon jarlichs ain pfund haller. Item mer ain viertail ains hoffs, das yetzo Contzen Franntzen verlyhen vnd ain behüpts gütt ist. Vnd hat in ain yeglich feld dritthalb juchartt ackers vnnd drüw tagwerck mads, gülltet jarlichs dauon acht metzen keren, vierzehen mezen haber, nüwn schilling haller graßgellts, ain faßnachthennen vnnd zwaÿ hüner. Item mer die nachgeschriben acker vnd möder, so zertaillt vnnd verlyhen sind. Item im feld zů Aÿchenloch ain halb juchartt auf dem Loch zwüschen sannt Jörigenn vnnd des mayrhoffs acker, vnnd stosst vff die lüten vnnd vff den Lochweg. Item mer ain halb juchartt vff dem Loch, vnd stosst vff die Lýttenn zwüschen dem Buwmaister vnd Hannsen Rapp. Item ain juchartt, stosbt oben vnd vnnden an des gotzhawßs von Raittenbüch gütt vnd vff das Ried. Item drüw viertail ackers, stossen vff das Ried an Jörigen Wýdenman vnnd vff sannt Jörigen gütt. Item mer ain halb juchartt, stosbt vff vnser frawen von Aunberg, sannt Jörigen vnd Schottenawer (güt). Item in dem obern feld ain juchart, stosbt vff Jennger weg vnnd oben vff Steffan Maggen vnd vnnden vff Bernharttten Beckenn vnd vff Schottenawer gütt. Item ain halb juchartt, ist zehen strenngenn, ligt oben ain jartag acker daran, stosbt vff Jennger weg vnd Schottenawer (güt). Item ain halb juchartt, stosbt oben an sannt Martin von Jenngaw vnd vnndenn vff den Riedweg. Item ain halb juchart, ist halb ain egart zwüschen Jörigen Widenman vnd vnser frawen gütt von Aunberg, stosbt vff den bach vnd vff den widemhoff. Item ain halb juchartt, auch halb ain egart, stosbt oben vff den richtacker von Jenngaw vnd annderhalb vff den bach vnnd Schottenawer (güt). Furo in dem andern feld hinder dem berg: Item annderhalb juchartt zwüschen Hannsen Kestelin vnnd Hannsen Beckenn, stossen vff Raittenbücher vnnd vff sannt Jörigen gütt vnd vff den Aÿchenloher weg. Item ain halb juchartt, ist ain zwürch, zwüschen Hannsen Beckenn vnd der Riedacker, vnd stosbt vff sannt Jörigen vnd Cüntzen Maggen. Item ain juchart, stosbt an vnser frawen von Kauffbürenn vnd vff sannt Jörigenn. Item ain juchart, ligt vnndenn ain gerichtacker von Jenngenn daran, stosbt vff die Zwürchach vnd vff sannt Jörigen. Item ain halb juchart zwüschen Jörigen Wýdenman vnd Steffan Maggenn vnd stosbt vff den Riedweg. Item ain viertail ainer juchartt an der Lýttenn, stosbt oben vff Hannsen Becken, vnnden an Cüntzen Maggen vnnd vff den weg. Vnd in dem dritten feld jehhalb des bachs: Item ain halb juchartt zwüschen Hannsen Anngrer vnnd Schottenawer gütt, stosbt vff den Hochweg vnd sannt Jörigen. Item ain halb juchartt an der obern gemain vnd an Hannsen Becken vnd stosbt vff den weg. Item ain juchartt, ain durchgang, stosbt vnnden vff sannt Jörigen, die vnn-

der gemain vnnd den Hochweg. Item vnd mer zwaÿ tagwerck mads, ligennd in Büchlauer Herttnaw, stosbt vff die Saltzstrasß zwüschen vnser frawen vnd Lienhart Müllers von Waal. Item drüw tagwerck mads im Tieffried vnd gannd ze wechsel geen dem Buwmaister vnnd gatt nichtz dageen. Item drüw tagwerck vff dem Aÿchenloch, stoßenn vff den Aunberger weg vnd vff die liß vnnd ligen zwüschem dem Widemhoff vnd Cüntzen Maggen. Item ain enngerlin an Joßen Anngerer vnd ain pletzlin in den gärtten, hatt yetzo Hanns Rapp inn, gýtt dauon sýbenzehen behmisch. Item ain gartten am berg, stosbt oben vff den Kestelin vnd vnnden vff Hannsen Anngerer von Jenngaw vnd stosbt vff die straß, hatt yetzo Hanns Buwmaister vnd gýtt dauon zehen schilling; vnnd was sunst vberal zů vnnd in die vorgeschribne stuck vnnd gütt von rechts, von aller vnnd gewonhait wegen gehört, gehören soll vnnd mag an gemainden, an wegen, an stegen, an holtz, an feld, an wunn, an waid, an wasser, an wasserflüssenn, an aller eehafftin, mit besetzen vnnd enntsetzenn, mit allen vnnd ir yegleichs wýttin, nutzungen vnd geniessenn, zinßen vnnd güllten, es sý an disem brief benempt oder nit benempt, funndenns vnnd vnfundenns, alles mit grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, zů dorff vnnd felde, gar nichtz vßgenomen vnd in aller massenn, wie die vorgeannt Katherina Anngererin, vnser pflegtochter vnd fründin, das alles von irem vatter Conratten Anngerer selligen ererbt, auch sý selbs vnd wir von iren wegen bißher gütt zýtt inngehept vnnd genossen habenn, vnd geben im auch die vorgemellte stuck vnnd gütt alle vnnd yegleichs für fry, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgenn allso, das der vorgeannt maister Jörig Leminger vnd alle sein erbenn die mergenanntenn stuck vnnd gütt, hofste(t)enn, gärten, acker vnnd möder mit allen iren nützen, geniessen, rechten vnd zůgehördenn, wie vorgeschriben ist, nu fürbaß hin ewiglich vnnd gerüwiglich innhabenn, nützen, niessen, besetzen, enntsetzenn, verlyhen, versetzen, verkauffenn vnd sunst gemainlich in alle annder wege damit handdeln, tün vnnd laussenn sollen vnd mögen, wie vnd was sý wollen als mit anderm iren aÿgen güte, von der bedachten Katherinen Anngererin, allen iren erben, fründen, auch vnns, pfleger vnd gewallthaber, vnd sunst von mennglichem vnsern vnnd iren halbenn furohin an dem allem ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann wir vnns für sie, ir erbenn, vns vnd vnser nachkomen aller vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkünd, so die gemellt Katherina Anngererin vnd ir vordern an dem allem sament vnd sonnderlich darzů, daran ald darüber ye hetten oder gewünnen ald sý oder ir erbenn hinfüro haben oder vberkomen söllten vnnd möchtenn gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begebenn habenn, verzýchen vnnd begebenn vnns des yetzo wissenntlich mir vrkünd vnnd in craff ditz briefs. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb hundertt guldin gütter reinischer, der wir von dem benanntenn maister Jörigen Leminger allso bar genntzlichen gewert vnnd bezallt worden sýenn vnnd die füro in andern der gemellten Katherinen nutz vnnd fromen komen vnd bewendett sind. Vnd vff das sýen wir, vorgeanntenn zwen pfleger in pflegs wýse, Caspar Hoffma(y)r als volmechtiger gewallthaber, auch die mergenannt Katherina Anngererin selbs vnd ir erbenn des benanntenn maister Jörigen Lemingers vnnd seiner erben ditz kauffs vff die stuck vnd gütt alle samenntlich vnnd sonnderlich mit allen vnnd ir yegleichs zůgehördenn vnd rechten, wie denn hieuer statt, recht ferttiger vnd geweren für allermenngleichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnd würd inen das gar oder ains tails oder ichtzit so darzů ald darein gehórt, wienig oder vil, irrig oder ansprächig mit dem rechten, wie oder von wíem das wáre, das alles vnnd wes sý des schedenn genomen hetten oder nemen würden, wir zwen pfleger in pflegs wýße, ich, der anwallt, vnnd alle mein erbenn, auch Katherina Anngererin selbs vnd ir erben dem vorgeanntenn maister Jörigen Leminger vnd allen seinen erbenn allwegenn abtün, sý des vertreten, versprechenn vnd inen das alles an allen enndenn vnd stettenn, auch vor allen gaistlichen vnnd weltlichen lüttenn, richtern vnd gerichtenn fertigen, richtig, ledig vnnd vnansprächig machenn söllenn vnnd wóllenn, so offt sý des nottdurfftig wárenn oder würdenn, alles nach aÿgenns vnnd lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schadenn, alles vnnd yegleichs getrúwlich vnnd vngefarlich. Vnd des alles

zû warem, offem vrkünd haben wir, obgenanntten zwen pfleger in pflegs wÿße, vnd ich, Caspar Hoffmaÿr als volmechtiger anwallt, an statt vnd von wegen der obgemellten Katherinen Anngererin, all drÿ mit ernst flÿssig erbettenn den ersamen vnnnd wÿßenn Jörigen Splÿssen, burgermaister zû Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnd seinen erbenn one schadenn, für vnns offennlich gehennckt hat in den brief. Zuigen vmb beth des innsigels sind die erbern, wÿßen Clauß Maÿr vnnnd Conratt Stehelin, baÿd des rats zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff mittwochenn nach sannt Michels tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnnd im achtunndachtzigistenn jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 24.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 445, Nr. 1418.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 278 – 280, Nr. 590.

834

1489 APRIL 8

(*Wir, der schultheiß vnd die schepfen gemeinlich des gerichtz der stat zû Nürnberg, veriehen vnd bekennen offentlich an disem briefe,*) das für vns komen sind in gericht Johannes Murer vnd Johannes Pistoris, burger vnd des gerichtz geswornor procurator, vnd brachten mit vnser gerichtsbüch, das von wegen Jörgen Lemÿngers, des malers, burgers zû Kawffbewrn, vmb 22 guldin reinisch landswerung, so ime Hanns Kemnater, der maler, burger zû Nürnberg, laut ains schultbriefs, darumb habende vnd in disem gericht auch fürgebracht, schuldig worden vnd beliben, ain gerichtlich fürgebot ertailt vnd von disem gericht versigelt ausgangen, demselben Hannsen Kemnater durch ainen statboten von Kawffbewrn, genant Cünrat Hermaler, auf sonntag vor sant Egidien tag nächstuergangen zû Zÿrich in der stat in sein selbs hand geantwurt vnd darnach durch sie, die genanten Johannes Murer vnd Johannes Pistoris, als volmächtig vndergesetzt anwâlde Jacob Liebens, statdieners zû Kawffbewrn von desselben Lemÿngers wegen, in kraft solichs fürbots vnd schultbriefs, auch der clag, deßhalb in das gerichtzbüch auch eingeschriben, soliche schuld der 22 guldin reinisch mitsampt den schâden auf den genanten Hannsen Kemnater, der dann durch sich selbs noch niemand von seinen wegen antwurtweis dawider erschienen, an disem gericht endlich erclagt vnd eruolgt worden, alles wie ditz gerichtz herkomen, gewonhait vnd recht wer, souerr das gantz kain laugnen mer dafür gehöret, vnd baten im mit fürsprechen fragen ainer vrtail, nachdem der Kemnater auslendisch, auch hie nicht beerbt noch beaigent were, vnd man deshalb dem Lemÿnger vmb solich sein erclagt vnd eruogt schuld vnd scheden mit der execution in disem bütstelstab vnd gerichtzzwang nicht verhelffen môcht, ob im dann solich vorberürter erstanden vollung icht billich vrkund vnd briefe von gerichtz wegen gegeben würde, der er sich wider Hannsen Kempnaters leib, hab vnd güt vmb vergnügung seiner schuld vnd scheden an andern auswendigen gerichtten gebrauchen vnd darauf ime mit der execution weiter verholffen werden solt vnd mecht, wie recht vnd billich wer. Das ward im also ertailt. Detur litera. Testes her Endres Gewder vnd her Erckenprecht Coler. Actum feria quarta post Ambrosii 1489.

Stadtarchiv Nürnberg Schuldbücher Lit. 6, fol. 56^r.

A. Gümbel: Altfränkische Meisterlisten, Teil II, S. 173, Nr. 59.

835

1490 NOVEMBER 23

Ich, Jörg Wideman von Lindenberg, vnnnd ich, Anngneß, sein eeliche hawßfraw, bekennen vnnnd vergiehen offentlich für vnns vnnnd vnser erben vnnnd thûen kunt menglichem mit dem brief, dass wir mit veraintem güttem willen vnd wolbedachtem sünne von vnnsers besonndern nutzes vnd notturft wegen dem erbern vnd wÿsen maister Jörgen Leminger dem maler, burger zû Kauffbüren, vnnnd allen seinen erben mit disem brief zû ainem stetten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben vnnsern halben hoffe vnd gelegen güt minder ains trittails, alles zû Lindenberg gelegen,¹ vnnnd was zû den hieuorbestimpten stucken vnd gütten allen vnd darein vberall gehört von rechts oder gewonhait wegen, gehörn soll vnd mag an gemainen, an wegen, an stegen, mit allen vnd ir jegclichs nutzen, geniessen, rechten vnd zûgehördenn, mit grund vnd bodem, mit trib, tratt vnd allen eehaften zû dorff vnd feld, nichtz vßgenommen, auch für frÿledig, vnuerkumbert vnd alles recht aigen, dann allain vßgenommen vnd soferre das alle jar zwen haller zû zinß gen Waal in den mairhof, alle jar an santt Martins aubent oder tag vngeuarlich, vnnnd zway hünner in den mairhof gen Lindenberg, die der Leminger allwegen zway jar an ain ander vnnnd Cüntz Magg am dritten jar zûrichten schuldig sind, vnnnd mer zwen guldin reinischer jerlichs zinß, namlich der ain Hansen Rißen gen Hochenfurch vnd der ander guldin sannt Aulban gen Hansolgen, die baid zinß abtûlößen stand, alles vsß dem vorgemellten güt jerlichs gat vnd gan soll. Vnnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb ainvndzwaintzick guldin, güter reinischer, dero wir von dem benempten maister Jörgen Leminger zû vnserm gütten wolbenügen also bar gantzlich gewert vnd bezallt worden seien, vnnnd damit wir ferer vnnsern nutz geschafft haben. Vnnnd also sollen vnd mögen der bedacht Jörg Leminger, all sein erben vnnnd nachkomen das hieuorbestimpt güt mit allen vnd jeglichen seinen rechten, nutzen vnd zûgehörden, wie hieuor begriffen ist, nu fürbaßhin ewiglich vnd rüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle ander wege damit tûn vnd lassen, wie vnd wass sie wöllen, alls mit anderm irem aigen güt, von vns, allen vnsern erben vnnnd sunst menngclichs vnsernhalben fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vns aller vnser vordrung, ansprach vnnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkünd, so wir vnd vnser vordern dartzû, daran ald darüber je hetten oder gewonnen ald füro wir oder vnser erben haben oder vberkomen söllten oder möchten, für vns vnd all vnser erben gantzlich vnd gar in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnnd vff dz seien wir vnd all vnser erben ditz kauffs dess hieuorgescriben güts mit allen stucken, wie die hie oben benempt sind, vnnnd aller andern zûgehörung des bedachten Jörigen Lemingers vnd seiner erbenn rechttfertiger vnd gewern für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnd wurd in dass alles oder ains tails oder jchtzit, so dartzû alld darein gehörrt, von jemand, wer der were, irrig oder ansprechig, das alles vnd was sie deßhalb schedenn genomen hetten oder nemen wurden, sollen vnd wöllen ich vnd all mein erben im vnd seinen erben allwegen abtûn, sie dess vertretten, versprechen vnd inen die selben irrigen oder ansprechigen stuck richtig, ledig vnd vnansprechig machen nach aigens recht, nach landsrecht vnnnd nach dem rechten gar vnnnd gantzlich, on allen iren kosten vnd schaden, alles getrÿwlich vnd vngeuarlich. Vnnnd des zû warem, offem vrkund haben wir, egenanten Jörg Wideman vnd Anngneß, sein hawßfraw, baid mit ernst flÿssig erbettenn den ersamen vnd wÿsen Joßen Mair, stattamman zû Kauffbüren, dass der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns offentlich gehengt hat an den brief. Darunder wir vns vestiglich verbünden, alles obgescriben war vnd stet zû hallten. Gezügen vmb beth dess innsigels sind die erbern Vlrich Scheÿenborg vnnnd Casper Vlin, baid tûchscherer vnd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermontag vor sant Katherinen der hailligen jungkfrawen tag, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im neüntzigisten jaren.

¹ Vollständiger Text der Urkunde im Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 280 - 281, Nr. 591.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 26.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 459f, Nr. 1459.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 280 - 281, Nr. 591.

836

1492 MÄRZ 8

Ich, Hanns Melder von Schlingen, bekenn öffentlich mit dem brieff für mich vnnd min erben vor allermenglich, das ich von dem erbern vnnd wÿsen Clausen Mair, burger zÿ Kauffbüren, meinem hofherren, recht vnd redlich bestanden vnnd empfangen hân seinen hofe vnnd gelegen gÿt zÿ Schlingen, den nechstmal Vlrich Trieg inengeht vnd gepauen hätt, mit all seinen zÿgehörden vnnd rechten zedorff, zeholtz vnnd zefeld, nichtzit außgenommen, zwölff ganntze jâr, die von den viertagen, datum ditz briefs, fÿrohin nächst nach ainander folgen werden vnnd nit fürbaß noch lennger zepuwen vnnd inn zehaben, selbs wesennlich daruff zÿsitzen also, dz ich im vnnd seinen erben ain getrüwer, gewiser maÿr, pawman vnnd hinderseß hayssen vnnd seÿn sol, im nutz vnnd fromen fürdern vnnd schaden warenn vnnd wennden, das gÿtt mit aller seiner zÿgehörung zÿ dorff, holtz vnnd feld pawlich vnnd wesennlich haben vnnd hallten vnnd dabey nichtzit vss dem gÿtt verkauffen, verlyhen, verennndern noch versetzen in dhainen wege, vnnd auch also nach mir ligen laussen, wann oder wie ich dauon schayd, lebendig oder tod, on alle wÿstung, vrpaw, vnwesennlichait nach des gÿtts notturft, an alle geferd. Ich sol vnnd will auch dem selben minen hofherren Clausen Maÿr vnnd sinen erben alle jar jârlich vnnd ains yeglichen jars allain vnnd besunder allwegen zwÿschen sannt Martins tag vnnd wÿchennechten zÿ rechter hofgÿlt richten vnnd geben namlich vier seck gerstenn, acht seck gerüttereter fesenn, zehen seck haber, alles gÿtts redlichs korenn, kauffmans gÿtt, kouffbürer meß, vnnd dartzÿ geben dreÿ pfund haller grasgelts, annderhalb hundert aÿr, sechs höhner, ain fastnachtshennen, zwo genns, yeglichs zÿ seiner rechten zÿtt im jar vnnd allwegen annttwürten geen Kauffbüren zÿ iren hannden nach hÿssigem recht vnnd geprauch vnnd gar vnnd genntzlich an allen iren schaden. Vnd dartzÿ sol ich inen alle jar zwen tag mit der mâni faren, wenn si mich manen. Zÿ welchem jar vnnd zil ich aber mit der gÿlt sâmig wâr vnnd die zil zÿ rechter wÿl vnnd zÿtt nicht richtet also, das ich die so lanng anstân laussen würd, das ain gÿlt die anndern erraichte, deßglych, ob ich den vorberürten hof mit seiner zÿgeherd, als hie vorstaut, nit pawlich noch wesennlich hielte oder dz ich in den zwelff jâren vber kurtz oder lanng mit tod abgienn, weders dann also geschâhe, so ist im vnd seinen erben vmb ain yeglich stuck besonner der vermelt hof mit allen seinen zÿgehörden von stund an von mir vnnd meinen erben ledig vnnd loß zÿ iren hannden haimgefallen. Wenn auch die egeschriben zwelff jar völliglichen vnnd verschinen sind, so sol in aber der hof widerumb genntzlich haimgefallen sein, der inn von mir vnnd minen erben, wie er in ledig würdet, mit aller sachen, pawlich vnnd wesennlich eingeannttwurt werden sol. Ob inen auch ainich verfallen gÿlt dennoch vnbezalt vsständ oder das sie an der wesennlichait manngel hetten, darumb mügen sie mich vnnd alle min erben an allen vnnsere gÿtten, ligenden vnnd farenden, wol angrÿffen, nôtten vnnd pfennenden mit oder on recht, gaistlichem oder weltlichem, biß zÿ volkomener bezalung der velligen gÿlten, auch wesennlichait mit vnnd dartzÿ alles schadenns, daruff ganngen. Begâbe sich auch, da got vor sÿ, das in der zÿtt ainest oder mer lanndschad daselben zÿ Schlingen infiel vnnd vfferstünnd von hâgel, frost, fraßes oder annderen sachen, so soll mir allwegen recht sein als annderen minen reingenossen daselbs von souil gÿtts vnnd geltz recht ist, vngefârllich. Ich, min erben noch sunst nemands von vnnsere wegen sellen vnnd

wellen auch auß dem wald, der zÿ dem vorgemelten gÿtt gehert, nichtz verkauffen noch hingeben noch nemands darinn zÿ hawen erlauben, dann souil wir zÿ vnnsere gepruch zÿ prennen vnnd zimerholtz den hof zebessern nottdurfftig sein vnnd werden, auch vngefârllich. Vnnd des alles zÿ wârem, offem vrkünd han ich, egenantter Hainrich Melder, mit ernnst flyssig gepetten die ersamen vnnd wÿsen, maister Jergen Leminger, des ratts, vnnd Jergen Wÿssen, stattschryber zÿ Kauffbüren, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben an schaden, für mich offentlich gehennckt haund an den brief. Des sind ziugen miner pett vmb das innsigel vnnd by disem lyhen gewesen die erbern Petter Espenmüller, burger zÿ Kauffbüren, vnnd Hanns Schmid von Beckstetten. Vnnd ist der brief geben vff dornstag in den viertagen zÿ angennder vasten, von Cristi gepÿrt tausent vierhundert nÿnntzig vnnd zway jâr.

StAAug Reichsstift Irsee U 79 (*erheblich vermodert und in der Lesbarkeit eingeschränkt*).

837

1492 NOVEMBER 6

Ich, Hanns Kestelin von Linnenberg, vnnd ich, Elßbetha Mâggin, sein eeliche hußfraw, für vnns vnnd vnnsere erben, ich, Joß Trüher, vnnd ich, Hanns Rapp von Linnenberg, als pfleger vnnd trager Conntzen Maggen seligen verlassen kinnd, namlich Enndlin, Hennßlin vnd Joriglin, für dieselben kinnd vnnd ir erben, bekennen öffentlich mit dem brief vnnd thÿen kunnt allermenglich, das wir mit gÿttem willen vnnd wolbedachtem sinne dem erbern vnnd wÿsen maister Jorigen Lemminger dem maler, burger zÿ Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb fünffvndzwaintzig guldin, gÿtter reinischer, der wir von im zÿ vnnsere gÿtten benugen genntzlich gewert vnd bezalt worden sÿenn, mitt disem brief zÿ ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zÿ kauffen gegeben haben der bemelten kinnd gÿtlin, zÿ Linnenberg gelegen, genant dez Liephartz gÿttlin,¹ das alles vnnd yeglichs mit allen iren nützen, geniessen, wÿtin, rechten vnnd zÿgehörden, mit grund vnd bodem, zinßet jârlichs vff Martini ain haller in Maÿrhof gen Wal, sunst ales vnuerkümbert vnnd recht aÿgen, wie denne das ich, benampte Elßbeth Meggin, vnnd die anndern gewistergitt von vnnsere vatter Conntzen Maggen seligen ererbt haben. Vnnd also sollen vnnd mögen der vorgeannt maister Jorig Leminger vnnd alle sein erben das hie uor bestimpt gÿttlin mit den ackern, egarten vnd mad vnd allen iren zÿgehörden vnnd rechten nu fürbasßhin ewiglich vnnd rÿwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tÿn vnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mit annderem irem aÿgenn gÿtte, von vnns, auch den vorgeannt kinnden, vnnsere vnd iren erben vnd nachkomen an der pfleg vnd sunnt mennglichs von vnnsere wegen fürbasßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsere vnnd der kinnd vordrung, ansprach vnnd recht dar zÿ vnnd daran yetzo vnnd hinfÿro genntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben haben. Wir vorgeannt, Hanns Kestelin, sein haußfraw, auch die zwen pfleger von der kinnd wegen in pflegswÿse, sollen vnnd wöllen auch dem vorgeannt Leminger vnd seinen erben disen kauff dez vorbestimpen gÿtlins mit allen rechten vnd zÿgehörden also stätten vnnd fertigen vnd ir recht geweren sein für mennglichs rechtlich irrung vnnd ansprach nach aÿgenns (*vnnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten, in vnnsere vnd der kinnd kosten, an allen iren schaden. Vnnd dez alles zÿ wârem, vestem vrkünd haben wir vorgeannt verkauffer, Hanns Kestelin, Elßbeth, sein haußfraw, vnd die zwen trager, alle mit ernnst flyssig erpetten den ersamen, wÿsen Jorigen Splÿssen, burgermaister zÿ Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben ðne schaden, für vnns offentlich gehennckt hatt an den brief. Ziugen vnnsere bett vmb

das innsigel sind die erbern Hanns Maÿer vnnd Thoman Kleber, baÿd burger zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben auff sannt Leonharts tag, von der gepurt Christi tausent vierhundert vnd im zwayvndnüntzigisten järe.

¹ Vollständiger Text der Urkunde im Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 282f, Nr. 592.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 478, Nr. 1502.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 282f, Nr. 592.

838

1493 JANUAR 26

Ich, Jerg Widenman von Linndenperg, vnnd ich, Anngneßa, sein eliche hawsfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd all vnnsere erben vor aller mennglich, das wir mit verainttem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers besondern nutzes vnd notturfft wegen dem erbern vnnd wÿsenn maister Jerigen Lemminger dem mäler, burger zû Kauffbüren, vnd allen seinen erben mitt disem brief in ains rechten, redlichen tûsch vnd ewigen kauffs wÿse verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben vnnsere haws, hoffstatt vnd garten, zû Lindenperg gelegen, stosset zû den drÿen orten vff die strausß vnd an der vierden sÿtten an sannt Jergen güt, wie dann das mit marcken vnd zeinen allentthalben vmbfangen, außbezeichnet vnd gemerckt ist, mit allen vnd ir ÿeglichs nutzen, geniessen, wÿttin, zû gehörden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd mit boden, gar nichtz dauon gesundert noch vßgenommen vnd inmaußen, wie wir denn das alles biß her ingehept haben, auch für frÿ, ledig, vnuerkimert vnd ganntz recht aÿgen vnd auch also, das die irung vnd anzig, so ich, vorgeantter Jerg Widenman in disem kauff fûrgewendt vnd vermaint hab, ich hette dem Leminger die wÿttin an dem garten in dem kauff nit gar geben noch fûrgehalten genntzlich hiemit vff gehept, tod vnd ab sein vnd wir an aller wÿttin vnnd zû geherung des ganntzen garten vnd was wir darzû erkaufft vnd allda vberal gehept, auch an haws vnd hoffstat fûrohin gar kain gerechtigkait noch fordrung mer haben, noch fûrnemen sellen, inmaussen vnd ich, benantter Jerg Widenman, durch die fromen, ersamen vnd wÿsen Jerigen Splyssen, burgermaister, Vlrich Swÿthart, alten burgermaister zû Kauffbüren,, Jerigen Waldner vnnd Jerigen Miller von Büchlow darumb entlich vertädiget worden bin. Darumb vnd dagegen hätt vnns der vorgeantt Jerg Leminger an sellichem tûsch vnd kauff gegeben namlich sein haws, hoffstat vnd garten, zû Lindenperg vff der Gennach gelegen, vnd stosst der gartt(en) an des Lemingers hoffstatt, die yetzt der Rÿch innhatt, vnd vns darzû zû ainer auffgaub auch gegeben, gewert vnd bezalt, namlich fünfftzig guldin reinischer gegen Hannsen Smalholtz zû Lanndsperg, die wir im schuldig gewesst syen, vnd zehen guldin, gütter reinischer, zû vnnsere handen also par enntricht, alles vff vnnsere vellig gütt wolbeniegen. Vnnd also sellen vnd megen der bedacht maister Jerg Leminger vnd alle sein erben das vorgeschriben vnnsere haws, hoffstat vnd den ganntzen garten mit allen vnd ir ÿeglichs zûgeherden vnd rechten, wie hie vorstätt, nu fürbaßhin ewiglich vnd rüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd sunst in all annder weg damit handeln, thûn vnd laussen, wie vnd was sie wellen, als mit andrem irm aÿgenn gütt, von vns, allen vnnsere erben vnd sunst mennglichs von vnnsere wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirt vnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, anspräch vnd recht, auch aller alten brief vnd vrkünd, so wir vnd vnnsere vorderen daran, dartzû ald darüber an clainem vnd an grossem, nichtz vßgenommen, ÿe gehept oder hinfüro wir ald vnnsere erben haben oder vberkomen selten oder mechten, für vns vnd all vnnsere erben in krafft ditz briefs genntzlich verzügen vnd begeben haben. Wir vnd vnnsere erben sellen

vnd wellen auch dem bedächten Leminger vnd seinen erben disen tûsch vnd kauff des vorbestimpten haws, hoffstatt vnd garten mit aller zû geherung, wie hie vor begriffen ist, also stätten vnd fertigen vnd daruff ir recht gewern sein für allermenglichs rechtlich irung vnd anspräch. Vnnd würd inen das gar oder ains taÿls oder ichtzit, so dartzû vnd darein gehert, hinfüro irig oder ansprächig mit dem rechten, wie oder von wem dz wâr, das alles vnd was sie deßhalben scheden genomen hetten oder nemen würden, wir inen allwegen vnuerzogenlich abthûn, die des vertreten, versprechen sellen vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen, so off(t) sie des notturfftig wâren oder würden nach aÿgenns recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten in vnnsere aÿgen kosten on allen iren schaden, alles trüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnd des also zû warem, vestem vrkünd so haben wir obgenantten, Jerig Widenman vnd Anngnes, sein eewirtin, baÿde mit ernst flÿssig erpetten, die obgenantten Jerigen Splyssen vnd Vlrichen Swÿthart, das die ire aÿgne innsigel, doch in vnd iren erben on schaden, für vns offentlich gehennckt hand an den brief. Darunder wir vnns by vnnsere güttten trüwen verbinden, alles obgeschriben waar, steet vnd vest zûhalten. Ziugen vnnsere pett vmb die innsigel sind die beschaiden Steffan Magk vnd Hanns Gastel, baÿd von Lindenperg. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sannt Pauls bekerung tag, von Criste gepurtt tausent vierhundert vnd im drüw vnd naintzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 29.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. Bd. 1, 479, Nr. 1506.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 283f, Nr. 593.

839

1496

.....

Maister Jörg Leminger der maler vnd maister Cünratt Köppel der pildschneider, baid burger zû Kauffbeuren

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 127.

Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 130.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 312.

840

1496 AUGUST 17

Ich, Jorig Leminger der maler, burger zû Kauffbüren, vnnd ich, Anna sein eeliche husfrow, bekennen vnnd vergehen offentlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd th(ü)en kunt menglichem mit dem brief, das wir mit verainttem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne dem gotzhawß vnd den armen sundersiechen zû sannt Dominicus hie zû Kauffbüren vor der statt inhalb des wassers vnnd namlich irem gesetzten vnnd verordneten pfleger, dem ersamen, wÿsen Hannsen Mair, genant

Ferber, burger zů Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs wýße mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkofft vnnd zů kauffen gegeben haben dise nachgeschribne vnnsere stück vnnd gůt, zů Lindenperg gelegen, namlich ain güttlin, so wir von Jörigen Widenman vnnd des Anngerers kinnden erkaufft haben, das yetz Jos Klotz puwt vnd innhatt vnnd jārlichs gülltet siben seck feßen, sechs seck habers, kauffbüerer meß vnnd werung, fünfffundzwaintzig ganntz behmisch graßgellt, hunder aýt, vier häner, ain ganns, vnnd gýt mer von ainem annger vnnd pletzlin sibenzehen behmisch zů zehen pfenn(i)gen; vnd gehört in das güttlin mit namen huß, hofstat vnnd bau(m)garten zů Lindenberg; mer zwen kruttgarten vnnd ain anger vnnd pletzlin, alles im dorff zů Lindenperg gelegen,; item im feld geen Aychenloh aylffthalb juchart ackers; item im feld hinder dem berg acht juchart vnnd inhalt des bachs sechs juchart; item zway vnd zwaintzig tagwerck mads, darunnder gand drüw tagwerck zů wechselnn mit des gotzhawß von Staingaden güt; item mer vnnsere güttlin daselbs zů Lindenperg, das Hainrich Bwmaister buwt vnnd innhatt, so wir von Hannsen Kestelin erkaufft haben, genant des Liephartz güttlin, gülltet jārlichs ain sack rogken, ain sack haber, acht behmisch graßgellt zů zehen pfennigen, vnnd hatt daßselbig güttlin fünffthalb juchart ackers in den drýen felldern, namlich ain juchart vber den pach; item im feld hinder dem berg zwü juchart; item im veld gen Aychenloch anderhalb juchart; item mer ain hofstat vnnd garten daselbs zů Lindenperg an Jörigen Widenmans hofstat, hat yetzo Hannsen Rychen wittibe, zinset jārlichs ain pfund heller vff Martini; item mer ainen garten daselbs am pfarrhof, zinset jārlichs acht schilling haller; item mer dise nachgeschriben sibenthalb juchart ackers, auch zů Lindenperg, die yetzo als mütt acker verlihen sein, namlich zwü juchart hinder dem perg, die ain Conntz Hertrich der schmid vnnd die annder die Knörlin yetz puwen vnnd innhaben, gýt ir yeglichs dauon vier metzen rogken vnnd das annder jar auch ir yedes vier metzen habers; item ain halb juchart hinder dem berg, hatt yetz Conntz Yßelin von Jenngen, gýt dauon zů mütt zwen metzen feßen oder haber, was tregt; item mer ain juchart hinder dem berg, die Hanns Ziegler von Lindenperg buwt, gibt dauon vier metzen feßen oder haber; item mer ain juchart hinder dem berg, die der Bwmaister in sonnderhait hat, gyt dauon auch vier metzen feßen oder haber; item im Aychenloch ain juchart, hatt Hanns Ziegler, gýt dauon auch vier metzen feßen oder haber; item mer drüw viertail, so Joß Klotz auch in sonnder innhatt, gibt dauon zwen metzen feßen oder haber; item ain halb juchart im feld vber den pach, hatt auch Hanns Ziegler, gibt dauon zwen metzen rogken vnnd das annder jar zwen metzen haber, vnd was sunst zů den hie uorbestimpten stucken vnnd gütten allen vnnd darinn vberal yennert gehört von rechtz oder von gewonhait wegen, gehören soll vnnd mag, an gemainden, an wegen, an stegen, an holtz, an veld, an wasser, an wasserlaýtín, mit allen vnnd ir yeglich nützen, geniessen, gewonhaitten vnnd rechten, mit grund vnnd boden, mit trib, tratt vnnd allen eeháfftin zů dorff, zů holtz vnnd zů feld, gar nichtzit vßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aýgen, dann alain vßgenommen vnnd so ferr das alle jar jārlich vß dem güttlin, das Jörigen Widenmans gewest ist, zwen heller zů zins geen Wäl in mairhof vff sannt Martins aubent oder tag vngefarlich, mer zway häner in mairhof gen Lindenberg, item ain guldin jārlichs zins Hansen Rißen geen Hochenfurch vnd aber ain guldin zinses sant Alban geen Honsolgen, alles jārlichs zins daruß gatt; vnd stand die guldin ab zů leßen laut der brief; vnnd das güttlin, so Hannsen Kestelins gewest ist, zinset jārlichs ainen heller, auch vff Martini geen Wäl in mairhof. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwayhundert vnd drý alles gütter rinischer guldin, der aller wir von dem benampten gotzhawß vnnd armerlütt pfleger zů sannt Dominicus zů vnserm gütten wolbeniegen also bar genntzlich gewert vnnd bezalt worden syen vnnd damit wir vnnsere nutz ferrer geschafft haben. Vnnd also sollen vnnd mögen der bedacht Hanns Mair als ain pfleger in pflegs wýß vnnd all sein nachkomen an der pfleg, das vorgeschriben gotzhawß zů sannt Dominicus vnnd die siechen daselbs die obgeschriben stuck vnnd gütt mit allen vnnd yeglichen rechten, nützen vnnd zůgehörden, wie hieuor begriffen ist, nu fürpaßhin ewiglich vnd rüwiglich

innhaben, nützen, niessen, verlyhen, versetzen, verkoffen vnnd in alle annder weg damit tün vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mit anderm irem aigen güt, von vns, allen vnnsere erben vnnd sunst menglichem vnnserehalben fürpaßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, daran ye hetten oder gewinnen ald füro wir oder vnnsere erben haben oder vberkomen söllten oder möchten, für vnns vnnd all vnnsere erben gentzlich vnnd gar in krafft ditz briefs verzigen vnnd begeben haben. Vnnd vff das syen wir vnnd alle vnnsere erben ditz kauffs der hieuor geschriben stuck vnnd güt, wie die hie oben benennt sind, vnnd aller annder zůgehörung des bedachten pflegers, auch des gotzhawß vnnd der amenlütt zů sannt Dominicus rechtfertiger vnnd geweren für allermenglichs rechtlich irrung vnnd ansprach. Vnd würd inen das alles gar oder ains tails oder ichtzit, so darzů ald daran gehört, von yemannds irrig oder ansprechig, wie oder von wiem das wäre, das alles vnnd was sie deßhalben scheden genomen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wöllen wir vnnd alle vnnsere erben dem bemelten Hannsen Mair vnnd seinen nachkomen an der pfleg, dem gotzhawß vnd den armenlütten allwegen abthün, sie das an allen ennden vnd stetten vertreten, versprechen vnd inen die selben irrigen oder ansprachigen stuck richtig, ledig vnd vnansprechig machen nach aýgens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnd genntzlich on allen iren kesten vnd schaden, alles getrúwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, vestem vrkünd han ich, benanter Jorig Leminger, mein aýgen innsigel für vnns baide offentlich gehenckt an den brief vnnd haben darzů wir baide mit ernst flyßig erpetten den ersamen vnd wýßen Jörigen Splyssen, der zýt burgermaister zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, zů merer gezuigknüß auch offentlich gehenckt hatt an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach vnnsere lieben frowen tag irer schidung, von Cristi gepürt tusent vierhundert vnnd im sechsundneintzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 425.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 495f, Nr. 1557.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 390f, Nr. 334.

841

1496 DEZEMBER 22

Ich, Jorig Widenman von Lindennperg, vnnd ich, Anngneß, sein eeliche husfraw bekenen offentlich mit dem brief für vns vnd alle vnnsere erben vor allermenglich, das wir mit veraintem gütten wílen vnnd wolbedachtem sünne den armen sonndersiechen zů sannt Dominicus zů Kauffbüren vnnd dem ersamen, weýsen Hannsen Maýer, genant Ferber, burger zů Kauffbüren, der zýt der vermellten siechen vnnd allen seinen nachkommen an der pfleg inn pflegs wýße vmb achtzehenthalben guldin, gütter rinischer, der aller wir von den armen sonndersiechen pfleger zů vnnsere gütten wolbeniegen enricht vnnd bezalt wordenn seyenn, mit disem brief zů ainem stettenn, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben vnnsere huß, hofstat vnd garten vnd den kupferhafen im ofen mit aller zůgehörung, hie zů Lindenperg, zwúschén der Riegken gütter (*gelegen*), vnnd stostt am andern ortt vff den bach, mit allen seinenn wýttin, zů gehörden, gewonhaitten vnnd rechtem, mit grund vnnd bodem, nichtzit dauonn vßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkimbert vnnd recht aigen. Vnnd also sollen vnd mögen die vermelten siechen zů sannt Dominicus zů Kauffbüren vnnd ir pfleger vnnd alle sein nachkommen an der pfleg das vorgemellt huß, hofstat vnnd gertlin mit allen seinen rechten vnnd zůgehörungen nun fürohin gerúwiglich innhaben, nützen, nießen, verlychen, versetzen, verkauffen vnnd inn all annder weg damit thün

vnnd laßen, wie vnnd waß sie wellen, als mit annderm der sonndersiechen güt, vonn vnns, vnnsern erben vnnd sunnst mennglichem von vnnsern wegen fürpaßhin daran ganntz vngeir(r)t vnnd vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnser vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller alltenn prief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnser vordern darzû, daran ald darüber ye gehept oder hinfüro vberkommen söllten oder mechten, für vnns vnnd vnnser erben genntzlich verzügenn vnnd inn krafft ditz brief begeben haben. Vnnd vff das seÿenn wir vnnd vnnser erbenn sein vnnd seiner erben, nachkommen an der pfleg, ditz kauffs der vorbestimpten stuck vnnd güt mit aller seiner zûgehörung recht vertiger vnnd gewern für allermennglich rechtlich irrung vnnd ansprach inenn das allso zûuertigen, zûuertretten, richtig vnnd vnansprechig machen nach aigenns recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten inn vnnserm aigenn kosten, on allenn der sunndersiechen zû sannt Dominicus schaden, getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des allso zû warem, offem vrkunnd haben wir baid eegemechit, Jorig Widenmann vnnd Anngneßa, sein eewirtin, mit ernst flÿssig erpettend den ersamen vnnd wÿßen Hannsen Wÿßierher, der zÿt stattamman zû Kauffbüren, das der sein aigenn innsigel, doch im vnnd seinen erbenn ane schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Zuigen vnnserer pett vmb das innsigel vnnd bÿ abredunng ditz kauffs sind geweßen die erbern maister Jorig Lemminger, burger zû Kauffbüren, Connrat Scholtz vonn Winhawen, Steffan Magk vnnd Hanns Gastel, baid vonn Linn dennperg. Vnnd ist der brief gebenn vff dornstag nach sannt Thomanns des hailligenn zwelffpottenn tag, vonn der gepurt Cristi tuseent vierhundert vnnd im sechsunndtzigstenn jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 426.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 497, Nr. 1562.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 391f, Nr. 335.

842

1516

Urbarium der rennten, zinßen vnd gülten,
so den sundersiechen zû sant Dominicus zûgehörig

eigene, gelegen güter auf dem lanndt

.....

Item ain aigen hof vnd gütt zû Lindenberg, so man von Jörg Leminger erkaufft hat, mit namen hawß, hofstat vnd bomgarten, mer zwen krutgarten, ain annger vnnd ain plätzlin, alles im dorff gelegen; item im veld hindern berg acht juchart; item im veld jenthalb des bachs sechs juchart; item zway vnnd zwaintzig tagwerckh mads, darunder gannd drew zû wechsel mit meins Herren von Staingaden güt; das alles Crista Kresser inhat vnnd baÿwet; gült jürlich VI seckh vesen, VI seckh haber, auch der ackher, der ledig ist vom Kempter, gültet füro VII seckh vesen vnnd ain guldin, ain ort grasgelt; me vom annger vnnd vom plätzlin XVII gross ze X pfenning, hundert aÿr, III hiener, ain ganns, darzû auch den halbtail vom obtz, so im wachset im bomgarten.

.....

Item ain aigen hoffstatt vnnd garten zû Lindenberg; hat inn Jacob Reich; gültet jürlich ain pfund haller auff Martini; auch vom Leminger erkaufft, innhalt der brieff.

.....

Item ain juchart ackers; hat noch inn der Kempter, geit III metzen roggen vnd das annder jar III metzen haber; gehört in Jos Klotzen bestand; hat noch II frucht darab zû niessen, innhalt ains zedels. Die ackher vnnd gült (*sind*) von Jörg Leminger erkaufft worden, innhalt der brieff; hat yetz Veit Maÿr.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 251 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 8 – 16.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 398f.

n) Christoph Ler

Der vorrangig als Steinmetz tätige Bildhauer Christoph Ler dürfte ein geborener Kaufbeurer gewesen sein, auch wenn die bislang dafür angeführten urkundlichen Belege durchweg unzutreffend sind. Sein Geburtsjahr ist ebenso unbekannt, wird aber um das Jahr 1490 bzw. kurz davor anzunehmen sein. Sein Anwesen mit der Werkstatt stand auf der Stelle im Ringweg, die heute die weiter südlich gelegene Hälfte der früheren Brauereigaststätte „Goldenes Lamm“ bildet. Dies geht aus dessen Verkauf durch Christoph Lers Witwe Anna im Jahre 1561 hervor. Diese war die Tochter von Hans und Barbara Magg, der Inhaber des unmittelbar hinter dem Ler'schen Wohnhaus gelegenen Maggen-Bades und hatte einen Bruder Ulrich und die mit Anthon Schwarz bzw. Christoph Riedel vermählten Schwestern Barbara und Brigitta. Christoph Ler starb Anfang des Jahres 1547 und hinterließ den ebenfalls als Bildhauer belegten, aber 1550 auch als Münzfälscher aus der Stadt verwiesenen Sohn Franz sowie die mit dem Maler Stephan Maier verheiratete Tochter Afra.

Die wenigen bekannten Werke Lers entstammen fast durchweg Aufträgen seines vermögenden Nachbarn und Gönners, des Fuggerfaktors Georg Hörmann, der sich neben dem Ausbau des Palais seiner Familie beim Kaufbeurer Rathaus auch ein Schloß und eine Familiengruft zu Gutenberg leistete, nachdem er nach dem Erwerb der gleichnamigen Herrschaft von Kaiser Karl V. 1528 in den Adelsstand erhoben worden war. Sicher Christoph Ler zuzuschreiben sind das Sandsteinportal und die links über diesem in die Mauer eingelassene Marmortafel am Hörmannhaus in der Kaiser-Max-Straße, das 1963 von der Außenseite von St. Martin in den Eingangsbereich des Turmes der Dreifaltigkeitskirche gerettete Rotmarmor-Epitaph von Georg Hörmanns Vater Hans und dessen Gemahlin Anna Klammer sowie der Wappenstein in der Kirche zu Gutenberg aus dem Jahre 1542, der die Wappen Georg Hörmanns von und zu Gutenberg und seiner Augsburgischer Gemahlin Barbara Reiching zeigt. Darüber hinaus bewahrt das Stadtmuseum Kaufbeuren drei quadratische Bruchstücke aus dem nicht mehr erhaltenen, einst in St. Martin eingemauerten Grabmal für die am 3. Mai 1515 hier verstorbene Ursula Rehm auf, die Gemahlin des mit ihr 1499 nach dem Zusammenbruch seiner Augsburgischer Firma zu Georg Hörmann nach Kaufbeuren geflohenen Jakob Fugger vom Reh. Dazu gilt das hölzerne Totenschild des 1536 verstorbenen Ritters und hochstift-augsburgischen Pflegers zu Helmshofen Jörg von Schwangau, das sich früher in St. Martin, heute aber im Treppenhaus von

dessen Pfarrhof in der Pfarrgasse befindet als Werk Christoph Lers, dem auch die Beweinungsgruppe unter dem Altartisch von Heilig Kreuz zugeschrieben wird.

843

Rechnungslegung des Verwalters Benedikt Polster für Georg Hörmann

1533	Juni 20	Maister Christoff, bildhauer, (<i>bestellt</i>) zwen stainen nueschen ¹ von Schonga	fol. 53'
	Oktober 13	Den 13. tag octobris setz ich (<i>Benedikt Polster</i>) abermals in emphang, so Jörg Hörmann dem Cristoff, bildhauer, auf den grabstein zu machen, auf rechnung geben hat 2 fl.	fol. 47'
	Oktober 20	Auff Hörmanns bevelch maister Christoff, bildhauer, von dem grabstain zû machen vnd mit aller zûgehörung verfertigt, zallt 5 fl.	
		Auff Hörmanns bevelch seiner (<i>Lers</i>) hausfrauen in die kindpet von dem stain zû trinckhgellt geben 49 kr.	
		Auff Hörmanns bevelch seinem sun von dem grabstain vnd dem stain in der maur, die schriffen schwartz anzstreichen, trinckhgellt zallt 20 kr.	fol. 64'
	Oktober 21	Item maister Christoff, bildhauer, von den zway nueschen in die zwo küchen zum ausschütten zû brauchen, dauon im für alle ding zûmachen vnd auszûbauen geben vnd zallt 1 fl., 50 kr.	fol. 64'
	November 28	Item maister Christoff, bildhauer, vmb zway kindle mit wappen mit sambt ainem gewechs vber ain scheÿbe, alls vber die camertür in der hindern stûben, im dafür zallt 1 fl., 26 kr.	
		Item dem dräer ² von obgemelter scheÿben, auch von vier aichen knöpfen vber die ain stüben tür vnd den ain kassten zû setzen, dafür zallt 8 dn.	fol. 67'
	Dezember 26	Item dem Michel Cramer von Oberbeyern vom grabstain von Memingen gen Kauffbeuren zû fueren zalt 4 fl.	

Item im zallt, das er ain tag lang gewart, biss man die schlaÿffen gemacht vnd leut zû dem laden bekommen hat, 44 kr.

Item Hanns Rentz ausgeben, das er den stain von der bildhauerin ledig gemacht hat, 30 kr.

Item vmb die zway hölzer zû der schlaÿffen zû machen, der Rentz mir aber verrait. Im zallt 24 kr.

Item vmb zway radschinen an der schlaÿffen 27 kr.

Item zehn mannen, so den stain aus dem haus in hofff zum wagen than vnd aufgeladen haben, jeder ein halben taglon per 9 dn, thût 25 kr., 2 ½ dn.

Item mer vom wagen auffzûheben, als er zerbrochen, dem Rentz zallt 4 kr., 1 dn.

Item zû Kauffbeuren, vom stain abzûladen, vmb wein zallt 6 kr.

Summa 6 fl., 43 kr.

fol. 99

1534	Februar 11	Item den 11. tag februarii dem maister Christoff, bildhauer, vmb ain schach von geschnittnen possen zallt, sennndt der stuckh, so darzû gehören, 32 stuckh, albeg ains per 7 kr. gerait, tût, so ich im zallt hab 3 fl., 44 kr.	
		Item vmb ain hultzens truhl zû dem schach, in darein zû machen vnd nachmals gen Schwaz hinein darinn zû schikken 4 kr.	fol. 99'
1535	Juli 24	Item maister Christoff, bildhauer, vmb ain geschnitten gesÿms mit vier gemachten kindlen auff die lang saull an der stiegen auff dem grossen söller zû setzen, dauon zû schneyden geben 40 kr.	fol. 91'

¹ nuschen (= steinerne Röhren, Glieder einer Wasserleitung, Fallrohre)

² Drechsler

Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben, fasc. 13/4.
Th. Hampe: Akten und Urkunden zu Christoph Ler, S. 86f.

844

1533

Im Jahre 1533 beauftragte Georg Hörmann von und zu Gutenberg Christoph Ler mit der Schaffung eines repräsentativen Grabmals für seine 1525 bzw. 1527 verstorbenen Eltern auf dem Friedhof von St. Martin. Dieses stand bis 1963 an der Südseite der Kirche neben dem Turm, ist heute aber im Eingangsbereich unter dem Turm der Dreifaltigkeitskirche untergebracht. Im Mittelfeld des in rotem, weißgeadertem Marmor gearbeiteten Epitaphs befindet sich über dem Allianzwappen der Hörmann (*seitenverkehrter Halbmond und Stern*) und der Klammer (*nach unten gerichtete Eisenklammer, auf der zwei kleine Rosen stecken*) ein gekrönter Spangenhelm mit fliegender Helmzier, einem Kegelhut mit Wulst und drei Pfauenfedern. Unterhalb der Wappen liegt ein Totenschädel auf zwei gekreuzten Knochen.

Die dem Vater gewidmete Inschrift im oberen Feld lautet:

Deo optimo maximo.
 Johanni Hermanno,
 patricio Cauffburensi
 Benemerendi studio
 Aequanimitate ac Religione
 Omnibus dilecto,
 qui fuerit in egenos in primis
 liberalis ac pius.
 Diuturnis languoribus corpore non annio victus
 cesserit.
 Georgius Hermannus, filius pientissimus,
 tanti patris numquam immemor.
 optimo merito posuit
 Vixit annos LVII, menses VI, diem I.
 Obiit anno MDXXV, die XXIX Januarii.

Dem gütigen und großen Gott!
 Johannes Hörmann, Patrizier von Kaufbeuren,
 wegen seines Eifers, sich verdient zu machen,
 seiner Gutmütigkeit und Frömmigkeit
 bei allen beliebt,
 da er besonders gegen die Armen
 freigebig und liebevoll war.
 Er starb, durch eine lange andauernde Krankheit
 am Leibe, aber nicht am Geiste besiegt.
 Georg Hörmann, sein höchst dankbarer Sohn,
 seines großen Vaters niemals vergessend,
 setzte es dem Hochverdienten.
 Er hat gelebt 57 Jahre, 6 Monate und einen Tag.
 Er starb im Jahre 1525, am 29. Tag des Januar.

Die der Mutter gewidmete Inschrift im unteren Feld hat folgenden Wortlaut:

Deo optimo maximo.
 Annae Clamerin, Tyrolensi, Rarissimi exempli
 feminae, pudicitia et sedulitate celebri,
 quae cum Johanni Hermanno, viro sua annos XXXVII
 sine querola sine iurgio vixerit.
 Obierit autem cum vitae satis se fecisse diceret,
 mortem vero nec timeret quidem nec optaret.
 Georgius Hermannus, filius moestissimus,
 Matri incomparabili faciendum curavit.
 Vixit Annos LX
 Obiit anno MDXXVII, die XVI Decembris.

Dem gütigen und großen Gott!
 Der Anna Klammerin aus Tirol, einem unvergleichlichen Vorbild
 einer Frau, bekannt durch Ehrbarkeit und Fleiß.
 Sie lebte mit Johann Hörmann, ihrem Manne, 37 Jahre
 ohne Zank und Streit.
 Sie starb aber, als sie, wie sie sagte, lange genug gelebt hatte.
 Den Tod fürchtete sie sicher nicht, wünschte ihn aber auch nicht herbei.
 Georg Hörmann, ihr tiefbetrübler Sohn,
 widmet seiner unvergleichlichen Mutter dieses Denkmal.
 Sie hat 60 Jahre gelebt.
 Sie starb im Jahre 1527, am 16. Tag des Dezember.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 47, fasc. 3.

Glocken von St. Martin. Blätter für die katholische Kirchengemeinde Kaufbeuren, 9. Jahrgang, Heft 1 (Jan. 1931), S. 2f.

Th. Pfundner: Die Epitaphien in der Dreifaltigkeitskirche, in: KGBII, Bd. 8, Heft 3 (Oktober 1978), S. 85 – 88.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 34f.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 58 – 60.

L. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Kirchhof von St. Martin, S. 165f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 334 – 336, Nr. 244.

845

Ausgaben meiner schwester Anna Hällin,¹ witib,
 meinen bau zů Kauffbeuren betreffend

1542	März 30	Adi 30. tag mertzen zalt ich (<i>Benedikt Polster</i>) Christoff, bildhauer, von stain zů hauen zway wappen 4 fl., 30 kr.	fol. 57
	Mai 29	Adi den 29. tag may zalt ich von zway marbelstain zum wappen von Fils ² her zů füren 17 kr.	fol. 58'

Juni 11	Jörg Schilling vmb ain fuerlon 8 kr.	fol. 93 ⁷
August 10	Ditto zalt ich dem Christoff, bildhauer, von der gschriff auf der thür zů machen 20 kr.	fol. 94

¹ Anna, die Schwester Georg Hörmanns, war mit Matthias Heel von Kaufbeuren verheiratet.

² Vils westlich von Reutte

Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben, fasc. 108/34.

Th. Hampe: Akten und Urkunden zu Christoph Ler, S. 86.

846

1542

Das Sandsteinportal am Hörmann-Palais ist mit einem aufgesetzten giebelförmigen Türsturz bekrönt, welcher nachstehende Inschrift trägt. In den darunter gelegenen Bogenecken finden sich die Wappen Georg Hörmanns von und zu Gutenbergs und seiner Gemahlin Barbara Reiching.

DA PACEM MDXLII DOMINE

Schenke uns Frieden, Herr 1542

F. Schmitt: Christof Ler – ein Allgäuer Bildhauer, in: Der Allgäuer (*Tageszeitung*) vom 27. November 1950.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 51 (mit der irrigen Jahreszahl MDXVII).

847

1544 APRIL 28

Christan Kerübel, weber alhie, Anna vxor, haben verkhaufft Hannsen Kherpffen, des raths, vnd Hannsen Wagensail, metzger, burgern zů Kauffbeurn vnd geordneten pflegern Magdalenen, Vlrichen Probsts, gewesenen burgers zů Kauffbeuern seligen, elicher gelassner dochtern, so in frembden landen ist, zwenundvierzig khreutzer jerlichs zinss vnd gelts aus irer behausung vnd hofstat alhie hinder dem gang bei dem Maggenbad; stat frey, ledig an allen vier ortten zwischen Stoffl (*Leren*), des bildhawers, vnd der vberschlag mülin ligend; ist ainig ausgenommen, das hievor ein pfund (*lb*) haller in die grufft vnd noch ein pfund haller, so her Augustein Weisirher, gewesner pfarrer zů Stötten seliger, eingehnomen, jerlichs zinss daraus geen; ist vmb 14 gulden (*fl*) zins auff Georgii vnd losung jerlich halben oder gantzer tail. Ob auch ir pflegdochter zů lande kheme oder ire erben ware vrkhund, das sie nit meer in leben were, brechten vnd dises hauptgelt haben wolten, sollen si es ane verweigerung zalen. Sigelt Hans Kilwangner. Actum montag nach Georgii, anno (*MD*)44.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/11 (*Briefprotokolle*), fol. 11, Nr. 61.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 394f, Nr. 1321.

848

1547 APRIL 25

Ich, Anna Lerin, Christoffen Leren, bildhauers, weilend burgers alhie zů Kauffpewrn seligen, eeliche gelassne wittib, bekehenn hiemit disem offnem brieue für mich, all mein erben, freundt vnd nachkhommen, thue auch khunth allermeniglich, das ich von meines pessern nutz vnd fromen wegen, recht vnd redlich verkhaufft, auch hiemit in crafft dises briefs zů khauffen geben habe den ersamen vnd weysen Silvester Kündigman vnd Othmarn Bachschmid als pflegern, auch Lenharden Anpais, maister des spitals zum heiligen geist in Kauffbewrn, vnd allen iren nachkhommen dreyszig kreutzer jerlichs zinss vnd gelts ab, auf vnd aus meiner behausung, hoffstat vnd gertlin hie zů Kauffbewrn bey dem Maggenbad, neben Gordion Wurmb's behausung, darin yetzt Hans Span sitzt, stösst hinden an Balthus Hansen den Wanngner, anderhalb an Christann Kerübel, ist frey, ledig, vnuerkhümet recht aigen, vmb zehen reinisch guldin in müntz, die sy mir also bar mit güetem, rechtgezelttem gelde volligklich, genntzlich vnd gar entricht, bezalt vnd zů meinen sichern hannden vberanthwurth haben. Hierauff sollen vnd wollen ich, alle meine erben vnd nachkhommen (: welchs ich hiemit in crafft dises briefs gelob vnd versprich :) nün furohin jerlich, auch aines yeden jars allein vnd besonder auf sandt Georgen, allwegen acht tag vor oder nach ongeuarlich, den genanntten herren pflegern vnd spitalmayster, auch allen iren nachkhommen die angeregten dreissig kreutzer jerlichs zinss on all ir müehe, cosstung vnd scheden in das spital zů iren sichern handen vberanthwurthen vnd bezalen. Sonder ich, meine erben oder nachkhomen aber das nit theten, sonder mit bezalung solchs zinss ain oder meermalen wider iren güeten willen vber bestimpte zinszeyth verzügen vnnd seümig erschinen, so haben sy alsdann volle macht, gewalt vnnd güet recht, angezaigte behausung, hoffstat vnd gertlin als dess spitals rechte eingesetzte vnd hiemit verschribne für- auch vnderpfender mit oder one gericht vnd gericht's hilff anzügreiffen, züpfenden, züuerganthen, gar einzüziehen, züuerkhüemern, züuerkhauffen, auch in all ander wege domit zühandlen, zethün vnd züllassen solang vnd vil, bis sy aller ausstendig zinss, hauptgelts sambt derhalb erlittnen cosstungen vnd scheden gentzlich vnd gar entricht, bezalt vnd vergenüegt werden. Daruor vns ainicherlay gebott, verpot, arest, geistlich oder weltlich recht noch ausflucht, wie die genanth oder erdacht werden möchten, nit sollen noch mügen freyen, schützen, schirmen, helffen noch entheben, sonder mich aller, auch yeder derselben, hiewider zügebrauchen, gentzlich vnd gar verzigen haben will, doch mir, allen meinen erben vnd nachkhommen ewige losung, die sy mir günstigklich bewilligt vnd zügelassen, jerlich vorbehalten, also, welchs jars wür inen auf vorbestümpte zinszeyth die zehen reinischen guldin in müntz zů fünffzehen patzen oder sechtzig khreützern sambt den ausstendigen zinsen widerumb züstellen, das sy vns desselben gestatten vnd nit wider sein sollen, treulich, obgefärllich. Des zů warem, vesstem vrkhündt hab ich mit fleis erbetten den ersamen vnd weysen Georgen Schilling, burger zů Kauffbewrn, das er sein aigen innsigel (: doch im, seinen erben vnd insigel one schaden :) offenlich an disen brieue hat gehalten, darunder ich mich, allem innhalt treulich zügeben, an ayds stat verpinde. Des sind erbetne gezeugen die erbern Vallentein Kündigman, burger, vnd Leonhardt Windisch, substitut zů Kauffbeuren, Der geben ist am Montag nach Georgii vnd Christi, vnsers lieben herren gottes, auch ainichen seligmachers, geburde fünffzehnhundert vnd im sibenundvierzigstem jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 214.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren, Lit. 31, Teil 2, fol. 28⁷.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 445f, Nr. 1498.

849

1550 JULI 26

Barbara, weilennnd Hansen Magkhen des baders, burgers alhie, seligen eeliche verlassne wittib, hat sich mit rat, vorwissen vnd bewilligung Vlrichen Maggens, burgers alhie, Annen, Cristoffen Leren seligen eelicher, gelassner wittiben, Barbaren, Anthonien Schwartzten seligen verlassner wittiben, aller irer khinder, durch gütlich vnderhandlung der ersamen vnd weisen Vesten Khündigmans vnd Frantz Staudachs vom rath zü irem tochterman vnd dochtern Cristoffen Rideln, burger alhie, Brigitten vxori, ir lebenslang verpflichtet, das sie sie allerding mit essen vnd trinckhen bei gesundhait vnd in khranckhaiten sollen fürsehen. Dargegen gibt sie inen ire zwen luß khroutgarten vor Spitaler thor, zwischen sant Martins lüssen vnd Blesien Schönwetters, seind aigen, on das sandt Martin 6 schilling vnd den sondersiechen auch 6 schilling zins daraus geend. Darzū soll inen nach irem absterben all ir barschafft, hausrat, varnus vnd betgewant beleiben. Was sie aber zū zahlen pflichtig ist, es seÿ schuld oder anders, nichts ausgenohmen, dauon soll sie den zins geben vnd einantwūrthen. Sigelt Lenhart Banrieder, burgermaister. Actum sambstag nach Jacobi, anno (15)50.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/II (*Briefprotokolle*), fol. 95.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 600, Nr. 2051.

8501561 (*um Ostern*)

Anna Lerin, weÿlundt Stoffel Leren, bildhawers alhie seligen, gelaßen wittib, mit wissen Caspar Simons des alten vnd Hannsen Bachschmids des raths, irer vōgt vnd pfleger, verschreibt sich gegen Steffan Mair, iren tochterman, vmb 20 guldin, so er ir gelichen. Die sol sie ime jerlich vff ostern mit aim guldin verzinsen; vnderpfandt ir hauß sampt dem hōfflin vnd zwerchlin darbei, alhie bei Maggen bad allenthalben frei gelegen; zinßt dem spital.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32, fol. 161, Nr. 438.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 134.

851

1561 DEZEMBER 15

Anna Lârin, weilündt Christoff Lâren sälligen verlaßene wittib, mit wissen herrn Hansen Bachschmids vnd Caspar Simonis deß eltern als irer trager verkhaufft Steffen Mairn, maler, vnd Afra, seiner ehewürthin, irem tochterman vnd tochter, ire behausung, hoffraithin vnd gesâß sambt dem hōfflin vnd gârthlin darhinder, alhie hinderm rathhauß, zwischen Hansen Spans sälligen erben vnd Daidt Pfaudlern gelegen; zinst dem hailigen gaist 1 fl, sonst nichtz. Kauffsuma: 235 fl, davon die 10 fl zinß abgehn sollen. Actum 15. decembris anno (15)61.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32, fol. 217, Nr. 581.

H. Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 134.

o) Jörg Magg, Maler

Der 1506 bis 1531 in Kaufbeuren nachweisbare Bildermaler Jörg Magg (*Magk, Mack, Magkh*) dürfte ein Sohn der Stadt gewesen sein, auch wenn seine verwandtschaftlichen Verhältnisse allenfalls indirekt überliefert sind. Hildebrand Dussler sieht in jenem Konrad Magg aus Lindenberg bei Buchloe, der seit 1477 als Tochtermann des Kaufbeurer Bürgers Konrad Angerer aufscheint, den Vater des besagten Malers. Konrad Magg sei durch die Heirat mit einer Anna Bonrieder nach Kaufbeuren gekommen, habe 1474 nach deren Tod Anna Angerer geehelicht, die von Hildebrand Dussler vermutete Mutter Jörg Maggs. Konrad Magg und seine Ehefrau Anna verkaufen im Oktober 1481 ihrem Schwager bzw. Bruder Konrad Angerer dem Jüngeren ihren vom verstorbenen Schwiegervater bzw. Vater Konrad Angerer dem Älteren ererbten Hof zu Weinhausen. Der Umstand, dass die Pfleger der Elisabeth Angerer, der minderjährigen Stiefschwester der Anna Angerer, im Oktober 1488 deren Anteil am Lindenerger Erbe Konrad Angerers des Älteren an den Maler Jörg Leminger veräußern,¹ veranlaßt Hildebrand Dussler zu der Annahme, dass der junge Jörg Magg bei diesem in die Lehre gegangen sei und das Malerhandwerk erlernt habe.² Konrad Magg verstarb vor dem November 1492 unter Zurücklassung der noch unmündigen Kinder Anna, Hans und Jörg, deren Pfleger dem Maler Jörg Leminger zu diesem Zeitpunkt verschiedene Grundstücke aus seiner Hinterlassenschaft verkaufen.³ Quellenmäßige Belege für die Annahmen Hildebrand Dusslers gibt es nicht. Richtig ist allerdings, dass der Name Magg in der Umgebung von Buchloe noch heute relativ häufig vorkommt, doch sind Vertreter dieses Namens schon viel früher in Kaufbeuren anzutreffen.

Die in mehrere Linien verzweigten Magg sind seit dem im Januar 1354 erfolgten Übertritt des Kaufbeurer Bürgers Hans Magg in das Bürgerrecht der Stadt Augsburg nachzuweisen. Bereits im ersten Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts betreiben die Magg das frühere Judenbad hinter der Südostecke des Rathauses, das wenig später allgemein als „Maggen“-Bad bezeichnet wird. Dieses ist an der Wende des 15. zum 16. Jahrhundert im Besitz von Ulrich Magg. Der 1530 als verstorben belegte Bader Hans Magg hatte wiederum einen Sohn Ulrich und drei Töchter, darunter die mit dem Bildhauer Christoph Ler vermählte Anna. Der 1518 aufscheinende Kistler Hans Magg sowie dessen 1540 – 1550 genannter, mit einer Magdalena verheirateter Sohn Georg besitzen ein Haus an der an den Baumgarten angrenzenden Seite der Pfarrergasse. Dort lag auch das Wohnhaus des Kistlers Jakob Magg. Der Schneider Georg Magg und sein Sohn Hans bewohnten dagegen ein Anwesen in der Neuen Gasse.

Der Maler Jörg Magg begegnet erstmals 1506 in einem nicht weiter ausgeführten Eintrag im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren. Dass seine Lebensumstände damals nicht sonderlich rosig waren, geht auch aus dem Umstand hervor, dass Jörg Magg im November 1509 ein Christus-Bildnis bei dem Gantner Hans Wagenseil versetzen musste, das dieser zur Versteigerung brachte. Magg und Wagenseil wurden für ihr als pietätlos angesehenes Verhalten vom Rat der Stadt mit mehreren Tagen Haft bestraft. Im selben Jahre wurde ein Hans Magg der Stadt verwiesen, weil er einem sich „unziemlich aufführenden Kaplan eine Frauensperson zu unehrlichen Dingen gehauset und gehofet und gekuppelt hat“.

Jörg Magg ist durch seine Initialen J. M. als Maler der rückseitigen Bilder des im Jahre 1518 von der Werkstatt des Jörg Lederer aufgerichteten Altars in St. Blasius ausgewiesen. In den Folgejahren begegnet er mehrfach als Bildermaler auf Südtiroler Altarwerken der Ledererwerkstatt, wobei er wiederholt auf Holzschnitte und Radierungen Albrecht Dürers als Vorlagen zurückgriff. Meist beinhalten seine Bilder Szenen aus der Passion Christi, die durch düstere Landschaften und landsknechtische Grausamkeiten der Marterszenen gekennzeichnet sind. Erich Egg kennt solche Bilder aus Stuben, Latsch, Rabland, Göflan und Nauders. Der einzige Altar, an dem Jörg Magg

nachweisbar neben Jörg Lederer tätig war, ist der für die Kapelle St. Stephan in Obermontani bei Latsch geschaffene, der sich heute im Diözesanmuseum Bozen befindet. Er ist auf das Jahr 1522 datiert und zeigt die Himmelfahrt der hl. Magdalena. Von einem weiteren Flügelaltar mit Tafelbildern Jörg Maggs in St. Stephan in Montani ist nur noch ein Photo aus dem Jahre 1912 erhalten. Im Schrein desselben standen die hl. Katharina, die hl. Barbara, die hl. Helena und die hl. Dorothea, während an den Innenflügeln viermal je zwei aufgemalte Heilige zu sehen waren.⁴ Ein weiteres, von Jörg geschaffenes Magg Gemälde identifiziert Hildebrand Dussler in dem beim Opferstock in der Kirche „Zur schönen Madonna“ in Regensburg hängenden Marien-Bild. Die Kirche „Zur schönen Madonna“, inzwischen zur evangelische Neupfarrkirche umgestaltet, wurde nach der „Ausschaffung“ der Regensburger Judengemeinde im Februar 1522 an Stelle der zerstörten Synagoge als Wallfahrtskirche errichtet.⁵ Anfang Dezember 1530 erwirbt Jerg Magg der maler von Bernhard Espermüller dessen zwischen denen von Matthias Seifried und Hans Merk gelegenes Haus bei „Guckerbrunnen“, dem heutigen Hafemarkt. Bei dem um 1545 als verschuldet und wegen seiner Auseinandersetzung mit einem jüdischen Gläubiger aus der Stadt verwiesenen Jörg Mack, handelt es sich nicht um den Maler, sondern um den zur selben Zeit in Kaufbeuren lebenden Kistler gleichen Namens.

¹ Urkunde siehe Nr. 833 (*Jörg Leminger*)

² H. Dussler: Jörg Lederer, S. 32, Anm. 95.

Urkunde siehe Nr. 837 (*Jörg Leminger*)

⁴ E. Egg: Gotik in Südtirol, S. 387.

⁵ H. Dussler: Jörg Lederer S. 32f, Anm. 95; E. Egg: Gotik in Südtirol S. 380.

H. Dussler: Jörg Lederer. Ein Allgäuer Bildschnitzer der Spätgotik, Kempten, 1963.

E. Egg: Spätgotik in Südtirol. Die Flügelaltäre, Innsbruck, 1973.

852

1477 MÄRZ 24

Ich, Conrat Anngrer, burger zů Kouffbüren, bekenne vnnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thůn kunnt mengklich: Als sich mein lieber vnnd getrewer eelicher sune, auch Conrat Anngrer genannt, vormals mit der erberen Annen V̄lmännin, seiner eelichen hůsfrāwen, mit dem hailigen sacrament der ee nāch ordnung der hailigen cristenhait mit meinem rāte, wissenn vnnd willenn eelichen verh̄rat haut, das ich im dotzemāl in rechter haimstūr w̄yse zů der selbenn seiner eelichen husfrāwenn versprochen vnd verhaissenn hān, vnnd versprich im ȳtzen von nūwem in crafft ditz brieffs mit gunst, wissenn vnd willenn meiner liebenn eelichenn kind Caspar, Annen, Margrethen vnd Barbaren, auch meiner tochtermenn V̄lrichen Stāhelins, burgers hie zů Kouffbüren, vnd Contzen Maggen von Lindenberg, vnd wie das nāch ordnung der rechten aller beste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnnd mag also, das der selbe mein lieber elicher sune Conrat Anngrer mein hof vnd gůt, ze Weinhusen gelegen, daruff er dann bißher gesessenn ist, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, weitin vnnd zůgehördenn, wie er den also vorher inngehept vnd gebawen hāt, vmb die gůlt, so er mir bißher jārlich dauon gegeben hāt, nemlich fünff seck kerns, vier seck rogen, zehen seck vnd fünff metzen habers, alles gůts wolberaits korns, annderhalben rinischen guldin graßgelt, sechs hūner vnd zwāhundert āyr vnd fünffzehen bechmisch groß insonnder vom gartenn, ȳgklichs zů rechter w̄yle vnnd z̄yte im jāre mir oder meinen erbenn dauon ze richten vnnd her gen Kouffbüren in die statt vff vnnsern costen zeanntworten, nun fūrohin, die weile er in leibe vnd leben ist, vnd nit fūro noch lennger als vff sein selbs ainigen leibe,

von mir vnd meinen obgenanten kinden innhaben, bāwen, nützen vnd niessen sol vnd mag, doch aber also, weliches jārs sich begābe, wie oft das beschāhe, das gemainer lanndschad an der art vfferstůnde von hagel, frost, frasaßs oder annderm, dauor got s̄ye, deßhalb er an der gůlt nāchlāssenns notturfftig sein mainte, das sol er mir oder meinen erben verkunden vnd zūwissenn thůn. Vnd ob wir vnns des selbs mittainander gůtlich nit verainen mōhten, so sol ȳeder taile zwen erber manne dartzů geben, vnd wie vnns die enntschaident im nāchzelassen oder nit, dabi sol es alßdann beleibenn vnd von baidentailen nāchgegangen werden öne alle geuārde. Er sol auch den hof vnd das gůt bůlich vnd wesentlich haben vnnd halten an hůß, an hof, zedorff vnd ze velde. Aber von des holtz wegen ist beredt worden, das er dasselbe holtz, so zu dem hof vnd gůt gehört, was denn dotzemāl, als der h̄yrat beschehen, daruff gestannden ist, ganntz abhawen vnd von dannen fūren sol, vnd was er des bißher nit hette abgehawen, das sol er noch furderlichen abhawen, vnd denn dārnāch sol der grund vnd bodem vnd das holtz, alles so fūrbasser daruff wachsen wirdt, ouch das bißher an dem ennd, da er das abgehawen hāt, daruff gewachsen ist, mir, obgenanten Conraten Anngrer dem eltern, mein leptagen vnd nāch meinem tode vnnd abgannng meinen erben, allen mittainander, ingemain zůgehören vnd haimgefallen, öne mengklichs irrung vnd widerrede in alle wege. Vnd so der egenant mein lieber eelicher sune Conrat Anngrer nit mer in leben it, so sol denn dārnāch zů den nāhsten viertagen ze angennder vasten der selbe hof vnd gůt mit allen seinen rechte vnnd zůgehörden zedorff, zeholtz vnd zavelde, nichtzit vßgenommen, mir, dem bedāhten Conraten Anngrer, seinem eelichen vatter, ob ich in v̄berlepte oder, ob ich vor im abgieng, meinen erben fr̄ylich, ledigklich vnnd los widerumb haimgeuallen vnd verfallen haissenn vnd sein, auch vnns bew̄lich vnd wesentlich alßdenn von inen ingeanntwort werden, denn fūrbasser annderhalb zūuerl̄yhen, zūbesetzen vnd zů entsetzen nāch allem vnnsern nutz, notturfft vnd willen, von seiner obgenanten eelicher hůßfrāwen, seinen eelichen kinden vnnd mengklich von iren wegen dāran ganntz vngeirrt in alle w̄yse. Es wāre dann, ob der vilgenant Conrat Anngrer der jūnger alßdann, so er also mit tode abgannngen wāre. als ȳtz hieuoer gemeldt ist, eelichen kinde, ains oder mer, bi der obgenanten Annen V̄lmānnin, seiner eelicher hůsfrāwen, hinder im verlāssen vnd die selbe sin hůsfrāwen in mitsampt den benanten ir baiden kinnden v̄berlept hette, so sol dann fūrbasser die selbe Anna V̄lmānnin, die w̄yle si in leibe vnd leben ist, auch bi dem hof vnd gůt vnd seiner zůgehord vmb die gůlt vnd wie das irem obgenanten eelichen man verlihen worden, als das alles hieoben aigenlich begriffen ist, auch r̄uwigklich beleiben vnd dann nāch der selben Annen V̄lmānnin tode vnd abgannng auch widerumb an mich, obgenanten Conraten Anngrer, oder, ob ich nit in leben wāre, an mein erben alle gemainlich vallen vnd komen, von iren kinnden, iren fr̄unden vnd mengklich von iren wegen dāran vnuerhindert one geuārde. Wir, vogenanten Caspar, Anna, Margretha, Barbara, V̄lrich Stāhelin vnd Contz Magg, des egenanten Conraten Anngrers des eltern, eeliche kinde vnd totermānn, bekennen insonnder hieran, das alle vorgeschribenn sachen mit vnnsrer aller gūtem gunst, wissen vnd willen beschehen sind nāch lut vnd sag ditz brieffs. Vnnd des alles ze wārem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir alle, wie wir in disem brief benempt sind, ernstlich erpetten den ersamen vnd w̄ysen Conraten Hāckel, der z̄yte burgermaister zů Kouffbüren, das er sein aigen insigel zůgezůgknűß der sach für vnns vnd alle vnnsrer erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offentlich gehenck(t) haut an den brieue. Dārunder wir alle vnns bi vnnsrem wāren, gūten trewēn vestennklich verbinden, wār vnd stāt zehalten innhalt ditz brieffs. Der pette des insgels sind gezügen die beschaiden Anndreß Zanner, der metzger, der elter, vnd Jos M̄urer, baid burger daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag nāch dem sonntag judica in der vasten, nāch Cristi gepurt viertzehnhundert vnd im siben vnd sibentzigstenn jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1323.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 368f, Nr. 1182.

853

1481 OKTOBER 16

Ich, Contz Magg von Lindenberg, ich, Anna, sein eeliche hausfraw, bekennen offentlich mit disem brief, für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen vnd tûn kunt máncklich, das wir mit wolbedachtem mütt ains stâten, ewigen kauff(s) recht vnd redlich verkauft vnd zekaufen geben haben dem erbern vnd beschaiden Conraten Angerar, zû Weinhausen gesessen, meinem lieben schwager vnd brüder, vnd allen sein erben vnser gerächtikait vnd erbtail, so vns erblich angeualen ist zû rechter erbschaft von dem erberen Conraten Angerar sâligen, dem gott genâdig sein wölle, zû Kaufbüren, meinem lieben vatter vnd schwecher, an dem hoff, gelegen zû Weinhausen, den bis her Conrat Angerar, mein schwager, da selbs ingehebt vnd gebauen hat, mit aller zûgehörd, so dan von alter gewonhait oder überal yendert dar ein ald dar zû gehörd, gehörn sol oder mag, es seÿ an haus, an hoff, an hofstat, an gärten, âckern, medern zedorf, zeholtz, zeueld, benâmt oder nit, ob erd vnd vnder erb ald war an das ist, nicht(s) ausgenommen noch hin dan gesetzt, vnd nâmlich in aller der weis vnd rächten als dan mein schwecher Conrat Angerar sâlig, auch der obgenant Conrat Angerar zû Weinhausen. mein schwager, das alles vnd yetlichs besonder mit seiner zûgehörd bis her ingehebt, herbracht vnd genossen hand on geuerd also vnd mit der gedinge, das der obgenant Conrat Angerar, mein schwager, vnd all sein erben mit vnserm erbtail an dem vermâltten hoff vnd was zû dem hof gehörd zedorf, zeholtz, zeueld vnd yetlichs besonder mit seinen rechten, als vor stat, nun füro hin ewicklich vnd ryewecklich in haben vnd bauen, nützen, niesen, besitzen oder besetzen, versetzen, verkaufen vnd da mit tûn, schafen vnd lasen sôllen vnd mügen, wie vnd was sÿ wôlen ald mit anderm irem aÿgen vnd lehen gütte, von mir vnd allen meinen erben vnd máncklichs von vnser wegen hin füro dar an gantz vngeaumpt in all weis, vnd verzeichnen vnd dar auf für vns vnd all vnser erben gegen im vnd seinen erben aller rechten, vordrung, ansprach, gewer, brief vnd vrkund, so wir oder vnserm vodern bis her zû dem allem gehebt haben oder die ich ald mein erben hin nach ymmer für ziechen oder erdencken môchten, mit gericht oder on gericht, gaistlich oder wâltlich. Vnd *des alles*¹ zû warem, vestem vrkund geben wir im vnd allen sein erben disen brief, versigelt mit des edlen, vesten Hainrich von Rottenstain aÿgen insigel, das er durch vnnser fleissiger bett wegen an disen brief gehânckt hat, doch im, allen sein erben vnd insigel on schaden. Dar vnder wir vns verbinden beÿ gütten trewën, war vnd stât zehalten alles, so hÿe in von vns geschriben stat, trewlich vnd vngeuarlich. Zeÿgen vnser gebets vmb das insigel sind die erbern Hans Mair, Contz Hârget, baÿd burger zû Büchlow. Geschechen an sant Gallen tag in dem jar, da man zalt nach Cristi vnser lieben hern geburt tusent vierhundert vnd in dem ains vnd achtzûgisten jar.

¹ Im Text irrig zweimal geschrieben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1330.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 396, Nr. 1266.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 572f, Nr. 866.

854

1506

.....

Jörg Magk der maler, burger hie

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, fol. 144.

F. L. Baumann: Geschichte des Allgäus, Bd. II, S. 687

Festschrift Bezold, Anhang VI, S. 100.

H. Rott: Quellen und Forschungen, Bd. II, S. 128.

855

1509 NOVEMBER 4

Item Hans Wagenseil, ganntner, ist in E. E. Raths strauff kommen vnd etlich tag auff dem fünffknopfigen thuren gelegen um des willen, daß er sich in seinem amt der gannt unzimlich gehalten also, daß er unsers herrn bildniß, so im Jörg Magg zum pfand geben, vergantet hat. Actum sonntag vor Leonhardi, anno nono.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 99 (Collectanea Kaufburae historicae), fol. 43.

1509

Weilen Jörg Magk den Frevel begieng, daß er Unsers Herrn Bildnis für ein Pfand auf die Gannt schickte, der Ganntmeister Hans Wagenseil aber solches öffentlich vergantete, so wurden beede mit der Gefängnis abgestrafft.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 249.

Festschrift Bezold, Anhang VI, S. 100.

H. Rott: Quellen und Forschungen, Bd. II, S. 128.

856

Auf der Rückseite des Altares in der St. Blasius-Kirche findet sich unten eine gemalte Darstellung der Kreuztragung Jesu Christi auf dem Kreuzweg nach Golgotha. Auf einer dabei mitgeführten Fahne hat Jörg Magg seine Initialen hinterlassen:

J. M.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 24.

H. Dussler: Jörg Lederer, S. 57.

857

1530 (zwischen NOVEMBER 29 und DEZEMBER 28)

Bernhard Espemüller, burger alhie, hat Jergen Magg dem maler sein haus zû Kauffbüren, alhie by dem Guggerprunnen¹, gelegen zwischen Matheis Seifrids wittib vnd Hannssen Mercken, (*zû kauffen geben*); ist frei aigen, on 1 guldin zins an sant Leonhards capel; ist verkaufft vmb L guldin. Sigelt: (*Hanns*) Bonrieder.

¹ heute am Hafenmarkt

StAAug Reichstadt Kaufbeuren Lit.31/I (*Briefprotokolle*), fol. 87', Nr. 229.
Festschrift Bezold, Anhang VI, S. 100.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 302, Nr. 1054.

p) Wendelin Süberlin, Maler

Wendelin Süberlin begegnet erstmals im Steuerverzeichnis von 1479/83. Er war ein Bürger Kaufbeurens und hatte im Stadtsteuerbuch von 1479/83 liegende Habe im Werte von 170 Pfund Haller zu versteuern. 1485 bezeugt er eine Schenkung an die Beckenbruderschaft. 1486 ist er mit einer Anna, 1492 mit einer Katharina verheiratet. Sein einziges bekanntes Werk ist eine nicht mehr erhaltene Altartafel für die Pfarrkirche zu Bidingen, für die er im Jahre 1486 mit 54 Gulden entlohnt wurde. Im November 1507 verkauft er dem Stadtammann Hans Hörmann einen Stadel an der Hinteren Gasse. Das von ihm zu seinen Lebzeiten bewohnte Anwesen an der Hinteren Gasse kam 1530 ebenfalls an Georg Hörmann und wurde kurz darauf im Rahmen von dessen Umbau Teil der Rückseite des Palais der Hörmann von und zu Gutenberg in Kaufbeuren. Weitere Daten zu Leben und Werk Wendelin Süberlins sind nicht bekannt.

858

1485 APRIL 19

Ich, Mathis Ziegler der plaicher, burger zů Kouffbüren, vnd ich, Vrsula, sein eelich hawsfraw, bekennen offentlich für vns vnd alle vnser erben vnd thüen kunnt mengklichem mit disem briefe, daz wir mit gütem willen vnd wolbedachtem synn von vnnsers vnd vnser erben bessers nutzes vnd notdurfft wegen der becken brüderschafft hie zů Kouffbüren vnd iren pflegern, den ersamen vnd wýßen Jörigen Splyßen, burgermaister, vnd Thoman Bawhof, burger zů Kauffbüren, vnd auch den erbern Jacoben Bawhof vnd Hannsen Frannckenhof, wonhafft zů Kauffbüren, iren kertenmaistern, vnd allen iren nachkomen, pflegern vnd kertenmaistern, mit disem brief yetzo recht vnd redlich ains stätten, ewigenn kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffenn gegeben haben ainen güten, gerechten reinischen guldin, rechts, státs, jarlichs vnd ewigs zinß vnd gellts von vsser vnd ab vnnserm haws, hofstat vnnd der ganntzen hoffraitin mit sampt dem garten dabý vnd aller zůgehörd, hie zů Kouffbüren an der Hindern gassen zwischen herr Hainrich Martins vnd Endris Zanners hüßern gelegen, daz auch mit allen seinen wýttinen, nutzungen, geniessen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit außgenommen, ir rechts, redlichs vnderpfannd vnd zinß vnd hauptgüt lutt ditz briefs haissen vnd sein soll, für fry, ledig vnd vnuerkümbert vnd recht aýgenn. Vnd ist der kauff beschechen vmb zwaintzig gütter reinischer guldin, dero wir von den benannten pflegern vnd kertenmaistern zů vnserm güten wolbegnügen genntzlich vßgericht vnd bezallt worden sind. Vnd also sollen vnnd wóllen wir, vnnsere erben vnd nachkomenn, innhaber des bemelten vnderpfannds den vorgeannten pflegern vnd kertenmaistern der becken brüderschafft vnd allen iren nachkomen den egeschribenn guldin reinisch zinß nu fürohin alle jar jarlich vnd ýegklichs jars allain vnd besonnder allweg vff sannt Martins tag, des hailigen bischofs, achttag vor oder nach, vngefarlich, tugentlich richten, geben vnd bezallen vnd hie zů Kouffbüren zů iren sichern hannden vnd gewallt antwurtten für menngklichs entwern, hefften vnd verpietten, auch one verzug vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden, vnd daz wir sie auch

gegen gemainer statt Kouffbüren der stüren vnd andrer aufflegung dez zinßhalb allwegen vertreten vnd vnschadlos halten sollenn. Vnd wólichs jars vnd zils wir oder vnnsere erben an bezallung des zinß sümig wúrden vnd den dingen, wie vorstátt, nit nachkámen, so haben die obgenannt brüderschafft, ir egemellten pfleger vnd kertenmaister, ir nachkomen vnd wer inen dez verhilfet darnach allwegen, wann sy wóllen, vollen gewallt, ganntz macht vnd gütte erlanngte recht, daz obgeschribenn ir vnderpfannd mit allen seinen zůgehörden vnd rechten darumb anzůgreýffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn, freýen gannt hie zů Kouffbüren, nach pfannds vnd der statt recht oder, ob sy wóllen, so mógen sy, ob inen ichtzit daran abgieng, vns vnd vnnsere erben darumb an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd farenden, von vollem gewallt auch wol angreýffenn, nótten, pfannden, verbietten vnd vmbtrýben mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, immer so lang vnd vil, biß daz sy damit des vorgeschryben jarlichen zinß ains ýegklichen jars verfallen vnd vngewert vnd alles schadens von zerung, pfandung, nachraissen, gericht, sámsálin, briefen, bottenlone oder andern redlichen sachen, daruff geloffenn, mit ainanner völliglich bezallt vnd vnclagbar gemacht worden sind, one allen iren kosten vnd schaden. Vor dem allem soll, kan noch mag vnns, vnnsere erben, daz fürpfand noch dehain annder vnnsere hab noch gütt, ligends noch varends, nichtzit fryen, friden, schirmen noch verhelffen, kain gaistlich noch weltlich recht, appelliern, fryhait noch gnad, noch sunst ganntz nichtz noch ýemands anders in kain weýs noch wege. Vnd wie wol nú diser brief ainen stätten, ewigenn kauff wýsset vnd besagt, ýe doch haben vns die obgenannten pfleger vnd kertenmaister die frúntschafft hierinn erzaigt vnd bewisen also, daz wir, vnnsere erben vnd nachkomen den obgeschribenn guldin jarlichs zinß hernach vber kurtz oder lang zýtt, wann vnd wolhs jars wir wollen, vff sannt Martins tag obgenannt, achttag vor oder nach, vngefarlich, samentlich mit ainanner mit zwaintzig guldin reinisch vnd mitsampt allen ergangen vnd vßstenden zinßen wol wider kauffen vnd ablösen mügen, vngefarlich. Vnd des zů warem, offem vrkund so haben wir obgenannten, Mathis Ziegler vnd Vrsula, sein eelich hawsfraw, baýde mit vlyß erbetten den ersamen vnd wýsen Josen Maýr, alten burgermaister zů Kouffbüren, daz der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich gehenckt hat an disen brief. Darunder wir vns bý gütten trwén vestiglich verpinden, alles obgeschriben war vnd státt zů halten. Ziugen vmb bett des insigels sind die erbern Wendel Sewberlin vnd Hans Eßchwing, baýd burger zů Kouffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermentag nach dem sonntag misericordia domini, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im fúnff vnd achtzigsten jare.¹

¹ Auch als Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 8/1 vor die Nr. 380.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 146 (*in Folge fortgeschrittener Vermoderung kaum noch leserlich, aber mit Hilfe von U 148 rekonstruierbar*).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 424, Nr. 1348.

859

1486

.....

Wendel Silberlin ¹ der maler, burger hie, Anna uxor; malte ain tafel in die kirch zů Bidingen pro 54 fl

.....

¹ Verschreibung für Süberlin

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, S. 142.
H. Rott: Quellen und Forschungen, Bd. II, S. 125.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 309.

860

1492

.....

Wendel Süberlin der maler, Catharina uxor

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, S. 143.
Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 125.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 311.

861

1507 NOVEMBER 20

Originaler Kauffbrieff Wendelin Sieberlins um einen Stadel an der hintern Gaßen gegen Herrn Hans Hörmann, Stattammans zů Kauffbeuren, de dato Saturni ante diem sanctæ Virginis Catharinæ.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 1 (*Repertorium von 1744*) III, fol. 1, Nr. 1.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 41, Nr. 127.

862

1530 (*nach* JULI 4)

Originaler Kauffbrieff um ein Haus zů Kauffbeuren, das Wendelin (*Sieberlins des*) Mahlers vor Jahren gewesen, von Anna weyland Stephan Schrotthamers wittib gegen Georg Hörmann, de dato post diem sancti Vlrici.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 1 (*Repertorium von 1744*) III, fol. 1, Nr. 1.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 292, Nr. 1011.

q) Peter Zech, Bilder- und Faßmaler

Peter Zech ist ausschließlich durch seinen Werkvertrag mit Jörg Lederer von 1513 als Kaufbeurer Kunsthandwerker überliefert und scheint als Bilder- und Faßmalergeselle in dessen Diensten

gestanden zu haben. Peter Zech dürfte um 1490 geboren sein. Er zinste 1546 für einen Lußgarten von St. Martin, aus einem, neben dem Anwesen des Hans Scheinbog gelegenen Eckhaus im Baumgarten und starb vor dem 26. Juli 1547.

863

1513 APRIL 4

Item maister Jerg Lederer, der bildhower, hat verdingt die staffel, die gen Slanders¹ gehört, dem Peter Zech; die sol er machen, wie hernach volgt: nämlich sol er den sarch vnd corpus sampt den fligeln vnd blindfligeln verguldin vnd fassen von farben vnd gold bis an das nackent, doch sol er das nacket vnderfaßen; weyter sol er den außzugk zů derselben tafel verguldin vnd gar außfaßen bis auf sein stat. Mer sol er dieselb tafel vergulden vnd faßen, wie der obgemelt maister Jerg seim die-ner Peter Zech ze machen anzaigt, gar vnd gantz bis vff sein stat, außgenommen das flachgemel, vnd das nacket ausfaßen im corpus, sarch, fligeln vnd blindfligeln; vnd sol Peter Zegh im selbs die farb dartzů royben vnd die tafel mit allen dingen, wie obstät, in seinem eigen spiß machen. Dargegen sol maister Jerg im geben XXXXVIII guldin reinischer vnd allen werckzügkh.

Es ist auch weyter gedingt worden, das maister Jörg ain gesellen mog anstellen, der dem Peter die arbeit machen helff, vnd so lang der selb dem Peter hillfft, so lang sol Peter dem maister Jörgen darnach hellffen, an andern dingen arbeiten, oder aber, sovil in der gesell die selb zit gestiend, abziehen an obbestimpter arbeit; des sol Peter die wal haben, was im zethün ist. Weiter ist geredt, ob maister Jergen mer arbeit ze machen zů stend, die im ze machen not were, vnd er das an Peter ze machen begert, so sol er dasselb auch machen, dwil er in der arbeit ist; des sol maister Jörg im inmassen wie uor bezalen nach der wuchen oder stuck werckh. Ob auch dem Peter ain arbeit für in selbs ze machen zů stende, so IIII oder V wuchen vngeferlich were, des sol maister Jörg im zethün gestatten vnd bewilligen. Actum vff mentag post quasimodo, anno (*domini M^o CCCC^o*) XIII^o.

¹ Schlanders im Vintschgau/Südtirol

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 5, Nr. 11.
H. Rott: Quellen und Forschungen, S. 131f.
H. Dussler: Jörg Lederer, S. 30f, Anm. 58.
E. Egg: Gotik in Südtirol, S. 25.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 73, Nr. 228.

864

1546 SEPTEMBER 1

Sandt Martin vnd seiner kirchen zů Kauffbewrñ güeter

.....

Item Peter Zech von ainem luß VIII schilling haller.

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 84.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 40 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 57 – 75^o
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, Nr. 415, fol. 100.

865

1546

Sandt Blesins capellen zû Kauffbewr̄n zins

Zins in der statt vff Martini

Item Hannsen Scheichenboggs wittib gibt jerlichs vff Martini von ihrem Haus im Bomgarten neben Peter Zechen gelegen, VIII haller.

.....

Zins in der statt vff liechtmeß

Item Petter Zech der maler zinst aus seinem haw̄s, hofstat vnd garten alhie, ist ain egkhaw̄s, im Bomgarten, zwischenn Hannsen Scheichenboggs wittib vnnd Matheis Sterin hew̄ser gelegen, jerlichs XXX schilling haller vff liechtmeß, ist wider ablesig, alles inhalt des zinsbrieffs, facht an: Ich, Hanns Frickh der weber, burger zû Kauffpeurn, vnd ich, Agatha, sein eeliche haw̄sfraw̄ etc., vnnd am datum: Vff dornstag nach sannt Veits tag, von der gepurt Cristi tausent vierhundert vnd im zway vnd achtzigstenn jare (*1482 Juni 20*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*) fasc. II, fol. 19 – 38.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, Nr. 433, S. 193 und S. 199.

866

1547 JULI 26

Vrsula, Gallen Stenglings, burgers alhie, gelassene wittib verkhaufft Blasius Gerharden vnd Silvester Khündigman, als zunfftmaistern, vnd gemainer zunfft der schmid ain halben guldin gelts aus iren hus vnd hofstat, auch gertlin darhinder, alhie im Pämgarten, zwischen Georgen Bachschmids, webers, vnd Petern Zehens seligen erben behausung; ist aigen; vmb 10 guldin zins auf Jacobi vnd (wider)lösung. Sigelt Hanns Gerhard. Actum afftermontag nach Jacobi anno (*domini 15*)47.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/II (*Briefprotokolle*), fol. 25, Nr. 157.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 459, Nr. 1547.

r) Ambros Reichart, Maler

Der Maler Ambrosius Reichart ist lediglich durch eine Erwähnung im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren aus dem Jahre 1501 bekannt. Er war mit einer Barbara verheiratet.

867

1501

.....

Ambros Reichart der maler, Barbara uxor

.....

W. L. Hörmann: Extractus des Pfand Büchs, in: Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II, S. 144.
Hans Rott: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen Kunstgeschichte, Bd. II, S. 128.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 313.

s) Hans Derrer, Maler

Von Hans Derrer ist allein die in den Augsburger Zunftbüchern überlieferte Tatsache bekannt, dass er im März 1536 von seinem dortigen Meister Christoph Amberger als Lehrling in die Zunft eingeführt wurde, wozu diese, nach Überprüfung der ehelichen Geburt des Knaben ihre Zustimmung erteilte.

868

1536 MÄRZ 12

Item ist für ain handwerck kumen mit namen (*maister*) Kristof Amberger vnd hat ain knaben fürgestellt mit namen Hans Der von Kaufbeyren vnd hat ain handwerck ain beniegen an im gehebt der ellichehayt halben, am XII. tag martyi im (*MD*)XXXVI. jar.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 c (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1489 – 1541*), fol. 66.

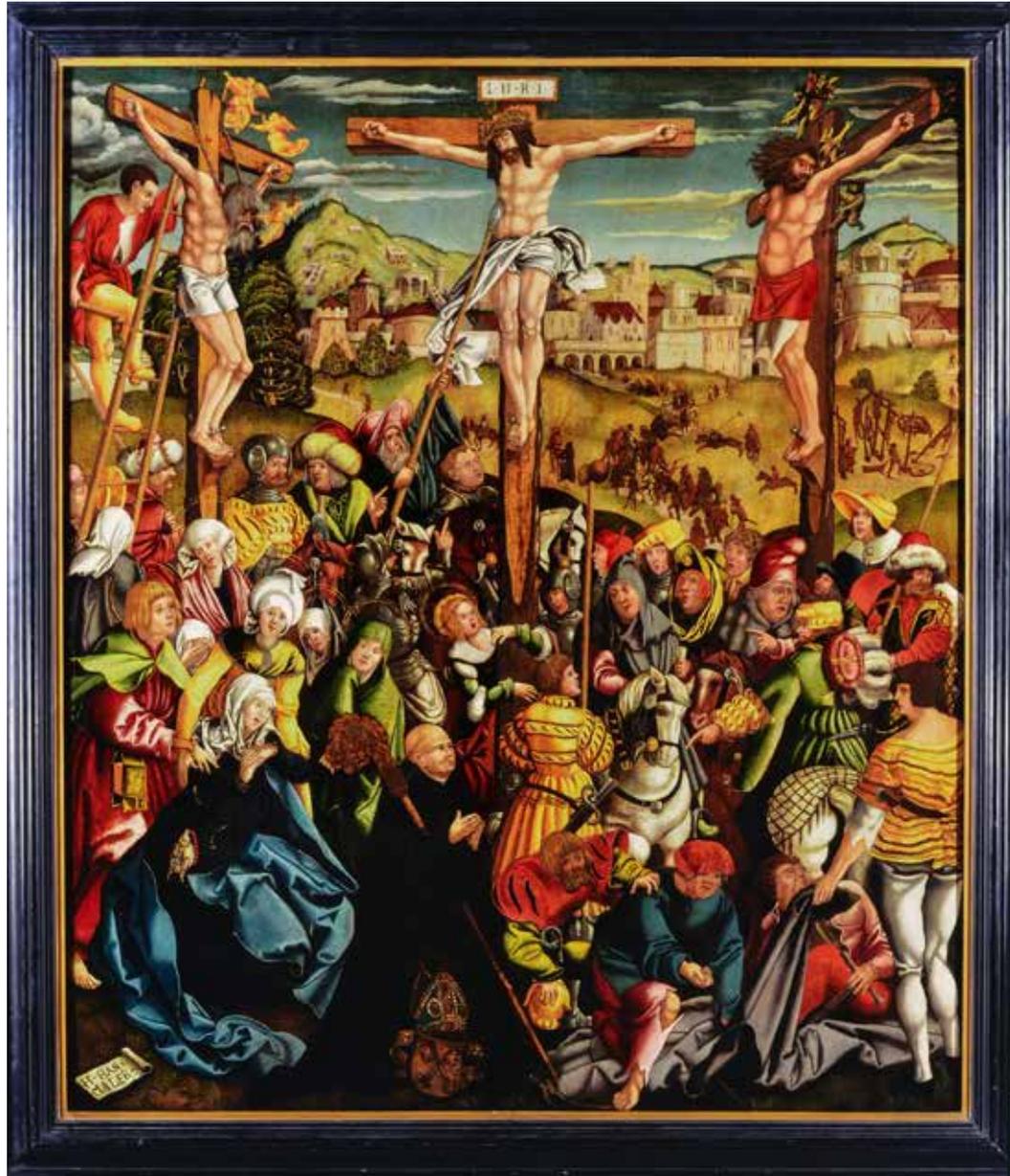
Item maister Cristoff Amberger hatt einenn jungen für gestellt mit namen Hanns Derrer vonn Kauffpeur(en), vnnd hatt einem hanndwerck ein genigen gehabt.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 72 b (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1548*), fol. 96.

Anno 1536

Hatt Mayster Christoff Amberger ein(en) jungen fürgestellt mit namen Hanns Derer von Kauffbeuren; ein handwerck ist benüegig gewesen.

Archiv der Historischen Vereins für Schwaben, Nr. 54 a (*Zunftbuch der Maler, Glaser und Goldschmiede 1495 – 1624*), fol. 184^r.
R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, S. 558f.



Hans Has: Kreuzigungsszene im Stadtmuseum Kaufbeuren



Loy Hering: Sitzstatue des hl. Willibald im Dom zu Eichstätt



Loy Hering: Altar des Bischofs Moritz von Hutten



Loy Hering: Epitaph des Domdekans Johann von Wirsberg



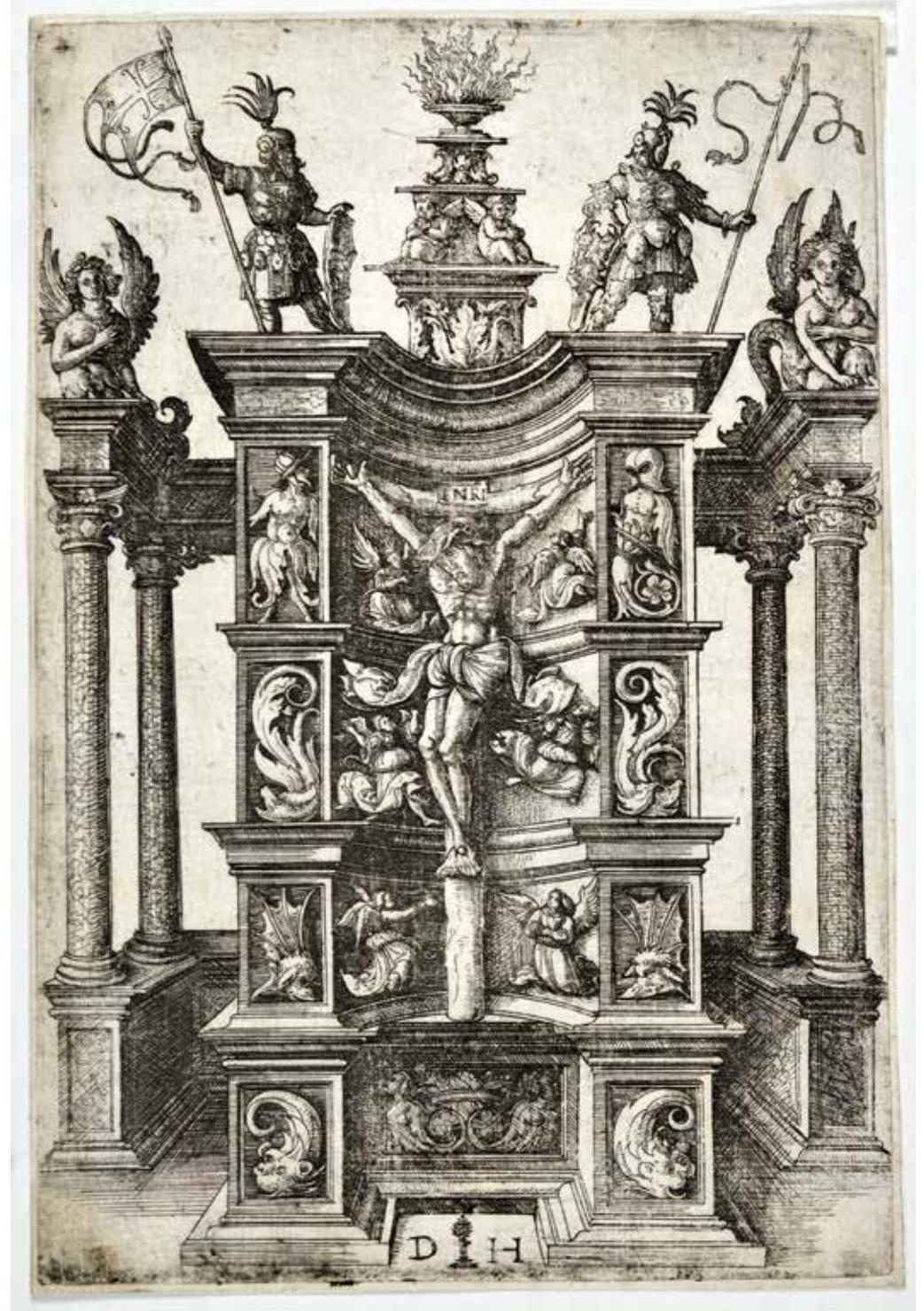
Loy Hering: Kreuzifix in der Sakramentskapelle zu Eichstätt



Loy Hering: Kreuzifix in der Sakramentskapelle zu Eichstätt



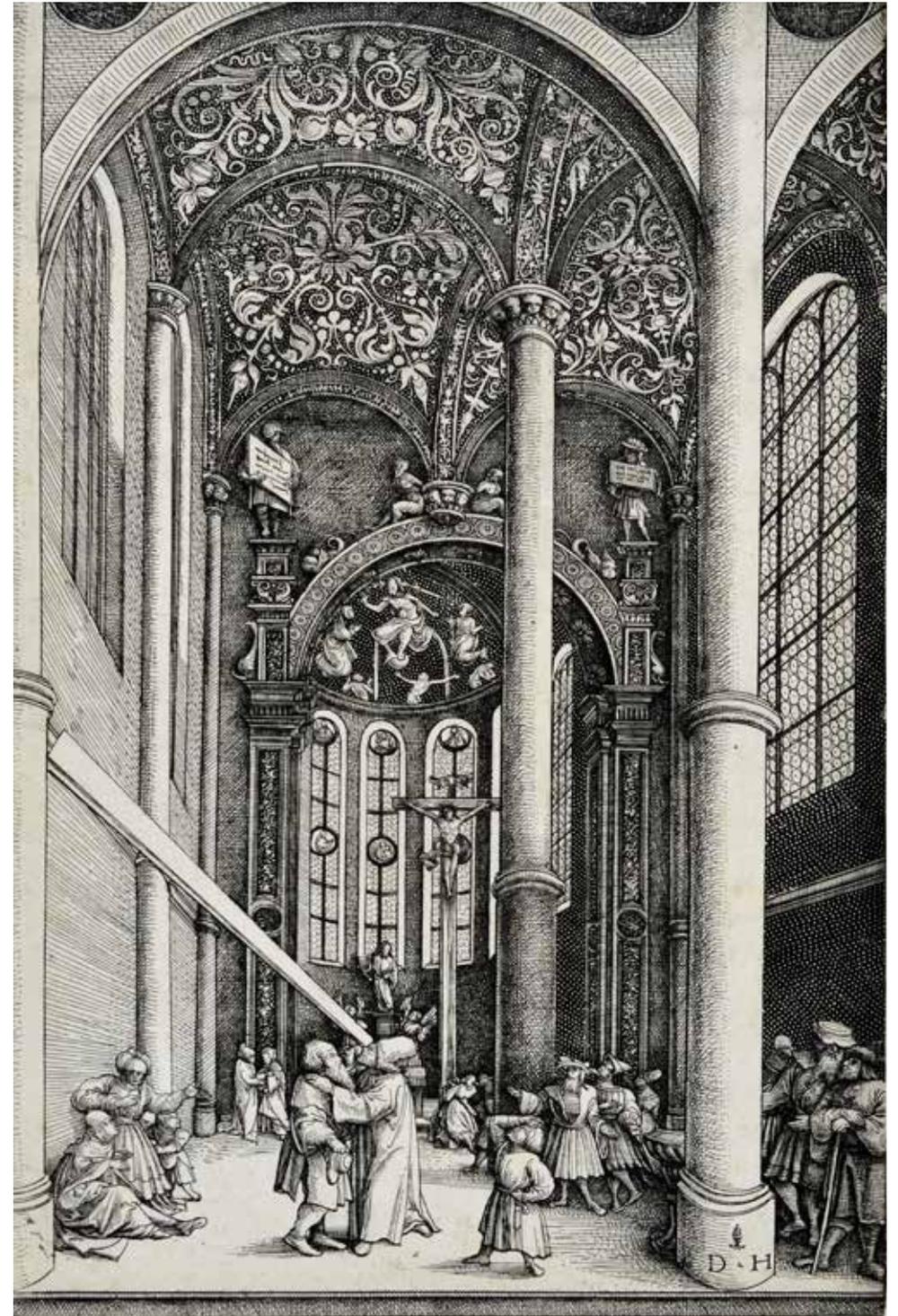
Daniel Hopfer: Kaiser Maximilian als hl. Georg



Daniel Hopfer: Der Gekreuzigte in der Nische



Daniel Hopper: Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes



Daniel Hopper: Inneres der Dominikaerkirche zu Augsburg als Hintergrund für das Gleichnis vom Splitter im fremden und vom Balken im eigenen Auge.



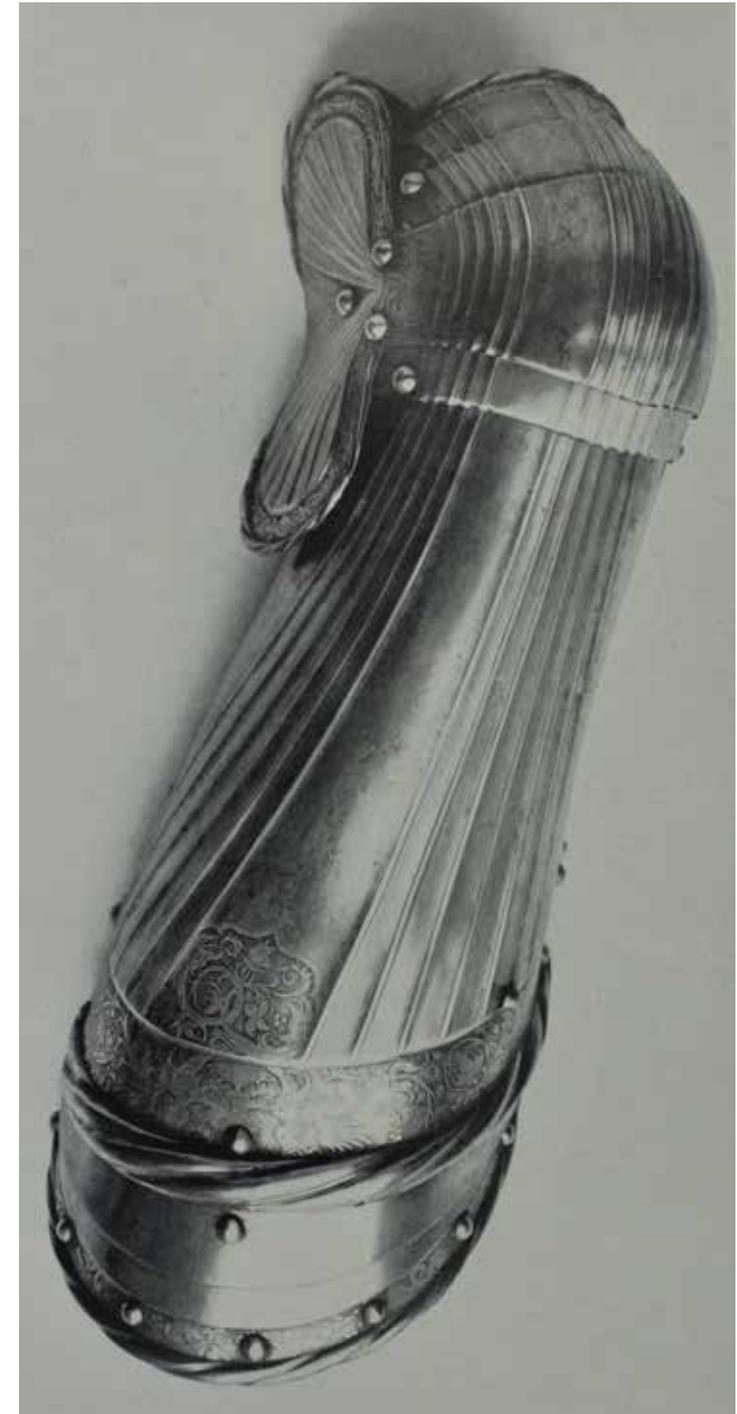
Daniel Hopper: Hexen verprügeln den Teufel



Daniel Hopper: Mameluckische Reitergruppe



Daniel Hopfer: Maria mit Kind in einem Tondo



Daniel Hopfer: Panzerärmel mit geätzten Ornamenten



Hans Kels: Ambraser Spielbrett für König Ferdinand im Kunsthistorischen Museum Wien



*Hans Kels: Spielstein vom Ambraser Spielbrett -
Samson und Delilah vor einer Ansicht der Reichsstadt Kaufbeuren*



Hans Kels: Anbetung der Heiligen drei Könige - Antependium am Altar des Marienlebens in St. Martin



Hans Kels: Darstellung Jesu im Tempel - Stadtmuseum Kaufbeuren



Hans Kels: König aus einer Anbetungsgruppe der Heiligen drei Könige - Stadtmuseum Kaufbeuren



Jörg Lederer: Altar von St. Blasius - aufgerichtet 1518



Jörg Lederer: Gnadenstuhl im Hauptaltar der Spitalkirche zu Laatsch/Südtirol



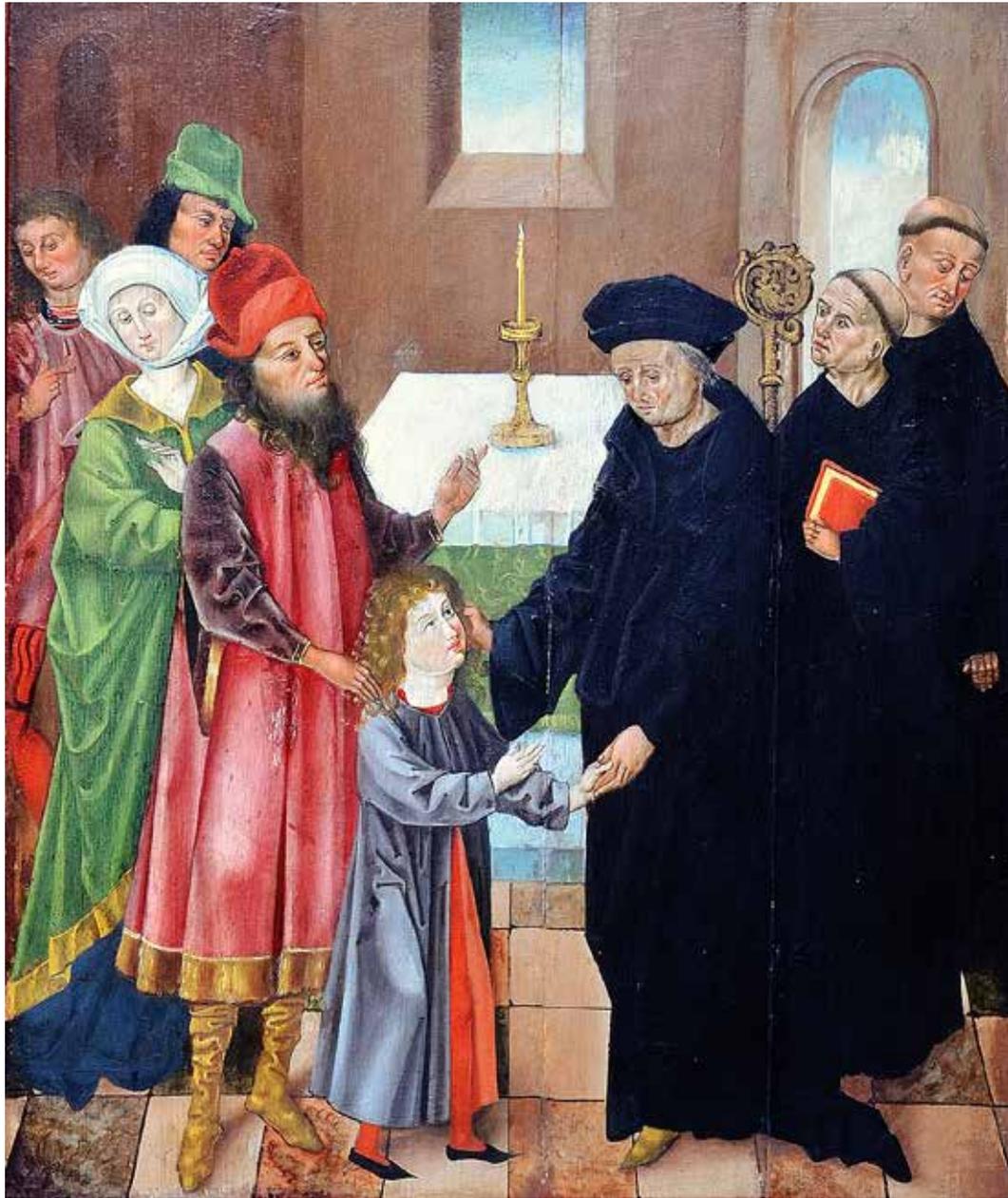
Jörg Lederer: Apostel Petrus - Stadtmuseum Kaufbeuren



Jörg Lederer: Madonna mit Mondsichel in der Kirche auf dem Auerberg



Jörg Lederer: Vesperbild in der Kirche von Honsolgen



Leminger Werkstatt?: Bilderzyklus zum Leben des hl. Bischofs Ulrich



Leminger Werkstatt?: Bilderzyklus zum Leben des hl. Bischofs Erasmus



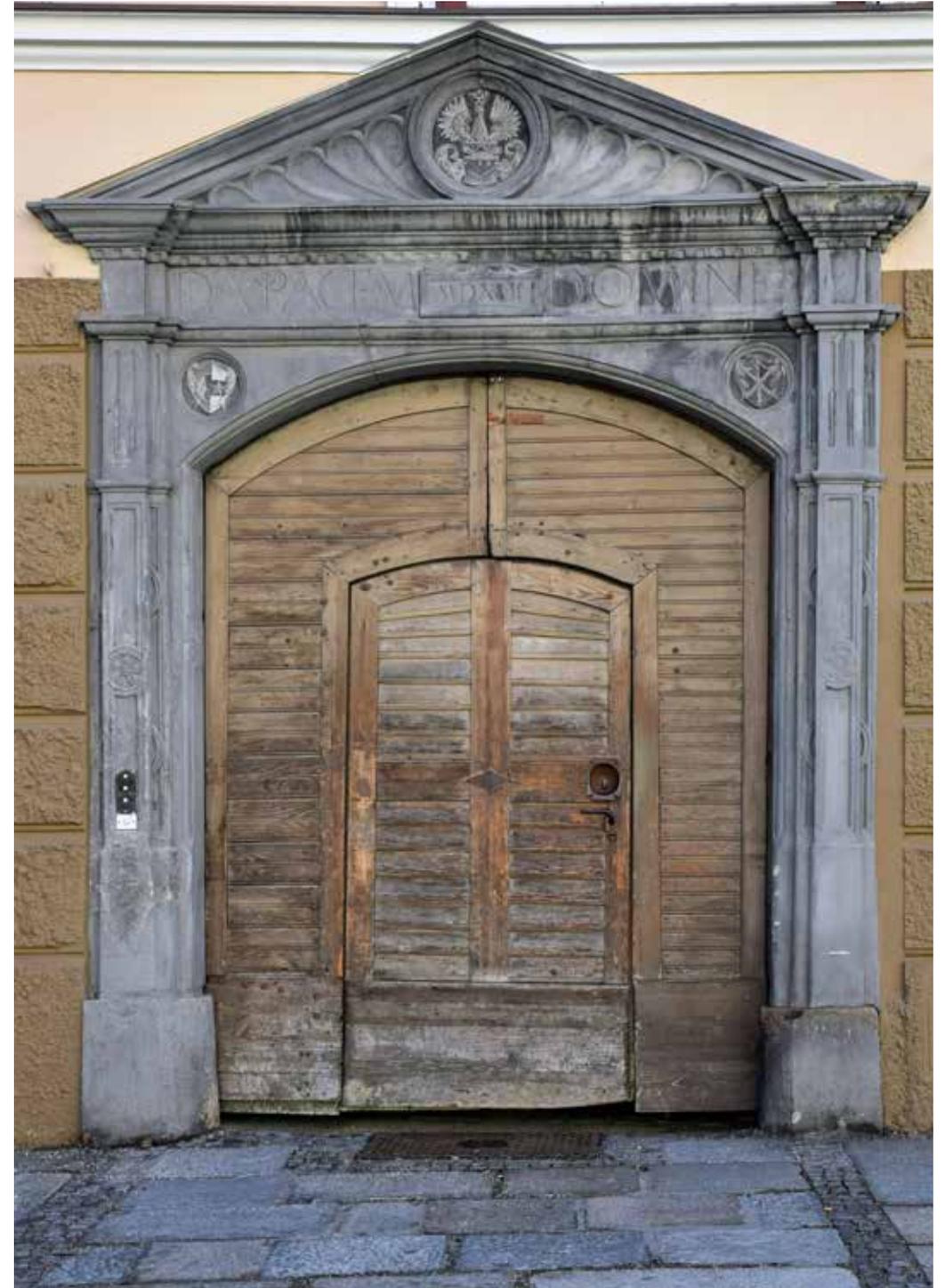
Leminger Werkstatt?: Bilderzyklus zum Leben des hl. Bischofs Blasius



Leminger Werkstatt?: Bilderzyklus mit der Aussendung und den Martyrien der zwölf Apostel



Christoph Ler: Klammer-Epithaph in der Dreifaltigkeitskirche



Christoph Ler: Eingangportal zum Palais des Georg Hörmann (1542)



Christoph Ler: Beweinungsgruppe im Altar der Friedhofskirche Heilig Kreuz



Christoph Ler: Totenschild des Helmishofener Pflegers Georg von Schwangau



Jörg Magg: Kreuzigungsgruppe auf der Rückseite des Altars von St. Blasius



Jörg Magg: Geschlossene Flügel des Lederer-Altars in der Spitalkirche zu Laatsch/Südtirol



Jörg Magg: Predella des Altars von St. Blasius - die hl. Katharina und Barbara



Jörg Magg: Predella des Altars von St. Blasius - die hl. Margarethe und Dorothea

Archivalische Quellen

- Staatsbibliothek München cmg 896 (= C. Schäfer im Auftrag von Hans Jakob Fugger: Ehrenspiegel des Ertzhauses Österreich, 2 Bde, Augsburg, 1555)
- Württembergische Landesbibliothek Stuttgart Hs 580 (= Graf Froben Christoph v. Zimmern: Zimmerische Chronik, 2 (1792 geteilte) Bde, 1540 – 1566.
- Fürstlich Oettingen-Wallersteinische Bibliothek Harburg Cod. I, 3. 2. 12 (Füßener Bürgerbuch 1359 – 1590)
- Staatsarchiv Augsburg Reichsstadt Kaufbeuren Briefprotokolle
- Stadtarchiv Kaufbeuren B 20 (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband)
- Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband)
- Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband)
- Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III (W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband)
- Stadtarchiv Kaufbeuren B 101/1 und B 102/1 (W. L. Hörmann: Sammlung derer fürnehmsten Merckwürdigkeiten und Geschichten der H. R. Reichsfreyen Statt Kauffbeuren, 1. Teil 842 – 1599, 1766); weitere Handschriften im Kath. Pfarrarchiv St. Martin und im Evangelischen Kirchenarchiv.
- Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (Jahrzeitenbuch)
- Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Urkunden
- Stadtarchiv Kaufbeuren Urkunden
- Pfarrarchiv Hindelang Urbar von 1654
- Pfarrarchiv Partschins Urkunden

Gedruckte Quellen

- S. v. Birken: Spiegel der Ehren des Hoechstloeblichsten Kayser- und Koeniglichen Erzhauses Österreich, Nürnberg, 1668.
- R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1240 – 1500, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 3, Augsburg, 1955.
- St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren 1501 – 1551, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 14, Thalhofen, 1999.
- Chr. Haidacher: Die Chronik des Paters Wolfgang Lebersorg (= Tiroler Geschichtsquellen, hrsg. von Tiroler Landesarchiv, Bd. 42), Innsbruck, 2000.
- R. Hipper: Die Urkunden des Reichsstiftes St. Ulrich und Afra in Augsburg 1023 – 1440, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte Reihe 2 a (Urkunden und Regesten), Bd. 4, Augsburg, 1956.
- Historiola Montis Sancti Andecensis. Das ist: Kurze Geschichts-Beschreibung von dem jetzt sogenannten Heiligen Berg Andex, Augsburg, 1755.
- H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, Bd. 10, Thalhofen, 2010, S. 156 - 199.
- H. Lausser: Burgsiedlung und Staufferstadt. Vom praedium Buron zur stat ze Beuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 1, Thalhofen, 2005.
- H. Lausser: Eine Schwäbische Reichsstadt im Reich. Die Quellen zu den Beziehungen der Reichsstadt Kaufbeuren zu Kaiser und Reich 1240 – 1500, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 2, Thalhofen, 2014.
- H. Lausser: Die Bürger in ihrer Stadt. Die Quellen zum bürgerlichen Alltag in der mittelalterlichen Stadt Kaufbeuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 3, Thalhofen, 2011.
- H. Lausser: Grundherrn, Söldner und Studenten. Die Quellen zu Besitz und Aktivitäten der Einwohner Kaufbeurens außerhalb der Mauern ihrer Stadt, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 4, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Morde, Fehden, Streitereien. Die Quellen zur Geschichte der Rechtsprechung und der Strafverfolgung in der mittelalterlichen Reichsstadt Kaufbeuren, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeuren im Mittelalter, Bd. 5, Thalhofen, 2010.
- H. Lausser: Pfründner, Siechen, arme Dürftige. Die Quellen zur Geschichte der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren im Mittelalter, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 6, Thalhofen, 2009.

- H. Lausser: Zinsen, Schulden Seelgeräte. Quellen zur Einkünftsituation von Spital, Pfarrkirche und Steuerbürgern der Stadt Kaufbeuren im 14. und 15. Jahrhundert, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 7, Thalhofen, 2013.
- H. Lausser: Pfarrer, Kirchen, Seelenmessen. Die Quellen zur Geschichte des Pfarr- und Glaubenslebens in der Stadt Kaufbeuren vom Mittelalter bis zur Einführung der Reformation, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 8, Thalhofen, 2008.
- H. Lausser: Die Quellen zur Geschichte der Schwestern im Maierhof bis zum Jahre 1550, Kompendium der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter, Bd. 9, Thalhofen 2004.
- Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 1. Abteilung: Die Matrikel der Universität Wien, Bd. 1 (1377 – 1450), Bd. 2 (1451 - 1518), Graz – Köln, 1956 und 1965.
- G. Toepke: Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 – 1662, Bd. 1 (1386 – 1553), Heidelberg, 1884.
- A. Schröder: Angehörige der Universität Heidelberg aus dem ehemaligen Gebiete der Diözese Augsburg und jetzt zum Kreise Schwaben gehörigen Theile der Diöcesen Konstanz und Eichstätt, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, 14. Jg, Augsburg, 1887, S. 107 – 220.
- Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jhdts, Teile I und II, in: Acta Tirolensia (Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols), hrsg. von H. v. Voltolini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899 und Bd. 4, Innsbruck, 1951.
- W. E. Vock: Die Urkunden des Hochstifts Augsburg 769 – 1420, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Reihe 2a (Urkunden und Regesten), Bd. 7, Augsburg, 1959.
- H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. 1 (1460 – 1529), Basel, 1951.
- A. Weitnauer: Das Füßener Bürgerbuch 1359 – 1590 (= Alte Allgäuer Geschlechter, Bd. XIX = Allgäuer Heimatbücher, Bd. 24), Kempten, 1940.
- Zimmerische Chronik, hrsg. von K. A. Barack, 4 Bde, Stuttgart 1869 (1. Nachdruck: Stuttgart, 1881, 2. Nachdruck: Meersburg und Leipzig, 1932).
- J. W. Zingref: Teutsche Apophtegmata - das ist der Teutschen scharfsinnige kluge Sprüche, Amsterdam, 1653 (Nachdruck: Hildesheim, 2006).
- M. Zitzmann: Das Jahrzeitbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, in: Kaufbeurer Schriftenreihe, Bd. 9, Thalhofen, 2009.

Literatur

- K. Alt: Die Lateinschule der freien Reichsstadt Kaufbeuren und ihr berühmtester Rektor Magister Dr. Jakob Brucker, Kaufbeuren, 1929.
- K. Alt: Wiedertäufer in und aus Kaufbeuren, Kempten, 1530.
- K. Atz: Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg, Innsbruck, 1909.
- A. v. Bartsch: Anleitung zur Kupferstichkunde, Bd. 2, Wien, 1821.
- Bayerische Städtebilder: Kaufbeuren, in: Das Bayerland. Illustrierte Halbmonatsschrift für Bayerns Land und Volk, 36. Jahrgang, Heft 11 (1. Juni-Heft 1925).
- A. Beichele: Loy Hering. Eichstätter Renaissance-Kunst in den Landkreisen Beilngries und Riedenburg, in: Eichstätter Kurier vom 3. Mai 1961.
- A. Beichele: Loy Hering. Eichstätter Renaissance-Kunst, in: Historische Blätter (= Beilage zum Eichstätter Kurier) 10. Jg. (1962), Nr. 5, S. 17 – 18.
- J. Bialostocki: Spätmittelalter und beginnende Neuzeit, Propyläen Kunstgeschichte, Bd. 7, Berlin, 1972.
- L. Böbling: Ergänzungen zum Werk des Jörg Lederer, in: Das Schwäbische Museum, Augsburg, 1933, S. 49 – 58.
- F. A. Bornschlegel: Die Inschriften des Loy Hering und seiner Werkstatt, in: Pinxit, sculpsit, fecit. Kunsthistorische Studien (= Festschrift für Bruno Bushart, hrsg. von B. Hamacher und Chr. Karnehm), München, 1994, S. 39 – 50.
- W. Braunfels: Die Kunst im Heiligen Römischen Reich, Bd. II (Die geistlichen Fürstentümer), München, 1980.
- W. Braunfels: Die Kunst im Heiligen Römischen Reich, Bd. III (Reichsstädte, Grafschaften, Reichsklöster), München, 1981.
- A. Brenner: Eine „gefälschte“ Papsturkunde und die Klosterkaplanei des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 11, Nr. 7 (Sept. 1994), S. 245 - 254.
- T. Breuer: Stadt und Landkreis Kaufbeuren (= Bayerische Kunstdenkmäler, Bd. IX), München, 1960.
- C. Brun: Andrea Mantegna und Daniel Hopfer, in: Zeitschrift für bildene Kunst, Bd. 17, Leipzig, 1882, S. 197 – 202.

- L. Bruns: Die Grabplastik des ehemaligen Bistums Würzburg während der Jahre 1480 – 1540. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Renaissance, Leipzig, 1912.
- G. Dehio – G. v. Bezold: Die Denkmäler der deutschen Bildhauerkunst im 16. Jahrhundert, Berlin, o. J.
- R. Dertsch: Jörg Lederer, in: KGBI, Bd. 4, Nr. 5/6, (November 1963), S. 42 – 44.
- F. Dietenheuer: Eichstätter Ortsstolz im Lebenswerk Loy Herings, in: Historische Blätter (= Beilage zum Eichstätter Kurier) 7. Jg. (1959), Nr. 4, S. 13 – 16 und Jg. 8 (1960), Nr. 3, S. 9 – 11.
- F. Dietenheuer: Das Wolfgang-Peisser Epitaph in der Franziskanerkirche – Ein Werk des Eichstätters Loy Hering, nicht des Augsburgers Hans Daucher, in: Ingolstädter Heimatblätter (= Beilage zum Donaukurier) Jg. 27 (1984), S. 1 – 3, 5 – 7 und 19 – 14.
- St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im späten Mittelalter, in: Jesuiten, Studenten, Emigranten (= Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein e. V. Kaufbeuren, Bd. 10), Thalhofen, 2010, S. 94 – 135.
- E. Dobler: Burg und Herrschaft Hohenkrähen im Hegau, Sigmaringen, 1986.
- H. Dussler: Jörg Lederer. Ein Allgäuer Bildschnitzer der Spätgotik, Kempten, 1963.
- H. Dussler: Jörg Lederer, in: Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Reihe 3 (Veröffentlichungen), Bd. 9. Augsburg, 1966, S. 154 – 168.
- F. Dworschak: Werke des Loy Hering in Österreich, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, Bd. 4 (1926), S. 86 – 110.
- F. Dworschak: Die Werke des Loy Hering in St. Paul (Kärnten), in: Bamberger Blätter für fränkische Kunst und Geschichte, Bd. 4 (1927), S. 56.
- F. Dworschak: Die Ausläufer der Spätgotik, in: Die Gotik in Niederösterreich, Wien, 1963, S. 143 – 168.
- A. Eckhardt: Der Lüneburger Kanzler Balthasar Klammer und sein Compendium juris (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 63), Hildesheim, 1964.
- A. Eckhardt: Die Familie des Lüneburger Kanzlers Klammer von 1427 bis 1634, in: Genealogie, Bd. 7, Heft 9 (September 1965), S. 673 – 690.
- L. Egelhofer: Ein Kaufbeurer Rebell wider Stadt und Kaiser, in: KGBI, Bd. 10, Heft 7 (September 1985), S. 270 – 277.
- L. Egelhofer: Kunz von der Rosen – Narr oder Weiser?, in: KGBI, Bd. 12, Heft 10 (Juni 1992), S. 445 – 454.
- E. Egg: Ein Lederer-Altar in Schwaz, in: Die 7 Schwaben, Bd. 3, Kempten, 1953, S. 66ff.
- E. Egg: Süddeutsche Kunst im mittelalterlichen Tirol, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, Bd. 17, München/Berlin, 1954, S. 163 – 184.
- E. Egg: Gotik in Südtirol. Flügelaltäre, Innsbruck, 1985.
- E. Eyssen: Daniel Hopfer von Kaufbeuren, Meister zu Augsburg 1493 – 1537, Heidelberg, 1904.
- W. Fleischhauer: Renaissance im Herzogtum Württemberg, Stuttgart, 1971.
- J. Franck: Rosen, Kunz von der, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 29, Leipzig, 1883, S. 195 – 197.
- W. Franck: Die Grabstätten in der Johanneskirche, in: Die Johanneskirche in Crailsheim, Kirchberg a. d. Jagst, 1967, S. 64 – 80.
- M. Frei: Spitalkirche mit Lederer-Altar in Latsch, Bozen, 1998.
- P. Frieb (Hrsg.): Auf den Spuren des heiligen Antonius. Festschrift für Adelbert Mischlewski zum 75. Geburtstag, Memmingen, 1994.
- W. Funck: Der Bildhauer Loy Hering in Eichstätt, in: Fränkische Monatshefte für Heimatkunde, Kultur und Kunst, Bd. 10, Nürnberg, 1931, S. 236 – 239.
- B. Gantner: Loy Hering als Geselle Gregor Erharts, in: Ars Bavarica. Gesammelte Beiträge zur Kunst, Volkskunde und Denkmalspflege in Bayern, Bd. 77/78, München, 1996, S. 29 – 46.
- B. Gantner: Loy Hering. Ein schwäbischer Bildhauer in Eichstätt, in: Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben, Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Reihe 3, Bd. 15, Weißenhorn, 1997, S. 27 – 68.
- P. Geffcken: Die Altäre von St. Moritz und ihre Stifter im Spätmittelalter, in: G. M. Müller (Hrsg.): Das ehemalige Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg (1019 – 1803) – Geschichte, Kultur, Kunst, Lindenberg, 2006, S. 153 – 194.
- K. Gröber: Schwäbische Skulptur der Spätgotik, München, 1922.
- E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, Kaufbeurer Geschichtsblätter, Sonderheft 5, Kaufbeuren, 1989.
- A. Gümbel: Altfränkische Meisterlisten, Teil II, in: Repertorium für Kunstgeschichte, Bd. XL, 1917, S. 173 – 185.
- T. Gütthner: Handwerk und Kunst an der Schwelle zur Neuzeit. Der Kaufbeurer Radierer Daniel Hopfer (um 1470 bis 1536), in: Das Rätsel von St. Martin, Archäologische Argumente, Indizien und Hypothesen zur Frühgeschichte der Stadt Kaufbeuren (= Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv und Heimatverein Kaufbeuren, Bd. 4), Thalhofen, 2002, S. 50 – 79.
- F. Haack: Die St. Blasiuskirche in Kaufbeuren und ihre Ausstattung, in: Zeitschrift für bildende Kunst NF IX, 1897/98.
- A. Haemmerle: Die Canoniker des Hohen Domstiftes zu Augsburg bis zur Saecularisation, München, 1935.
- A. Haemmerle: Die Heiratsbücher der Augsburgener Bürgerstube und Kaufleutestube bis zum Ende der Reichsfreiheit. Augsburg, 1936.
- A. Haemmerle: Die Canoniker der Chorherrenstifte St. Moritz, St. Peter und St. Gertrud in Augsburg bis zur Saecularisation, Augsburg, 1938.
- G. Hager: Die Bauhätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, hrsg. von dem Historischen Vereine für Oberbayern, Bd. 48, München, 1894, S. 195 – 512.
- Th. Hampe: Allgäuer Studien zur Kunst und Kultur der Renaissance, in: Festschrift für Gustav Bezold (= Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum 1918/19), Nürnberg, 1918, Angang II (Akten und Urkunden über Leben und Werk der Kaufbeurer Bildhauer Christoph und Franz Ler), S. 86 – 89.
- Th. Hampe: Kaufbeurer Renaissancekunst, in: Das Bayerland 36, 1925, S. 339 – 341.
- J. Hartung: Die augsburgische Vermögenssteuer und die Entwicklung der Besitzverhältnisse im 16. Jahrhundert, in: Jahrbuch für Gesetzgebung Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich, N. F. 19, Berlin, 1895, S. 867 – 883.
- E. Harzen: Ueber die Erfindung der Aetzkunst, in: Archiv für die zeichnenden Künste, hrsg. v. R. Naumann, Bd. 5, München, 1859, S. 119 – 136.
- A. Herrmann: Loy Hering und Christoph Rodt in Elchingen, in: Zeitschrift für Kunstwissenschaften, Bd. 4, Stuttgart, 1950, S. 165 – 172.
- E. Herzog: Spätgotische Plastik in Eichstätt, Diss. Masch.-Schrift, München, 1948.
- R. Hipper: Die Beziehungen der Faktoren Georg und Christoph Hörmann zu den Fuggern. Familiengeschichtliche Beilage der Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Augsburg, 1926.
- F. v. Hofer: Loy Hering „der Pilschnitzer“, in: Heimgarten (Beilage zum Eichstätter Kurier), 3. Jg. (1922), Nr. 3 – 4.
- Fr. H. Hofmann. Beiträge zu Loy Hering, in: Altbayerische Monatsschrift V, Heft 1/2, München, 1905, S. 1 – 16.
- A. Horchler: Ein Prozeß zwischen Stift und Stadt Kempten über das Münzrecht, in: Allgäuer Geschichtsfreund, Bd. 2, Kempten, 1889, 1. Teil, S. 56 – 60.
- H. Hutz: Künstler und Werkstatt der Spätgotik, Augsburg, 1925 (Nachdruck Darmstadt, 1967).
- A. Ilg: Das Spielbrett von Hans Kels, in: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. 3, Wien, 1885, S. 53 – 78.
- F. Junginger: Der Patrizier auf dem Kanzlerstuhl, in: KGBI, Bd. 5, Nr. 2 (September 1966), S. 18 – 21.
- E. Kahl: Dürer-Nachfolge in der Reliefplastik unter besonderer Berücksichtigung des Eichstätter Meisters Loy Hering, Dresden, 1940.
- R. Kahrnitz: Carved Splendor. Late Gothic Altarpieces in Southern Germany, Austria, and South Tirol, Los Angeles, 2006.
- W. Klein: Ein Grabdenkmal aus der Werkstatt Loy Herings in der früheren Augustinerkirche in Gmünd, in: Gmünder Heimatblätter, 4. Jg. Nr. 3, Schwäbisch Gmünd, 1931, S. 25 – 32.
- R. A. Koch: Daniel Hopfer, in: Dictionary of Art, Bd. 14, New York, 1996, S. 747f.
- K. Köpchen: Die figürliche Grabplastik in Württembergisch-Franken im Mittelalter und der Renaissance, Berlin, 1909.
- K. Kosel: Der Augsburgener Domkreuzgang und seine Denkmäler, Sigmaringen, 1991.
- H. Lausser: Die Gründung Kaufbeurens im Rahmen der reichsfränkischen Kolonisation des südlichen Schwabens, in: KGBI, Bd. 10, Heft 2 (Juni 1984), S. 55 – 62 und Heft 3 (September 1984), S. 97 – 103.
- H. Lausser: Das Rudolfinische Privileg und seine Bedeutung für den Rechtsstatus der Stadt Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 10, Heft 9 (März 1986), S. 357 – 367, Heft 10 (Juni 1986), S. 406 – 413 und Heft 11 (September 1986), S. 457 – 467.
- H. Lausser: Der spätgotische Hochaltar von St. Martin. Die Werke des Ulmer Bildschnitzers Michael Erhart in Kaufbeuren, in: KGBI, Bd. 15, Nr. 5 (März 1991), S. 207 – 250.
- H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren. Zur Geschichte einer reichsstädtischen Pfarrkirche, 6. Sonderheft der Kaufbeurer Geschichtsblätter, Kaufbeuren, 1994.
- H. Lausser: Die urbane Formung. Vor- und Frühgeschichte, in: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. I (Politische Geschichte und Gegenwart einer Stadt), hrsg. von J. Kraus – St. Fischer – St. Dieter, Thalhofen. 1999, S. 10 – 41.
- H. Lausser: Wolfrigel-Nennungen im 11. und 12. Jahrhundert. Mögliche verwandtschaftliche Beziehungen adeliger Geschlechter beiderseits des Lechs, in: JHVD, Bd. 102, Dillingen, 2001, S. 21 – 161.
- H. Lausser: Die Gulden für das Kaiserhaus, in: KGBI, Bd. 16, Heft 6 (Juni 2003), S. 205 – 217.

- H. Lausser: Die Kaufbeurer Reimchronik, Teil 1 (Die Gründung von Stadt und Kloster), in: KGBl, Bd. 16, Heft 7 (September 2003), S. 265 – 271, Teil 2 (Das Rathaus im 17. Jahrhundert), in: KGBl, Bd. 16, Heft 11 (September 2004), S. 387 – 396, Teil 3 (Von Wasserläufen, Mühlen und Badeanstalten), in: KGBl, Bd. 16, Heft 12 (Dezember 2004), S. 414 – 423.
- H. Lausser: Vom Auerberg bis Lamerdingen. Die mittelalterlichen Beziehungen des Zisterzienserstiftes Stams zum engeren und weiteren Umkreis von Kaufbeuren, in: KGBl, Bd. 16, Heft 9 (März 2004), S. 309 – 327.
- H. Lausser: Alte Grabmäler auf dem Friedhof von St. Martin, in: KGBl, Bd. 17, Nr. 5 (März 2006), S. 164 – 168.
- H. Lausser: Die Herren von Mauerstetten, in: KGBl, Bd. 17, Heft 9 (März 2007), S. 298 – 309.
- H. Lausser: Die Zechmeister von St. Martin, in: KGBl, Bd. 18, Heft 2 (Juni 2008), S. 42 – 56.
- H. Lausser: Wo stand das Geburtshaus von Daniel Hopfer? In: KGBl, Bd. 20, Heft 1 (März 2014), S. 1 – 10.
- H. Lausser: Das Begräbnis des Jörg von Schwangau, in: KGBl, Bd. 20, Heft 3 (September 2014), S. 65 – 82.
- H. Lausser: Die ältesten Namensnennungen von Kaufbeuren, in: KGBl, Bd. 20, Heft 11 (September 2016), S. 368 – 382.
- H. Lausser: Von Abele bis Zoller. 201 Kaufbeurer Familien im Mittelalter (= Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv, Stadtmuseum und Heimatverein Kaufbeuren, Bd. 16), Thalhofen, 2016.
- H. Lausser: Die Anfänge des Kaufbeurer Bürgermeisteramtes (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 1. Teil) in: KGBl, Bd. 15, Heft 5 (März 2000), S. 162 – 169.
- H. Lausser: Wilhelm Rapot – Reichsstädtischer Bürgermeister? (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 2. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 6 (Juni 2000), S. 186 – 195.
- H. Lausser: König Konradin und sein Gefolge (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 3. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 7 (September 2000), S. 242 – 254.
- H. Lausser: Original 1308 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 4. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 8 (Dezember 2000), S. 288 – 298.
- H. Lausser: Das Rathaus in der oberen Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 5. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 9 (März 2001), S. 332 – 339.
- H. Lausser: Die Wappensäule des Heinrich Bachmann (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 6. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 10 (Juni 2001), S. 361 – 377.
- H. Lausser: Die teuerste Stadt des ganzen Reiches (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 7. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 11 (September 2001), S. 402 – 413.
- H. Lausser: Der große Stadtbrand von 1325 (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 8. Teil), in: KGBl, Bd. 15, Heft 12 (Dezember 2001), S. 434 – 446.
- H. Lausser: Die Hohenstaufen stammen aus Kaufbeuren (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 9. Teil), in: KGBl, Bd. 16, Heft 1 (März 2002), S. 1 – 15.
- H. Lausser: Die Burg der Herren vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 10. Teil), in: KGBl, Bd. 16, Heft 2 (Juni 2002), S. 54 – 67.
- H. Lausser: Die Herren vom Hof – Gründer der Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 11. Teil), in: KGBl, Bd. 16, Heft 3 (September 2002), S. 77 – 93.
- H. Lausser: Die Taube der Anna vom Hof (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, 12. Teil), in: KGBl, Bd. 16, Heft 4 (Dezember 2002), S. 121 – 137.
- H. Lausser: Die Herren von Leutkirch (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 1), in: KGBl, Bd. 17, Heft 1 (Juni 2005), S. 34 – 41.
- H. Lausser: Die Rapot (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 2), in: KGBl, Bd. 17, Heft 3 (September 2005), S. 66 – 81.
- H. Lausser: Die Amze (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 3), in: KGBl, Bd. 17, Heft 4 (Dezember 2005), S. 123 – 130.
- H. Lausser: Die Herren von der Schwarzenburg (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 4), in: KGBl, Bd. 17, Heft 5 (März 2006), S. 141 – 154.
- H. Lausser: Die Sulzer (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 5), in: KGBl, Bd. 17, Heft 6 (Juni 2006), S. 188 – 204.
- H. Lausser: Die Twinger (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 6), in: KGBl, Bd. 17, Nr. 8 (Dezember 2006), S. 279 – 287.
- H. Lausser: Der Stadtpfarrer Heinrich Krug (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 7), in: KGBl, Bd. 17, Nr. 10 (Juni 2007), S. 352 – 364.
- H. Lausser: Die Gennacher (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 8), in: KGBl, Bd. 17, Heft 11 (September 2007), S. 374 – 388.
- H. Lausser: Berthold Gsell und seine Nachkommen (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 9), in: KGBl, Bd. 17, Heft 12 (Dezember 2007), S. 414 – 424.
- H. Lausser: Hermann der Koch (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 10), in: KGBl, Bd. 18, Heft 1 (Januar 2008), S. 19 – 26.
- H. Lausser: Konrad Wüst (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 11), in: KGBl, Bd. 18, Heft 4 (Dezember 2008), S. 115 – 127.
- H. Lausser: Berthold der Schnitzer von Leinau (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 12), in: KGBl, Bd. 18, Heft 6 (Juni 2009), S. 186 – 193.
- H. Lausser: Die Herren von Lechsberg (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 13), in: KGBl, Bd. 18, Heft 8 (Dezember 2009), S. 262 – 277.
- H. Lausser: Die Herren von Märzried (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 1), in: KGBl, Bd. 18, Heft 10 (Juni 2010), S. 329 – 339.
- H. Lausser: Die Herren von Bidingen (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 2), in: KGBl, Bd. 18, Heft 11 (September 2010), S. 366 – 376.
- H. Lausser: Die Herren von Ebenhofen und Berthold von Tannenberg (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 3), in: KGBl, Bd. 19, Heft 1 (März 2011), S. 2 – 12.
- H. Lausser: Die Herren von Pforzen (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 4), in: KGBl, Bd. 19, Heft 3 (September 2011), S. 114 – 126.
- H. Lausser: Die Herren von Baisweil (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 5), in: KGBl, Bd. 19, Heft 8 (Dezember 2012), S. 253 – 272.
- H. Lausser: Die Herren von Apfeltrang (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 6), in: KGBl, Bd. 19, Heft 10 (Juni 2013), S. 354 – 363.
- H. Lausser: Die Herren von Wenglingen (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 7), in: KGBl, Bd. 19, Heft 12 (Dezember 2013), S. 397 – 406.
- H. Lausser: Die Herren von Eggenthal (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 8), in: KGBl, Bd. 20, Heft 2 (Juni 2014), S. 30 – 43.
- H. Lausser: Die frühen Herren von Waal (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 9), in: KGBl, Bd. 20, Heft 4 (September 2014), S. 106 – 122.
- H. Lausser: Die Herren von Hirschzell (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 10), in: KGBl, Bd. 20, Heft 8 (Dezember 2015), S. 261 – 272.
- H. Lausser: Die Fraz von Wolfsberg (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 11), in: KGBl, Bd. 20, Heft 9 (März 2016), S. 293 – 309.
- H. Lausser: Die Herren von Rammingen (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 12), in: KGBl, Bd. 20, Heft 12 (Dezember 2016), S. 375 – 389.
- H. Lausser: Die Herren von Zell (= Rittergeschlechter und Burgen um Kaufbeuren, Teil 13), in: KGBl, Bd. 21, Heft 2 (Juni 2017), S. 38 – 51.
- H. Lausser: St. Martin zu Kaufbeuren, Zur Geschichte einer schwäbischen Stadtpfarrkirche, (=Kaufbeurer Schriftenreihe, hrsg. von Stadtarchiv, Stadtmuseum und Heimatverein Kaufbeuren, Bd. 1) Thalhofen, 2018.
- M. Lehrs: Geschichte und kritischer Katalog des deutschen, niederländischen und französischen Kupferstichs im XV. Jahrhundert, 9 Bände, Wien, 1908 – 1934.
- N. Lieb: Der Altar von Hindelang-Oberdorf, in: 1. Jahrbuch der Diözese Augsburg, Augsburg, 1950, S. 66 – 70.
- V. Liedtke: Zwei unbekannte Werke des Eichstätter Bildhauers Loy Hering, in: *Ars Bayarica* 1, München, 1973, S. 84 – 89.
- E. de Lorme: Heiraten des Augsburger Geschlechtes der Hopfer, in: *Vierteljahrsschrift für Wappen-, Siegel und Familienkunde*, Bd. 32, Berlin, 1904, S. 241 – 260.
- F. Mader: Loy Herings Epitaphien in Unterknöringen, in: *Die christliche Kunst*, 1. Jg, München, 1904/1905, S. 69 – 72.
- F. Mader: Loy Hering. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Plastik des XVI. Jahrhunderts, München, 1905.
- F. Mader: Ein Grabdenkmal von Loy Hering in Beilngries, in: *Sammelblatt des historischen Vereins Eichstätt*, Bd. 24, Eichstätt, 1910, S. S. 61.
- F. Mader: Zwei Kruzifixbilder von Loy Hering, in: *Die christliche Kunst*, 8. Jg, München, 1911/1912, S. 181 – 183.
- F. Mader: Ein Grabdenkmal von Loy Hering, in: *Kalender Bayerischer und schwäbischer Kunst* 9, München, 1912, S. 6 – 7.
- F. Mader: Die Holzplastik im Hochstift Eichstätt zur Zeit Loy Herings, in: *Sammelblatt des historischen Vereins Eichstätt* 30. Jg., Eichstätt, 1916, S. 1 – 18.
- F. Mader: Loy Herings Kreuzigungsgruppe im Dom, in: *Heimgarten (Beilage zum Eichstätter Kurier)* 12. Jg. (1931), S. 68.
- F. Mader: Ein Steinrelief des großen Renaissancebildhauers Loy Hering in der Schloßkapelle Thurnstein, in: *Heimat an Rott und Inn, Eggenfelden*, 1968, S. 88 – 90.
- W. Mathäser: *Andechser Chronik*. Aus der Geschichte des heiligen Bergs, München, 1979.
- Chr. Metzger: *Daniel Hopfer. Ein Augsburger Meister der Renaissance*, Berlin-München, 2009.

- R. Milesi: Loy Hering und das Grabmal des Abtes Ulrich Pfinzing, in: Carinthia I, Bd. 149, Klagenfurt, 1959, S. 445 – 458.
- A. Miller: Allgäuer Bildschnitzer der Spätgotik, Kempten, 1969.
- A. Miller: Der Kaufbeurer Altar des Michael Erhart, in: Münchner Jahrbuch der Bildenden Kunst, 3. Folge, Bd. 22, München, 1971, S. 46 – 62.
- A. Miller: Ein Kaufbeurer Bildhauer des ausgehenden Weichen Stils, in: Weltkunst, 1982, S. 1872 – 1874.
- A. Miller: War Ivo Strigel wirklich Bildhauer? In: Jahrbuch des Vereins für Christliche Kunst in München e.V., Bd. XVI, München, 1987, S. 62 – 72.
- A. Miller: Mittelalter – Renaissance, in: Ostallgäu einst und jetzt, hrsg. von A. Kolb und E. Kohler im Auftrag des Landratsamts Marktoberdorf, Bd. I, Kempten, 1989, S. 295 – 368.
- A. Miller: Kunstgeschichte der Stadt Kaufbeuren im Mittelalter und in der Zeit der Renaissance, in: Die Stadt Kaufbeuren, Bd. II (Kunstgeschichte, Bürgerkultur und religiöses Leben), hrsg. von J. Kraus und St. Dieter, Thalhofen, 2001, S. 80 - 99.
- A. Miller: Der Bildhauer des Strigel-Altars in Disentis, Konrad Köppel?, in: Aachener Kunstblätter, hrsg. vom Museumsverein Aachen, Bd. 65, Aachen, 2013, S. 72 - 97.
- Th. Muchall-Viebrook: Hopfer, Daniel, in: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von U. Thieme und F. Becker, Bd. 17, Leipzig, 1924, S. 474 – 477.
- C. Th. Müller: Jörg Lederer von Kaufbeuren und der Umkreis seiner Werkstatt, in: Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst, Bd. 9, 1932, S. 253 – 278.
- Th. Müller: Die Bildwerke in Holz, Ton und Stein von der Mitte des 15. bis gegen Mitte des 16. Jahrhunderts, Kataloge des Bayerischen Nationalmuseums, Bd. 13/2, München, 1959.
- Th. Müller: Gotische Skulptur in Tirol, Bozen und Wien, 1976.
- G. K. Nagler: Hopfer, Daniel, in: Neues allgemeines Künstler-Lexikon oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Lithographen, Zeichner, Medailleure, Elfenbeinarbeiter etc., Bd. 6, München, 1838, S. 296 – 300.
- Th. Neuhofer: Eichstätt. Große Kunstführer, Bd. 15, 2. Auflage, München, 1962.
- M. Petzet: Zum Hindelanger Altar Jörg Lederers, in: Das Münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft, Bd. 15, Regensburg, 1962, S. 375f.
- Th. Pfundner: Ein bedeutendes Kaufbeurer Kunstwerk von 1501 – hervorragend restauriert im Jahr 2000, in: KGBI, Bd. 15, Nr. 10 (Juni 2001), S. 378 – 382.
- M. Pfau – H. Schnell: Hindelang und Jörg Lederer, München, 1950.
- W. Pinder: Die deutsche Plastik vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance, Handbuch der Kunstwissenschaft, Wildbad-Potsdam, 1929.
- P. Post: Ein Frührenaissanceharnisch von Konrad Seusenhofen mit Ätzungen von Daniel Hopfer im Berliner Zeughaus, in: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen, Bd. 49, Berlin, 1928, S. 167 – 186.
- P. Post: Eisenätzung. In: Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Bd. 4, Stuttgart, 1958, Sp. 1075 – 1103.
- N. Rasmus: Mittelalterliche Kunst Südtirols. Katalog der Bozener Kunstausstellung 1948/49, Bozen, 1949.
- N. Rasmus: Kunstschatze Südtirols, Rosenheim, 1985.
- K. Rathe: Aus der Umwelt Jörg Lederers, in: Kirchenkunst. Österreichische Zeitschrift für Pflege religiöser Kunst IV, Baden bei Wien, 1932, S. 92 – 104.
- H. Reber: Ein Werk Loy Herings in Schwabach, in: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte, Bd. 31, Nürnberg, 1962, S. 40 – 49.
- P. Reindl: Loy Herings Epitaph in Hannoversch Münden als Typus eines süddeutschen Renaissance-Epitaphs, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 10, Köln, 1971, S. 143 – 177.
- P. Reindl: Loy Hering. Zur Rezeption der Renaissance in Süddeutschland, Basel, 1977.
- L. Riedmüller: Die Reichsstadt Kaufbeuren als Künstlerstadt. Eine Heimatstudie vom Sitz der „Deutschen Gaue“, Kaufbeuren, o. J.
- H. Rott: Kaufbeuren, in: Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert, Bd. II /Alt-Schwaben und die Reichsstädte), Stuttgart, 1934, S. 124 – 138.
- M. Sattler: Chronik von Andechs, Donauwörth, 1877.
- A. Schädlér: Das Eichstätter Willibaldsdenkmal und Gregor Erhart, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, Folge 3, Nr. 26 (1975), S. 65 – 88.
- G. Scheffler: Spätgotische Schnitzaltäre im Vintschgau, in: Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes, Bd. V/VI/VII, Bozen, 1965/66/67, S. 300 - 324.
- J. Schlecht: Zu den Werken Loy Herings, in: Sammelblatt des historischen Vereins Eichstätt, 13. Jg, Eichstätt, 1899, S. 77 – 114.
- J. Schlecht: Zur Kunstgeschichte der Stadt Eichstätt, Eichstätt, 1888.
- A. Schmid: Noch zwei Epitaphien Loy Herings, in: Die christliche Kunst, 1. Jg, München, 1904/1905, S. 119 – 120.
- R. Schmid: Woher stammen Jörg Lederer und Hans Kels? In: Allgäuer Geschichtsfreund, N. F. 54, Kempten, 1933/54, S. 22 – 23.
- F. Schmitt: Kunz von der Rosen und Kaufbeuren, in: KGBII, Bd. 1, Heft 3/4 (Dezember 1952), S. 17 – 19.
- F. Schmitt: Jörg Lederer, in: KGBI., Bd. 1, Heft 5 (März 1953), S. 38f.
- F. Schmitt: Daniel Hopfer, der Aetzer, Graphiker und Kleinplastiker von Kaufbeuren, in: KGBI., Bd. 2, Heft 4/5 (Januar 1956), S. 51f.
- F. Schmitt: Das Schaffen des Kaufbeurer Schnitzers Jörg Lederer, in: KGBI., Bd. 2, Nr. 10/11 (Oktober 1957), S. 100 – 104.
- G. Schörner: „Die Anbetung der Könige“ von Albrecht Dürer und Loy Hering, in: Historische Blätter (Beilage zum Donau-Kurier), 2. Jg., Nr. 1, Ingolstadt, 1953, S. 2 - 3.
- A. Schröder: Die Monumente des Augsburger Domkreuzgangs, in: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen, Bd. 10 (1897) S. 33 – 91 und Bd. 11 (1898) S. 31 – 114.
- A. Schröder: Das Landkapitel Füssen (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 4), Augsburg 1883.
- A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 6), Augsburg 1904.
- A. Schröder: Das Landkapitel Oberdorf (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 7), Augsburg 1906.
- A. Schröder: Das Landkapitel Schwabmünchen (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 8), Augsburg 1932.
- C. W. Silberberg: Opera Hopferiana, Frankfurt am Main, 1802.
- J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin in Kaufbeuren – Beiträge zu ihrer Lebensgeschichte, Sonderdruck aus den „Glocken von St. Martin“, 1930.
- J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, Teil I, Buchloe, 1932.
- J. Sieber: Die Pfarrer im Kapitel Kaufbeuren, Teil II, Kempten 1932.
- J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, Kaufbeuren, 1933.
- J. Sieber: Die katholischen Schullehrer der ehemaligen Reichsstadt Kaufbeuren, Kaufbeuren, 1937.
- K. Sitzmann: Loy Herings Schutzmantel-Madonna in Neunkirchen am Brand, in: Fränkische Blätter für Geschichtsforschung und Heimatpflege (Beilage zu Fränkischer Tag), Nr. 8, Bamberg, 1956, S. 13 – 16.
- H. Stafski: Der Eichstätter Bildhauer Loy Hering. Ein Darsteller humanistischen Menschentums, in: Nürnberger Hefte, 1. Jg. (1949), S. 2 – 7.
- H. Stafski: Loy Hering, in: Fränkische Lebensbilder (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe 7 A), Bd. 3, Würzburg, 1969, S. 101 – 108.
- E. Theil: Die Spitalkirche in Latsch, Bozen, 1977.
- U. Thieme – F. Becker – H. Vollmer: Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, 43 Bände, Leipzig, 1907 – 1950 (CD-Ausgabe 2008).
- E. Tietze-Conrat: Die Vorbilder von Daniel Hopfers figuralem Werk, in: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlung in Wien, NF 9 (1935).
- C. Troll: Georg Hörmann von und zu Gutenberg. Eine historische Studie, Sonderabdruck aus dem Unterhaltungsblatte zum Kaufbeurer Anzeigenblatt, 1877, Nr. 75 und Nr. 76.
- C. Troll: Der Fall Hohenkrähen. Eine Begebenheit aus dem Jahre 1512, Sonderabdruck aus dem Unterhaltungsblatte zum Kaufbeurer Anzeigenblatt, 1877, Nr. 76.
- R. Vischer: Studien zur Kunstgeschichte, Stuttgart, 1886.
- C. P. Warncke: Die ornamentale Grotteske in Deutschland 1500 – 1650, 2 Bde, Berlin, 1979.
- W. Wegner: Ein Schwert von Daniel Hopfer in Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, in: Münchner Jahrbuch der bildenden Künste, 3. Folge, Bd. 5, München, 1954, S. 124 – 130.
- W. Wegner: Beiträge zum graphischen Werk Daniel Hopfers, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, Bd. 20, München, 1957, S. 239 – 259.
- W. Wegner: Aus der Frühzeit der deutschen Ätzung und Radierung, in: Philobiblon, Bd. 2, Heft 3, Stuttgart, 1958, S. 178 – 190.
- W. Wegner: Eisenradierung, in: Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte, Bd. 4, Stuttgart, 1958, Sp. 1140 – 1152.
- G. Weiß: Jörg Hörmann (1491 – 1552) - ein Kaufbeurer Bürger, Schwager der Fugger und Gastgeber der italienischen Humanistin Olympia Morata, in: KGBI, Bd. 10, Nr. 7 (September 1985), S. 265 - 269 und Nr. 8 (Dezember 1985), S. 304 – 314.
- A. Weitmayer: Allgäuer auf hohen Schulen (= Alte Allgäuer Geschlechter, Bd. V = Allgäuer Heimatbücher, Bd. 10) Kempten, 1939.
- W. Werz: Daniel Hopfer (1470 - 1536), in: KGBII, Bd.13, Heft 4 (Dezember 1993), S. 148 – 151.
- R. Wiebel: Die St. Blasiuskirche in Kaufbeuren, in: Hochvogel IV, Nr. 50, 1927, S. 297f.

- K. Wilhelm: Fünfhundert Jahre Espermüller auf der Espermühle, München, 1939, (2. Auflage: Kaufbeuren, 1958).
- F. Winkler: Augsburger Malerbildnisse der Dürerzeit, Berlin, 1948.
- K. M. Wiechmann-Kadow: Daniel Hopfer, in: Archiv für die zeichnenden Künste, hrsg. v. R. Naumann, Bd. 2, München, 1856, S. 183f.
- R. Wissell; Des alten Handwerks Recht und Gewonheit, 2 Bde. Berlin, 1929.
- F. Zoepfl: Der Memminger Reformator Johannes Wanner, in: MGBI, Bd. 7, Memmingen, 1921, S. 9 – 14.
- F. Zoepfl: Das Landkapitel Kirchheim (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 9), Augsburg 1939.
- F. Zoepfl: Das Landkapitel Mindelheim (= A. Steichele – A. Schröder - F. Zoepfl: Das Bistum Augsburg historisch und statistisch beschrieben, Bd. 10), Augsburg 1940.

